



Titelbild: Kardinal Matthäus Schiner (†1522). Zeichnung von Professor Julius Salzgeber (1893–1953), Raron.

94. Jahrgang **Preis Fr. 20.–**
(inkl. MwSt.)

Redaktion

Paul Martone
Place de la Cathédrale 1, 1950 Sitten
027 322 70 08
martone61@bluewin.ch

Redaktionskommission

Leander Jaggi,
Vereinspräsident, Kippel
H. H. Paul Martone, Sitten
Dr. Alois Grichting, Glis
Dr. phil. Bernard Truffer, Uvrier

Herausgeber

Verein für das Walliser Jahrbuch
www.vsjahrbuch.ch

Verlag und Vertrieb

Rico Erpen, rottenedition gmbh
Unterstalden 129
3932 Visperterminen
info@rottenedition.ch

Herstellung

Grafik: punktgrafik.ch / rottenedition

Inhalt

Kunstbild, <i>Edwin Zeiter</i>	2
Vorwort, <i>Paul Martone</i>	3
Kalender für das Jahr 2025, <i>Redaktion</i>	4
Neue Bleiglasfenster, <i>Alex Agten</i>	18
Der Friedhof von Goppenstein, <i>Werner Bellwald</i>	22
Der Glücksbringer, <i>Elise Bregy</i>	29
Die Walliser Kantonsverfassungen, <i>Paul Martone</i>	30
Die Kapellen auf der Simplon-Südseite, <i>Josef Escher</i>	36
Badewannentango, <i>Jolanda Brigger</i>	39
Matt - Geschichte einer Walserfamilie, <i>Angelo Garovi</i>	40
Felix Grünwald, <i>Alois Grichting</i>	43
S'Gorsatt Heischi, <i>Markus Holzer</i>	48
Fehlalarm, <i>Anton Riva</i>	50
Tagebuch Dr. Hans-Anton von Roten, <i>Paul Martone</i>	52
Winter - Militärweltspiele 2025, <i>Germaine Seewer</i>	61
1924 - Wallis vor 100 Jahren - Die gefräßige Reblaus	64
Schreibwettbewerb des Kollegiums Brig 2023 / 2024, <i>Diverse</i>	65
Felsenkirche St. Michael Raron, <i>Hubert Theler</i>	68
Kirchenglocken / Carillonspiel Zeneggen, <i>Basil Zuber</i>	73
Der Drache im Lingwurm, <i>Thomas Vicentini</i>	78
Oberwalliser Schachgeschichte, <i>Philipp Kalbermatter</i>	83
Léonard Gianadda, <i>Nathalie Benelli</i>	88
Walliser Chronik, <i>Leander Werlen</i>	90
Das Oberwalliser Sportjahr, <i>Alban Albrecht</i>	108
Unsere Behörden, Institutionen u. Amtsstellen, <i>Claudia Bonani</i>	114
Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2023/24	124
Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis, <i>Bernard Truffer</i>	130
Abstimmungen und Wahlen 2022 - 2024, <i>Claudia Bonani</i>	137
Bibliografie, <i>Paul Martone</i>	140
1824 - Wallis vor 200 Jahren - Wachsendes Selbstbewusstsein	149
Zum Gedenken, <i>Redaktion</i>	150
Rektor Dr. Stefan Schnyder (1937-2004), <i>Paul Martone</i>	160



Edwin Zeiters (*1949) künstlerisches Schaffen führt uns in die Berge, auf die Alpen, zu den Gommer Kapellen, und immer wieder in die vergessenen Winkel unserer Dörfer. Seine Bilder erzählen Geschichten von früher, als Mensch und Natur noch eins waren. Sie rufen auf, dieses vielfältige, wertvolle Vermächtnis nicht nur zu genießen, sondern es auch mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten.

Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser

Es freut mich, Ihnen dieses Jahr die 94. Ausgabe des «Walliser Jahrbuches» vorstellen zu können. Das Jahrbuch ist inzwischen schon zu einer alten Dame geworden, aber das folgende Sprichwort hat Recht: «Alter ist nur eine Zahl, die Leidenschaft kennt kein Verfallsdatum.» Ich darf sagen, dass alle Autorinnen und Autoren, die dieses Jahr einen Beitrag zum Jahrbuch geschrieben haben, dies mit Leidenschaft und Freude am Erforschen und Erzählen der Vergangenheit getan haben. Dies ist nicht bloss der Nostalgie geschuldet, die sich in der Sehnsucht nach der Vergangenheit erschöpft. Vielmehr wollen die Artikel zeigen, wie es unsere Ahnen geschafft haben, ihr nicht immer leichtes Leben zu meistern, in Schwierigkeiten Auswege zu finden und so sich selbst und ihren Nachkommen (uns!) eine gute, oder dann zumindest eine etwas bessere Zukunft zu ermöglichen.

Meiner Meinung nach ist es gelungen, auch dieses Jahr ein abwechslungsreiches und informatives Jahrbuch herauszugeben, das Altes und Neues enthält: Zahlreiche Artikel, die interessante und spannende Geschichten aus der Vergangenheit ins Gedächtnis zurückrufen, Gedichte, wie den Badewannentango, oder eine Plauderei aus der Schulstube, fachgerecht aufgearbeitete traditionelle Rubriken «Zum Gedenken», «Walliser Familienwappen», Chroniken, Bibliographie, Behörden, Wettergeschichte usw. Nicht zu vergessen die Lebensgeschichte des Gorsatt Heischi, dem Dorforiginal von Binn. Last but not least, die Texte der Preisträger des Schreibwettbewerbes 2023/2024 des Kollegiums in Brig. Es sind lesenswerte Texte dieser jungen Autorinnen und Autoren, doch sind sie so lange, dass wir uns auf eine Zusammenfassung beschränken mussten. Die

Texte sind jedoch in voller Länge über den im Artikel angegebenen Link abrufbar. Und es wird auch ein Blick in die Zukunft getan im Artikel über die Wintermilitärweltspiele, die vom 23. bis 30. März 2025 durchgeführt werden, u.a. auch im Goms. Es bleibt zu hoffen – und davon bin ich überzeugt – dass nach dem Lesen des Jahrbuches jeder und jede der Meinung ist, dass es sich gelohnt hat, das «Walliser Jahrbuch» auch dieses Jahr zu kaufen und es kein «Fehlalarm» war, wie es eine Kurzgeschichte berichtet.

Und wenn wir schon vom Kaufen reden: Die Medienlandschaft ist auch bei uns einem ständigen Wandel unterworfen. Zeitungen erscheinen und verschwinden nach längerer oder kürzerer Zeit wieder. Auch das «Walliser Jahrbuch» hat gegen den Rückgang von Lesern und Leserinnen zu kämpfen. Wir von der Redaktion sind stets offen für Ideen und neue Themen, die wir in einem Artikel aufgreifen sollten, und vielleicht hätte ein Leser oder eine Leserin Freude, selber auch einmal einen Artikel, ein Gedicht oder eine Kurzgeschichte im Jahrbuch zu veröffentlichen. Die Redaktion ist dafür sehr offen, denn je mehr Menschen sich engagieren, umso bunter und origineller wird unser Kalender, der dadurch auch neue Leserinnen und Leser anziehen vermag. Meine Vorgänger als Chefredaktoren des Jahrbuches haben Mitte des 20. Jahrhunderts geschrieben, dass das «Walliser Jahrbuch» in jede Familie gehöre! Dem möchte ich nicht widersprechen!

Ich kann diese Zeilen nicht abschliessen, ohne den Autorinnen und Autoren ein herzliches Vergelt's Gott auszusprechen für ihre Artikel. Einen besonderen Dank möchte ich auch Rico Erpen von der rottenedition gmbh aussprechen, der auch dieses Jahr mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen das Layout hergestellt hat.

Möge das Walliser Jahrbuch 2025 Gefallen finden.



Paul Martone

Registerband des Walliser Jahrbuches 1932-2000

Dieser Band (142 Seiten, Format des Walliser Jahrbuches) ist zum Preis von Fr. 20.– (zuzüglich Versandkosten) bei der rottenedition gmbh, Unterstalden 129, 3932 Visperterminen erhältlich.



Zeichen des Tierkreises

- Widder
- Stier
- Zwillinge
- Krebs
- Löwe
- Jungfrau
- Waage
- Skorpion
- Schütze
- Steinbock
- Wassermann
- Fisch

Die Planeten

- Erde
- Saturnus
- Jupiter
- Mars
- Sonne
- Venus
- Merkurius
- Neptun
- Uranus

Mond



Die Aspekte

- Zusammenkunft
- Gegenschein
- Neumond
- Erstes Viertel
- Vollmond
- Letztes Viertel
- Monds-Aufsteigen
- Monds-Absteigen
- Drachenkopf
- Drachenschwanz
- Haarschneiden
- Säen, pflanzen
- Ackern, Mist anlegen
- Holz fällen
- Erdferne (Apogäum)
- Erdnähe (Perigäum)



Embd

		Planetenlauf
1. Mi	Neujahr – Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag. Ottfried	
2. Do	Basilius der Grosse, Gregor von Nazianz, Dietmar	
3. Fr	Name Jesu, Odilo, Genoveva, Irmina,	♀♂♃♄
4. Sa	Marius, Roger, Angela, Benedikta	☾ in Erdnähe, ♃♂♄ (Bedeckung)
5. So	2. Sonntag nach Weihnachten. Amilia (Emilie), Emil, Gerlach, Diego, Roger	♄ 20.46
6. Mo	Erscheinung des Herrn, Hl. Drei Könige. Kaspar, Melchior und Balthasar, Raphaela	♃♄♃
7. Di	Raimund von Pennafort, Valentin, Sigrid	☾ 0.56
8. Mi	Severin, Erhard, Gudula, Luzian,	☾ in Erdnähe
9. Do	Julian, Basilissa, Alice, Eberhard	
10. Fr	Papst Gregor X., Wilhelm, Agatho	♀ Abendstern
11. Sa	Paulin von Aquileja, Theodosius	
12. So	Taufe des Herrn, Ernst, Erna, Hilda, Tatiana, Tiziana	☾ 5.24
13. Mo	Hilarius, Gottfried, Hilmar, Jutta	☾ 23.27, ☾ bei Pollux
14. Di	Reiner, Berno, Engelmar, Felix	♀♂♃
15. Mi	Maurus, Remedius, Romed, Arnold Janssen	
16. Do	Papst Marcellus I., Tillmann, Tasso, Priszilla	♀♂♃♄
17. Fr	Antonius der Einsiedler, Beatrix	
18. Sa	Weltgebetswoche für die Einheit der Christen Priska, Regina, Wolfrid,	♀♂♃
19. So	2. Sonntag im Jahreskreis, Marius, Pia	☾ im ☾ 21.01, ☽ 2.48
20. Mo	Sebastian und Fabian	
21. Di	Agnes, Meinrad, Josefa	☾ 21.31, ☾ in Erdferne, ♂ bei Pollux
22. Mi	Vinzenz Pallotti, Januarius, Gaudenz, Walter, Anastas	
23. Do	Heinrich Seuse, Emerentiana, Ildefons	
24. Fr	Franz von Sales, Arno, Vera	
25. Sa	Bekehrung des hL. Apostels Paulus, Wolfram	
26. So	3. Sonntag im Jahreskreis, Titus, Paula	☽ 14.21
27. Mo	Angela Merici, Julian, Dietrich	
28. Di	Thomas von Aquin, Manfred	
29. Mi	Valerius, Gerhard, Severa	● 13.36
30. Do	Adelgund, Martina, Eusebius	☽ wird rechtläufig
31. Fr	Johannes Bosco, Marzella, Emma	

Januar

Jenär / Jener

Embd: Hänne

Wegen der extremen Hanglage des Dorfes werden dort sogar die Hühner beschlagen.

Das Wetter im Januar

Ist nicht aufgezeichnet worden. Vermutlich aber ist es trocken und ziemlich kalt.

Patronatsfeste

- 6. Dreikönigskirche Visp: Erscheinung des Herrn
- 13. Mörel: hl. Hilarius
- 20. Baltschieder, Geschinen, Randa, Burgerkapelle Brig: hl. Sebastian



Reckingen

Februar

Hoornig / Hoorner

Reckingen: Rossschintini

Die Reckinger sind früher nicht nett mit ihren Pferden umgegangen und haben diese richtiggehend geschunden.

Das Wetter im Februar

Ist schön und lustig im Anfang gewesen. Den 12. bis 17. Schnee und Wind, danach bis zum Ende überaus kaltes Wetter.

Patronatsfeste

- 5. Greich: hl. Agatha
- 11. Ried-Mörel: Maria Lourdes
- 14. Ernen: hl. Valentin (2. Kirchenpatron)

		Planetenlauf	
1. Sa	Brigitte, Severus, Sigisbert	♄ ♃	♁ 23.05
2. So	4. Sonntag im Jahreskreis, Darstellung des Herrn, Lichtmess	♄ ♃	♁ in Erdnähe, ♀ ♃
3. Mo	Blasius, Ansgar, Oskar	♄ ♃	♁ ♃
4. Di	Rabanus Maurus, Veronika, Gilbert, Johanna	♄ ♃	♁ wird rechtläufig
5. Mi	Agatha, Adelheid	♄ ♃	♁ 9.02
6. Do	Paul Miki und Gefährten, Dorothea, Amandus, Gaston	♄ ♃	
7. Fr	Richard, Ava, Nivard, Moses	♄ ♃	
8. Sa	Hieronymus Aemiliani, Milada, Jakoba Josefine Bakhita	♄ ♃	♁ 11.30 ✂
9. So	5. Sonntag im Jahreskreis, Apollonia, Anna Katharina Emmerich, Aldo	♄ ♃	♁ ♃
10. Mo	Scholastika, Wilhelm von Maleval, Bruno	♄ ♃	
11. Di	Unsere Liebe Frau in Lourdes, Dietbert, Lazarus	♄ ♃	
12. Mi	Papst Gregor II., Ludan, Eulalia	♄ ♃	♁ 14.54
13. Do	Adolf, Gisela, Kastor, Ekkehard	♄ ♃	
14. Fr	Valentin, Cyrillus und Methodius	♄ ♃	♀ im grössten Glanz ♃
15. Sa	Georgia, Siegfried, Amarin	♄ ♃	♁ 7.55
16. So	6. Sonntag im Jahreskreis, Juliana, Pamphilus, Philippa, Elias	♄ ♃	
17. Mo	Sieben Gründer des Servitenordens, Benignus	♄ ♃	
18. Di	Simon, Konstantia, Angelikus, Silvan, Flavian	♄ ♃	♁ in den ♁ 11.07, ♁ in Erdferne
19. Mi	Irmgard, Bonifatius von Lausanne, Alvaro	♄ ♃	
20. Do	Konrad, Korona, Eleutherius, Amata, Falko	♄ ♃	♁ 18.33
21. Fr	Petrus Damiani, German	♄ ♃	
22. Sa	Isabelle, Margareta	♄ ♃	♁ 23.24
23. So	7. Sonntag im Jahreskreis, Polykarp, Romana	♄ ♃	
24. Mo	Apostel Matthias, Ida, Edelbert, Irmengard	♄ ♃	♁ wird rechtläufig
25. Di	Walburga, Adelhelm, Cäsar	♄ ♃	
26. Mi	Dionysius von Augsburg, Mechtild, Nestor, Ottokar	♄ ♃	
27. Do	Gregor von Narek, Markward von Prüm, Leander, Gabriel Charitas Brader	♄ ♃	
28. Fr	Roman, Lupizin, Silvana, Oswald, Karl	♄ ♃	♁ 1.45 ✂



Grächen

März

Märzu / Merze

Grächen: Grossbohnä oder Schneevogla

Wenn es im Tal schon grün wurde, lag an den Nordhängen in Grächen noch Schnee.

Das Wetter im März

Fängt an mit kaltem Wetter in der Frühe, abends tauet es, den 7. und 8. regnet und schneit es untereinander, den 9. bis 23. gefriert es hart, 24., 25., 26. trüb und Regen, danach bis zum Ende gefroren.

Patronatsfeste

- 19. Ausserberg, Eggerberg, Lalden und Turtmann: hl. Josef.
- 25. Kapelle Burgspitz / Ried-Brig: Verkündigung des Herrn.

		Planetenlauf	
1. Sa	Albin, David von Menevia, Antonina	♄ ♃	♁ 6.39, ♁ in Erdnähe
2. So	8. Sonntag im Jahreskreis, Karl der Gute, Agnes, Basileus	♄ ♃	
3. Mo	Kunigunde, Tobias, Friedrich, Kamilla	♄ ♃	
4. Di	Kasimir, Rupert, Luzius, Humbert	♄ ♃	
5. Mi	Aschermittwoch, Oliva, Dietmar, Christoph, Theophil	♄ ♃	♁ ♃
6. Do	Fridolin, Colette, Jordan	♄ ♃	♁ 17.32
7. Fr	Perpetua und Felizitas, Reinhard, Volker	♄ ♃	♁ 16.43
8. Sa	Johannes von Gott, Philemon, Beata	♄ ♃	♁ am Abend
9. So	1. Fastensonntag, Dominik Savio, Franziska, Bruno, 40 Martyrer von Sebaste	♄ ♃	♁ ♃
10. Mo	Gustav, Attala, Kandid, Emil	♄ ♃	
11. Di	Rosina, Alram, Firmin	♄ ♃	
12. Mi	Almud, Beatrix, Papst Innozenz I.	♄ ♃	♁ ♃
13. Do	Paulina, Leander, Judith, Oswin, Gerald, Rodrigo	♄ ♃	
14. Fr	Mathilde, Konrad, Evelyn	♄ ♃	♁ 7.55, ♁ 14.46
15. Sa	Klemens Maria Hofbauer, Luise	♄ ♃	
16. So	2. Fastensonntag, Heribert, Gummar der Einsiedler, Julian	♄ ♃	
17. Mo	Gertrud, Patrick, Josef von Arimatäa	♄ ♃	♁ in Erdferne ✂
18. Di	Cyryll von Jerusalem, Eduard, Narziss	♄ ♃	
19. Mi	Hl. Josef - Bräutigam Mariens, Landoald, Amanz	♄ ♃	♁ ♃
20. Do	Wolfram, Irmgard, Claudia	♄ ♃	♁ im ♁ 10.02, Tagundnachtgl., Frühlingsanfang
21. Fr	Christian, Absalon, Axel, Philemon	♄ ♃	
22. Sa	Lea, Elmar, Oktavian, Reinhilde	♄ ♃	♁ 12.30 ♁ 7.37
23. So	3. Fastensonntag, Rebekka, Turibio, Viktorian	♄ ♃	♀ ♃ ♁ (untere)
24. Mo	Elias, Katharina von Schweden	♄ ♃	♁ ✂
25. Di	Verkündigung des Herrn, Annunziata, Ancilla	♄ ♃	
26. Mi	Ludger, LarisSa (Lara), Immanuel	♄ ♃	
27. Do	Haimo, Frowin, Rupert, Augusta	♄ ♃	♁ ✂
28. Fr	Guntram, Wilhelm Eiselin, Priskus	♄ ♃	♁ 17.29
29. Sa	Ludolf, Helmut, Jonas	♄ ♃	♁ 11.58
30. So	4. Fastensonntag, Diemut, Dodo, Quirin, Regula, Amadeus	♄ ♃	♁ in Erdnähe
31. Mo	Cornelia, Benjamin, Goswin, Balbina, Guido	♄ ♃	♁ ♃



Leuk-Stadt

April

Abrellu / Abrelle

Leuk: Schnäggä

Die Leuker züchteten die Schnecken, die lange ein beliebtes Exportgut waren in Schneckengärten.

Das Wetter im April

Anfangs in der vorigen Art, hat den 4. Schnee, ist bald lustig, bald schön, bald wieder Regen, Schnee, Wind und unbeständig, den 15. schön, den 21. rauher Wind, darauf Reif und Frost bis zum 30., da warm.

Patronatsfeste

- 23. Ernen: hl. Georg (1. Kirchenpatron)
- 25. Gondo: hl. Markus

Planetenlauf		
1. Di	Irene, Hugo, Cäsar, Theodora	♄
2. Mi	Franz von Paola, Sandrina, Eustasius	♃
3. Do	Richard, Agape	♃ ♂ bei Pollux ♃
4. Fr	Isidor, Plato, Konrad	♃ ☾ 0.03
5. Sa	Vinzenz Ferrer, Juliana, Irene	♃ ☾ 4.15 ♂♂ ☾
6. So	5. Fastensonntag, Wilhelm, Notker, Peter, Diogenes	♃
7. Mo	Johann Baptist de la Salle, Hermann	♃
8. Di	Walter, Beata	♃
9. Mi	Waltraud, Kasilda, Marcel	♃
10. Do	Hulda, Engelbert	♃ ☽ 21.57
11. Fr	Stanislaus, Gemma, Rainer	♃
12. Sa	Papst Julius I., Zeno, Herta, Konstantin	♃
13. So	Palmsonntag, Papst Martin I., Anselm, Simeon	♃ ☽ 2.23
14. Mo	Ludwina, Ernestine, Max, Valerian	♃ ☽ in Erdferne
15. Di	Kreszenz, Waltmann	♃
16. Mi	Bernadette Soubirous	♃
17. Do	Gründonnerstag, Rudolf, Eberhard, Robert	♃
18. Fr	Karfreitag, Aya (Agia), Herkula, Werner	♃ ☽ 15.12
19. Sa	Karsamstag, Papst Leo IX., Gerold, Emma	♃ ☽ im ♃ 21.57 ♃
20. So	Ostersonntag, Odette, Hildegund, Sulpiz	♃
21. Mo	Ostermontag, Anselm, Konrad von Parzham	♃ ☾ 3.36
22. Di	Kajus, Wolfhelm	♃
23. Mi	Georg, Adalbert, Gerhard	♃ ☽
24. Do	Fidelis von Sigmaringen, Marian, Wilfried	♃
25. Fr	Evangelist Markus, Erwin, Hermann	♃ ☽ 4.22 ♃
26. Sa	Kletus, Ratbert, Claudius	♃
27. So	2. Sonntag der Osterzeit, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, Weisses Sonntag, Petrus Kanisius, Zita, Tuttilo, Tertullian	♃ ● 21.31 ☽ in Erdnähe ♀ im grössten Glanz
28. Mo	Pierre Chanel, Ludwig Maria Grignon de Montfort, Hugo, Valeria	♃
29. Di	Katharina von Siena, Roswitha, Robert	♃
30. Mi	Papst Pius V., Rosamunde, Silvius	♃ ☽



Simplon Dorf

Mai

Meiju / Meije

Simplon-Dorf: Chruitfrässer:

«Ä Hafnäta Chruit und dri Choru Riis, das ischt dr Simpler ihri Spiis»

Das Wetter im Mai

Ist im Anfang schön und warm, den 6. Donner, nochmals Regen bis zum 17., da wieder fein Wetter, den 24. rauhe Luft bis zum 29., da schön warm bis zum Ende.

Patronatsfeste

- 1. Termen: Josef der Arbeiter
- 3. Oberwald: Kreuzauffindung
- 5. Simplon-Dorf: hl. Gotthard
- 8. Erschmatt: Erscheinung des Erzengels Michael
- 24. Blitzingen, Gstein/Mund und Leukerbad: Maria, Hilfe der Christen
- 31. Wiler/Lötschen: Maria, Königin des Friedens

Planetenlauf		
1. Do	Josef der Arbeiter, Arnold, Sigismund, Julian	♃ ☾ 8.24
2. Fr	Athanasius, Boris, Wiborada	♃
3. Sa	Kreuzauffindung, Apostel Philippus und Jakobus d.J., Alexander	♃
4. So	3. Sonntag der Osterzeit, Florian, Guido, Ladislaus, Valeria	♃ ☽ 15.52
5. Mo	Gotthard, Sigrid, Angelus, Jutta	♃
6. Di	Antonia, Gundula, Markward	♃
7. Mi	Helga, Gisela, Notker	♃
8. Do	Maria Mittlerin aller Gnaden, Erscheinung des Erzengels Michael, Friedrich, Viktor, Ulrkia Nisch	♃ ☽ 1.45
9. Fr	Beat, Theresia, Gerhardinger, Volkmar	♃
10. Sa	Gordian und Epimachus, Ijob, Damian, Johannes von Avila	♃
11. So	4. Sonntag der Osterzeit, Gangolf, Mamertus, Walbert	♃ ☽ in Erdferne
12. Mo	Pankratus, Domitilla, Achill, Leopold	♃ ☽ 18.56
13. Di	Maria von Fatima, Servatius, Orlanda, Imelda	♃
14. Mi	Papst Paschalis I., Iso, Christian, Bonifaz	♃ ♃
15. Do	Sophie, Rupert, Isidor	♃ ☽ 20.30 ♃
16. Fr	Johannes Nepomuk, Margareta von Cortona	♃
17. Sa	Paschalis Baylon, Rasso	♃
18. So	5. Sonntag der Osterzeit, Papst Johannes I., Erich, Venanz	♃ ☽ ♂☽
19. Mo	Maria Bernarda Bütler, Ivo, Kuno, Alkuin, Cölestin, Urban I.	♃ ♃
20. Di	Bernhardin von Siena, Elfriede	♃ ☽ 13.59 ☽ in den ♃ 20.55
21. Mi	Hermann Josef, Ehrenfrid, Christophorus Magellanes	♃ ☽
22. Do	Julia, Rita von Cascia, Renate, Emil	♃ ☽ 10.05
23. Fr	Desiderius von Langres, Zeno	♃
24. Sa	Maria Hilfe der Christen, Esther, Dagmar	♃
25. So	6. Sonntag der Osterzeit, Papst Gregor VII., Beda der Ehrwürdige, Urban	♃
26. Mo	Philipp Neri, Alwin, Godo	♃ ☽ in Erdnähe
27. Di	Augustinus von Canterbury	♃ ● 5.02
28. Mi	Wilhelm von Aquitanien, German	♃ ☽ 18.03
29. Do	Christi Himmelfahrt, Papst Paul VI., Markwart, Maximin, Bona, Theodosia	♃
30. Fr	Ferdinand, Jeanne d'Arc, Gabinus	♃
31. Sa	Maria, Königin des Friedens, Aldo, Petronilla, Mechthild, Felix	♃



St. Niklaus

Juni

Braachot / Braachet

St. Niklaus: Bättlschissie

Die Bettelmentalität der Kinder gegenüber den Touristen in den 50er Jahren, wurde nicht von allen gern gesehen.

Das Wetter im Juni

Ist anfänglich schön und warm bis zum 21., ist bisweilen Donner und Regen mit unterlaufen, danach fast täglich Donnerwetter, Regen und unlustig bis Ende.

Patronatsfeste

- 8. Kollegiumskirche Brig, Ergisch, Siders (Deutschspr. Pfarrei): Pfingsten
- 15. Klosterkirche Brig, Ferden, Gluringen, Staldenried, Unterbäch, Kapelle Belalp, Kapelle im Thel: Heilige Dreifaltigkeit
- 13. Saas-Bidermatten, Capetsch-Kapelle / Unterbäch, Vollutschuggu / Turtmannal: Antonius von Padua
- 24. Birgisch, Fiesch, Goppenstein und Goppisberg: Geburt Johannes des Täufers
- 27. Betten, Brig, Bürchen, Guttet / Feschel (Wiler), Ried-Brig, Saas-Fee: Herz-Jesu-Fest
- 29. Emd und Grenchols: Apostel Petrus und Paulus

		Planetenlauf	
1. So	7. Sonntag der Osterzeit , Justin, Simeon, Roman, Hortensia, Laura	♄ ♀	♀ Morgenstern
2. Mo	Marcellinus und Petrus, Armin, Papst Eugen I., Erasmus	♄ ♄	♄
3. Di	Karl Lwanga und Gefährten,	♄ ♄	♄ 5.41
4. Mi	Clothilde Christa, Werner, Quirin	♄ ♄	♄ 3.34
5. Do	Bonifatius, Fulger, Winfrid, Hildebrand	♄ ♄	
6. Fr	Norbert, Bertrand, Claudius	♄ ♄	
7. Sa	Robert, Gottlieb, Adalar, Dietger	♄ ♄	♄ in Erdferne
8. So	Pfingsten , Medard, Helga, Giselbert	♄ ♄	
9. Mo	Pfingstmontag , Ephrem, Richard, Gratia	♄ ♄	♄
10. Di	Diana, Maurin, Olivia	♄ ♄	
11. Mi	Apostel Barnabas, Alice	♄ ♄	♄ 9.44
12. Do	Papst Leo III., Eskil	♄ ♄	♄ 1.43 ♄
13. Fr	Antonius von Padua, Rambert	♄ ♄	
14. Sa	Meinrad Eugster, Gottschalk, Elias, Method	♄ ♄	
15. So	Dreifaltigkeitssonntag , Bernhard von Aosta, Vitus, Lothar, Kreszentia	♄ ♄	
16. Mo	Benno, Quirin, Maria Theresia Scherrer, Aurelian	♄ ♄	♄
17. Di	Euphemia, Fulko, Rainer, Manuel, Hervé	♄ ♄	
18. Mi	Felicius und Simplicius, Amandus, Dolores, Marina	♄ ♄	♄ 21.19 ♄ 11.41
19. Do	Fronleichnam , Gervas, Romuald, Juliana	♄ ♄	
20. Fr	Benigna, Adalbert, Balthasar, Florentina	♄ ♄	
21. Sa	Aloisius von Gonzaga, Alban	♄ ♄	♄ im ♄ 4.43, Sonnenwende, Sommeraufgang
22. So	12. Sonntag im Jahreskreis , Thomas Morus, Albin, Christine, John Fisher	♄ ♄	
23. Mo	Edeltraud, Zeno	♄ ♄	♄ in Erdnähe
24. Di	Geburt Johannes des Täufers, Iwan	♄ ♄	♄ ♄ ♄
25. Mi	Prosper, Dorothea, Eleonore, Wilhelm	♄ ♄	♄ 12.32, ♄ 3.32
26. Do	Vigil, Anthelm, Salvius	♄ ♄	
27. Fr	Heiligstes Herz Jesu, Marguerite Bays, Cyrill, Daniel, Emma	♄ ♄	♄ ♄
28. Sa	Unbeflecktes Herz Mariä, Irenäus, Ekkehard	♄ ♄	
29. So	13. Sonntag im Jahreskreis, Apostel Petrus und Paulus , Judith, Gero, Notker Labeo,	♄ ♄	
30. Mo	Otto, Donat, Bertram, Theobald, Raymundus Lullus	♄ ♄	



Termen

Juli

Hewwot / Hewwet

Termen: Pägglete

Termer Bevölkerung sammelte im Wald Tannzapfen (Pägglete), um damit im Winter ein Feuer im Ofen anzuzünden.

Das Wetter im Juli

Ist im Anfang trüb und melancholisch, am 3. und 4. Reif, nachmittags Donner und Regen, danach schön, den 10. wieder Regenwetter bis zum 15., den 16. und 17. schönes Heuwetter, danach Regen bis zum 24., da es drei Tage schön ist, den 27. bis 30. Donner und viel Regen, den 31. schöner Tag.

		Planetenlauf	
1. Di	Theoderich, Dietrich, Aaron	♄ ♄	♄ 5.45
2. Mi	Mariae Heimsuchung	♄ ♄	♄ 21.30
3. Do	Apostel Thomas, Günter, Papst Leo II., Anatol	♄ ♄	♄ in Erdferne
4. Fr	Ulrich, Berta, Elisabeth von Portugal	♄ ♄	
5. Sa	Antonius Maria Zaccaria, Philomena	♄ ♄	♄ in Erdferne, ♄ wird rückläufig
6. So	14. Sonntag im Jahreskreis , Maria Goretti, Maria Theresia Ledóchowska, Isaias	♄ ♄	
7. Mo	Willibald, Waltfrid, Odo	♄ ♄	♄
8. Di	Kilian, Edgar, Adolf, Hadrian	♄ ♄	
9. Mi	Johannes von Köln, Annemarie, Hermine	♄ ♄	♄ 7.55
10. Do	Knud, Erich, Olaf, Veronika	♄ ♄	♄ 22.37
11. Fr	Benedikt von Nursia, Rachel, Olga, Oliver, Sigisbert	♄ ♄	
12. Sa	Louis und Cécile Martin (Eltern der hl. Theresia v. Lisieux)	♄ ♄	♄ ♄
13. So	15. Sonntag im Jahreskreis , Heinrich II., Sara, Silvan, Joel	♄ ♄	
14. Mo	Kamillus, Roland, Kaspar	♄ ♄	♄ wird rückläufig ♄ bei Aldebaran
15. Di	Bonaventura, Egon, Donald, Waldemar	♄ ♄	♄ 12.41
16. Mi	Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel, Carmen, Elvira, Muttergottes von Einsiedeln	♄ ♄	♄ Beginn der Hundstage ♄
17. Do	Alex, Marina, Calotte (Charlotte)	♄ ♄	
18. Fr	Friedrich, Answer, Arnold	♄ ♄	♄ 2.38 ♄
19. Sa	Bernulf, Reto	♄ ♄	
20. So	16. Sonntag im Jahreskreis , Apollinaris Margareta, Wilmar	♄ ♄	♄ in Erdnähe
21. Mo	Laurentius von Brindisi, Daniel	♄ ♄	
22. Di	Maria Magdalena, Verena	♄ ♄	♄ im ♄ 15.30, ♄ 11.33
23. Mi	Brigitta von Schweden, Liborius	♄ ♄	
24. Do	Christophorus, Scharbel Mahluf, Siglinde, Christina	♄ ♄	♄ 21.11
25. Fr	Apostel Jakobus der Ältere, Valentina	♄ ♄	
26. Sa	Anna und Joachim, Eltern Mariens	♄ ♄	
27. So	17. Sonntag im Jahreskreis , Natalie, Monika, Likan, Pantaleon, Bertold	♄ ♄	
28. Mo	Papst Innozenz I., Beatus, Ada, Viktor, Nazar, Samson	♄ ♄	♄ 10.30
29. Di	Martha von Bethanien, Lucilla, Beatrix, Olaf, Ladislaus	♄ ♄	
30. Mi	Petrus Chrysologus, Ingeborg	♄ ♄	
31. Do	German, Ignatius von Loyola	♄ ♄	

Patronatsfeste

- 2. Ernerwald, Kühmatt, Maria Brunn (Zwischbergen), Ritzingerfeld und Waldkapelle in Visperterminen: Mariae Heimsuchung
- 16. Niedergesteln: Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel
- 25. Mund und Grächen: Apostel Jakobus der Ältere
- 26. Bister, Gspon und Lax: hl. Anna
- 31. St. German: hl. German



Turtmann



Varen

August

Ögtschtu / Ögschte

Turtmann: Hopschla

In früheren Zeiten bot der sumpfige Boden in dieser Gegend eine vorzügliche Lebensgrundlage für Frösche.

Das Wetter im August

Regnet vom Anfang bis zum 8., da ein schöner Tag, danach wieder Regen bis zum 14., der ein schöner Tag ist, danach schöne warme Erntezeit bis zum 25., von da bis zum Ende Wetterregen, ausser dem letzten Tag, der schön ist.

Patronatsfeste

- 15. Eischoll, Glis, Münster, Oberems, Ringacker/Leuk, Rundkirche Saas-Balen und Zeneggen: Mariae Aufnahme in den Himmel
- 16. Blatten/Naters, Gampel, Sitten (Deutschsprachige Pfarrei), Töbel und Visperterminen: hl. Theodul
- 24. Unterems und Saas-Grund: Apostel Bartholomäus
- 29. Sal-gesch: Enthauptung Johannes des Täufers

		Planetenlauf
1. Fr	Bundesfeiertag , Alfons von Liguori, Fides	☾ 14.42, ☽ in Erdferne
2. Sa	Eusebius von Vercelli, Petrus Julianus Eymard	☾
3. So	18. Sonntag im Jahreskreis , Lydia, Benno, August, Nikodemus	☾
4. Mo	Johannes Maria Vianney, Aristarch	♄♃
5. Di	Maria zum Schnee, Oswald, Dominika	♄♃ ☽ 15.31
6. Mi	Verklärung des Herrn , Hermann, Gilbert	♃ ♄ ♃
7. Do	Papst Sixtus II., Donat, Kajetan, Kassian	♃
8. Fr	Dominikus, Cyriakus	♃
9. Sa	Edith Stein (Theresia Benedicta), Roman	♃ ☉ 9.55
10. So	19. Sonntag im Jahreskreis , Laurentius, Astrid, Lars	♃
11. Mo	Klara von Assisi, Philomena, Susanne, Donald	♃ ♀ 16.52
12. Di	Johanna Franziska von Chantal, Rade Gund, Hilaria	♃
13. Mi	Papst Pontianus, Kassian, Johannes Berchmans	♃
14. Do	Maximilian Kolbe, Werenfrid, Eberhard	♃ ☽ in Erdnähe
15. Fr	Mariä Aufnahme in den Himmel , Assunta, Mechthild, Tarzisius	♃
16. Sa	Theodul (Theodor), Patron des Bistums Sitten , Stefan, Serena	♃ ☾ 7.12
17. So	20. Sonntag im Jahreskreis , Hyazinth, Benedikta	♃♃
18. Mo	Helene, Claudia, Firmin	♃♃ ☾ 17.48
19. Di	Johannes Eudes, Sebald	♃ ♃ am Morgen
20. Mi	Bernhard von Clairvaux, Samuel, Oswin, Ronald	♃
21. Do	Papst Pius X., Gratia, Baldwin	♃
22. Fr	Maria Königin, Regina, Philibert, Timotheus	♃ ☉ in der ♄ 22.34 ☾
23. Sa	RoSa von Lima, Zachäus	♃ ♀ 8.07
24. So	21. Sonntag im Jahreskreis , Apostel Bartholomäus, Isolde, Emilie	♃ ☽ 17.42
25. Mo	König Ludwig IX., Josef von Calasanz, Patrizia, Elvira	♃ ♃
26. Di	Gregor, Rufin, Raimund	♃♃
27. Mi	Monika, Gebhard, Lätizia, Cäsar	♃♃ Ende der Hundstage
28. Do	Augustinus von Hippo, Elmar, Hermes	♃♃
29. Fr	Enthauptung Johannes des Täufers, Sabine	♃♃ ☽ in Erdferne ♄
30. Sa	Guarinus - Bischof von Sitten , Amadeus, Felix, Ingeborg	♃
31. So	22. Sonntag im Jahreskreis , Paulinus von Trier, Wala, Aristid, Albertine	♃♃ ☾ 8.25

		Planetenlauf
1. Mo	Verena, Egid, Ruth, Arthur, Noemi	♃♃ ☽ 23.56
2. Di	Apollinaris, Ingrid	♃♃
3. Mi	Papst Gregor der Grosse	♃
4. Do	Mutter Teresa, Rosa, Rosalia, Irmgard, Hermine, Iris, Mose	♃ ♄ ♃
5. Fr	Roswitha, Longinus, Petrus von Chavano, Viktorina	♃
6. Sa	Magnus, Theobald, Beata	♃♃ ☽ wird rückläufig
7. So	23. Sonntag im Jahreskreis , Otto, Adula, Regina, Melchior	♃♃ ☉ 20.09
8. Mo	Mariae Geburt, Hadrian (Adrian)	♃♃ ♀ 1.08
9. Di	Petrus Claver, Otmar	♃
10. Mi	Pulcheria, Nikolaus von Talentino, Isabelle	♃♃ ☽ in Erdnähe ☾
11. Do	Felix und Regula, Maternus	♃
12. Fr	Mariae Namen, Guido	♃
13. Sa	Johannes Chrysostomus, Tobias	♃♃
14. So	24. Sonntag im Jahreskreis, Kreuzerhöhung , Conan	♃♃ ☾ 12.33, ☾ 23.07
15. Mo	Mariae Sieben Schmerzen, Dolores, Ekkehard	♃♃
16. Di	Papst Kornelius, Cyprian, Edith, Ludmilla	♃
17. Mi	Hildegard von Bingen, Robert Bellarmin, Ariane	♃
18. Do	Lambert von Maastricht	♃♃ ♃
19. Fr	Januarius, Bertold, Igor, Susanna, Wilhelmine	♃
20. Sa	Eustachius, Warin, Traugott	♃
21. So	25. Sonntag im Jahreskreis, Eidg. Dank-, Buss- und Bettag , Evangelist Matthäus, Jonas, Iphigenie	♃ ♀ 21.54, ☽ 1.14, ♃♃☉
22. Mo	Mauritius und Gefährten (Patrone des Wallis) , Emmeran	♃♃ ☉ in der ♃♃ 20.20, Tagundnachtgl., Herbstanfang
23. Di	Linus (2. Papst), Pater Pio, Thekla, Konstanze	♃♃ ♃♃☉
24. Mi	Virgil, Mercedes, Rupert, Gerhard	♃♃
25. Do	Nikolaus von Flüe, Landespatron , Firmin	♃
26. Fr	Kosmas und Damian	♃♃ ☽ in Erdferne
27. Sa	Vinzenz von Paul, Florentina	♃♃ ♄
28. So	26. Sonntag im Jahreskreis , Lioba, Adelrich, Wenzel	♃♃
29. Mo	Erzengel Michael, Gabriel und Raphael	♃♃ ☽ 7.59
30. Do	Urs und Viktor, Hieronymus, Franz Borgia	♃♃ ☾ 1.54

September

Herbschtaanot / -maanet

Varen: Gwässriemä

Die Winzer setzten früher die Rebsorte «Gwäss» wegen ihrem hohen Säureanteil oft am Rande der Weinberge, um die Leute vom Diebstahl der Trauben abzuhalten.

Das Wetter im September

Fängt schön an, den 3. windig und trüb, den 4., 5. und 6. gereift, den 7. schön, 8. und 9. ungeschlacht, den 10. gereift, 11. Regen, danach schön warm Wetter, den 19., 20. und 21. trüb und etwas Regen, danach bis zum Ende schön Wetter.

Patronatsfeste

- 4. Niederwald: Auffindung der Gebeine des hl. Theodul
- 8. Reckingen, Kapellen Ritzingerfeld und Zur Hohen Stiege: Mariae Geburt
- 12. Herbrigen: Mariae Namen
- 14. Heiligkreuz (Binn) und Pfarrkirche Saas-Balen: Kreuzerhöhung
- 15. Wandfluhkapelle / Bürchen, Kapelle Zen Hohen Flühen / Mörel, Varen: Mariae Sieben Schmerzen
- 22. Naters und Zermatt: hl. Mauritius
- 25. Albinen, Bitsch, Geimen/Naters und Kapuzinerkirche Brig-Glis: Nikolaus von Flüe
- 29. Bettmeralp, Binn, Stalden und Felsenkirche Raron: Erzengel Michael



Visp

Oktober

Wiimaanot / Wiimaanet

Visp: Fleige

Im Sumpfbereich in der Talebene um Visp entwickelten sich jeweils massenhaft Fliegen und Mücken.

Das Wetter im Oktober

Hat den 1. Tag schön, danach Donner, Blitz und grossen Regen, danach unlustig bis zum 9., den 10. wieder schön warm bis zum 14., da nachmittags Regen, danach wieder schön Wetter und warm bis zum 24., da es früh gereift, aber der Tag schön und gut Wetter bis zum 28., da es Eis gefroren, den 30. Schnee, den 31. trüb und rieseln.

Patronatsfeste

- 1. Susten: hl. Theresia vom Kinde Jesu
- 7. Agarn, Blatten / Lötschen und Niedergampel: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
- 11. Inden: Maria vom Guten Rat

Planetenlauf		
1. Mi	Theresia vom Kinde Jesu, Emanuel, Remigius	☾ ☿
2. Do	Schutzengelfest, Theophil, Leodegar	☾
3. Fr	Ewald, Adelgott, Gerhard	☾ ☽
4. Sa	Franz von Assisi, Aurea	☾
5. So	27. Sonntag im Jahreskreis , Plazidus, Galla	☾ ♃ 11.19
6. Mo	Bruno, Renatus (René), Fides	☾ ☽ ☿
7. Di	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Rosa, Julia	☾ ☽ 5.48
8. Mi	Demetrius, Simeon, Nestor, Laurentia	☾ ☽ in Erdnähe
9. Do	Sera, Sibylle, Dionysius, Günther, Abraham	☾
10. Fr	Gereon, Tuto	☾
11. Sa	Maria vom Guten Rat, Papst Johannes XXIII., Placidia	☾
12. So	28. Sonntag im Jahreskreis , Carlo Acutis, Edwin, Gottfried, Maximilian	☾ ☽ 5.14
13. Mo	Jahrestag der Kathedralweihe Sitten, Eduard	☾ ☽ 20.13
14. Di	Papst Kallistus I., Burkhard	☾ ☽ ☿
15. Mi	Theresia von Avila, Aurelia	☾
16. Do	Gallus, Hedwig, Margareta Maria Alacoque	☾
17. Fr	Ignatius von Antiochien, Anselm	☾
18. Sa	Evangelist Lukas, Justus, Julian	☾ ☽ 6.34
19. So	29. Sonntag im Jahreskreis , Paul vom Kreuz, Isaak	☾
20. Mo	Wendelin, Vitalis	☾
21. Di	Ursula und Gefährtinnen, Klementina	☾ ☿ 14.25
22. Mi	Papst Johannes Paul II., Salome, Kordula	☾
23. Do	Johannes von Capestrano, Severin	☾ ☽ im ☿ 5.52 ☽
24. Fr	Antonius Maria Claret	☾ ☽ in Erdferne
25. Sa	Chrysanth, Daria, Krispin	☾ ☽
26. So	30. Sonntag im Jahreskreis, Weltmissionssonntag , Josephine Lerouse, Amandus, Luzian, Evariste	☾ ☽ 13.40
27. Mo	Sabina, Wolfhard von Augsburg	☾ ☽ bei Pollux
28. Di	Apostel Simon und Judas Thaddäus, Alfred	☾
29. Mi	Narzissus von Gerona	☾ ☽ 17.21
30. Do	Alfons Rodriguez, Zenobia, Lukan	☾ ☽
31. Fr	Wolfgang, Rodrigo, Jutta, Christoph	☾ ☽



Wiler

November

Wintärmaanot / Wintermaanet

Wiler: Broglär

Die Leute von Wiler reden viel und gerne, und lassen andere dabei (fast) nicht zu Wort kommen.

Das Wetter im November

Fängt trüb an und mit rauhen Winden, der 6. und 7. schöne lustige Tage, den 8. fällt Regenwetter ein, währt bis zum 17., da es hart gefroren. Den 11. den ganzen Tag geschneit, danach fast täglich etwas Schnee bis zum Ende und die letzten Tage sehr kalt, der Schnee bleibt bis Weihnachten liegen.

Patronatsfeste

- 11. Kippel, Obergesteln und Visp: hl. Martin
- 13. Bellwald und Bratsch: Mariae Sieben Freuden
- 18. Burgkirche Raron: hl. Roman
- 25. Siders (Deutschsprachige Pfarrei): hl. Katharina

Planetenlauf		
1. Sa	Allerheiligen , Severin, Harald, Rupert	☾ ♃ 18.44
2. So	31. Sonntag im Jahreskreis, Allerseelen , Angela, Tobias, Viktorine	☾
3. Mo	Pirmin, Hubert, Silvia, Ida	☾ ☽
4. Di	Karl Borromäus, Reinhard, Vital	☾
5. Mi	Alle Heiligen des Bistums Sitten, Zacharias, Philotheus	☾ ☽ 14.19, ☽ in Erdnähe
6. Do	Leonhard, Rudolf	☾
7. Fr	Engelbert, Karin, Ernst	☾
8. Sa	Johannes Duns Scotus, Gottfried	☾ ☽ 12.30 ☽
9. So	32. Sonntag im Jahreskreis, Weihetag der Lateranbasilika in Rom , Orest	☾
10. Mo	Papst Leo der Grosse, Justus	☾ ☽
11. Di	Martin von Tours, Innozenzia	☾ ☽ wird rückläufig
12. Mi	Josaphat, Diego, Aurel	☾ ☽ 6.28
13. Do	Mariae Sieben Freuden, Stanislaus Kostka	☾
14. Fr	Alberich, Klementine	☾ ☽ 7.39
15. Sa	Albert der Grosse, Leopold, Marinus	☾
16. So	33. Sonntag im Jahreskreis , Margareta von Schottland, Othmar	☾
17. Mo	Viktoria, Hilda, Salome, Gertrud, Florinus	☾
18. Di	Weihe der Basilika St. Peter und Paul zu Rom, Roman	☾
19. Mi	Elisabeth von Thüringen, Mechtild	☾
20. Do	Edmund, Emilia, Korbinian	☾ ☽ 7.48, ☽ in Erdferne
21. Fr	Unsere Liebe Frau von Jerusalem, Heliodor	☾ ☽ ☽
22. Sa	Cäcilia, Philemon, Maurus	☾ ☽ ☽ im ☽ 2.36, ☽ 19.00
23. So	34. Sonntag im Jahreskreis, Christkönigssonntag , Papst Klemens, Kolumban, Lukrezia	☾
24. Mo	Andreas Dung-Lac und Gefährten, Flora von Cordoba	☾ ☽
25. Di	Katharina von Alexandria, 2. Patronin des Wallis	☾
26. Mi	Konrad und Gebhard, Ida	☾ ☽ bei Pollux
27. Do	Modestus, Oda, Gaston, Virgil	☾
28. Fr	Berta, Gunther, Kreszenz, Rufus	☾ ☽ 7.59, ☽ 22.33
29. Sa	Jolanda, Franz Josef, Friedrich	☾ ☽ wird rückläufig
30. So	1. Adventssonntag , Apostel Andreas	☾

Walliser Jahrbuch



Walliser Jahrbuch 2024 INSERATE - Grössen und Preise

Das Walliser Jahrbuch erscheint seit bald 100 Jahren jährlich gegen Weihnachten. Die Auflage beträgt rund 2'000 Exemplare, die von etwa 55 Verkaufsstellen und in den Buchhandlungen im ganzen Oberwallis verkauft werden. Zahlreichen Abonnenten wird das Jahrbuch per Post zugeschickt.

1 Seite

UMSCHLAG

Aussen hinten, 4-farbig, 150 x 210 mm	CHF 1'450
Innen vorne od. hinten, schwarzweiss, 150 x 210 mm	CHF 650
4-farbig, 150 x 210 mm	CHF 750

1/2 Seite

INNENSEITEN

1/2 Seite, schwarzweiss, 155 x 105 mm	CHF 375
4-farbig, 155 x 105 mm	CHF 425

1/4 Seite, schwarzweiss, 155 x 55 mm	CHF 250
4-farbig, 155 x 55 mm	CHF 300

1/4 Seite

1/8 Seite, schwarzweiss, 75 x 105 mm	CHF 150
4-farbig, 155 x 105 mm	CHF 200

1/8 Seite

Ausführliche Informationen zum Walliser Jahrbuch erhalten Sie auf der Webseite www.vsjahrbuch.ch, oder direkt bei der rotnededition gmbh unter info@rotnededition.ch oder Tel. 079 344 16 44.



Fiesch

Dezember

Christmaano / -maano

Fiesch: Schliiffini

Die Fiescher gelten als clever, gewieft und listig (geschliffen).

Das Wetter im Dezember

Fängt den 2. Tag kalt an, darauf täglich geschneit und den 7. geregnet, vom 9. fängt es an zu frieren und sich aufzuheilen, vom 20. bis 25. unlustig Wetter, von da bis zum Ende kalt.

Patronatsfeste

- 4. Saas-Almagell: hl. Barbara
- 6. Ulrichen und St. Niklaus: hl. Nikolaus von Myra
- 8. Eisten, Eyholz und Täsch: Maria ohne Erbsünde empfangen
- 26. Leuk: hl. Stephanus
- 27. Biel: Evangelist Johannes
- 27. Steg: hl. Familie

Planetenlauf

Tag	Wochentag	Heiliger	Planetenlauf
1.	Mo	Eligius, Blanka, Erich, Natalie	♄
2.	Di	Luzius, Bibiana, Paulina	♄
3.	Mi	Franz Xaver, Gerlinde	♄
4.	Do	Barbara, Adolf Kolping, Christian	♄ ☽ in Erdnähe
5.	Fr	Bischof Anno, Consolata, Reinhard	♄ ☉ 0.14, ☾ 22.43 ♁
6.	Sa	Nikolaus von Myra	♄
7.	So	2. Adventssonntag , Ambrosius, Gerald, Josefa	♄ ♀ am Morgen
8.	Mo	Maria ohne Erbsünde empfangen	♄
9.	Di	Liborius Wagner, Valeria, Petrus Fourier, Juan Diego Cuauhtlatoatzin	♄
10.	Mi	Angelina, Eulalia	♄
11.	Do	Papst Damasus I., Arthur, Tassilo	♄ ☾ 21.52, ☽ 8.35 ♃ wird rückläufig
12.	Fr	Unsere Liebe Frau in Guadalupe	♄
13.	Sa	Ottilia, Luzia	♄
14.	So	3. Adventssonntag , Johannes vom Kreuz, Bertold	♄
15.	Mo	Christiana, Wunibald, Nina, Fortunat, Faustin	♄
16.	Di	Adelheid, Albina	♄
17.	Mi	Lazarus, Jolanda	♄ ☽ in Erdferne
18.	Do	Gratian, Desideratus	♄ ♁
19.	Fr	Konrad von Lichtenau, Anastasius	♄
20.	Sa	Heinrich, Holger	♄ ● 2.44, ☾ 0.07
21.	So	4. Adventssonntag , Richard, Hagar	♄ ☉ im ♁ 16.04, Sonnenwende Winteranfang
22.	Mo	Marian, Franziska, Jutta	♄
23.	Di	Johannes von Krakau, Viktoria	♄
24.	Mi	Heiliger Abend , Adam und Eva, Adele, Irmine	♄
25.	Do	Weihnachten: Geburt Christi , Anastasia, Eugenia, Natal	♄ ☽ 23.03
26.	Fr	Stephanus, Marinus	♄
27.	Sa	Evangelist und Apostel Johannes, Fabiola,	♄ ☾ 20.10
28.	So	Heilige Familie , Unschuldige Kinder, Hermann, Otto	♄
29.	Mo	Thomas Becket, David, Tamara	♄ ♁
30.	Di	Papst Felix I., Alfreda	♄
31.	Mi	Papst Silvester I., Melanie	♄ ♁



Kapelle «Maria zum Schnee»
auf der Alpe Furggen, Grengiols

Neue Bleiglasfenster

für zwei Marienkapellen auf Furggen und der Alpe Tunetsch



Alex Agten

Auf den Alpen lichten Höhen im Bezirk östlich Raron gibt es vier Marienkapellen, zwei rechts vom Rotten und zwei links vom Rotten. Auf der Riederalp und auf der Tunetschalpe stehen die beiden Marienkapellen unter dem Patronat von «Maria Himmelfahrt». Theologisch korrekt müsste es eigentlich heissen «Mariä Aufnahme in den Himmel». Um die Symmetrie zu wahren, sind auf der Bettmeralp und auf der Alpe Furggen am Breithorn Grengiols je eine Kapelle mit dem Patronat: «Maria zum Schnee». Diese vier Marienkapellen sind baulich gesehen alle in einem sehr guten Zustand.

In diesem Artikel geht es vor allem um die zwei Kapellen «Maria zum Schnee» auf Furggen und um die Kapelle «Maria Aufnahme in den Himmel» auf der Alpe Tunetsch, Filet-Mörel. Die Kapelle auf der Tunetsch-Alp wurde im Jahre 2000 gebaut. Und die Kapelle auf dem Breithorn Grengi-

ols (Baujahr 1662) wurde von 2007-2014 wieder in eine Kapelle zurück gebaut unter der Führung vom Landschaftspark Binntal. Ich hatte die Ehre, für diese beiden Kapellen Bleiglasfenster zu machen und diese auch einzubauen. Da diese beiden Kapellen etwas abseits von der üblichen Talroute des Wallis liegen, werde ich diese von mir gemachten Bleiglasfenster genauer beschreiben.

Kapelle «Maria zum Schnee», Furggen

Die Kapelle auf Furggen feiert das Patronatsfest am 5. August. Dies ist genau die Zeit, wenn das Senntum der Alpe Furggen auf dem höchsten Alp-Stafel ist. Hier ist auch die nach den neuesten Vorschriften des Gesundheitsamtes erbaute Alpkäserei der Alpe Furggen. Auf 2450 Meter über Meer ist dies die wohl höchst gelegene noch aktiv betriebene Alpkäserei der Schweiz. Das Hauptbild dieser Kapelle, die oberhalb der Käserei steht, ist das Triptychon des deutschen Malers Michael

Dietze aus Leipzig. Es zeigt die Ursprungslegende zum Thema «Maria zum Schnee» in Rom. Über dem kleinen Altartisch an der Ostseite der Kapelle steht neu das Bleiglasfenster in einem Halb-Okulus. An der Südwand der Kapelle sind 2 weitere rechteckige Fenster vorhanden. Diese insgesamt drei Fensteröffnungen waren früher zugemauert worden, zur Zeit als diese Kapelle neu als Käsekeller für das Senntum Furggen bis 1972 diente. Auf dem Altartisch steht eine Pieta-Gruppe von Friedrich Erwin Baumann, der auch den Simplon Adler erbaut hat.

Die Beschreibung der Bleiglasfenster: auch diese drei in Blei gefassten Bilder sind eine Art Triptychon.

Bild Nr.1.: Maria als Edelweiss

Das erste zentrale Bild steht im Halb-Okulus der Ostwand der Kapelle. Da das Edelweiss die wohl häufigste Blume der Alpenflora auf dem Breithorn Grengiols ist, habe ich das Edelweiss im Bild als Symbol für Maria dargestellt. Dieses Edelweiss mit 14 Strahlen über dem verschneiten Breithorn-gipfel steht hier als Symbol für Maria, die Patronin der Kapelle. Die 14 weissen Blätter des Edelweiss stehen für die 14 Kreuzwegstationen Christi. Die 5 gelben zentralen, eigentlichen Blüten des Edelweiss stehen für die 5 Wunden Christi. Der in Glas gehaltene Rahmen dieses Bildes zeigt an der Basis 4 Rechtecke als Symbol für die 4 Evangelisten. Dem Bogen entlang wölben sich 12 kleine Glaselemente als Zeichen für die 12 Apostel.

Die beiden anderen rechteckigen Bleiglasbilder stehen in der Südwand der Kapelle.



Bild Nr.2: Dynamische Ruhe

Das Bild Nummer 2 rechts vom Altartisch zeigt die Muttergottes mit ihrem Kind Jesus. Die Mutter hält ihr Kind, und Jesus hält seine Mutter in den Armen. Hinter diesen beiden Figuren in den Armen. Hinter diesen beiden Figuren zeigen sich schwungvolle Kurven, die einen angehenden Tornado darstellen, und zwar mit einem Sturmzentrum der sich im Uhrzeigersinn drehenden Spiralkurven.



Die 2 Heiligenscheine von Maria und dem Jesuskind sind gegenläufig zur Drehrichtung des grossen Tornados. Diese Kurven der beiden Heiligenscheine drehen von Epizentrum aus gesehen nach links. Die Farbgebung dieses Bildes, beschrieben von unten nach oben: im Grün des Jesus Kindes zeigen sich 2 rote Zacken als Zeichen der Geburtswehen. Es folgt eine gelbe Zone der unbeschwerten Kindheit Jesu, dann folgt die violette Farbe als Zeichen der Adventszeit und der Fastenzeit, dann folgt das Rot des Leidens Jesu in der Karwoche, und ganz oben wieder das hoffnungsvolle Grün aller Menschen, die durch die Erlösung Christi dem Himmel näher kommen.

Bild Nr. 3: Der stabile Wandel

Das 3. Bild, rechts am Eingang der Kapelle zeigt die Gaben oder die Geschenke Gottes an die Menschen. Auf dem Tisch unten liegt das Brot und die Weintrauben, die sich in das Blut Christi verwandeln werden. Die Zäsur zum Jenseits bildet eine symbolische gelbe Leiter, eine Jakobsleiter, die das Fundament bildet für die 7 Gaben der Barmherzigkeit, oder wenn man will, für die 7 Sakramente, die mit ihren leuchtenden Flammen den Weg zum Himmel erhellen und sich mit dem überstrahlenden Sonnenlicht am Himmel



vereinen. Diese Leiter hat dem Jakob die Flucht ermöglicht vor dem Esau, und erschien ihm als Traumvision für eine andere Welt. Diese Leiter steht auf dem Grund der Erde und ihre Spitze reicht bis in den Himmel.

**Das Bleiglasfenster der Kapelle
«Maria Himmelfahrt» auf der Tunetsch-
Alpe in Mörel-Filet**

Diese Kapelle wurde von der Stiftung Kapelle Tunetsch im Jahre 2000 erbaut. Der Architekt war Albrecht Moritz von Mörel und Ried. Die Kapelle hat an der Nordostwand ein rechteckig liegendes

Hochfenster und an der Südwestwand ein rechteckig hochstehendes Fenster von 3 m Höhe. Im Baujahr 2000 reichte es aus verschiedenen Gründen nicht mehr, ein Bleiglasfenster einzubauen. Die Männergruppe «Abesitzer» von Mörel stellten im Jahr 2022 ein Gesuch an die Stiftung der Kapelle Tunetsch, ein Bleiglasfenster einzubauen. Die Männergruppe, zusammen mit dem ausgewanderten Mörier Herrn Gustav Erpen sammelte die finanziellen Mittel für das Fenster, ohne die Kasse der Stiftung zu belasten. So kam die Anfrage an mich, ein Bild für die Marienkapelle zu machen. Nach einer Ortsschau am Standort der Kapelle auf der Bergmatte konnte ich mir ein Bild machen über den Lichteinfall im Innern der Kapelle. Die Höhe des westlichen Hochfensters war 2.95 m. Die Geographie mit dem Höhenunterschied von Mörel bis zum Tunetsch-Horn bot die Gelegenheit, das Patronatsbild «Maria Himmelfahrt» in die Geographie einzubauen. So entstand das Bild in 4 Teilen, die vertikal gestapelt in einen eisernen Metallrahmen eingebaut werden sollten.

Die Beschreibung der 4 Bildteile:

Teil 1

Diese Basis des Bildes zeigt die grünen Wiesen beidseits am Ufer des Rottens in Mörel und in Filet; aufsteigend folgt der «Lägent-Wald», dieser führt hinauf zur senkrechten und bedrohlich hohen Felswand der «Tunetsch-Flüeh» bis zu den Alpmatten der Alpe Tunetsch.

Teil 2

Hier stehen die Erdbewohner mit hochehobenen Armen, die ins nächsthöhere Bild zeigen. Moses präsentiert auf seiner rechten Hand die ehernen Schlange, die den Israeliten das Leben rettet. Diese Israeliten, gemeint sind alle Erdbewohner, sind auf der 40-jährigen Flucht aus Ägypten zurück in das gelobte Land. Wenn sie von feurigen Schlangen in der Wüste gebissen werden, hilft nur noch der körperliche Kontakt mit der, von Moses präsentierten ehernen Schlange.

**Teil 3**

Über den hilfeschuchenden Flüchtlingen in der Wüste schwebt Maria Richtung Himmel. Ihre Füße sind noch im irdischen Bereich, aber mit ihrer linken Hand hat sie direkt schon Kontakt mit der Hand Gottes. Ihre rechte Hand greift aber zu den Erdbewohnern auf der Bergmatte. So wird sie in den Himmel aufgenommen.

Bild 4

Hier thront die Dreifaltigkeit: links die durchbohrte Hand Jesu Christi, rechts die Hand von Gottvater und in der Mitte der Heilige Geist, der schon die Krone für Maria bereithält. Hier oben im Himmel trifft sich die Schöpfung in der Unendlichkeit des himmlischen Universums mit dem Schöpfer der Welt.

Diese 4 Teile des Marienbildes stellen den Wandel des Menschen dar, auf dem Weg vom Irdischen zum Himmlischen. Deshalb habe ich diesem Bild den Titel gegeben: «Per aspera ad astra», d. h. durch Mühsal hinauf zu den Sternen, entsprechend zur örtlichen Geographie. Wie es sich für Walliser geziemt, ist dies ein Bild für die Vertikalnomaden. Maria ist hier auf dem Bild unsere Bergführerin aus dem Tal der Tränen hinauf in die Höhen einer neuen Welt. Die Farbgebung in diesem senkrecht stehenden 3 m hohen Glasfenster ist so eingeteilt, dass die untere Partie eher dunkel gehalten ist. Die oberen Anteile des Bildes sollten möglichst hell gestaltet werden, damit der Lichteinfall von Westen her in Richtung Altar nicht zu sehr beeinträchtigt wird.

Am Patronatsfest der Kapelle, am 15. August 2022 wurde das neue Bleiglasfenster vom Pfarrer Micolaj Pjotr Szczygiel anlässlich des Festgottesdienstes gesegnet. In einer kurzen Präsentation durfte ich mein Bild dem zahlreichen Publikum erklären. Der hochbetagte Gustav Erpen von Mörel war extra zu diesem Anlass von seinem Wohnort San Francisco nach Mörel gekommen, um das Bild zu sehen.

In allen vier, oben beschriebenen Bildern habe ich, wie es sich gehört, meine Initialen AA (Agten Alex) hineingeschmuggelt. Wenn Sie zufällig einmal die Bilder in diesen Kapellen anschauen wollen, werden Sie diese 2 Buchstaben nicht ohne weiteres auf Anhieb erkennen.

Ich hoffe natürlich, dass Sie beim Besuch dieser Kapellen ein paar fromme Gedanken zum Himmel schicken. Vielleicht können die farbigen Inhalte dieser Bleifenster dazu etwas beitragen.



Der Friedhof heute (Zentrumsordinate 2 624 548 / 1 134 744, 1208 m ü. M., Territorium Gemeinde Ferden. Foto W.B. 2024).

Der Friedhof von Goppenstein

Ein Platz der Erinnerung, der vergessen ging ...



Werner Bellwald

Ein kleiner Ort mit grosser Geschichte

Ein bescheidener Ort ist dieses Goppenstein, doch weit herum bekannt: Über Jahrzehnte war es der höchste Intercity-Bahnhof Europas, wo die internationalen Züge Milano-Hamburg hielten. Bis heute verladen hier über eine Million Autos Jahr für Jahr und werden durch den Scheiteltunnel (Goppenstein-Kandersteg) unter dem Lötschbergpass gekarrt. Massen von WintersportlerInnen und Sommerwander-touristen bevölkern den Bahnhof.

Unweit des bisweilen hektischen Treibens, des Staus und der Drängelerei verfällt ein altes Bergwerk, das Goppenstein spätestens seit den 1470er Jahren zu einem lebhaften Ort gemacht hatte. Am Hasl-Leen, dem Hang nördlich des Bahnhofs, steht ein spätmittelalterlicher Wohnbau (laut Jahrring-analyse 1449 erstellt) als Zeuge einer kontinuierlichen Besiedlung. Und dann ist da noch ein Friedhof.

Im Dialekt heisst er «Italienärfriithoof» und er

stammt aus jener Zeit, als hier der fast 15 km lange Eisenbahntunnel durch den Berg gebohrt wurde. Zwischen 1906 (Baubeginn) und 1913 (offizielle Inbetriebnahme des Tunnels) wohnten im Gebiet von Goppenstein zeitweise eine vierstellige Zahl von Leuten – die italienischen Mineure und Maurer kamen teils mit ihren Familien und mit ihnen auch all die Buden und Pinten, «Magasine» [Geschäfte] und Läden, Schule und Spital. Goppenstein war damals nach der Kantonshauptstadt Sitten die zweitgrösste Stadt des Wallis. Die Rede ist von 2000 Personen, einige AutorInnen nennen sogar 3000 und 3'500 zeitweise EinwohnerInnen, was realistisch sein mag, wenn man die Bauarbeiter entlang der Linie in Richtung Hochtenn mitrechnet: Talabwärts bis Mittal soll quasi unter jedem grösseren Stein eine Baracke gestanden haben, hörte ich vor Jahrzehnten noch Zeitzeugen wie Hilarius Ebener (*1900, Eisten) und Stefan Bellwald (*1899, Ferden) erzählen.



Eine Folge der Jahrhundertbaustelle

Eine sozialgeschichtliche Situierung Goppensteins und seiner Tunnelbaustelle leistete bereits Elisabeth Joris und so konzentrieren wir uns im Folgenden auf einen bescheidenen, aber aufschlussreichen Ausschnitt: Wo Leute leben, wird auch geboren und gestorben. Ganz allgemein führte eine Krankheit damals eher zum Tod, zusätzlich sorgten die Gefahren der grossen Tunnelbaustelle für böse Unfälle, weiter starben 1908 bei einem Lawinglück 11 Personen (andere Quellen nennen 13 Tote). Doch wo sollten sie beerdigt werden? Ein Teil von Goppenstein bzw. seiner Umgebung liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Ferden, damals pfarreilich zum Priorat Lötschen gehörend, womit auf dem Friedhof in Kippel hätte beerdigt werden sollen. Andere Gebiete Goppensteins liegen auf den Territorien der Gemeinden Steg und Gampel. So begrub man die Opfer aus Goppenstein meistens unten in den beiden Rhonetaler Gemeinden, statt sie talaufwärts ins entferntere Kippel zu tragen, wo der Friedhof der damaligen Grosspfarreie eh überbelegt war.



Die neue Bahnlinie, der Viadukt über die Lonza, daneben die alte Kapelle (abgerissen 1974), die Häuser der Tunnelbaustelle, direkt oberhalb ist der ummauerte Friedhof. Ein Weg führt von Norden (links im Bild) zum Friedhofseingang hoch (undatierte Ansichtskarte, wohl 1913, Sammlung W.B.)

Mit der grossen Tunnelbaustelle und allem Drum und Dran kam auch ein Priester nach Goppenstein. Die Missione Cattolica Italiana war an Ort und Stelle aktiv. Immerhin gab es hier die alte Kapelle aus barocker Zeit – Friedhof jedoch existierte keiner. Und das war für die vielen kleineren Siedlungen, wie auch Goppenstein bisher eine gewesen war, landauf landab der Normalfall. Erst drei Jahre nach Beginn der Bauarbeiten erhielt Goppenstein 1909 seinen eigenen Friedhof, und zwar auf der Wiese oberhalb der damaligen Kapelle, die am Eisenbahnviadukt über die Lonza stand.

Wie (fast) überall, stand die einheimische Bevölkerung der Figur des Anderen, der zudem in grosser Zahl auftrat, kritisch gegenüber und reagierte teils mit Ablehnung, konkret mit Kontaktverweigerung. Der Grund für einen separaten Friedhof in Goppenstein ist aber nicht im Ausschluss des Fremden zu finden. Auch nicht im Umstand, dass man Unbekannte (z.B. Bergopfer), Andersgläubige und Selbstmörder abgesondert in einer Ecke des Friedhofs in nicht geweihter Erde vergrub (selbst in reformierten Städten bis ins beginnende 19. Jahrhundert praktiziert!). Dies hätte hier im grösseren Massstab zu einer Art «Fremden-Friedhof» geführt. Der Grund für den Goppensteiner Friedhof liegt schlichtweg in der Tatsache, dass die nächsten Friedhöfe eine Fusstunde und weiter entfernt waren, die Wege dorthin beträchtliche Höhenunterschiede überwinden und im Winter wegen Lawinengefahr oft nur unter Lebensgefahr begangen werden konnten.

Fuhrwerke mit Särgen verlassen Goppenstein in Richtung Rhonetal (aus: La Patrie Suisse 18.03.1908).

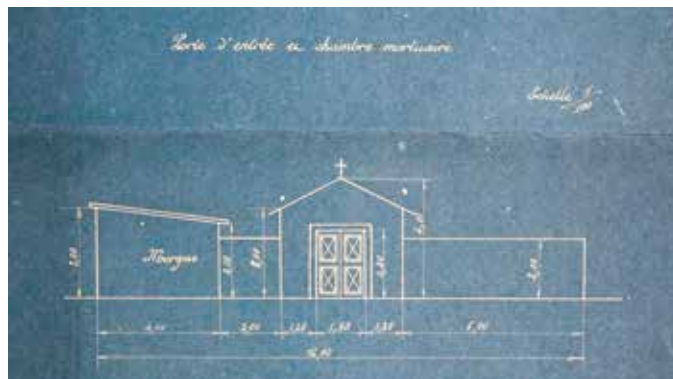
Diesen Fakten zum Trotz enthüllt der administrative Tanz rund um die Errichtung des Friedhofs Goppenstein die Haltung der verantwortlichen Akteure. Es ist nicht nur der Mangel an Geld, sondern auch an Engagement und Mitgefühl für die erstens fremden und zweitens nur auf beschränkte Zeit anwesenden Menschen, weshalb es mit der Errichtung des Friedhofs nicht vorwärts gehen wollte; Elisabeth Joris fasst zusammen: «Es brauchte etliche Verhandlungen, bis sich die drei Gemeinden Ferden, Steg und Gampel mit der Alpenbahn-Gesellschaft über die Teilung der Kosten für die Erstellung und den Unterhalt des neuen Friedhofs für die in Goppenstein verstorbenen Arbeiter, Angestellten und Gewerbetreibenden einigen konnten.»



Grundriss des geplanten Friedhofs und Ansicht des Eingangstors, daneben der kleine Aufbahrungsraum (Gemeindearchiv Ferden, deponiert im Staatsarchiv Sitten; Repro W.B).

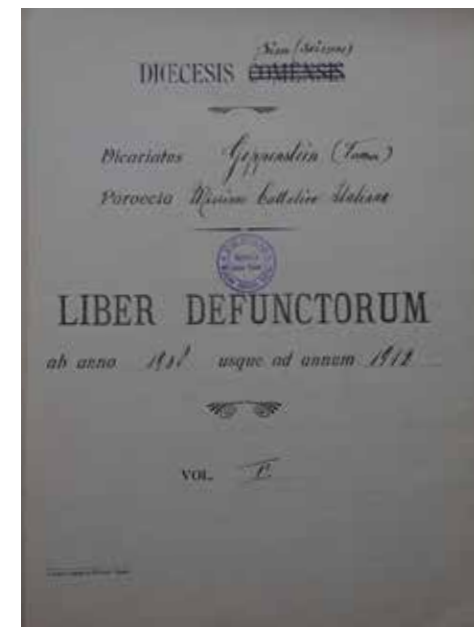
Unter den fraglichen Dokumenten liegt ein Plan für den Friedhof Goppenstein, den die Tunnelbaugesellschaft ausarbeiten liess und der das Datum vom 30. Oktober 1908 trägt. Ende Februar dieses Jahres hatte ein Lawinenunglück ein Dutzend Tote gefordert. Nun nahm die Bauunternehmung die Gefährlichkeit der Winterwege hinunter ins Rhonetal wie hinauf ins Lötschentälchen ernst und drängte auf den Bau eines Friedhofs in Goppenstein. Sie war zur Übernahme aller Kosten bereit, sofern die Gemeinde Ferden den nötigen Boden zur Verfügung stelle, dessen Eigentümerin sie aber bleiben könne. Dem stimmte die Gemeinde Ferden an sich zu. Da aber auf dem Gebiet von Steg und Gampel viele Arbeiter wohnten, von denen die beiden Gemeinden steuermässig profitierten, sollten sich diese anteilmässig mit einem Zins für den Friedhofboden beteiligen. Das aber wollten Steg und Gampel nicht und argumentierten, der Boden der Gemeinde Ferden an jenem Ort sei wertlos – worauf Ferden prompt antwortete, dann sollten sie bei Privaten Boden suchen und dafür eine höhere Miete zahlen. Schliesslich kam es unter Mitwirkung der Präfekten der Bezirke Raron und Leuk zu einer Einigungssitzung – was den Streithähnen prompt administrative Kosten verursachte, die sie nun bezahlen mussten... Wie die Sache im Detail ausging, wissen wir nicht. Verständlich wird das Hin und Her aber vor dem Hintergrund der zahlreichen Probleme, die mit der Grossbaustelle auftauchten: Als in Goppenstein eine Typhusepidemie ausbrach, machte man verdorbene Lebensmittel, namentlich schlecht gewordenes Fleisch dafür verantwortlich. Nun verlangte das Departement des Inneren vom Gemeinderat, dass er die Lebensmittel streng kontrolliere. Und dann schrieb das Justizdepartement, in Goppenstein fehle ein Arrestlokal und die Gemeinde müsse für ein solches sorgen – innerhalb einer Woche (!) erwarte die Behörde in Sitten eine Antwort, was konkret unternommen worden sei.

Dass eine kleine Berggemeinde damals mit solchen Anforderungen, die plötzlich in Serie auftauchten, finanziell wie organisatorisch hoffnungslos überfordert war, wussten auch die Briefschreiber in ihren Büros...



Das Goppensteiner Totenbuch

Ein *Liber defunctorum*, also ein Totenbuch führte der Geistliche in Goppenstein schon seit 1908. Dieses Buch listet total 227 Sterbefälle auf, wobei fast alle Namen italienisch klingen. Selten ist ein deutscher Familienname dabei (z.B. Wiesendanger) oder mal ein französischer (beim Lawinenunglück 1908 etwa). Bevor Goppenstein seinen eigenen Friedhof erhielt, wurden die Verstorbenen meist nach Gampel (34 Beerdigungen) oder Steg (27), gelegentlich nach Kippel (7) zur letzten Ruhe gebracht oder auf Wunsch der Angehörigen auch mal nach Glis (2), Genf (1) und Frankreich (1). Das änderte im Juli 1909, beim 70. Todesfall. Von da fort wurden fast alle Verstorbenen in Goppenstein selbst begraben, es sind über 150 Personen.



Das in Como hergestellte und laut vorgedrucktem Titel für die Diözese Como vorgesehene Buch trägt einen Stempel mit der Inschrift «Opera Assistenza, Missione Cattolica Italiana, Goppenstein, Canton Vallese». Offenbar brachte es der katholische Priester ins Wallis mit. Das 29x41 Zentimeter grosse, 80seitige Buch mit kartoniertem Umschlag lag Jahrzehnte lang im Pfarrarchiv Kippel mit einer späteren, provisorischen Signatur J 302. Aktuell befindet sich das Buch im Staatsarchiv Sitten, wohin der Fonds aus Kippel am 27.01.2020 übersiedelt wurde und dort die

Signatur CH AEV GA Lötschen 2020/2 trägt, wie Philippe Oggier in Sitten mitteilt.

1912 brechen die Einträge im Sterbebuch ab; von Seite 58 an bleibt das Buch leer bis zum Schluss. Anscheinend ist das Gros der Bauarbeiten erledigt und die Arbeiter ziehen, die einen allein und andere mit ihren Familien, zu den nächsten Grossbaustellen weiter: Dem Bau des Grenchenbergtunnels (1911-1915, Moutier-Grenchen) oder dem Bau der Zweiten Tunnelröhre am Simplon (1913-1922). Das Schulhaus aus Goppenstein wird in Grenchen im Arbeiterdorf namens Tripoli wieder aufgebaut... Beim Abzug der Arbeiter und der Auflösung der Infrastruktur in Goppenstein übergab der italienische Priester seine Unterlagen wohl dem Pfarramt von Kippel.

Flankiert wird dieses Totenbuch von einem Taufbuch, dem Liber Baptizatorum. Es umfasst ebenfalls den Zeitraum 1908-1912, darin aufgeführt sind insgesamt 330 Taufen. Auch hier lauten die Namen fast alle italienisch, selten mal treffen wir auf einen französischen Familiennamen – frankophon waren lediglich einige Ingenieure und höhere Angestellte der Tunnelbaugesellschaft, die sich vor allem auf französische Kapitalien abstützte.

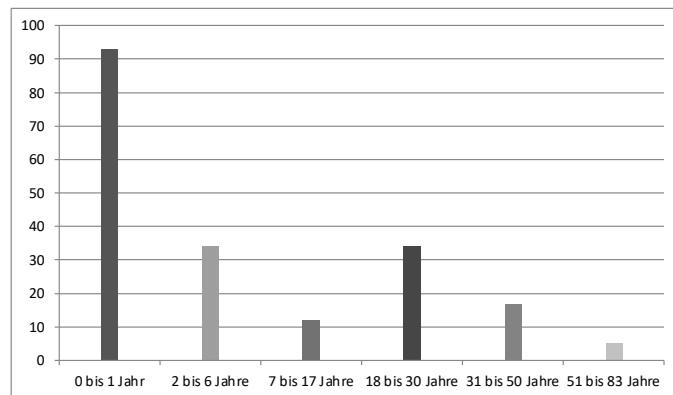
Was die Rubriken des Totenbuches erzählen

Eines der Felder, die der Priester in diesem Buch regelmässig hätte ausfüllen sollen, betrifft den Sterbegrund: «... animam Deo reddidit, causa...» – gab seine Seele zurück zu Gott, Grund: ... Doch war Büroarbeit des Pfarrers Sache nicht und so blieb diese Rubrik oft leer. Wo die Todesursache genannt wird, ist es «morbi» (kränklich) mit 26 Nennungen, accidentaliter bzw. repentinus accidentaliter (Unfall, plötzlicher Unfall) 13 Mal, Avalanghe, Neve (Lawine, Schnee) 14 Mal, Rosalia (Röteln) 9 Mal, Polmonite (Lungenentzündung) 7 Mal, je eine Nennung improvviso (unvorhergesehen), infortunio (unglückliche Umstände, Unfall), ignotus (unbekannt) und Avvelenamento (Vergiftung). So ist in 74 Fällen ein Grund für das Ableben genannt; bei 153 Verstorbenen kennen wir die Todesursache nicht.

Etwas genauere Angaben lassen sich zum Alter der Todesopfer machen. Bei den 227 Todesfäl-

len blieb die Rubrik zum Alter nur in 14 Prozent leer. So zeichnen sich mit 195 Altersangaben oder 86% der Todesfälle die Grössenordnungen deutlich ab: Angesichts einer damaligen Grossbaustelle mit viel Handarbeit und wenig Sicherheitsvorkehrungen vermutet man in erster Linie tödliche Unfälle unter der Arbeiterschaft. Doch dem ist nicht so. Überraschend ist die grosse Zahl der verstorbenen Kinder: Mehr als die Hälfte der 227 Todesfälle betreffen Kinder, die noch nicht einmal das Schulalter erreicht haben. Konkret sind es 34 (Klein)Kinder im Vorschulalter und 93 Säuglinge und Kleinkinder bis ins erste Lebensjahr, die zusammen 56 Prozent der Todesfälle ausmachen – ein Abbild der vielen Familien, die damals in Goppenstein lebten. In einer Zeit von generell hoher Kindersterblichkeit wirkten sich die improvisierten Wohnverhältnisse, die tendenziell mangelhafte Ernährung und lückenhafte medizinische Versorgung bei den Schwächsten besonders gravierend aus. Am anderen Ende der Alterspyramide finden wir nur fünf Todesfälle; ältere Arbeiter und Alte befanden sich im Umfeld der Grossbaustelle offenbar wenige. Junge Erwachsene und Arbeitstätige in der Mitte des Lebens gehören zu den Unglücksoffern und Unfällen, wie sie damals viele grössere Bauprojekte beklagten. Doch sehen wir nun, dass die meisten Todesfälle nicht Opfer der Bauarbeiten an der Eisenbahnlinie und im Tunnel waren, sondern Familienangehörige. Die verheerendste Katastrophe auf dieser Grossbaustelle ereignete sich im Nordteil des Tunnels Kandersteg), als 26 Arbeiter bei einem Wasser- und Geröllinbruch 1908 ums Leben kamen – sie konnten nicht geborgen werden

Todesfälle in Goppenstein: Die Sterbealter laut dem "Liber defunctorum", 14.01.1908 - 23.10.1912 (Auszahlung und Grafik W.B.).



und ruhen im Tunnel. Doch sind diese schon damals medienwirksamen Momente, zu denen auch die eingangs erwähnte Lawine in Goppenstein gehört, eben doch nur Einzelereignisse, die den Blick auf den Alltag der Bevölkerung verschleiern.

Natürlich wären detailliertere Untersuchungen bezüglich der Zusammenhänge zwischen Jahreszeit und Todesursache, Geschlecht und Alter wünschenswert – soweit dies ein lückenhaft geführtes Sterbebuch erlaubt. Wir beschränken uns hier auf eine weitere Frage, die der Herkunft, sofern auch diese in der einschlägigen Rubrik überhaupt genannt wird. Erwartungsgemäss dominieren Orte in Oberitalien, sie erreichen gegen 90% der verzeichneten Fälle. Daneben finden wir eine Handvoll Schweizer und französische Staatsangehörige, vereinzelt Deutsche und eine Person aus Luxemburg. Für Italien liegt die geographisch nächstgelegene Nennung, Formazza, in der unmittelbaren Nachbarschaft (1 Person), die entferntesten Orte sind in Sizilien (3 Personen). Aus Neapel und Calabrien scheinen 6 Personen auf. Die meisten Orte, soweit sie sich lokalisieren lassen, liegen in und um die Poebene, vom Grossraum Turin bis hinüber ans Adriatische Meer (Emiglia-Romagna). Massierungen zeichnen sich ab rund um Turin (Piemont), Mailand (Lombardei; namentlich Bergamo und Brescia) sowie Florenz (Toscana).

Zum Vergleich: ein Blick ans Tunnel-Nordportal

Unsere Beobachtungen stehen bisher isoliert da. Dank der fundierten Untersuchung von Ursula Pfander kennen wir die Verhältnisse in Kandersteg, wo bis hinunter in die Gemeinde Kandergrund zeitweise ebenfalls um die 3'500 Personen lebten. Die Autorin wertet Geburts-, Tauf-, Heirats- und Totenregister aus, Gewerbebewilligungen, Aufenthaltsgenehmigungen und weitere Quellen und gelangt zu weitreichenden Aussagen. Wir beschränken uns auf die Fragen des Friedhofs und des Todes: In Kandersteg finden wir insofern eine andere Situation vor, als hier bereits ein Friedhof existierte. Wie nun im Dorf neue Bauvorschriften die improvisierten Barackenbauten reglementieren und das Orts-

bild wahren wollten, so galt auch eine Anfrage des Gemeinderates an die Kantonsregierung der Ordnung auf dem Friedhof. Hier dachte man an ein eigenes Feld für die Italiener, weil sie mit ihrem, Zitat, «total vernachlässigten Gräber-Unterhalt» offenbar das schöne Bild des Tourismusortes Kandersteg und vor allem die akkurat gepflegten Gräber der Einheimischen störten (Pfander 2006:75). Ähnlich wie in Goppenstein ist die Aufschlüsselung der Todesfälle bezüglich des Alters: Auch in Kandersteg sind es nicht in erster Linie erwachsene Männer bei Berufsunfällen, sondern Kinder, die ihr Leben verlieren: Die Statistik zeigt gegen 140 verstorbene Kinder im Alter bis zu 4 Jahren, doch ‚nur‘ gegen 60 Todesfälle von Männern in der weiten Lebensspanne zwischen 20 und 50 Jahren. Prägnant resümiert Ursula Pfander (2006:81), wie die sanitären und hygienischen Missstände, das Zusammenleben auf engstem Raum und der generelle Mangel «vor allem für die Kinder lebensbedrohliche Ausmasse» annahmen. Solche Umstände sind gleichermaßen für die erschreckend hohe Zahl toter Kinder in Goppenstein verantwortlich.

Aus dem Leben eines Friedhofs

Der Tunnel war 1913 eröffnet, der Verkehr rollte, die Masse der ausländischen Leute war abgezogen, doch ‚ihr‘ Friedhof stand da. Wer sollte sich nun um ihn kümmern? Es war weder die Pflicht



der paar Eisenbahnarbeiter und ihrer Familien im Weiler Goppenstein noch die Aufgabe der benachbarten Pfarreien. Friedhöfe sind Gemeindeangelegenheit. Eine Fotografie, wohl um 1930,



Wildwachsende Pflanzen überwuchern links die Reihen von Kreuzen. Rechts ein gitterumrandetes Einzelgrab einer wohl besser gestellten Person, weitere Kreuze geschmückt mit Perlenkränzen. Kleine, hochrechteckige Granite dürften den Standort weiterer Gräber markieren. Mittig ein grosses Betonkreuz mit der Jahreszahl 1909, dem Moment der Errichtung des Friedhofs. Eine Bruchsteinmauer mit Mörtelverputz umfasst den Friedhof. Im Hintergrund rechts die Flur mit Dialektname Deschart (von franz. Décharge), wo das Ausbruchmaterial des Tunnels noch nicht überwachsen ist; davor die Brüstung des Eisenbahnviadukts. Hinten links die Lärchenmauer der Rotlaugalerie (Foto: Archiv BLS, wohl um 1930).

zeigt eine üppige Vegetation, die bereits einen Teil der Grabkreuze und ihrer Perlenkränze überwuchert. Einheimische erzählen für die 1930er bis 1950er Jahre, wie man rundum auf der grossen Wiese, d root Matta, das Vieh hütete und sich auch hie und da Schafe und Ziegen in den Friedhof verirrt. Sogar die Schweine habe einer Mal auf dem Friedhof gehütet, erzählte vor Jahren ein Einheimischer – was übertrieben sein kann, aber doch klar auf das grundsätzliche Problem verweist. Bereits am 30. November 1917, der Bahnverkehr rollte erst seit vier Jahren, schrieb die BLS der Gemeindeverwaltung Ferden, der «Arbeiter-Friedhof» müsse unterhalten werden.

So wird auch die Eingabe verständlicher, die der italienische Konsul Lanzetta am 18. Oktober 1933 an Bischof Bieler in Sitten machte: Die italienische Gemeinschaft im Wallis wolle den Friedhof wieder in Ordnung bringen, eine Gartenstruktur schaffen, Bäume pflanzen und eine kleine Kapelle errichten, in der ein Gedenkstein die Namen aller Verstorbenen trage. Lanzetta bittet um die Erlaubnis für den Kapellenbau und das Lesen von Messen. Im bischöflichen Archiv in Sitten fand Paul Martone auch die Antwort vom 9. Dezember 1933: Bischof Bieler befürwortet das Ansuchen, macht aber auf das Bundesgesetz aufmerksam, das ein Einverständnis der Standortgemeinde erfordert. Vielleicht waren die Krisenjahre und der folgende Weltkrieg dafür verantwortlich, dass der Plan nie Wirklichkeit wurde.

Familien lebten jahrelang auf der Tunnelbaustelle: Erstkommunion vor der damaligen Kapelle Goppenstein (Bild: Archivio delle Suore di San Giuseppe, Cuneo).

Als in den 1970er Jahren in Goppenstein ein neuer Autoverlad gebaut wurde, war die Auswahl im engen Tal nicht gross: Die «Rote Matte» ist der

einzigem Ort, wo Strasse, Wartekorridor, Infrastruktur, Verladeplatz und Geleise Platz fanden. Direkt darunter lag der Friedhof, dessen nordöstlicher Teil nun weitgehend von Hangschutt überdeckt wurde. Nach Westen hin blieb die talseitige Umfassungsmauer (innen 25.6 m Länge) wohl in ihrer ursprünglichen Länge erhalten. Um 1975 wurden die im Süden und Westen noch existierenden Umfassungsmauern Instand gestellt, eine Baumbepflanzung gemacht und eine Gedenktafel angebracht, auf der steht, dass hier die Gebeine von 152 Menschen aus Italien ruhen und man einen guten Gedanken zu ihrer Erinnerung tun solle. Heute ist der Friedhof wieder ein würdiger, doch wenig besuchter Ort, wo die Stille und das Wissen um die vielen menschlichen Schicksale einen nachdenklich stimmen, der plötzliche Lärm von Eisenbahn und Autoverkehr einem ebenso rasch wieder in die Gegenwart zurückholt.

Karl Anneler:
Der Friedhof in Goppenstein
(Öl auf Karton.
35 x 25 cm, undatiert, unsigniert, wohl 1910er Jahre.
Sammlung W.B.).



Vom Wert des Toten- und des Taufbuches

Die beiden Bücher zeigen die Spanne des Lebens von der Geburt bis zum Tod und umfassen räumlich das Gebiet der Arbeiten an der Eisenbahnstrecke von Goppenstein bis hinunter zum Tunnel in Richtung Hohtenn. Hier lebten so viele Leute, dass es im Zeitraum 1908-1912 jede Woche eine Beerdigung gab, Taufen sogar einen Drittel mehr. Auch wenn wir den damaligen Priester nicht für Regelmässigkeit und Genauigkeit seiner Buchführung loben können, handelt es sich dennoch um aussagekräftige Dokumente. Die beiden Bü-

cher sind seltene Quellen, die etwas vom Alltag der Vielen zeugen, die hier auf der untersten Stufe der Hierarchie lebten und arbeiteten. Mit vergleichsweise einfachen Mitteln schufen sie grosse Infrastrukturwerke, bezahlten einen hohen Blutzoll und mussten danach weiterziehen, der Arbeit folgend, während die späteren Generationen von ihrer Leistung profitierten – bis heute. Den heutigen Bahnarbeitern in Goppenstein sei herzlich dafür gedankt, dass sie den Friedhof mähen und Instand halten, und noch mehr würden wir den Passanten danken, die den Friedhof nicht als Hundetoilette nutzen würden...

Quellen

Gemeindearchiv Ferden, deponiert im Staatsarchiv Wallis, Sitten: Signatur GA Ferden 2020/3, Dokumente im Konvolut N 11/2 und N 18/14 [alte Signatur GA Ferden: Schachtel II, Justiz und Varia, Korrespondenz BLS 1906-1916 und Schachtel IV, Varia, 1908-1917].

Literatur

Irene Abderhalden: Bau des Grenchenberg-Tunnels. In: Alpen und Grenzen; Handels-, Migrations- und Tourismuswege. In: Verein Schweizerischer Reiseleiter und Stadtführer, Fortbildung Brig 2020. S.25-30.

Elisabeth Joris: Italianità, regionale Traditionen und internationale Unternehmen. Soziale Beziehungen und wirtschaftliche Konflikte im Tunnelbaudorf Goppenstein. In: Tiefenbohrungen. Frauen und Männer auf den grossen Tunnelbaustellen der Schweiz 1870-2005, Baden 2006, S. 86-103.

Ursula Pfander: Helvetia Barbieri – Alltag im Provisorium. Aus dem Leben der italienischen Arbeitsmigrantinnen und -migranten am Lötschberg-Nordportal. In: Tiefenbohrungen. Frauen und Männer auf den grossen Tunnelbaustellen der Schweiz 1870-2005, Baden 2006, S. 66-85.

Verdankung

Für die Mithilfe bei der Recherche nach Bildmaterial und Dokumenten danke ich Susanne Ulrich (Bern), Philippe Oggier (Sitten), Paul Martone (Sitten).



Der Glücksbringer

Aus der Schule geplaudert

Die Uhr im Klassenzimmer zeigte 7.30 Uhr. Die Schüler hatten sich für die Umsetzung ihres Planes früh eingefunden. Heute war ihr Aktionsstag. Tatsächlich waren nur Schüler gekommen. Die Mädchen waren ihnen zu grosse Plaudertaschen gewesen, ihrer Meinung nach. Die Buben wollten kein Risiko eingehen. Wenn etwas nach draussen gesickert wäre, hätten sie ihren Plan vorzeitig begraben müssen. Es herrschte ein hektisches Durcheinander. Es eilte. Die Schulbänke standen in Reihen, bestimmt seit Jahrzehnten. Dann rief Thomas, der Klassensprecher: «Los geht's Leute und zwar zügig!» Sie begannen die Schulbänke umzustellen. Sie schoben und hoben die Bänke nach links, dann in die Mitte, dann wieder nach rechts, was nicht ohne Lärm von statten ging. Dubioser Lärm drang durch die Wände in die Gänge. Dann fiel eine Schulbank sogar um. Der dumpfe Schlag erschütterte den Raum, sogar das Haus. Die Schüler lachten laut und schoben. «Uff!» Der Gong musste jeden Moment ertönen und den Schultag starten lassen. Längst waren auch die Schülerinnen eingetrudelt. Ob des riesigen Tohuwabohus hatten sie zuerst gestaunt, bald aber dessen Ziel verstanden. Ja, endlich eine Veränderung in ihrem Schulzimmer, die war ihnen sehr willkommen gewesen. «Und das Ziel dieser Aktion ist», hatte Christine gesagt, «dass wir uns gegenseitig nicht mehr im Rücken sitzen müssen. Face to Face. Das wird geil, wenn

wir uns immer gegenseitig ins Gesicht sehen können!» Augenblinzeln schaute sie zu Thomas. Der nahm sogleich ihren Gedanken auf: «Ich hätte nichts dagegen, dich ständig sehen zu können.» 30 Sekunden vor 08.00 Uhr ging die Tür auf. Der Schuldirektor stand mit grimmiger Miene im Klassenzimmer. «Wer hatte diese stupide Idee?» schrie er. «Der Klassensprecher tritt gefälligst vor!» Schnell rollte Christine ihren Rollstuhl an Thomas vorbei vor den Schuldirektor. «Es ist so, Herr Direktor!», hatte sie ihr Statement begonnen. «Ich bin die Sprecherin des Klassensprechers. Mit den Schulbänken im Hufeisen können alle Schüler und Schülerinnen die Lehrperson besser sehen und die Lehrperson sieht jedem ungehindert in die Augen. Niemand kann sich hinter einem Rücken verstecken! Wir werden so zu einer Gemeinschaft, welche mit vereinten Kräften die Ziele verfolgt, die Sie uns vorgeben!» «Absitzen!» Die Schüler*innen nahmen ihre Plätze ein. Stille, fast unerträgliche Stille im Raum. Der Herr Direktor schritt um das Hufeisen, kehrte zurück ans Pult. «Zum heutigen Thema: Tangenten, Extrema, Newton-Verfahren oder die Berechnung von Zeit und Aufwand bei der Erstellung eines Hufeisens – ohne Erlaubnis – in einem Klassenzimmer!» Ein Grinsen huschte über sein Gesicht. «He, Christine!» flüsterte Thomas. «Ein richtig stehendes Hufeisen ist immer ein Glücksbringer, wie du!»



Elise Bregy



Die Walliser Kantonsverfassungen



Paul Martone

Am 3. März 2024 hat das Walliser Stimmvolk der neuen Kantonsverfassung seine Zustimmung verweigert. Obwohl während vier Jahren ein Verfassungsrat von rechts bis links in unzähligen Sitzungen am Text gearbeitet und einen Entwurf verabschiedet hat, konnte die neue Verfassung doch nicht überzeugen: mit 37'783 Ja gegen 94'736 Nein wurde die Verfassung versenkt. Über die Gründe für dieses hohe Nein wurde in den verschiedenen Presseerzeugnissen viel geschrieben und geredet, sodass sich das hier erübrigt.

Es erstaunt nicht, dass besonders vor dieser Abstimmung und auch nachher noch teils sehr emotional über das Pro und Contra der neuen Kantonsverfassung diskutiert worden ist, denn eine Kantonsverfassung ist, nach einem Satz des Journalisten Philipp Reichen im «Tagesanzeiger» vom 13. Februar 2024 «die Mutter aller Gesetze. Und Gesetze sind die Grundlage allen Zusammenlebens». Zu Recht schreibt Reichen, dass

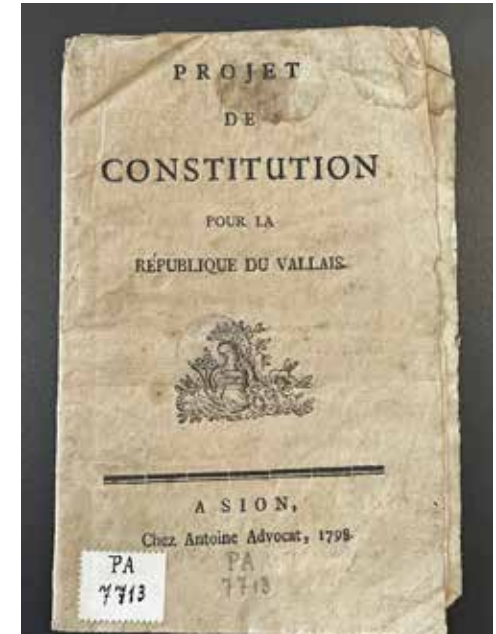
die Walliser Kantonsverfassung, die aus dem Jahr 1907 stammt, schon ziemlich in die Jahre gekommen sei und sich auch im Bergkanton das Leben in den 117 Jahren fundamental geändert habe. Im nachfolgenden Blick in die Geschichte unseres Kantons zeigt sich, dass die «Geburt» einer neuen Kantonsverfassung nie ohne Wehen vorüberging – und, so kann man wohl sagen, Kantonsverfassungen kommen und gehen, ohne dass der Kanton deswegen zugrunde gerichtet wird.

Der Kanton Wallis war bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts eine lockere Staatenrepublik, in der jeder Zenden sozusagen unabhängig war und sich nur in Fragen allgemeinen Interesses den Beschlüssen der Mehrheit des Landrates zu unterwerfen hatte. Von einer einheitlichen Verfassung kann keine Rede sein. Weder die Artikel von Naters, die 1446 Bischof Wilhelm III. von Raron abgetrotzt wurden und die den Bischof seiner weltlichen Macht berauben sollten, noch die Ar-

tikel von Kardinal Schiner können als eigentliche Verfassung wie wir sie seit dem 18. Jahrhundert kennen, betrachtet werden, obgleich sie einige allgemeine Verfügungen über die politischen Rechte der Bürger enthalten.

Verfassung von 1798

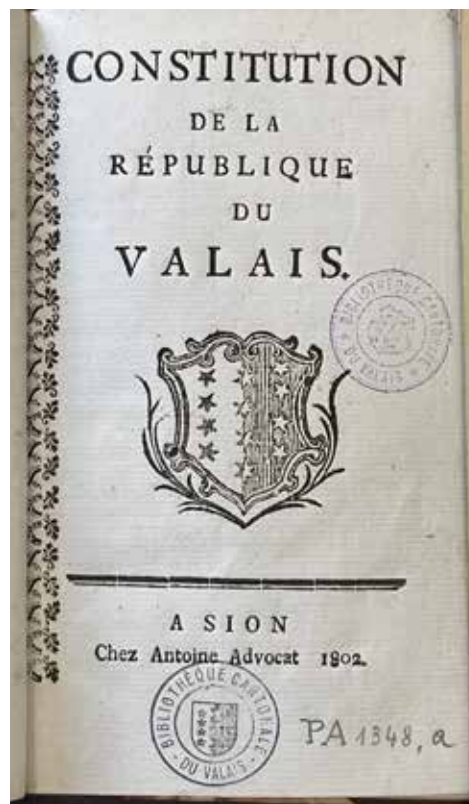
Die Französische Revolution (1789-1799) führte in Frankreich zur Abschaffung des feudal-absolutistischen Ständestaates. Sie fand auch im Wallis ihre Anhänger, besonders im Unterwallis, das seit dem Mittelalter Untertanengebiet der sieben oberen Zenden war. Die Devise der Französischen Revolution «Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit» fiel hier auf günstigen Nährboden. Sie weckte die Hoffnung, dass ein Eingreifen Frankreichs den Unterwallisern die ersehnte Unabhängigkeit vom Oberwallis und damit die Freiheit bringe. Ausgehend von Saint-Maurice, wo sich am 28. Januar 1798 das Volk versammelte, einen Freiheitsbaum aufstellte und eine Übergangsregierung wählte, pflanzte sich das Feuer der Revolution auf das ganze Unterwallis fort. Es forderte das Oberwallis auf, die bisherige Landvogtei als gleichwertigen Zenden anzuerkennen. Unter dem Druck des französischen Residenten Michel Mangourit gaben die oberen Zenden schliesslich den Forderungen des Unterwallis nach und erklärten am 4. Februar 1798 die Unterwalliser als «freie Leute für jetzo und Zukunft». Eine gemeinsame Übergangsregierung, die bereits am 5. Februar eingesetzt wurde, sollte eine neue Verfassung ausarbeiten. Der erste Verfassungsentwurf, den man Mangourit unterbreitete, wurde von diesem abgelehnt. Er stellte denn auch prompt ein neues, von ihm selbst redigiertes Verfassungsprojekt mit einer repräsentativen Demokratie vor. Dieser Entwurf, der sich eng an die Verfassung der Helvetischen Republik anschloss, wurde von der Übergangsregierung angenommen und dem Landrat vorgelegt. Der Landrat, dem bei einer Ablehnung des Verfassungsentwurfs mit einem Einmarsch der französischen Truppen gedroht wurde, hiess den Entwurf am 13. März 1798 gut. Drei Tage später trat in Saint-Maurice das Übergangsparlament der Republik Wallis zusammen. Zum ersten Mal sassen Ober- und Unterwalliser als gleichberechtigte Partner nebeneinander. Sie



wählten eine dreiköpfige Übergangsregierung für das ganze Land. Das vereinigte Wallis schien seine Unabhängigkeit bewahren zu können. Napoleon Bonaparte befahl jedoch, dass sich das Wallis der neugeschaffenen Helvetischen Republik anschliessen müsse. Das Parlament beschloss nach einigem Zögern, sich dem Diktat aus Paris zu beugen und über den Beitritt zur Helvetischen Republik abstimmen zu lassen. Mit Ausnahme des oberen Goms und einiger Unterwalliser Gemeinden nahmen die Zenden in einer «Wahl, auf die man mit Schrecken und Verachtung schaute» die Vorlage an. Am 4. April 1798 wurde die zwei Wochen alte Republik Wallis («Rhodanische Republik») ein Kanton der Helvetischen Republik und am 10. April wurde die Helvetische Verfassung angenommen.

Verfassung von 1802

Die zweite Verfassung, auferlegt von der helvetischen, französischen und cisalpinen Republik, folgte 1802. Sie wurde dem Walliser Volk nicht zur Genehmigung unterbreitet und machte aus dem Wallis unter der Protektion dieser Republik einen freien und unabhängigen Staat und sicherte Frankreich die freie Benutzung der Strasse von Saint-Gingolph bis zum Simplon zu. Das Wallis wurde in zwölf Zenden oder Bezirke



eingeteilt. Der Landrat als gesetzgebende Behörde setzte sich aus den von den Zendenräten gewählten Abgeordneten zusammen, und zwar ein Deputierter auf 2000 Einwohner. Es konnten nur Bürger gewählt werden, die öffentliche Ämter bekleidet hatten sowie Offiziere und Notare. Vollziehende (exekutive) Behörde war der aus drei Mitgliedern bestehende Staatsrat, der vom Landrat ernannt wurde. Das altherwürdige Referendum wurde abgeschafft, das jedem Zenden das Recht gegeben hatte, Beschlüsse des Landrates anzunehmen oder abzulehnen. Auch das Initiativrecht wurde fallengelassen. Der Bischof hatte einen Sitz im Landrat. Im Jahr 1810 wurde das Wallis dem französischen Kaiserreich einverleibt und erhielt den Namen «Département du Simplon». Die Walliser waren von nun an Franzosen. Das Département wurde in die drei Kreise Brig, Sitten und Saint-Maurice eingeteilt. Die Gemeinden wurden von einem Rat geleitet, den ein Bürgermeister präsidierte, das Wallis entsandte je einen Vertreter in den Senat in Paris und in den obersten Gerichtshof in Lyon. Französische Be-

amte und Gendarmen kamen ins Land. Doch die Fremdherrschaft war nur eine Episode. Nach der grossen Völkerschlacht von Leipzig im Oktober 1813 brach das französische Kaiserreich rasch zusammen.

Verfassung von 1815

1815 trat wiederum eine neue Kantonsverfassung in Kraft. Sie führte das Referendum von ehemals wieder ein. Das Wallis zählte 13 Zenden. Jeder ordnete vier Vertreter in den Landrat ab. Die Abstimmungen erfolgten nach Köpfen, wobei dem Bischof vier Stimmen zustanden. Über Annahme oder Verwerfung der Gesetze entschieden die Zendenräte. Finanzgesetz, Militärkapitulationen und Naturalisationen mussten überdies den Gemeinderäten unterbreitet werden. Die ausführende Gewalt übte ein fünfköpfiger Staatsrat aus. Zwei seiner Mitglieder mussten Unterwalliser sein. Die unteren Zenden nahmen die neue Verfassung an, die oberen Zenden lehnten sie ab und betonten, dass eine neue Verfassung nur gültig sei, wenn sie einstimmig angenommen werde. So schien es zu einer Spaltung des Kantons zu kommen, doch Gefahr von aussen, schmiedete die Streitenden wieder zusammen. Napoleon gelang es aus seiner Verbannung auf der Insel Elba zu fliegen und er zog im Triumph in Paris ein, sodass eine neue französische Fremdherrschaft drohte. Deshalb raufte man sich im Wallis zusammen und nahm den Verfassungsentwurf mit geringfügigen Vorbehalten an und am 12. Mai 1815 wurde die neue Verfassung verabschiedet. Nun stand der Aufnahme in die Eidgenossenschaft nichts mehr im Wege.

Verfassungen von 1839

1839 gab es zwei aufeinanderfolgende Verfassungen, eine am 30. Januar und die nächste schon am darauffolgenden 3. August. Grund dafür war die Forderung des Unterwallis nach einer Proporzwahl des Landrates, was jedoch von den oberen Zenden abgelehnt wurde. Diese waren auch nicht bereit in einer vom Staatsrat beantragten Kommission mitzuarbeiten, die die Verfassung abändern sollte. Die Unterwalliser Zenden und die Vertreter von Sitten und Hérens und drei Abgeordnete des Zenden Siders warfen

sich zur verfassungsgebenden Versammlung auf und arbeiteten ein völlig neues Grundgesetz aus, das den Forderungen der Unterwalliser weitgehend Rechnung trug und am 30. Januar 1839 verabschiedet wurde. Am 17. Februar 1839 nahmen die unteren Zenden die neue Verfassung an, während die oberen die Abstimmung boykottierten. Vermittlungsbemühungen durch die Eidgenossenschaft führten zu keinem Kompromiss. Nun hatte das Wallis zwei Verfassungen, zwei Parlamente und zwei Regierungen. Die Spaltung war perfekt. Die eidgenössische Tagsatzung beschloss am 11. Juli, die Einheit des Kantons wiederherzustellen. Ein neuer Verfassungsrat sollte ein neues Grundgesetz ausarbeiten, das für den gesamten Kanton verbindlich sei, wenn die Mehrheit des Volkes es annehme. Die neue Verfassung war gemässigt liberal. Sie brachte dem Unterwallis die politische Gleichberechtigung, denn jeder Zenden entsandte fortan pro 1'000 Einwohner einen Abgeordneten in den Grossen Rat. Das Referendum, das bisher die Zenden innegehabt hatten, ging an die Urversammlungen der Gemeinden über. Die unteren Zenden nahmen die neue Verfassung an, die oberen lehnten sie auch diesmal wiederum ab, weil ihre politischen Vorstellungen durch die neue Verfassung zu wenig Gehör fanden. Deshalb forderte das Oberwallis die Tagsatzung auf, das Land in zwei Halbkantone zu teilen. Die Tagsatzung suchte nach einem Kompromiss, der jedoch nicht zustande kam, sodass nur noch die Waffen entscheiden konnten. Am 1. April 1840 prallten beide Streitkräfte bei Grimisuat, Brämis, St. Leonhard und Salins aufeinander. Nach kurzen Gefechten zogen sich die Oberwallis nach Siders zurück. Die Führer erteilten den Befehl die Truppen zu entlassen. So marschierten die siegreichen Unterwalliser bis nach Turtmann vor. Die Zenden Raron, Visp, Leuk und Brig kapitulierten und am 6. April erkannten die in Siders versammelten Abgeordneten des Oberwallis die neue Regierung an. Kurz darauf genehmigten alle Zenden die neue Verfassung.

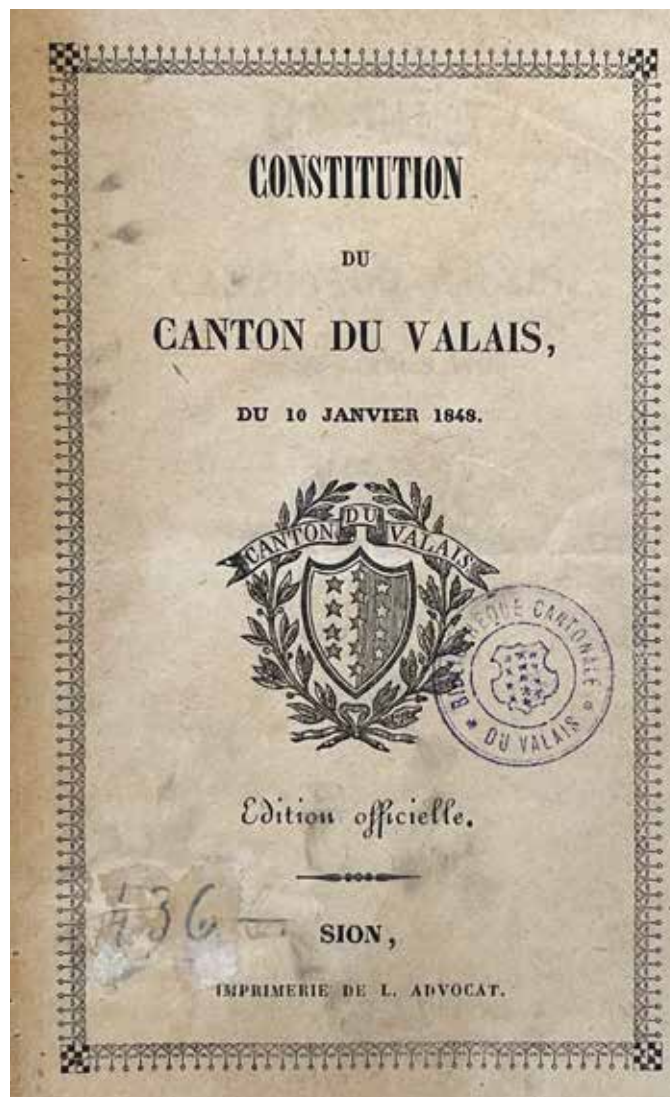
Verfassung von 1844

Am 14. September 1844 verabschiedete der Grosse Rat einmal mehr eine neue Kantonsverfassung, die sich weitgehend an jene von 1839

anlehnte. Sie unterschied sich jedoch von ihr in wesentlichen Punkten, denn sie stärkte einerseits die Stellung der Kirche im Staat, andererseits baute sie die Rechte des Volkes wesentlich aus. «Artikel 3 gewährleistet die Rechte der Welt- und Ordensgeistlichkeit und den Bestand der Kapitel und religiösen Korporationen. Die Verfassung gibt nebst dem Bischof noch zwei weiteren Vertretern des Klerus Sitz und Stimme im Grossen Rate, hält aber sonst die Unvereinbarkeit bürgerlicher und geistlicher Amtsverrichtungen aufrecht. Der höhere Unterricht in den Kollegien kann nur Personen anvertraut werden, die sich dem geistlichen Stande geweiht haben. Die wichtigste Neuerung stellte die Einführung des obligatorischen Gesetzesreferendums dar. Alle Gesetze, Militärkapitulationen (Soldverträge), Finanzdekrete und Einbürgerungsgesuche mussten von nun an den Urversammlungen zur Abstimmung unterbreitet werden. Allein auch diese Kantonsverfassung war nur von kurzer Dauer». Es folgte nämlich im Dezember 1845 der Beitritt des Wallis zum Sonderbund der konservativen Kantone der Schweiz, die u.a. die Wiederherstellung der Klöster im Kanton Aargau forderten. Der eigentliche Grund des Beitrittes lag in der Bedrohung des Wallis vonseiten der liberal-radikalen Mehrheit in der Eidgenossenschaft im Allgemeinen und vonseiten seiner Nachbarkantone im Besonderen. Die Sonderbundkantone waren nicht gewillt, sich dem Machtanspruch der liberalen Mehrheit der Kantone zu fügen. Da alle Verhandlungen zwischen den beiden Parteien scheiterten, kam es 1847 zum Bürgerkrieg, dessen Ausgang nicht zweifelhaft sein konnte.

Verfassung von 1848

Nach dem Sieg der liberalen Kantone im Sonderbundskrieg, der vom 3. bis zum 29. November 1847 dauerte, und der Kapitulation des Wallis am 29. November, marschierte die erste eidgenössische Division am 1. Dezember in Sitten ein, wo sie von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde. Am 2. Dezember fand auf der Planta eine Volksversammlung statt, an der fast nur radikale Unterwalliser teilnahmen. Sie fasste 17 folgenschwere Beschlüsse, von denen sich die meisten gegen den Klerus richteten, den man für die



Teilnahme am Sonderbundkrieg verantwortlich machte: staatliche Beaufsichtigung und, wenn nötig, Verwaltung der Kirchengüter, Aufhebung des Jesuitenordens und der religiösen Gemeinschaften, Überwälzung der Kriegskosten auf den Klerus und Verstaatlichung des Schulwesens. Zu den finanziellen Massnahmen kam die Abschaffung der geistlichen Vorrechte hinzu. Der neugewählte Grosse Rat, der 85 Abgeordnete zählte, von denen 43 Radikale waren, 19 Liberale und 23 Konservative, arbeitete zunächst eine neue Verfassung aus (10. Januar 1848), in der die Vorrechte des Klerus nicht nur endgültig aufgehoben wurden, sondern ihm auch die Ausübung

des aktiven und passiven Wahlrechtes entzogen wurde. Die Stellung des Staatsrates wurde gestärkt, die des Grossen Rates geschwächt. Das Volk wurde entmündigt. Das Gesetzes- und das Finanzreferendum wurde abgeschafft. Das Volk konnte nur noch die Abänderung der Verfassung veranlassen, die Selbstverwaltung der Gemeinden wurde stark beschnitten, denn der Staatsrat, der sich aus sechs Radikalen und einem Liberalen zusammensetzte, erhielt die Befugnis, die Tätigkeit der Gemeindebehörde zu überwachen. Am 11. Januar 1848 beschloss der Grosse Rat die Verstaatlichung der Kirchengüter.

Verfassung von 1852

Die Gemeinderatswahlen vom Februar 1852 brachten den Konservativen beträchtliche Gewinne, vor allem im Unterwallis. Es folgte eine neue Verfassungsrevision, die jedoch ein mageres Ergebnis zeitigte: die Zahl der Staatsräte wurde auf fünf herabgesetzt und das Finanzreferendum wieder eingeführt. Der Klerus erhielt das aktive Wahlrecht zurück; der Grosse Rat sollte nicht mehr von den Wahl-, sondern von den Urversammlungen gewählt werden.

Verfassung von 1875

1874 trat die revidierte Bundesverfassung in Kraft. Neben der Einführung des fakultativen Referendums wurde auch die Glaubens- und Gewissensfreiheit für alle Glaubensgemeinschaften, einschliesslich der Juden in der Schweiz garantiert, die konfessionellen Ausnahmeartikel gegen die römisch-katholische Kirche jedoch beibehalten. Zudem wurden sämtlichen Angelegenheiten des Zivilstandes von geistlichen Behörden an den Staat übertragen und die Schulhoheit der Kantone wurde stark eingeschränkt. Diese revidierte Bundesverfassung stiess im Wallis auf heftigen Widerstand, weil sie die Hoheitsrechte der Kantone einschränkte und antiklerikal war. Das Walliser Stimmvolk lehnte sie bei der Abstimmung am 19. April 1874 mit 84.48% Nein ab, während die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung ein Ja (63.21%) in die Urne legte. Nun musste der Kanton Wallis seine Verfassung aus dem Jahr 1852 mit der Bundesverfassung in Einklang bringen. Doch damit nicht genug, denn die Eidgenössischen Räte

arbeiteten ein Gesetz über das Ehe- und Zivilstandswesen aus, das die Zivilehe einführte und auch die Möglichkeit der Ehescheidung vorsah. Zudem entriess es den Geistlichen die Führung der Zivilstandsregister. In der Abstimmung verwarf das Wallis die Vorlage mit überwältigender Mehrheit, während es auf eidgenössischer Ebene knapp angenommen wurde. Nun musste der Kanton seine Zivilstandsordnung der eidgenössischen anpassen. Diese Verfassung blieb bis 1907 in Kraft.

Im Jahre 1903 verlangte eine vom Oberwallis ausgehende Initiative fortschrittlicher konservativer Grossräte unter der Leitung von Alexander Seiler, deshalb auch «Gruppe Seiler» genannt, die Revision der Verfassung im Sinne der Erweiterung der Volksrechte, insbesondere die Wahl des Staatsrates und der Ständeräte durch das Volk sowie fakultativen Referendum und Gesetzesinitiative. Der Grosse Rat lehnte diese Motion jedoch mit grossem Mehr ab, da man auf der Seite der konservativen Mehrheit darin keinen Nutzen sah, vielmehr habe der Vorstoss die Verhandlungen im Grossen Rat «mehr oder weniger lieb- oder unliebsam gestört». Bei der Begründung der Motion beklagte Grossrat Seiler, dass das Wallis als klassisches Land der Volksrechte «im Verein mit Freiburg als einziger Kanton weder das fakultative noch das obligatorische Referendum kennt. Zudem bilden diese beiden Stände zusammen mit Luzern die rückständigen Drei, die im freien eidgenössischen Volksstaat noch nicht einmal die Gesetzesinitiative eingeführt haben». Gegen diese Aussage protestierte Dr. Gustav Loretan, Nationalrat und Präsident der konservativen Fraktion des Grossen Rates und argumentierte, man habe mit der Möglichkeit des Referendums, das frühere Verfassungen kannten, «aufgeräumt, weil sie sich als für unsere Verhältnisse unpassend erwiesen». Zudem wolle das Volk diese Möglichkeit gar nicht. Alexander Seiler und seine Getreuen liessen sich jedoch nicht entmutigen, und sie begannen Unterschriften für eine Verankerung der erweiterten Volksbefragung in der Verfassung zu sammeln. Im Jahr 1904 reichte die Gruppe über 10'000 Unterschriften ein.

Angesicht so zahlreicher Unterschriften bekannten sich dann plötzlich auch die regierenden Kon-



servativen zu dem Volksrechten und erliessen eine staatsrätliche Botschaft, in der die Zweckmässigkeit der Verfassung bejaht, die Erweiterung der Verfassungsinitiative, die Einführung des obligatorischen Referendums und die Beibehaltung des Finanzreferendums befürwortet, die Volkswahl von Regierung und Ständerat aber vorderhand abgelehnt wurde, worauf bereits Alexander Seiler bei seiner Unterschriftensammlung verzichtet hatte. Nun überarbeitet der Grosse Rat die Verfassung von 1875, und das Volk stimmte dem Entwurf am 8. März 1907 zu. Nach der Ablehnung einer neuen Kantonsverfassung durch das Walliser Stimmvolk am 3. März 2024 jene von 1907 grundsätzlich auch heute noch in Kraft.

Quelle: Arthur Fibicher, Walliser Geschichte, Band. 3.1: Die Neuzeit, Sitten 1993

Die Statue (im Volksmund «La Catherine» genannt) auf der Planta, dem zentralen Platz in Sitten. Sie wurde 1915 errichtet aus Anlass des 100. Jahrestages des Eintrittes des Kantons Wallis in die Eidgenossenschaft.

Die Kapelle auf den «Bleiken» im Lärchenwald prägt den Blick vom Dorfe Simplon aus.



Die Kapellen auf der Südseite des Simplons (2. Teil)



Josef Escher

Von der Egga oberhalb Simplon-Dorf bis Maria Bru im Zwischbergental zeugen ab dem 16. Jahrhundert sechs Kapellen vom Glaubensleben der Vorfahren und geschichtlichen Ereignissen an den betreffenden Standorten. Jedes Kleinod auf dem Territorium der Pfarrei Sankt Gotthard Simplon mit Eggen, Bleiken und Gabi sowie auf dem Gebiet der Pfarrei San Marco Gondo mit Alpjen, Bord und Bru hat seine besondere Geschichte. Überall bilden die Andachtsräume den Mittelpunkt der Weiler, früher vorab im spirituellen Leben der ansässigen Bewohner, heutzutage nebst ortsbezogenen Gepflogenheiten auch als Entdeckung durch Besucher von auswärts.

Die Hauskapelle der Simpliler auf den Bleiken

Mit Blick vom Dorf hinüber gilt «Bleiken» so zu sagen als die Hauskapelle der Simpliler. Seit jeher ist der Standort inmitten des Lärchenwaldes das

Ziel beim Sonntagsspaziergang. Die in der Gegend ansässigen Bauernfamilien pflegten ebenso ihre spezielle Beziehung zur Muttergottes auf den Bleiken. Sei dies bei den wöchentlichen Messfeiern oder beim abendlichen Rosenkranzgebet daselbst. Der Bezug der Simpliler zu Bleiken zeigt sich auch darin, indem die im Jahre 1965 gegründete Dorfmusik auf diesen Namen getauft wurde. Die Kapelle gilt aber auch als Anziehungspunkt auswärtiger Besucher. So pflegten die Ursulinen Schwestern von ihrem Ferienheim auf dem Simplon aus sommerliche Besuche zu unternehmen, was von den Bauern nicht unbedingt geschätzt war, weil dann Regen über die Heuernte befürchtet wurde. Geweiht ist die Kapelle Maria Geburt mit dem Patronatsfest am 8. September. In Erinnerung an vergangenen Zeiten ist die Prozession am Pfingstsonntagnachmittag von der Pfarrkirche zur Kapelle mit Weiterzug ins Gabi hinunter und dann auf der Simplonstrasse zurück ins Dorf.

Rosenkranzstationen weisen den Weg

Der Bau reicht auf das Jahr 1717 zurück und wird der Legende der erfolgreichen Abwehr von fremden Eindringlingen aus dem Süden zugeschrieben. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ereignete sich beim Stollenbau für das Kraftwerk ein schwerer Sprengunfall mit vier Mineuren als Todesopfer. Die Bauunternehmung liess zum Andenken an die Verunglückten die Kapelle renovieren. Die letzte Instandstellung wurde im Jahre 2007 mit Einsegnung im Jahre 2008 vorgenommen.



Die Ausstattung der Kapelle ist bescheiden. Im Mittelpunkt steht das Altarbild der Muttergottes mit Jesuskind und der Darstellung mit dem Vertreiben der erwähnten Belagerer. Die beiden Statuen der Apostel Petrus und Paulus flankieren das Altarbild. An der linken Seite des Raumes sind die Geheimnisse des lichtreichen Rosenkranzes dargestellt. Über der Eingangstüre wurde vor Jahren eine Pietà platziert. Entlang des Weges bis zur «Heji» kommt der Besucher an fünf Rosenkranzstationen von Granitsäulen mit Darstellungen aus dem Leben Jesu auf den Bronzetafeln vorbei, geschaffen von Bildhauer Hans Loretan. Die Beliebtheit der Kapelle zeigt sich auch heutzutage durch die zahlreichen Besucher aus nah und fern.

Die Kapelle am Gabi an der Simplonstrasse

Eine Kapelle am «Gstein» unterhalb Simplon Dorf hat bereits um etwa 1736 gestanden. Die heutige Kapelle am Gabi trägt am Türsturz die Jahreszahl

1816. Hier führt seit anfangs 1800 Napoleons Heeresstrasse über den Simplon vorbei. Geweiht ist die Kapelle Maria Opferung mit dem Patronatsfest am 21. November. Das Kapellenfest zu früheren Zeiten war für die Kinder mit dem Erlebnis verbunden, sich hernach im nebenliegenden Hotel «Weissmies» mit Schleckereien zu verköstigen, was für diese Altersklasse wohl bedeutungsvoller war als das Kapellenfest als solches. In guter Erinnerung bleiben auch die sonntäglichen Gottesdienste, wofür die Hoteliersfamilie Seiler in guten alten Zeiten jahraus jahrein um einen Priester bemüht war.

Sanierung lässt auf sich warten

Die Altargestaltung schmückte eine geschnitzte Madonna mit dem Jesuskind. Zurzeit ist diese dort nicht mehr platziert, harret die Kapelle doch einer Renovation.

In den sechziger Jahren wurde mit der Verbreiterung der Simplonstrasse der Platz vor der Kapelle redimensioniert, was heutzutage Beschädigungen durch den Strassenverkehr zur Folge hat, insbesondere von Lastern. Der Anbau der Sakristei in der Felsennische ist während der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts vorgenommen worden. Im jetzigen Zustand ist die Kapelle nicht nutzbar. Wohl wurden vor Jahren Bestrebungen zur Verbesserung der Situation eingeleitet, jedoch bis heute vertagt, da man für die Simplonstrasse in diesem Teilbereich auf Lösung hofft, doch gut Ding will Weile haben. Zweifelsohne steht die Kapelle als ein Zeitzeuge da, welcher mit einer Sanierung eine Rettung in die Zukunft verdienen würde.

Das Altarbild mit der Muttergottes und Jesuskind wirkt vertrauensvoll auf die Besucher.

Die Kapelle am Gabi an der Simplonstrasse wartet auf bessere Zeiten.



Die Madonna mit dem Jesuskind wird bei Marienfesten am linken Seitenaltar in der Pfarrkirche von Simplon aufgestellt.



Die Kapelle mit Kanzel von Eggen

Im Weiler «Egga» oberhalb Simplon Dorf steht auf einer Anhöhe die Kapelle mit dem Schutzpatron des heiligen Johannes des Täufer. Zwar ist bereits im Jahre 1628 eine Kapelle erwähnt, ein eingemauertes Stein an der rechten Seite der Chorwand mit der Jahreszahl 1627 dürfte dies bestätigen. Baulich weist die Kapelle in der jetzigen Art eine Erweiterung um die Mitte des 18. Jahrhunderts auf. Eine Sakristei wurde im vorigen Jahrhundert angebaut. Alles in allem nimmt sich der Bau geräumig aus. Eine Restaurierung wurde Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts durchgeführt, eine letzte Renovation geht auf die Jahre 2015 / 2016 zurück. In mitten des Altares steht die Figur Johannes des Täufer, umrahmt von Sankt Sebastian mit Pfeilen durchbohrt und vom Priester Zacharias mit dem Schriftenbuch in der Hand, dem Vater des Johannes. Die Kreuzgruppe stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Markant auch der Christuskorpus an der Wand auf der rechten Seite des Raumes. Die Kanzel aus Nussbaum für die Predigt ist ebenso erhalten, aber nicht mehr genutzt. Das Weihwasserbecken aus Giltstein wird dem Jahre 1640 zugeschrieben.

Die Kapelle an der «Egga» prägt den geschichtsträchtigen Weiler oberhalb Simplon Dorf.



Geschichtsträchtiger Ort

Geschichtliche Bedeutung hatte das Gebiet um die heutige Egga als selbständiges Gemeinwesen mit eigener Gerichtsbarkeit, dem sogenannten Freigericht. Entstanden durch den Freikauf im Jahre 1399 aus der Abhängigkeit des Adels. Das damalige Dorf «Egga» entstand nach der durch einen Gletschersturz zerstörten älteren Siedlung «Trinisbodu». Der Kapelle als Gotteshaus kam in dieser Dorfschaft Wichtigkeit zu, zumal Glaube und Religion bei den Bewohnern einen entsprechenden Stellenwert hatten. So wurde denn auch das Patronatsfest am 24. Juni gebührend gefeiert, alles fein rausgeputzt auf das feierliche Hochamt hin. Diesen Brauch kennt man noch heute.

So zieht an einem Sonntag Ende Juni die Prozes-



sion unter Gebet und Gesang von der Pfarrkirche Simplon hinauf zur Kapelle, angeführt mit Kreuz und Fahne. Nach dem Festgottesdienst offeriert die Geteilschaft Eggen-Waaldärbäärg den Aperitif mit Tranksame und zum Imbiss Roggenbrot und Käse, währschaft wie anno dazumal. Die Kapelle an der Egga dient sowohl den Bewohnern des Weilers wie auch den vorbeiziehenden Wanderern auf dem Stockalperweg als eine Stätte der Einkehr zu Gebet und Besinnung.

Literatur zu den Kapellen Simplon Südseite:

- Klaus Anderegg: Simplon Dorf und Pass
- Renato Arnold: 750 Jahre Pfarrei Simplon
- Carmela Kuonen Ackermann: Kunstdenkmäler der Schweiz Bezirk Brig
- Ernst Zenklusen: Zur Geschichte der Pfarrei Simplon



Badewannentango

Sie hinterlegte den Zimmerschlüssel an der Hotelrezeption und machte sich auf den Weg. Bald spazierte sie an einer Wasserleitung entlang, die eine Wiese in das Stück rechts und das Stück links der Wasserrinne zerteilte. Schwungvoll schritt sie voran, hüpfte vom rechten Wiesenstück ins linke und umgekehrt; später wird sie lachend erzählen, dass sie eine seltsame Sprunghaftigkeit mit sich herumgetragen habe. Es war heiss, ein grossblättriges Kraut war am sich zu Boden neigen, ansonsten war die Natur ein blühendes, kunterbuntes Happyland und der Frühsommer schien ihr ein köstlicher Besitz. Die lebendige Heiterkeit des Horizonts ging auf sie über, sie wanderte in Erregung mit weit ausholenden Schritten. Als sie mitten im Grün einen weissen Punkt sah, ging sie noch zügiger und je näher sie dem Punkt kam, desto mehr wurde er zu einem Fleck und ganz unvermutet der Fleck zu einer Badewanne; gefüllt mit Wasser. Durch lichtblinkende kleine Wellen blickte sie auf den Grund des Gefässes, wo weder Regenwürmer noch Algen lagen, das Wasser war so sauber, als wäre es just aus einem Wasserhahn eingelassen worden. Ringsum war weder Mensch noch Tier zu erspähen. Ein frecher Wind zerzauste ihr Haar, sonst aber war es richtig still. So still, dass sie meinte, die hunderttausend Geräusche ihres Stadtlebens vergessen zu haben.

Sie setzte sich auf den Wannenrand, rührte mit der Hand das von der Sonne erwärmte Wasser hin und her und fing leise zu singen an: Ich singe den Badewannentango bei mir zu Hause, unter der Brause mit Schaum im Ohr, oh, oh, ich singe diesen Tango, den ich erfand und der entspannt, der Badewannentango erfreut mich so, oh, oh. Sie zog Schuhe und Strümpfe aus, entledigte sich der Jeanshose, streifte das T-Shirt ab und stieg in die Wanne. Zum Bade, zum Bade, vom Blumen gestade, hinab in die wallenden Fluten, die Sonne gebietet, sie wütet mit himmeldurchströmenden Gluten. Bei "Gluten" sass sie im Wasser, das ihr bis zur Brust reichte. Die Sonne gebietet, sie wütet mit himmeldurchströmenden Gluten, oh, oh, in den Fluten. Die Badende plätscherte nun Löcher auf den Wasserspiegel, atmete tief ein, tauchte ab, und prustend auf, immer wieder so.

Wegen eines Tieres musste sie den Wasserplausch aber abrupt beenden. Die Badenixe hatte den Hund weder herankommen sehen noch belien gehört, und so plötzlich sich der Dalmatiner mit ihr in der Wanne befand, so hurtig schnellte sie kreischend hoch und sprang aus dem Nass. Da raffte sie Kleider und Schuhe zusammen und stob, von Schmetterlingen umschwirrt, davon.



Jolanda Brigger Ruppen



Liebfrauenkirche in Zürich

Matt – Geschichte einer Walserfamilie



Angelo Garovi

Am Kollegium Brig machten zwei Professoren uns früh mit der «Walserfrage» bekannt: Albert Carlen schrieb bereits 1943 im Walliser Boten einen Artikel über die «Walser Kolonien. Ein Überblick über die Walserfrage», auch als Sonderdruck erschienen, den er in der Humanität, der 5. Klasse, zitierte und Ernst Schmidt war initiativer Redaktor der Zeitschrift «Wir Walser». Solche eher unübliche sprachlich-volkskundliche Themen interessierten uns eigentlich nicht wenig.

An der Universität Bern hörte ich dann beim Volkskundler und Namenforscher Paul Zinsli Vorlesungen über die Walser. Zinsli hat damals sein Buch über das «Walser Volkstum» geschrieben, das erstmals im Jahr 1968 erschienen ist. Dazu handigte ich ihm die von meinem Grossvater Gustav Alfons Matt geschriebene fünfbandige «Geschichte der Matt», in der diese Walserfamilie «eindrücklich erforscht» ist (wie Zinsli

schrrieb). Ihr soll auch in diesem Artikel nachgegangen werden.

Walserwanderung

Die alpine Walserwanderung setzt mit der Expansion der Oberwalliser Bauern seit dem Ende des 13. Jahrhunderts ein. Mehrfach aufeinanderfolgende Auszüge führen diese Leute weit über Pässe und Tiefen hinweg nach allen Richtungen, vor allem aber südwärts in die ennetbirgisch-italienischen Täler des Monte Rosa, Simplon und Griespasses, ostwärts nach Graubünden und darüber hinaus bis an den äussersten Rand des heutigen Voralberger Landes.

Matheus von Flurel aus dem Vispental

Auch die Vorfahren der Liechtensteiner Familien Matt wanderten im frühen 14. Jahrhundert aus dem Vispental ins Laternsertal aus. G. A. Matt hat

sie in seiner Geschichte der Matt auf den 1313 im Laternser Lehnbrief genannten Matheus von Flurel zurückgeführt («Flurel» scheint ein Flurname bei St. Niklaus gewesen zu sein).



In diesem Lehnbrief von 1313 belehnt der Graf von Montfort-Feldkirch, Rudolf II., ausser Matheus von Flurel noch fünf weitere Walser mit einem Gut in Laterns als Erblehen. Und 1362 gibt Graf Rudolf III. von Montfort in derselben kleinen Kolonistsiedlung einem Johanssen Matte, dem Walliser, und seinen Erben das Gut «Gerstenboden» zu einem rechten Erblehen. Dieser Johann Matt erscheint 1363 im Zinsbuch des Grafen von Feldkirch als Besitzer der Alp «Garniza, die des Matten sun hat, gibt 3 Viertel Schmalz»; im selben Jahr sind Hans und Klaus, eines Thomas Matten Söhne, im Besitz eines Anteils der Alp «Schadona» im Grossen Walsertal. 1379 verbrieft Graf Rudolf IV. von Montfort «dem erbern (ehrbaren) Walliser Hannsen den Matten genant ussm Bonackher» eine Alp.

Die Matt-Linie lässt sich in immer wiederkehrenden urkundlichen Stellen durch das 14. und 15. Jahrhundert verfolgen. Im 14. Jahrhundert durchsetzen die Nachkommen der Familie Matt die nahegelegenen Walsertäler Voralbergs. Und im 15. und 16. Jahrhundert geht die Durchdringung weiter.

Reformator Lucius Matt aus Bludenz

Unter den Matt im Walsertal befindet sich auch ein Reformator. Lucius Matt aus Bludenz studierte in Wittenberg, erwarb 1514 das Baccalaureat der artistischen Fakultät und war dann Pfarrer in Lech auf dem Tannenberg und 1521 in Dalaas. Er

scheint dann bald wieder nach Wittenberg gegangen zu sein, wo er mit Martin Luther zusammentraf. 1524 kehrte er zurück und trat in Stams als Reformator auf, wurde dann aber gefangen genommen, flüchtete in die Obhut Zwinglis nach Zürich und wurde Pfarrer in Regensdorf.

Auswanderung der Matt aus dem Walsertal

Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts beginnt dann eine (weitere) Auswanderung nach Basel (1564), nach Sargans (1561), in den Schwarzwald (1585) und nach Polen (1603). Im 17. Jahrhundert werden die Matt Bürger von Nürnberg und Feldkirch.

Von Feldkirch aus gingen die Matt weiter an den Eschnerberg im Liechtensteinischen (Mauren und Ruggell). Im Leger-Buch (Kataster) der Grafschaft Vaduz und Schellenberg erscheint erstmals ein Simon Matt 1584: er gilt als Stammvater der Liechtensteiner Linien der Familie Matt.

Ein Peter Matt aus dieser Linie wurde 1693 vom Volk der unteren Landschaft sogar zum Landammann gewählt; die obere und untere Landschaft der Grafschaft Vaduz bildeten ein eigenes Gericht; der Landammann war der oberste Richter. Aus dieser Peter-Linie wanderten in der Mitte des 19. Jahrhunderts Matt auch nach Amerika aus, nach Iowa.

Matt als Pfarrer im Bistum Chur

Aus dieser Liechtensteiner Linie der Matt in Mauren und Ruggell stammen Bauern, Gewerbetreibende (Bäcker) und Händler, aber auch verdienstvolle Kirchenmänner im Kanton Zürich,



Briefmarke des Fürstentums Liechtenstein mit dem Wappen des Landammanns Peter Matt

Generalvikar Gebhard Matt und Papst Johannes Paul II. beim Papstbesuch in der Schweiz 1984



so Kanonikus Ferdinand Matt (1862-1909) und Kanonikus Ferdinand Matt II. (1893-1953) sowie Domherr Gebhard Matt (1934-2017), Pfarrer in Winterthur und Zürich und von 1980 bis 1990 Generalvikar für den Kanton Zürich. Ferdinand Matt liess die Liebfrauenkirche nach


Plänen von August Hardegger erbauen, 1894 eingeweiht; zuvor durchreiste er Österreich-Ungarn und Deutschland bis hinauf ans Meer, um Geld für den Bau der ersten katholischen Kirchen in Zürich zu sammeln (Herz-Jesu-Kirche in Oerlikon, Liebfrauenkirche und Antoniuskirche).

Auch sein Neffe Ferdinand Matt II., ebenfalls Pfarrer an der Liebfrauenkirche, erbaute zwei Kirchen in Zürich: Bruder Klaus und St. Martin. Gebhard Matt war wiederum ein Neffe von Ferdinand Matt II.

Gustav Alfons Matt und sein Mitarbeiter, der versierte Triesener Lokalhistoriker Pfarrer Fridolin Tschugmel, haben meines Wissens erstmals eine Walserfamilie bis zu den Anfängen im frühen 14. Jahrhundert erforscht.

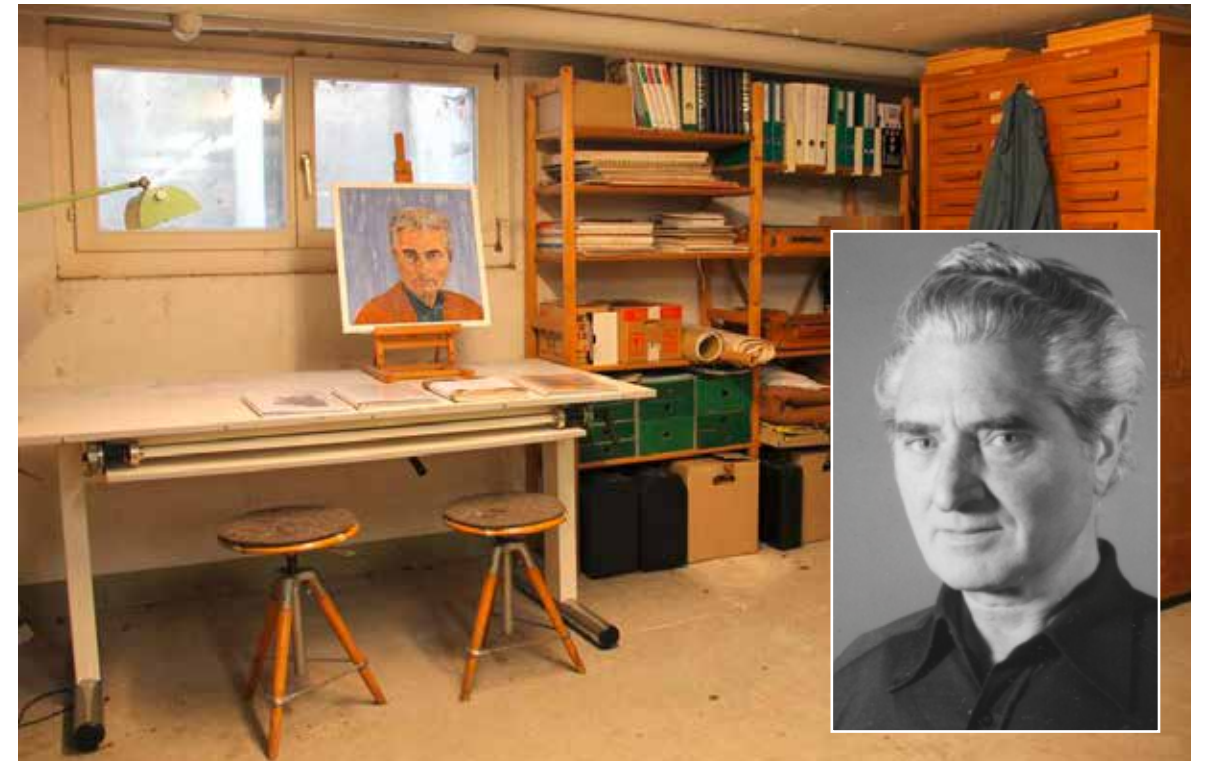
Anzeige

Traditionen vom Feinsten,
Energie vom Reinsten.



enalpin

enalpin.ch



Felix Grünwald – Die Magie der Landschaft

Zum 100. Geburtstag des Brigier Architekten, Bergsteigers und Malers Felix Grünwald

Am vergangenen 1. Februar 2023 wäre der Maler und Architekt Felix Grünwald 100 Jahre alt geworden. Unter dem Stichwort «Was bleibt» ehrten seine Söhne Marc und Thomas ihren Vater mit einer Ausstellung im Werkhof zu Brig. Als Freund, der die Ehre hatte, Felix Grünwald viele Jahrzehnte persönlich nahe zu stehen und als 10 Jahre jüngerer Zeitgenosse ihn auch in der Oberwalliser Presse und bei verschiedenen Ausstellungen zu begleiten und zu kommentieren, bin ich überzeugt, dass Felix in der Gilde der Oberwalliser Künstler ein guter Platz zusteht. Er reiht sich würdig unter die Oberwalliser bildenden Künstler ein, die zu seiner Lebenszeit im vergangenen und jetzigen Jahrhundert etwas zu sagen hatten.

Ich denke dabei an jene Künstler, die uns schon verlassen haben: an Ludwig Werlen, Hans Loretan, Leo Andenmatten, Alfred Grünwald, Werner Zurbriggen, Willy Dreesen, Walter Willisich. Wie sie, setzte auch Felix Grünwald die bedeutende Kunsttradition des Oberwallis fort. Durch seine Darstellung des Wahren und Schönen wird es alle Bedrohungen überstehen und Bestand haben.

Werdegang

Von seinem Vater Karl Grünwald, der seinerzeit ein Schüler des am Kollegium unterrichtenden Ludwig Werlen war, stammt vermutlich die Hinwendung zur Kunst, die seine Söhne Felix und Alfred auszeichnete. Zu dem, was man «Grünwald Künstler-Saga» zu nennen beliebt, gehörte auch der uns leider zu früh entrissene Sohn von Felix, Alex Grünwald, von dem uns einige Werke erhalten sind. Felix selbst holte sich am Brigier



Alois Grichting

**Alfred Grünwald:
Glasgemälde in der
Kirche Hohtenn.**

und Sittener Kollegium das Rüstzeug zur Matura, machte eine Grenadier-RS und bezog die Abteilung Architektur an der ETH in Zürich. Er eröffnete dann an der Bahnhofstrasse in Brig und auch in Zermatt Architekturbüros, die er mit Erfolg viele Jahre führte. 1956 heiratete Felix Annemarie Schmid, die ihm eine liebe und vorzügliche Gattin und Stütze wurde. Felix baute sich dann auch ein schönes Haus in den Matteni und entwickelte zusammen mit seiner Frau und den Söhnen Alex, Marc und Thomas ein breites gesellschaftliches Leben. Er beteiligte sich fleissig am kulturellen Leben der Simplonstadt und wurde etwa Grossvezir des Türkenbundes, auch Mitglied des Tennisclubs und des Schweizerischen Alpenclubs und Gründer des Rotary Clubs Brig, den er präsidierte. In einem kulturell so breiten Lebens- und Tätigkeitsfeld widmete sich Felix aber immer der Malerei, zu der ihn eine natürliche Begabung zog.

Architekt

Felix frühe Zeichnungen an den Kollegien Brig und Sitten sind nicht erhalten. Er erwies sich aber zeitlebens als starker Zeichner. Hatte er vor allem in Sitten als Schüler der Matura C Darstellende Geometrie gelernt, studierte er an der ETH Farbtheorie, lernte Freihandzeichnen und Perspektive bei bekannten Dozenten und auch Zürcher Künstlern. Dazu vermittelte ihm der Unterricht in Architektur alles handwerklich und ästhetisch Nötige. Er besass eine beneidenswerte schöpferische Kraft, die jedem Bau eine

**Kirche St. Barbara
Hohtenn, 1963**



eigene Form gab. Aus seinen Architekturbüros gingen zahlreiche Bauten verschiedener Grösse und Nutzungsbestimmung hervor. Er orientierte sich dabei an der «organischen Architektur» des amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright, der seine Bauten in Harmonie zwischen Mensch und Natur gestaltete. Felix Grünwald wusste dies bei vielen, auch privaten Bauten überzeugend umzusetzen. Grössere Beispiele seines Schaffens sind das Bürogebäude der Sprengstofffabrik Gamsen, auf dem Simplon das Rundhotel Monte Leone, in Zermatt das Hotel Butterfly und viele weitere Bauten. Aus ihnen tritt besonders der Kirchenbau von Hohtenn hervor. Diese Kirche St. Barbara mit ihrem freistehenden Turm ist ein schöner zeltförmiger Neubau, dessen Glasgemälde von Bruder Alfred Grünwald gestaltet sind – eine schöne Grünwaldsche Zusammenarbeit! Der frei stehende elegante Turm der Kirche ist ein bedeutendes Zeichen in der Landschaft.

Wanderer, Naturfreund und Bergsteiger

Man darf Felix als passionierten Wanderer, Bergsteiger und Kletterer in Erinnerung behalten. Mit Freunden bestieg er viele der höchsten Gipfel unseres Landes. Eine Zeitlang spielte er gar mit dem Gedanken, Bergführer zu werden – was dann wegen des Studiums und der Berufsarbeit nicht möglich war. Er hat den «Belgischen Grat» am 3192 m hohen Hübschhorn oberhalb des Simplon-Hospizes mehr als 20-mal bestiegen. Der zu Ehren des belgischen Königs Albert I. benannte ausgesetzte Grat verlangt bekanntlich nicht kleine Kletterfähigkeiten. Dass das Hübschhorn aber für seine Malerei auch ein Motiv war, versteht sich. Hinaus in die Landschaft trieb ihn allerdings



nicht nur die Freude an sportlicher Leistung. Er pflegte vielmehr eine grosse Liebe zur Natur insgesamt.



Maler und Künstler

Felix sah in der Natur die eigentliche Quelle seiner künstlerischen Inspiration. In einem Interview sagte er: «Vor allem ist es die Natur, die Landschaft, die mich fesselt und mir die wichtigen Impulse vermittelt. Auf meinen Wanderungen nehme ich stets die Zeichenmappe und die Stifte mit. Die Bewegung in der Natur versetzt mich seelisch in Schwingung. Ich setze mich dann hin und zeichne». In Bleistift, Feder, Rotstift usw. dienten

**Felix Grünwald
beim Klettern am
Berg.**

ihm solche Zeichnungen oft als erste Phase von Aquarellen, die an Ort vorgearbeitet, dann später im Atelier vollendet wurden. Felix beherrschte alle gängigen Farbtechniken in Gouache, Aquarell, Öl, Acryl, Pastell usw. Gerade Pastell gehörte zu seinen bevorzugten Ausdrucksmitteln. Pastell bot ihm die Möglichkeit, die Darstellungen wie durch einen Schleier in eine geheimnisvolle Welt zu versetzen.

Seine Pastellmalerei war das Instrument, mit dem er die Magie der weiten Walliser Landschaften, der einsamen Bergweiler, der Wege, Wälder, der Wasser und Berge unserer Heimat wahrnahm. Besuche in Felix' Atelier offenbarten andererseits seine allseitige künstlerisch-technische Ausrüstung und Einblicke in seine Motivwelt. Diese offenbarte sich in einem grossen Schatz von 1700 hinterlassenen Zeichnungen und Gemälden: Naturlandschaften, Berge, Porträte und Bilder symbolisch-abstrakten Charakters. Nicht zu übersehen sind auch die Werke, die in den Landschaften des Auslands, in der Toskana, in Florenz und in Griechenland entstanden sind. Sie zeigen, dass Felix ein Künstler mit einer breiten Palette war. Die Kunstkritik bescheinigt ihm mit gewählten Worten, dass seine Werke in der intensiv erlebten Natur «impressiv, expressiv, konstruktiv und abstrakt» seien. Man wird sich im Grossen und Ganzen mit dieser Charakterisierung einverstanden

**Hübschhorn,
Pastell, o. J.,
22 x 34 cm.**



**Felix Grünwald
bei der Arbeit im
Freien.**

den erklären. Seine Bilder zum Thema «Weg» illustrieren und bezeugen den passionierten Wanderer Felix Grünwald. Wie oft traf man ihn auf der Grindji-Wasserleitung in der Briger Saltinaschlucht! Mit grossem Empfinden hat er andererseits



Grindji-Wasserleitung, Wanderweg, Acryl, 1994, 85 x 73 cm.

z.B. den jahreszeitlichen «Wandel» registriert und in seinen Bildern umschrieben.

Er widmete sich auch immer dem Thema «Wasser». Das rauschende Wasser der Bäche, wie es



Abstraktion, Acryl, 1995, 80 x 70 cm.

ja gerade in der Gegend am Simplon, im Aletsch und im Goms in grosser Intensität zu geniessen ist, wie es andererseits als Eis auch die hohen Gipfel ziert, faszinierte Felix immer ebenso wie die «Berge» selbst und ihr magischer Glanz. Natürlich wird unter den Bergen auch das nahe Glisshorn nicht vergessen, das allen, die in der Region wohnen, stets vor Augen steht. Neben soviel Landschafts- und Bergmalerei hat Felix auch das «Porträt» nicht vergessen. Davon zeugen sein Selbstbildnis und andere Bildnisse.

Nicht zu übersehen ist der Schritt, den Felix schon bei seinen leicht pointillistisch angehauchten Jahreszeitenbildern, dann aber in seiner Spätzeit in Richtung symbolischer, strenger, geometrischer – und um das berühmte Wort auch zu verwenden – abstrakter Malerei beschritten hat. Vereinfachung der Formen und Hinwendung zu reiner Farbe begannen auch ihn zu erfassen. Glücklicherweise ist ein 15-Minuten-Film erhalten geblieben, der Felix im Atelier an der Arbeit zeigt. Er erläutert darin, die Spachtel in der Hand, wie ein Bild entstand.

All das, was uns Felix Grünwald hinterliess, bezeugt, dass er ein Künstler war, der mit Sensibilität und Können als ein Schauender die Natur und Landschaft erlebte, der in seinem Herzen aber auch etwas ein Romantiker geblieben ist -- dies gerade in seinen in Rot-Grün, Blau-Gelb, Violett-Blau usw. wiedergegebenen Naturschilderungen -- z.B. in der Wahrnehmung der verschiedenen Jahreszeiten. In einer Ausstellung in der Galerie «Zur Matze» deutete der bekannte Briger Dr. Werner Kämpfen Felix Grünwald als einen wirklich Sehenden -- wie es das italienische Wort «Molti guardano – pochi vedono» = «Viele schauen, wenige sehen» -- sehr gut ausdrücke. Es gelinge Felix, Stimmungen einzufangen und überall – so wörtlich – «das Herz der Dinge» zu sehen.

Dies zeigte sich natürlich auch in den rund 20 Ausstellungen, deren Mehrzahl Felix Grünwald vor allem mit administrativer Unterstützung durch seinen Sohn Marc durchführte. Es sind dies Ausstellungen in Brig (Galerie «Matze», Bank Graffenried, Bankverein, OGA, Tourist Office, Perrig-Haus, Alfred Grünwald-Saal, an dessen Wänden zahlreiche Werke Alfred Grünwalds hän-



auch einsamen Wanderungen in der prächtigen Oberwalliser Landschaft fand – Friede, Sinn, Ruhe, die unsere Zeit so braucht. Für sein künstlerisches Schaffen, für sein Schauen und sein eindrückliches künstlerisches Sehen verdient Felix Grünwald Anerkennung und anlässlich seines 100. Geburtstages ein herzliches Gedenken.

Dom, Öl, 1995, 80 x 70 cm.



Selbstbildnis, Öl, o.J., 46 x 46 cm.

gen usw.), in Zermatt (Zermatterhof), in Saas-Fee (Hotel Fletschhorn), in der Galerie «Linde» Naters usw. Allgemein spürte man, dass die Oberwalliser Kunstwelt mit Interesse wahrnahm und wahrnimmt, dass es neben Alfred Grünwald auch noch das Künstlertalent Felix Grünwald gab.

Zu den erwähnten Ausstellungen kommen noch jene, die Felix Sohn Marc im Haus Grünwald in den Matteni im Rahmen von «Kunst daheim» oder «Kunsthaut Culture Art» veranstaltete, in denen Werke von Alfred, Felix und Alex Grünwald interessierten Besuchern erschlossen wurden.

Felix seinerseits war auch um die Gründung der «Alfred Grünwald-Stiftung» bemüht, der die Bewahrung des Werkes von Bruder Alfred obliegt. Felix stand der Stiftung, die jetzt auch von den Söhnen Marc und Thomas betreut wird, lange Zeit als Präsident vor. Heute haben sich alle Werke der Familie Grünwald unter dem Signet «Grünwald Künstler Familie» (GKF) zusammengefunden.

Man darf staunen, wie aus dem bewundernswerten Werk von Felix Grünwald Ruhe, Frieden, Magie und insgesamt Poesie strömen. Es ist jener Friede und jene Poesie, die Felix auf seinen vielen



S'Gorsatt Heischi – ein Binner Dorforiginal



Markus Holzer

Er war mit sich selbst und seiner Umwelt zufrieden

Wer an einem gemütlichen Nachmittag von Imfeld hinauf zur Lengenbachgrube spazierte, hatte durchaus das Glück, mit dem damals 76-jährigen Hans Gorsatt ins Gespräch zu kommen. Er führte während der Sommersaison praktisch jeden Tag den Hund von Annemarie und Pius Zumthurn vom Restaurant Imfeld zum Spazieren aus.

Immer wortkarg ging er während der Sommerzeit mit «Sir Windsor» seines Weges und einige Leute wagten es durchaus, ihn anzusprechen oder nach einer Auskunft zu fragen. Wer ihn nicht kannte, brauchte auf den ersten Blick dazu noch Mut. Sein Gesicht war von unzähligen Furchen vom Leben und Erlebtem gezeichnet und alles andere

als ein Beauty-Gesicht der damaligen Tourismuswerbung.

Wer aber Courage und Lebensfreude verspürte und mit Hans ins Gespräch kam, entdeckte einen kecken, zartbesaiteten und trotzdem feinfühlig Menschen. Sein trockener Humor war mit Wortspielen durchzogen. So war es nicht verwunderlich, wenn er zufällig sagte: «Er sei mit dem Auto gekommen». Zumal er nie einen Führerausweis besass. Oder: «Ich bin auf dem Weg, ich bin pressant». Dann nahm er sein Kinderspielauto aus der Hosentasche, um ihn zu verstehen, oder ihm zuzuhören, musste man hellhörig sein. Im Nichtssagenden versteckte er den Kern seiner Anliegen. Er wollte seinen Gesprächspartner immer wieder Aufgaben mit auf den Weg geben, die

immer mit einer Prise Humor gewürzt waren. Und wenn er beim Abschied noch einen seiner tiefen Blicke durchdringen liess, war das Rätsel perfekt. Bei Wirtin Annemarie und den verschiedenen Frauen im Service im Restaurant Imfeld, liess er zwischendurch immer wieder seinen Charme aufblitzen. Überhaupt seine weiblichen Fans liebten ihn uneingeschränkt, da er sie fleissig mit Komplimenten und positiveren Äusserungen



Bruchstücke aus seinem Leben

Hans Gorsatt erblickte am 4. Juli 1929 das Licht der Welt. Zusammen mit seinen zwei Brüdern und vier Schwestern wuchs er in Imfeld auf. Die kleine Berglandwirtschaft war ihre Lebensgrundlage und so war es nicht verwunderlich, dass Hans 36 Sommer lang seine Dienste auf der Alpe einsetzte. Die elterliche Landwirtschaft führte er weiter bis zu seiner Pensionierung. Zwischendurch arbeitete er auf Wanderwegen oder verrichtete Unterhaltsarbeiten an verschiedenen Alpengebäuden. Dem Binnental entwich er nur, wenn er wegen dem Militärdienst seinen Heimatort verlassen musste oder der St. Gallusmarkt in Brig auf dem Programm stand. Die Freude im Kleinen lenkte er zu seinem Lebensmotto. Abends ging er regelmässig früh ins Bett. Nach der Tagesschau verzog er sich ins Zimmer. Dafür war er morgens zeitig auf den Beinen oder er hielt mit seinem Fernglas Ausschau nach Wildtieren. Nach dem Frühstück wurden die Hühner gefüttert und anschliessend die nötige Hausarbeit verrichtet. Selbstverständlich gehörte ein Besuch im Restaurant Imfeld auch dazu. Mit seiner Schwester Margrith verbrachte er so den Lebensabend und war mit sich und der Welt zufrieden. Seit dem 21. Februar 2009 ruht er nun auf dem Friedhof in Binn.

eindeckte und wusste, was Respekt in seinem Leben bedeutete. So ist es nicht verwunderlich, dass die eine oder andere Serviertochter Hans im Winter, im tiefverschneiten Imfeld einen Besuch abstatteten, da die Einsamkeit in dieser Zeit alle neun sehr alten Einwohner stark beschäftigte. Dann war er übergelukkig, wenn er ein keckes Sommergesicht entdeckte und diese Frauen ihn tatsächlich besuchten. Dann drang sogar der Gentlemen in ihm durch. In seiner einfachen Behausung, die er zusammen mit seiner ebenfalls ledigen Schwester teilte, servierte er jeweils Kaffee und Biskuits.

Auch wenn er sein «Imfeld» über alles liebte und es nur im äussersten Notfall verliess, nagten mit zunehmenden Alter die langen Wintermonate an seiner Moral. Da konnte er die Sehnsucht nach dem Frühjahr nicht verstecken, bis das Dörfchen wieder von vielen Besuchern und Feriengästen aufgesucht wurde.

Trouvailles aus der Regionalzeitung Aletsch/Goms Ausgabe Nr. 19 vom 16. September 2005





Fehlalarm



Anton Riva

Er mochte die engen Gassen der Altstadt. Sie waren für ihn Heimat und Entdeckungsland zugleich. Fast jede freie Minute lustwandelte er durch Altstadt-Gassen. Sogar eine Lieblingsgasse hatte er. Logischerweise besuchte er die am meisten, die Junkerngasse in Bern. Sie sei ein richtiges Chamäleon, pflegte er zu sagen, denn sie verwandle sich im Tag mehrmals. Das hatte er zur Genüge festgestellt.

Jetzt, am sich neigenden Nachmittag, hatte er auf der Treppe eines Kellergeschäftes Platz genommen, wartete auf die späte Sonne, wie sie hinter dem Münster hervorschlich, grosszügig ihr Gold verstreudend. Plötzlich glühten die Ziegeldächer, erinnerten in ihrer langen Reihe an fliessende Lava. Dann begannen die Fenster zu blitzen, liessen die Geranien funkeln. Auf den Fensterbrettern schüttelten sich Spatzen, pickten ihr Gefieder sauber. Als der Goldstrahl über das Strassenpflaster strich, war die Pracht vollendet. Und er sass in der ersten Reihe. Manchmal, wenn ihm das Schauspiel besonders an die Seele rührte, applaudierte er.

«Der spinnt ja», kicherten zwei Gören auf dem Heimweg von der Schule. Als sie ihm den Vogel zeigten, winkte er zurück.

«Eines Tages werdet ihr es auch verstehen», sagte er leise.

Er stand auf, ging die Gasse hinunter. Um diese Zeit waren hier wenige Leute unterwegs. Man konnte die Stille fühlen. Der leichte Luftzug tat gut. Wenn er die Gasse hinabging, war er jeweils neugierig auf die Szenen, die auf ihn warteten. Vor dem Haus mit dem Wappen der Zähringer über der Eingangstüre blieb er wie gewöhnlich stehen. Schon in der Schule hatte ihn diese Adelsfamilie beeindruckt, vor allem als Städtebauer.

Und dann geschah etwas Unerwartetes. Aus der Nebengasse rannte eine vermummte Gestalt in die Junkerngasse, sprang an die Mauer des Zähringerhauses, stemmte sich hoch, verschwand in einem offenen Fenster.

«Ja, ist der jetzt da eingebrochen?», fragte er sich.

Herzrasen, Verwirrung, Gefühlsbeben.

Er schaute nochmal zum offenen Fenster hinauf, in dem der Vermummte verschwunden war. Aber da gab es nichts mehr zu sehen. Mit noch leicht zitternder Hand nahm er sein Handy aus der Hosentasche, hob es ans Ohr.

«Tun Sie das nicht!», befahl eine Stimme hinter ihm, eine helle Frauenstimme.

Das Mädchen grinste ihn an. Sie war etwa siebzehn, hochgebundene Haare, grosse Augen, volle Lippen, in gelber Jacke, auf schwarzweiss gestreiftem Shirt, schwarze Jeans und weisse Turnschuhe, jugendliche Anmut in Vollendung.

«Sie wollten doch die Polizei rufen.»

«Und ob! Ich wurde soeben Zeuge eines Einbruchs.»

«Das ist kein Einbruch.»

Sie winkte nach hinten, wo daraufhin eine zweite junge Frau auf der Gasse erschien, mit einer Filmkamera im Arm.

«Das ist Myrna - und ich bin übrigens Fine», erklärte die erste Schöne.

Myrna war ebenso anmutig. Sie sprach nicht, klammerte sich krampfhaft an die Kamera, war wohl eher ein scheues Reh.

«Hören Sie, der Vermummte und wir zwei machen unsere Maturaarbeit. Dazu gehört ein Film, den wir hier drehen», sagte Fine.

«Ein Film?», fragte er.

«Ja, ein Film über Gassenerlebnisse. Und nun müssen wir wieder an die Arbeit. Tschau!», sagte sie.

Die beiden Frauen schwebten davon, bogen in eine Seitengasse ein, waren verschwunden. Er blieb etwas verwirrt zurück. War das jetzt eine Fata Morgana gewesen oder Wirklichkeit?

Den weiteren Spaziergang durch die Gasse machte er wie in Trance. Die Szenen am Rande der Gasse, auf die er immer so neugierig war, verpasste er heute. Ein Pärchen, das sich im Schutze der Laube mit der Liebe beschäftigte. Der Penner, der den Kopf auf die Tischplatte gelegt hatte, das leere Glas neben ihm verachtend. Die Katze, die einen letzten Sonnenstrahl gefunden hatte, ihm nun die Reverenz erwies. Die alte Frau am Fenster, die den Abend des Tages im Abend ihres Lebens willkommen hiess. Die wilden Kinder, die die kurze Zeit vor dem Heimgehen-Müssen bis zur letzten Sekunde festhielten. Alles das hätte er wie einen Gassenerlebnisse-Film geniessen können

Als er am andern Tag am Kiosk vorbeiging, fiel ihm die Schlagzeile der ausgestellten Zeitung sofort auf:

«Frecher Einbruch in der Junkerngasse»

Anzeige

EINE WANDERUNG IN 4 AKTEN, DIE DEN RHONEGLETSCHER MIT DEM GENFERSEE VERBINDET

DIE 24-STUNDEN-WANDERUNG

2. AKT : BRIG - SIERRE

04. - 05.10.2025

RESERVIEREN SIE SCHON HEUTE DAS DATUM!

WWW.VALRANDO.CH
027 327 35 80

Valrando



Das Tagebuch von Rektor Dr. Hans-Anton von Roten



Paul Martone

Im Besitz von Heinrich von Roten in Sitten befindet sich ein Tagebuch seines Onkels Hans Anton von Roten, der es zwischen 1934 und 1983 geführt hat. Darin berichtet Rektor von Roten von seinen Reisen und Entdeckungen, er beschreibt aber auch Persönlichkeiten seiner Zeit und zwar sowohl was deren Aussehen als auch deren Charakter betrifft. Mit Erlaubnis von Heinrich von Roten beginnen wir in dieser Ausgabe des Walliser Jahrbuches das Tagebuch von Hans Anton Roten auszugsweise zu publizieren.

Bevor wir dies tun, wollen wir einen Blick auf die Person des Verfassers werfen.

Der Verfasser

Hans Anton von Roten gehört ohne Zweifel zu den bedeutendsten Geschichtsforschern des Kantons Wallis. Sein Familienname ist von der Geschichte unseres Kantons nicht zu trennen, denn die von Roten brachten im Laufe der Jahrhunderte viele Persönlichkeiten hervor, die für

Kirche und Staat in unserem Kanton von grosser Bedeutung waren. Ich denke dabei an die sieben Bischöfe namens von Roten, die seit der Mitte des 13. Jahrhunderts bis hinein in das 19. Jahrhundert in Sitten walteten. Auf staatlichem Gebiet treffen wir mehrere von Roten als Gross-, Staats-, National- und Ständeräte. Auch die Walliser Hymne ist einem von Roten zu verdanken und zwar Leo Luzian von Roten (1824-1898).

Der Verfasser des Tagebuches, Hans Anton von Roten, stammt aus Raron, wo er 1907 als Sohn des Ständerates Heinrich von Roten und der Maria Bertha Feigenwinter geboren wurde. Nach seiner Matura am Kollegium in Brig trat er 1927 in Sitten ins Priesterseminar ein, wo er sein Philosophie- und Theologiestudium begann, das er 1930/31 an der päpstlichen Hochschule «Gregoriana» in Rom weiterführte. Am 28. Juni 1931 wurde er in der bischöflichen Hauskapelle in Sitten zum Priester geweiht. Dann beendete er sein Studium in Rom

mit dem Doktorat im kanonischen Recht. Seine zweite grosse Leidenschaft neben der Theologie wurde das Studium der Geschichte: 1934-1937 studierte er diese Wissenschaft in Freiburg. Ue und 1936/37 an der Ecôle Pratique des Hautes Etudes und an der Ecôle des Chartes in Paris.

Anschliessend ernannte ihn Bischof Viktor Bieler zu seinem Kanzler in Sitten. Seine Berufung war aber die Seelsorge, sodass er 1940 das Bischofshaus verliess und in folgenden Orten tätig war: 1942-1943 Vizerektor in Geschinen, 1948-1952 Rektor in Niedergampel, 1952-1959 Pfarrverweser von Saas Balen, 1959-1965 Hausgeistlicher im Präventorium Fleurs de Champs in Montana, 1966 wurde er schliesslich Pfarrverweser in Ergisch. Nach einem Unfall im Jahr 1990, der eine längeren Spitalaufenthalt notwendig machte, musste er die ihm liebgewordene Pfarrstelle in Ergisch aufgeben und sich in zwei sehr bescheidenen Zimmerchen im Josefsheim in Susten zurückziehen. «Hier war er während seiner letzten Lebensjahre den Schwestern und dem Pflegepersonal ein leuchtendes Beispiel der Selbstlosigkeit und Askese, an Frömmigkeit und zähem Arbeitswillen» (Bernard Truffer). Er starb am 14. April 1993 im Altersheim St. Josef in Susten und wurde am darauffolgenden 16. April im Priestergrab neben der Burgkirche in Raron beerdigt.

v. Roten war ein Original, das vor dem Licht der Welt flieht, um seinen beiden Leidenschaften, Gott und der Geschichte, zu dienen. Als er 1931 zum Priester geweiht wurde, war er bereits in die Archive des Vatikans eingetaucht, um seine Doktorarbeit in Kirchenrecht zu schreiben. Sein Leben lang war er auf kleinere kirchliche Aufgaben beschränkt und widmete den Grossteil seiner Zeit der historischen Forschung. Die Liste seiner Veröffentlichung ist lang. Über 100 Studien, die meistens in den «Blätter aus der Walliser Geschichte» erschienen sind, entstammen seiner fachkundigen Feder und auch das «Walliser Jahrbuch» durfte mehrere seiner Artikel veröffentlichen. Auch in «Vallesia» und den «Annales valaisannes» sowie in der «Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte.» Finden sich mehrere seiner Forschungsergebnisse. Seine wissenschaftliche Arbeit ist im Oberwallis immer

wieder geehrt worden, so durch die Verleihung des 4. Oberwalliser Kulturpreises durch den Rotenbund im Jahr 1966 oder mit einer gediegenen Festgabe des Geschichtsforschenden Vereins des Oberwallis zu von Rotens 80. Geburtstag im Jahre 1987.



Dr. Hans-Anton von Roten auf einer seiner zahlreichen Kulturreisen

«Aus der Fülle seiner stets auf gründlichem Quellenstudium beruhenden Veröffentlichungen ragen zwei hervor: Seine ursprünglich als Teil einer Dissertation gedachte 75seitige Arbeit «Zur Zusammensetzung des Domkapitels von Sitten im Mittelalter» (Vallesia 1946—1948) und sein Lebenswerk, die Biographien der Landeshauptmänner. Die erste Studie enthält ein chronologisches und ein alphabetisches Verzeichnis der Sittener Domherren von 1045 bis 1500. Im alphabetischen Verzeichnis, das rund 550 Namen enthält, ist in Lexikonstil für jeden Domherrn zusammengetragen, was an biographischen Angaben aus weitverstreuten Quellen zu ermitteln war. Welch immense Forscherarbeit hinter diesen 75 Seiten steckt, kann nur der ermesen, der sich an Ähn-

lichem versucht hat. 1946 begann Hans Anton von Roten in den «Blättern aus der Walliser Geschichte» auch mit der Veröffentlichung der Biographien der Walliser Landeshauptmänner von 1388 bis 1798. Im Zeitraum von genau 40 Jahren erschienen in schöner Regelmässigkeit — immer mit Spannung erwartet — die 87 Lebensläufe der führenden Politiker unseres Landes. Von Rotens Biographien zeugen von seiner umfassenden Kenntnis der Walliser Geschichte und seiner unübertroffenen Quellenkenntnis, sie zeichnen sich aus durch Einfachheit und Klarheit in Sprache und Form, durch kritische Ausgewogenheit, Sachlichkeit und Kürze. Einzelne Lebensbilder sind wahre Meisterwerke und zeugen von sehr grossem psychologischem Verständnis und feinem historischem Einfühlungsvermögen.

Auf vielfältigen Wunsch hin gab der Geschichtsforschende Verein des Oberwallis mit der wohlwollenden Genehmigung des Autors diese Biographien in einem über 900seitigen Sammelband als Festgabe zum 700jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft 1991 heraus.

3. Oktober 1937 - Sonntag

Vor dem Mittagessen ist der Bischof [Viktor Bieler] mit seinen Nepoten und Nichten auf der Galerie, um den Rummel auf der Planta in etwa zu verfolgen. Zu Mittag waren wir unser 10 am Tisch.



Bischof
Viktor Bieler

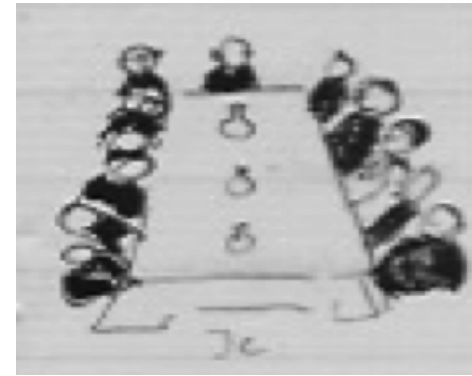
Vis à vis von mir des Bischofs Nepot, Hans, der ganz den Kuonen gleicht und der nach Freiburg auf das Kollegium ging, neben ihm seine Schwester, eine dicke rote Tochter mit einem weissen Modehütlein auf. Sie hatte gestern wie sie selbst sagte um das Halsweh zu vertreiben einen «Rüsch gesoffen» und hatte dann Kopfweg und konnte so den Walliserhut nicht tragen, daneben in der Briger Tracht, die Tochter eines Vettlers vom Bischof von viel gefälligerem und freundlicherem Aussehen. Zu unterst ein Studentlein Viktor 15-jährig, klein mit blondem Haar, wenig zugänglich oder schüchtern, dann eine Neptissin [Enkelin] im bescheidenen Gewand, schüchtern und verlegen über alle Massen, weil sie auf der Alpe war bis jetzt, Enkel Leo hat auch eine grosse gerade, etwas rote Nase, ist Motorradfahrer und Politiker, soll hier bleiben zum Wimden. Die Kinder genierten sich, immer wieder musste der Bischof fragen, und nach der Antwort verstummte das Gespräch wieder. Der Kuchen war so klein, dass jedes kaum ein Stücklein erhielt.

Nachmittags sprachen viele Klosterfrauen vor und dann wurde eine junge Bernerin Namens Walther eine Konvertitin gefirmt, es ist die zukünftige Schwägerin des H. Prof. Karl Gentinetta. Vom Festzug am Abend hörte ich nur Lärm und Musik.

14.10.1937

Grosses Essen der Domherren

Gegen Mittag war grosses Diner aller Domherren und des Ehrendomherrn [Hermann] Walther. Da ist also ein grosser Saal zu eben Erde mit grossem Tisch und hübschen Lederstühlen, einige Maleereien und Rahmen darunter auch eine Landschaft von der ehemaligen Schwester Carissa von Brig des Bischofseltern Sennhütte und die Sennerei auf dem Simplon darstellend ohne Anmassung gemalt. Die Domherren waren nach ihrem Alter im Stift eingeteilt (excepté Generalvikar). Ich war zuunterst und hatte vor mir eine lange Reihe von 9-10 Flaschen voll des köstlichen Weines unterbrochen von Blumengefässen, zuunterst der Ehrendomherr Walther, rechts sass der H. [Viktor] Beck, sieht alt und ungesund aus und erzählte nur leise, dann der Kantor [Joseph] Werlen, jetzt grau, spitze Nase und Kinn, sprach wenig und ass



wenig. Der Bischof im violetten Talar eine Flasche Sauser vor sich, dann [Dionys] Imesch, der klügste Kopf griff nur 3-mal in die Conversation ein, dann [Gustav] Gottsponer, er steif und sprachlos, ohne jede Präntention. Auf einer linken Seite von mir Mgr Klausen schwerfällig und zitternd isst er, so dass ich ihm auf Rat des H. [Germain] Bridy das Fleisch vom Pouletknochen schneiden musste, während er so geduldig zusah.

Dann Bridy, obwohl der älteste hat er am meisten Witz und erzählt am besten. Generalvikar [Gabriel Delaloy] hat etwas Erzählungstalent und feinere Art, aber weniger Natürlichkeit; dann der Stadtpfarrer, er schob seine Unterlippe vor und redete nicht viel. Sein Gesicht hat etwas Maskenhaftes dann [Maurice] Dubosson zusammengesunken, Hungertolen am Hals, ein zartes, dünnes durchdringendes Stimmchen, seine Finger sind von der Gicht aufgeschwollen, endlich [Henri] Pitteloud protestant und widrig sagte nur einmal etwas: vous avez raison, Monseigneur (der Bischof rühmt ihn, dass er arbeitet). Die Conversation ging zuerst um den Generalvikar zu necken, wegen seiner Beratungen in Rom, dann sprach man von St. Gingolph und vom Schmuggel der Soutanen, um endlich wieder den Generalvikar zu plagen: als er sein Haus hinter der Kathedrale erhielt, hat der Domherr Imesch ihm gesagt, ihr dürft im Keller nicht graben, denn die Schätze die der Grossdekan [Pierre Antoine] de Preux da vergraben hat, gehören dem Kapitel. Und Bridy sagte, der de Preux sei sein Lebtage nur einmal krank gewesen, nämlich als er das Landhaus Paradies bei Siders verkaufte. Der Bischof sagte, im Testament habe er gehabt: «domus quae habuisse Paradisus vocatur,» Endlich sprach man vom chinesis-

japanischen Krieg. Als ich um 11.30 in die Kathedrale ging um etwas zu ordnen, begegnete mir unter dem Bogen zwischen Hotel Tourist und Sakristei die Mamsell Marie Kuntschen 90-jährig, noch ziemlich aufrecht, schwarz gekleidet ein schwarzes Fichu über den Achseln, und ein kleines baugekleidetes Dienstmädchen begleitete sie zur letzten Messe. Am Nachmittag nach Savièse, kaum sitze ich einige Minuten beim Kaplan [Jean] Délèze (Pfarrer war fort) da läutet es und der Bischof ist da, der mit Dr. Bossard hinaufgefahren und den Pfarrer begrüessen wollte. Am Abend gingen der Domherr [Gustav]Gottsponer und [Joseph] Werlen in den Zirkus Knie.

Vollendung des St. Jodernheims

Es galt am 3. Oktober das St. Jodernheim einzuweihen und dann hiess es in den letzten Tagen energisch arbeiten. Bisher hatte die einheitliche Aufsicht und Leitung gefehlt, da fuhren der H. Domherr [Gustav] Gottsponer und der Professor [Karl] Gentinetta mehrmals hinauf und fuhren gleichsam wie peitschenbewaffnete Aufseher hinein, so wurde das Haus am Nachmittag des 23. Oktober bei gangbarem Wetter eingesegnet und am Abend begannen dort etwa 50 Geistliche die hl. Exerziten. Das Haus ist nun gebaut und nur zum kleinen Teil gezahlt, der Bischof meinte neulich beim Nachtessen: «das St. Jodernheim wird



St. Jodernheim in
Visp

mein Grabstein sein» und er rühmte sich, dass er jetzt ein reicher Mann sein könnte und auf seinen Renten leben, wenn er das Geld für sich behalten hätte, das er bisher in das St. Jodernheim und in andere gute Werke getan habe. Nur im Mittel- und Unterwallis habe er mehr als 100'000 Fr. an Heiligtümer und Klöster gegeben.

Grosses Essen der
Domherren
(Zeichnung von
v. Roten)

Der Bischof blieb bis um drei in Visp; empfing die Priester in Audienz, visitierte die Klosterfrauen im St. Maria und ging dann in die Suste, wo er auch den Klosterfrauen Visitaz hielt; der Herr des Hauses, der H. Dr. Leo Meyer liess sich aber nicht sehen. Das St. Jodernheim hab ich noch nur von weitem gesehen, wer wird das alles zahlen und unterhalten?

Grosses Begräbnis in Savièse

Am 17. Oktober 1938 war in Savièse das Begräbnis des Herrn Kaplan [Jean] Délèze; dieser starb im Spital von Sitten; ohne zu klagen hatte er die Unterleibsschmerzen ertragen und war zu spät vom Blinddarm operiert; so kam die Peritonie dazu und er starb wie vor zwei Jahren der Domherr [François] de Courten. Er war ein lieber guter Mann von 61 Jahren der niemand wehtun konnte. In Revereulaz hatte er sich's ans Trinken gelassen, weil seine Schwester, ein rechtes Tampi, ihm nicht recht kochen konnte. In Savièse hat er sich tapfer gehalten und dem Wein entsagt und nur Sirup getrunken. Es war ein wunderbarer Herbsttag. In der Kirche, die sehr zur Andacht einladet, sangen etwa 30 Geistlichen im Chorrock die Totenlaudes und nachher holten sie die Leiche ab vor dem Pfarrhaus: der P. Heliodor [Felle] trug das Kreuz, die Savieserinnen gross und klein alle in der schwarzen Tracht, es herrschte Ordnung, viel mehr als ich von Savièse erwartet hatte, 6 Domherren waren da, etwa 60 Geistliche junge und

alte. Der Domherr [Henri] Pitteloud hielt das Amt, der Pfarrer von Grimisuat [Justin Francey] und der Prior von Val d'Illiez [Simon Fournier] levitierten und der Pfarrer [Martin] Luyet von Isérables hielt eine Lobrede auf den Verstorbenen und rühmte seine Güte, seine Demut und seine Tröstergabe. Auf dem Friedhof bahrten sie ihn nochmals auf einem Tisch auf und der Chor sang ein französisches Lied, während die Gletscher und Dente Blanche und Matterhorn so wunderbar freudig und festlich erglänzten. In pace Christi!

Pläne der Jesuiten

Neue Gäste melden sich: die Deutschen und Hitlerianer verfolgen in ihrem Land die Kirche Christi, so flüchten sich die Geistlichen in die Schweiz: die Jesuiten suchen ein Haus im Wallis um eine Fakultät zu eröffnen, da jene in Innsbruck ihnen von heute auf morgen genommen werden kann. So haben sie jetzt die Wahl das Palace Hotel in Montana oder das alte Spital von Sitten zu erwerben, dem Provinzial [Josef] Miller von Österreich, der am Samstag, 29. Oktober, beim Bischof [Bielser] war und bei Tisch einen grossen Wortschwall entwickelte, gefällt das Spital besser; vielleicht werden also die Jesuiten schon um Neujahr in Sitten sein?

Allerheiligen 1938

Schon wieder ist Allerheiligen da: in der Kathedrale ist ein grosser Beichtstuhl, aber der Stadtpfarrer [Hermann Walther] ist etwas kränklich und der Domherr [Henri] Pitteloud auch: Beim Pontifikalamt predigte der Generalvikar [Gabriel Delaloye] über Nutzen und Pflichten, die uns die Gemeinschaft der Heiligen bringt: der Bischof war nachher unwirsch, dass er so lange gepredigt habe. Der Herr [Dionys] Imesch machten den Presbyterassistenten: beim Amt verhinderte die Gliedersucht am Arm den B. [Bischof] den Kelch etwas hoch zu heben und der Herr [Maurice] Dubosson als Ehrendiakon konnte wegen seines Rheumatismus sich kaum betätigen beim induendis vestimentis [Ankleiden] des Bischofs. Das Wetter ist hell und schön, der Schnee liegt tief hinunter bis gegen Nendaz, es ist etwas Trauriges in der Luft, vielleicht weil die Mutter [Maria Katharina] des Herrn Domherrn Gottsponer



langsam ihrem Ende zugeht; an einer vergifteten Wunde am Finger liegt sie jetzt wohl länger als ein Monat darnieder mit ihren 85 Jahren.

Tod des Professors Jost (Foto: WJB 1940, S. 32/33)

Am frühen Morgen des 10. November 1938 starb im Kreisspital von Brig der Hochw. Herr Professor [Franz] Jost, eine Bruchoperation hatte er aus Angst lange aufgeschoben und dies hat ihn so zermürbt und geschwächt, dass er, als die Operation nun doch vorgenommen wurde, keine Widerstandskraft mehr hatte, und so zerfielen seine Kräfte. Dieser herzegesegnete Herr, von hohem Äussern, blühenden Aussehen, zarter leiser Stimme war der edelste Priester des Briger Kollegiums und vielleicht des ganzen Oberwallis; ich werde diesen guten Beichtvater, diesen feinen Dichter und Sänger seines lieben Goms nicht vergessen. Seine Freunde waren die Herren [Albin] Vogel, [Leo] Kuonen und der junge [Ludwig] Werlen. Uns machte er auch manchmal Besuche: im Gegensatz zu vielen «Volksfreund» Professoren, die alles, was von den Familien ist, verabscheuen und ins Lächerliche ziehen, war er viel zu edel und zu gerecht gesinnt. Sein Andenken bleibt im Segen.



Reise nach Gondo

Im Auftrag des Verwaltungsgerichtes sollte ich mit Herrn Pfarrer [Josef] Lauber von Agarn eine Untersuchung machen über die fraglichen Bürgerrechte einer 1935 im Spital in Brig verstorbe-



nen Louise Tscherrig von Gamsen; so ging ich am 6. November von Iselle hinauf nach Gondo: dort waren die Leute noch in der Kirche zum Amt und nur einige Zöllner auf der Strasse. Der Präsident von Gondo-Zwischbergen heisst [Meinrad] Lauwiner und ist auch Postmeister, er sieht verschmitzt aus. Der Zivilstandsbeamte heisst Michel Tscherrig; von ihm sagt der Pfarrer, der Mann ist reich, fast das halbe Zwischbergental gehört ihm und doch ist er immer am Jammern über die Steuern und Abgaben. Der Pfarrer ist hochw. Werner Tichelli von Glis, trinkt keinen Wein, weil sein Vater Trinker war, er ist auch kunstliebend, finanziell bedrückt und nervös. Eine Seltsamkeit von Gondo ist auch der «Juif» Jordan, der im alten Stockalperhaus sein Magazin hat und sehr reich ist und dem Pfarrer 1000 frs für die Orgel gab. Hinter seinen Waren versteckt, sitzt er in einer garstigen Fensternische: sein Söhnchen hätte aufs Studium sollen, hat jedoch ein Auge durch Explosion verloren. In des Pfarrers Estrich sind zwei hübsche altgotische Statuen: St. Katharina mit Rad und ein hl. Bischof ohne Arme, beide in alter Vergoldung; in der Sakristei hat er einen hl. Markus, der sehr schön ist, aber leider übermalt.

... und Simplon-Dorf

Von Gondo holte mich der gute Pfarrer [Theodul] Ruffiner auf seinem Motor nach Simplen durch die schattigen Schluchten: in Gaby ist ein Wirtshaus, wo ein Seiler mit Judennase wirtet und Würste fabriziert. In Simplon sind fast keine alte Schriften, der Pfarrer ist 32 Jahre alt, voll Leben und Unternehmungsgeist, sein Motorrad ist sein Verderben;

für Gesang und Christenlehre ist er gut, mit der Jugend versteht er es, Schüchternheit kennt er nicht: seine Schwester Julie macht ihm die Haushaltung; in der Kirche hat er schon allerlei verbessert. Der Präsident von Simplon ist ein langer blonder [Josef] Zenklusen, Junggeselle, der mir im Archiv nichts zeigen konnte und voll des besten Willens war. Am 9. Nov. zogen wir auf den Simplon bei herrlichem sommerlichem Wetter, wir besuchten die Kapelle von Eggen, wo er eine Sakristei gebaut hat, auf der Guggina das alte, 1751 erbaute Haus des Landvogts [Moritz Anton Fabian] Wegener, worin 1755 eine v. Roten ein Knäblein starb. Jetzt ist es eine Scheune und darin steht auch der Spruch: «Beatus vir qui timet Dominum et qui procul a negotiis» [Selig der Mann, der den Herrn fürchtet und der fern von Geschäften ist]. In dem Hospiz, das jetzt durch seine Unfreundlichkeit verrufen ist, kehrte ich nicht ein, sondern zog langsam zu Fuss weiter bis nach Brig.

20.12.1938 - Reise nach Ergisch

Schon lange wollte ich eine Schrift im Gemeindearchiv von Ergisch anschauen, worin von den Herren Maxen von Raron die Rede war. So ging ich am 18. Dezember mit der Bahn nach Turtmann; es war neblig in den Bergen und kalt im Tal. Auf der Kirchenuhr schlug es zehn Uhr als ich gegen Turtmann kam und bald darauf strömten die Leute aus der Kirche, die «Mueterlini» voraus, um schnell heimzugehen. Der Weg ins Turtmantal ist noch die alte Saumstrasse obwohl gerade jetzt die Turtmänner die Ergischer und Eischler gewinnen wollen für eine Strasse, die über Tumi-

nen ins Tal und nach Ergisch-Eischoll führen soll. Ein Bildstöcklein steht dort, wo sich die Pfade nach Ergisch und ins Tal trennen und innen steht eine Pietà-Statue ähnlich der alten, die früher in unserem Salon, dann im Bildstockji unter der Burg war. D.h. auf dem Sockel sind drei oder vier geschnitzte Blüten. Ich ging das Tal hinein nach Tuminen, das schon halb im Geifetsch [Nebel] lag, wo ein Hund mich anbellte und durch sein Getue Kinder aus den Häusern lockte.

Die Kapelle ist kunstlos; der Altar ohne Schwung, oben rechts auf dem Chorgesims ist eine hübsche Statuette der hl. Barbara (XVI. Jahrhundert) und an den Wänden 23 Bilder, welche alle Stufen von Glasbild und Stahlstich bis zum modernen Kitsch zeigen. Da ich in der Kapelle war, kamen die Leute vom Hochamt zurück. Der Weg war nun völlig im Nebel, und im Wald war ein Bildstöcklein am Felsen Maria und St. Anton und daneben ein Opferstock am Felsen, der aber entschlossen war. Im Dorfe angekommen, merkte ich, dass der H. Pfarrer Christenlehre hielt im Schulhaus und der Kapuziner Pater Armin [Breu] spielte Harmonium. Der Kontrast von Pfarrhaus und Kirche ist violent: Jenes neu und schmuck, diese verlottert und zerfallen und fast kein ganzes Fenster darin. Die reichen Leute wollten warten bis die Strasse kommt, um die Kirche herzustellen: es war aber vor der Kirche der Burgerverwalter, ein junger Herr Andres, dem ich ins Bürgerhaus folgte, es ist ein mächtiges Haus mit schöner Stube, dessen Decke auf einem Pfeiler ruht; darin hängt ein altes Kruzifix und ringsum sind Tische und Bänke; beim Fenster ist ein Schrank und daraus nahm er einige Rollen, die er übergab, neben dem Schrank stunden zwei Zinnkannen, vielleicht jene womit sie sich einmal beim Trunk verprügelten; die alten Scheiben sind verkauft.

Der Herr Pfarrer [Martin] Murmann, ein Mann von schneidigem Auftreten, gab uns ein gutes Mittagessen und nachher waren Vespere, die entsetzlich langsam gesungen wurden. Nach den Vespere sah ich auch den bekannten Präsidenten [Joseph] Schneller, der viel verloren hat; er sah sehr hergenommen aus und ich wählte einen älteren zu treffen. Die alten Schriften waren bald gelesen und haben nicht genau das geboten, was ich wünschte.

Durch das Tennholz, das mit Raischreif behangen war und die Güter von Ried und Schröteren kam ich nach Eischoll, es war schon etwas dunkel, in der Kirche betete das «tschäb Marili» für seine und der Kirche Anliegen, und kaum jemand war auf der Strasse zu sehen.

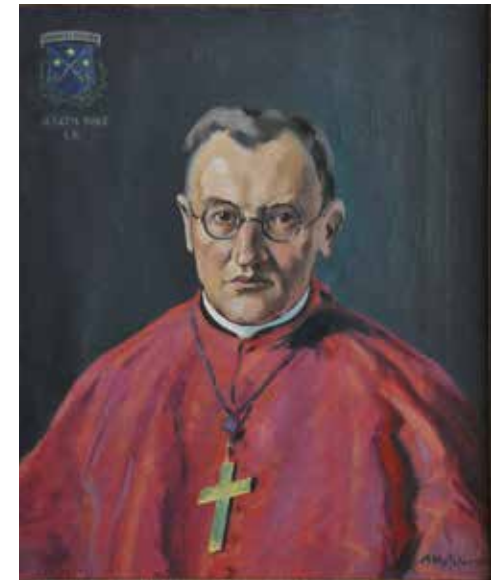
Ich begrüßte den H. Herrn Pfarrer [Johannes] Gattlen und seine Schwester Marie-Josa, und kam nach Raron in finsterner Nacht. An diesem Nachmittag sind Frau Charles de Preux-de Chastonay und ihre Tochter Gabriele und deren Tante Frl. Marie und Adele de Preux von Anchettes anzutreffen. Diese Damen habe ich aber nicht mehr angetroffen und auch den Tod von Frau Fontaine nicht vernommen.

Schlechte Laune im Hause

In der Zeit vor Weihnachten und Neujahr hatte der Bischof schlechte Launen; er wollte, das Seminar möge die Gebäude von Gerunden den dortigen Klosterfrauen abtreten, und zu diesem Zweck musste ich die Herren von der Seminarcommission ad temporalia zu einer Sitzung am 22. Dezember einladen um 13.30. Da war der Herr Domherr [Joseph] Werlen und [Henri] Pitteloud



und der Herr [Edmond] de Preux bei ihm im roten Salon und es fiel mir auf wie kurz die Sitzung ausfiel; nachher hat mir der Herr de Preux gesagt, dass er und Herr Werlen Bedenken gegen die Abtretung geäußert: darauf sei der Bischof in Zorn geraten und habe sie ausgeschimpft und gehen heissen (hinausgewiesen und den willigen Pitteloud behalten). Besonders habe er gegen Herr Domkantor Werlen aufbegehrt, besonders we-



gen eines Artikels den er über die Ankündigung einer «kirchenmusikalischen Andacht» in Glis geschrieben. Der Herr Werlen hat ihm gestanden: so habe er ihn noch nie behandelt. Es genügt von des Bischofs Gesinnung, wenn er die Domherren bei Tisch in Gegenwart des Herrn Gottsponer «verdrahti Herren, Faulenzer und Nichtstuer» nennt. Das Herz tut mir jedes Mal weh, wenn ich diese Ausfälle über diese Herren hören muss und über den Seminardirektor [Edmond de Preux]; was ihm weniger genehm ist, gilt als «Frechheit», Grobheit, die man sich nicht bieten lässt. So erregt ein Brief des Präsidenten von Ober-Ems seinen Zorn, nur weil der Brief «eingeschrieben» ist und er heisst mich, ihn zu refüsieren und den Präsidenten zu mahnen. Am Silvesternachmittag nachdem er den Stadtpräsidenten [Joseph] Kuntschen und den Vizepräsidenten [Victor] de Werra und die 4 konservativen Staatsräte [Karl Anthamatten, Oscar de Chastonay, Cyrille Pitteloud, Maurice Troillet], die in Zylinder und Frack gekommen, in Gesellschaft des Generalvikars [Gabriel Delaloye] empfangen und mit Wein bewirtet, war er von erstaunlicher Laune, wollte auf nichts eingehen. Wenn er bedenken würde, dass er selbst alle diese «Faulenzer, Schlendriane, Nichtstuer, Zipfla» ernannt und in Amt und Würden gesetzt hat, so würde er vielleicht anders reden. Manchmal aber wird er fast rührselig und am 29. Dezember meinte er zum Nachtessen, da wir beide allein waren



«das weri flott diz Jahr zsterbu». Es ist verwunderlich wie viel er sich mit Prophezeiungen à la Nostradamus abgibt und beschäftigt. Mir geht es so, dass ich immer furchtsamer und dummer werde und nichts zu sagen wage; von Bagnes und dem neuernannten Pfarrer [Louis-Marie] Ducrey, der ein eifriger Chorberr von St-Maurice ist, kann man nichts sagen, ohne dass er in Aufregung gerät und ins Schimpfen.

Weihnachten 1938

Das Weihnachtsfest wurde mit gewohnter Festlichkeit begangen. Aber der Bischof war am hl. Abend nicht gut aufgelegt und sang das Stille Nacht nicht mit und achtete kaum des Gedichtes, das die Schw. Ferdinanda Summermatter verfasste und vor dem brennenden Tannenbaum und Krippe aufsagte. Die Mitternachtsmesse war sehr schön. Weil mich niemand daran erinnert hatte, waren für die Herren Seminaristen keine Hostien bereit und sie traten daher für nichts aus den Ställen vor den Hochaltar. Am Hl. Abend starb ein reicher radikaler Mann in Sitten, Jean



Gay, kurze Zeit nach seiner Frau; er starb wie der Stadtpfarrer [Hermann Walther] berichtete, sehr gut vorbereitet und wurde am 27. Dezember 1938 begraben mit grossem Zulauf von seinen Parteigenossen; es waren viele Kränze da und die meisten von roten Blumen geschmückt. Tante Ida erzählt wie dieser Jean Gay, als sie jung war, ein kleiner Briefträger war und zuoberst der grossen Brücke ein Café hatte.

Spaziergang

Am St. Stephanstag bin ich zu Fuss nach Nax, Vernamiège und Mase spaziert: überall ein wenig Schnee: in Vernamiège und Mase sind neue saubere Kirchen, an beiden Orten waren die Pfarrer in der warmen Stube; der von Vernamiège [Antoine Gaspoz] hatte einen alten Mann im Trilchschoppen und eine Magd in Ortstracht bei sich; jener zu Mase [Joseph Beytrison] hat eine lahme Schwester bei sich in der Stube und trug eine schwarze Calotte unter der die Haare wie ein Lorbeerkranz hervorkommen. Es war das 1. Mal, dass ich diese zwei Dörfer aufsuchte. Dieses Jahr 1938 war reich an Erinnerungen in der grossen Politik, der Umsturz von Österreich kam überraschend und betäubend und im September waren viele in Angst vor dem neuen Krieg. Der Bund der Eidgenossenschaft in Bern wirtschaftet weiterhin bachab; neue Schulden, neue Steuern, neue Bürokratie: Bei uns im Wallis herrscht jetzt Friede in der Regierung unter der Vormundschaft des Herrn Troillet. Im November haben sie Mut und Tatkraft bewiesen, die Jesuiten nach Sitten einzuladen, wenn sie nur den gleichen Mut aufbringen, sie da zu behalten und alle Ansprüche und Ordres von Bern zu ignorieren.



Winter – Militärweltspiele 2025

Die Schweiz wird vom 23. bis 30. März 2025 die 5. CISM Winter-Militärweltspiele austragen. Die Stadt Luzern steht dabei als Host City im Mittelpunkt des Multisportanlasses und wird mehr als 1'500 Athletinnen und Athleten aus über 40 Nationen empfangen. Der Militärsport erhält dabei die einmalige Gelegenheit, sportliche Höchst-

leistungen auf den besten Wettkampfanlagen zu vollbringen, nachhaltige und umweltschonende Weltspiele auszurichten und die Freundschaft unter den CISM-Nationen zu pflegen. Auf dem Programm stehen auch diverse Wettkämpfe im Goms.



Germaine Seewer

Die CISM Winter-Militärweltspiele sind eine Multisportveranstaltung, die alle vier Jahre, üblicherweise jeweils ein Jahr vor den Olympischen Winterspielen, stattfindet. Es handelt sich um eine Sportveranstaltung, die auf dem Geist des internationalen Militärsportverbandes (CISM) und der Olympischen Spiele basiert, ohne politische, religiöse und rassistische Rücksichtnahme oder Diskriminierung. Die Winter-Militärweltspiele bieten eine Plattform für sportliche Höchstleistungen und internationale Freundschaft, welche die Werte Kameradschaft und fairer Sport fördert.

CISM

Der Conseil International du Sport Militaire (CISM) ist der Internationale Militärsport-Verband mit Sitz in Brüssel. Am 18. Februar 1948 wurde er in Nizza (Frankreich) durch die fünf Länder Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg und





Der Conseil International du Sport Militaire (CISM) ist der Internationale Militärsportverband mit Sitz in Brüssel.

Niederlande gegründet. Mit seinen heute 140 Mitgliedstaaten ist er die drittgrösste Sportorganisation der Welt (hinter IOC / FIFA). Gestützt auf den Pfeilern Sport und Solidarität, organisieren der CISM-Weltverband und ein grosser Teil seiner Mitgliedsländer seit seiner Gründung Sportveranstaltungen für die Armeen aus aller Welt.

Ein Ziel des Verbandes ist es, die Entwicklung des Militärsportes auf breiter Basis, so wie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Armeen und den Mitgliedstaaten zu fördern. Er unterstützt Athletinnen und Athleten aus weniger privilegierten Ländern in sporttechnischen Bereichen und setzt sich für eine fortschrittliche und harmonische Jugend ein. Insbesondere möchte die Organisation CISM einen Beitrag zu den weltweiten Bestrebungen für den allgemeinen Frieden leisten.

Das Motto des CISM ist:
«FRIENDSHIP THROUGH SPORT -
FREUNDSCHAFT DURCH SPORT»

In den jährlich durch den CISM organisierten Weltmeisterschaften sind sechsundzwanzig Sportarten zugelassen. Die Sommer- und Winter-Militärweltspiele finden alle vier Jahre statt.

Die CISM Delegation Schweiz, Organisatorin der 5. Winter-Militärweltspiele, ist seit 1968 Mitglied des weltweiten Militärsport-Verbands CISM. Regelmässig nehmen Schweizer Athletinnen und Athleten, die Teil der Spitzensportförderung der Armee sind, an Militärwettkämpfen im In- und Ausland teil – aktuell in elf Sommer- und Wintersportarten. Als eine der aktivsten Nationen hat die Schweizer CISM-Delegation nicht nur an sämtlichen Militärweltspielen teilgenommen, sondern auch bereits über 30 CISM Weltmeisterschaften im eigenen Land durchgeführt.

Die Schweiz wird diese 5.CISM Winter-Militärweltspiele unter dem Motto "Military Champions for Peace" austragen. In erster Linie stehen die



traditionellen und offiziellen CISM Wintersportarten, soweit die erforderlichen Infrastrukturen bestehen. Um auch Nationen ohne Wintersporttradition die Teilnahme an diesem Grossanlass zu ermöglichen werden zusätzlich zwei winterunabhängige Sportarten ausgetragen. Darüber hinaus werden weitere Wintersportarten als Demonstrationssportarten ins Programm aufgenommen. Dadurch sollen zusätzliche und teilweise noch wenig etablierte Wintersportarten eine Plattform an den Winter-Militärweltspielen erhalten.

Inklusion von Parasportwettkämpfen

Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme von einsatzversehrten Soldatinnen und Soldaten im Rahmen von Parasport-Wettkämpfen. Die Integration und Förderung dieser Athletinnen und Athleten ist ein zentraler Bestandteil der Spiele und unterstreicht das Engagement für Inklusion und Gleichberechtigung im Sport. Der CISM setzt sich aktiv dafür ein, dass diese Sportlerinnen und Sportler gleiche Chancen erhalten, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und fördert Programme, die ihre Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen wie den Winter-Militärweltspielen ermöglichen.

Die 5. Winter-Militärweltspiele finden an renommierten Austragungsorten statt:

- Luzern: Eröffnungs- und Schlusszeremonie
- Engelberg: Ski- und Snowboard Alpin sowie Parachute-Ski (eine Sportart zusammengesetzt aus Fallschirm-Zielspringen und Riesenslalom)
- Goms: Biathlon, Langlauf, Ski-Orientierungslauf und Patrouillenlauf
- Andermatt: Ski-Mountaineering
- Wädenswil: Sportklettern
- Emmen: Crosslauf

Umweltengagement

Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele stehen im Einklang mit den Bemühungen der Schweiz für eine ökologische Wirtschaft und eine nachhaltige Umweltpolitik. Die Austragung dieses Events soll aufzeigen, dass moderne Grosssportanlässe auf eine wirtschaftlich-verantwortliche, gesellschaftlich-nachhaltige und umweltfreundliche

Art organisiert werden können. Sämtliche Sportwettkämpfe werden auf bereits bestehender Infrastruktur durchgeführt und wo angemessen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht.



Besonderes Augenmerk werden gelegt auf:
 RESSOURCEN, ENERGIE UND KLIMA
 VERKEHR
 ABFÄLLE
 LANDSCHAFT UND BIODIVERSITÄT
 WASSER
 GREEN PROCUREMENT
 CODE OF CONDUCT
 VERPFLEGUNG UND REGIONALE PRODUKTE
 GOOD GOVERNANCE beinhaltend:
 Ausrichtung an international gültigen Governance-Regeln; Lösung von Zielkonflikten mithilfe von Nachhaltigkeitsbeurteilungen; Einsatz von Nachhaltigkeitsmanagementsystemen und Reporting-Instrumenten sowie Reporting nach den Spielen als Vermächtnis für zukünftige Sportgrossanlässe.

Die 5. CISM Winter-Militärweltspiele werden mit höchster Hingabe und Einsatzbereitschaft von Soldaten für Soldaten durchgeführt. Dahinter steckt ein riesiges Engagement der Schweizer Armee, ohne die die Durchführung dieses Anlasses undenkbar wäre. Verschiedene Einheiten sind speziell diesem Event zugewiesen und übernehmen dabei vielerlei Schlüsselaufgaben. Dazu gehören unter anderem die Gewährleistung der Sicherheit, die Pistenpräparation oder die tat-

kräftige Unterstützung beim Auf- und Abbau von Infrastrukturen. Darüber hinaus leisten sie ihren Einsatz im Bereich Verpflegung und Transport oder stehen in zahlreichen weiteren Bereichen im Einsatz.

Die nationalen Sportverbände ihrerseits unterstützen in wettkampfspezifischen Angelegenheiten und der Inklusionspartner PluSport seinerseits in sämtlichen Belangen den Parasports. Ein Patronatskomitee mit hochrangigen Vertretern aus Armee, Sport, Wirtschaft und Politik unterstützt weiter die Umsetzung der Spiele und hilft bei der Bekanntmachung dieses Sportgrossanlasses. An vorderster Front, unsere Bundesrätin und Departementschefin des VBS, Viola Amherd,

Viel Arbeit wurde bereits und wird noch geleistet werden um den Teilnehmern optimale Bedingungen bieten zu können. Freundschaft durch Sport sowie Military Champions for Peace werden Ende März 2025 an den diversesten Standorten das Motto sein. Auf dass sich alle Erwartungen erfüllen werden und insbesondere auch diejenigen, die der CISM Präsident Oberst Nilton Gomes Rolim Filho aus Brasilien im Herbst 2024 kundgetan hatte:

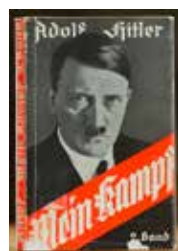
« Wir erwarten hochintensive, jedoch faire Wettkämpfe, bei denen die Athleten in verschiedenen Wintersportdisziplinen ihre Grenzen testen und persönliche Bestleistungen anstreben. Besonders freue ich mich auf den interkulturellen Austausch zwischen den Teilnehmenden aus unterschiedlichen Hintergründen. Diese Veranstaltung bietet eine einzigartige Gelegenheit für Militärangehörige, Einblicke in die Traditionen und Werte ihrer internationalen Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen und so gegenseitiges Verständnis sowie Freundschaft zu fördern. Zudem erwarte ich emotionale Momente des Triumphs, der Teamarbeit und des Durchhaltevermögens, die sowohl die Teilnehmenden als auch die Zuschauenden inspirieren und die aussergewöhnliche Belastbarkeit und Fähigkeiten unserer Militärsportlerinnen und Militärsportler unter Beweis stellen werden.»

Quellen Text und Bilder: VBS



1924 - Im Wallis vor 100 Jahren

Der Kampf gegen die gefrässige Reblaus



Adolf Hitler wird zu fünf Jahren Lagerhaft verurteilt, während der er das Manifest «Mein Kampf» schreibt.



Lenin stirbt in Gorki

Das Wallis leidet auf verschiedenen Gebieten. Und die Staatskasse ist leer. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Landwirtschaftlichen Schulen tritt das Wallis darum auf mehreren Sektoren an, um seine Wirtschaft zu modernisieren und weiterzuentwickeln. Im Jahre 1920 nimmt die Regierung eine Anleihe von 1,4 Millionen Franken auf, um die Schäden der Überschwemmungen vom September desselben Jahres zu beheben. Doch die Kosten für die Rottenkorrektur und die Dammbauten belaufen sich auf 14 Millionen Franken. Es fehlt an Geld. Aber ungeachtet dessen schreitet Staatsrat Maurice Troillet zur Tat und lässt seine Kritiker verstummen. Er bekämpft auch die Arbeitslosigkeit, indem er Beiträge für den Bau von Wohnungen bewilligt, die Arbeiter beherbergen sollen, die mit ihren Löhnen zur wirtschaftlichen Erstarkung beitragen.

Schreckliche Zwerglaus

Seit Jahren schon leidet die Landwirtschaft unter den Schäden, welche die Reblaus anrichtet. Sie folgen auf die Einbussen, die im 19. Jahrhundert durch den Mehltau angerichtet werden. Der neue Schädling kommt aus England, und zwar über den

Weg von 1869 importierten Rebsetzlingen. Das Insekt aus der Familie der Zwergläuse greift auf die Schweizer Weinberge über; im Wallis tritt der gefürchtete Schädling erstmals 1906 auf. Grossrat Adolphe Rey führt dazu im Jahre 1923 aus: «Kein Winzer darf sich Illusionen hingeben; all unsere alten Weinberge sind dem Untergang geweiht. Dies ist nur eine Frage der Zeit.» Die Zukunft gibt dem Präsidenten der Landwirtschaftlichen Gesellschaft von Siders recht.

Finanzielle Massnahmen

Am 28. Mai 1924 spricht die Walliser Regierung einen Beitrag von 20 bis 50 Rappen pro Quadratmeter, damit die Weinberge auf die schädlingsresistente amerikanische Unterlagsrebe umgestellt werden können. Diese Massnahmen führen zu einem Erneuerungsschub im Weinbau, der für den Kanton einen Exportartikel von nicht zu unterschätzendem Wert liefert. Wie die Reblaus stammt auch die neue Unterlagsrebe aus den USA; darauf werden die verschiedenen Rebsorten aufgepfropft.



Schreibwettbewerb des Kollegiums Brig 2023 / 24

Der Schreibwettbewerb soll die Freude am Schreiben wecken und fördern. Er soll zudem einen Beitrag zur kulturellen Identität und Ausstrahlung des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig leisten. Eine Fachjury beurteilte die Texte und ermittelte die Preisträger. Das Walliser Jahrbuch druckt dieses Jahr die nachstehenden interessanten Texte als Zusammenfassung ab.

Die Originaltexte sind auf der Webseite des Kollegiums abrufbar:
<https://www.spiritus.ch/de/kollegium/publikationen/schreibwettbewerb>

Gänseblümchen-Orakel

Er liebt mich, er liebt mich nicht, sie liebt mich, sie liebt mich nicht... Wer kennt es nicht, das kindlich-unschuldige Abzählspiel mit dem Gänseblümchen. Die zarten weissen Blütenblätter stehen für die Unschuld und Reinheit der vielleicht ersten grossen Liebe und Zuneigung. «Bedenk, dass das demütigste aller Gänseblümchen verführerischer ist als die stolzeste und glänzendste Dornrose, die uns im Frühling mit ihren durchdringenden Düften und ihren lebhaften Farben verlockt» - meinte schon Honoré de Balzac. In Ladina Cinas Text «Gänseblümchen-Orakel» wähnt man sich als Leser:in anfangs in einer unschuldigen und reinen Welt, in der ein erzählendes Ich sanft in die romantische Welt des Verliebtseins eintaucht, sich den Gefühlen wie Zuneigung, Zweifel, Glück, Irritation und Unsicherheit hinzu-

geben scheint, in der Hoffnung, dass das Orakel doch rechtbehalten möge und man seine grosse Liebe gefunden hat, um dann jedoch zu realisieren, dass es da noch eine andere, nämlich SIE gibt. Dieser Bruch in der Liebeserfahrung lässt sich dann auch in der Wortwahl erahnen, verdrängen nun rationale Wörter wie «strategisch» oder «kalkulieren» die sinnlichen, sanften Begriffe des ersten Teils. Nun nimmt die Erzählung Fahrt auf, wird hektischer und lauter. Der jungen Autorin gelingt es, auch die wahnhaften, irrationalen und teils wahnsinnigen Aspekte der Liebe einzufangen, die einen faszinieren und erfreuen, aber auch ängstigen und verstören können, bis schliesslich das verführende Gänseblümchen zur dummen Blume wird und das unschuldige Weiss sich in ein Blutrot wandelt.

Andreas Imobderdorf, Juror



**Ladina Cina Sarah
3D**



Mattéo Werlen
4A

Als die tote Sprache zur tötenden ward

Aktueller kann ein Text kaum sein. In einer Zeit, in der man sich sowohl am Stammtisch als auch im akademischen Umfeld kontinuierlich fragt, was man eigentlich noch sagen darf, und wie man Gedachtes am besten in Worte verpackt, macht sich Mattéo Werlen in seiner Kurzgeschichte auf die Suche nach dem Wesen und dem Potential der Sprache, der deutschen Sprache, die auch und vor allem in letzter Zeit immer wieder für politische Zwecke benutzt und umgedeutet wird. «Remigration» und «Wohlfühldiktatur» lassen grüssen.

Mattéo zeigt hier exemplarisch und auf sehr hohem Niveau auf, wie eine Kurzgeschichte aufgebaut sein muss, wie sie wirken kann, und dass diese kleine prosaische Form zu Grossem fähig ist. Ein einziger Erzählstrang zieht sich hier durch (das kleine Problemchen mit dem «ranken jungen Mädchen» ist im Grunde höchstens eine Randnotiz wert) und zeigt auf, wie aus einer Idee eine Ideologie wird. Und wie gefährlich Ideologie sein kann. Am Ende wird jede noch so gut gemeinte revolutionäre Ideologie zu dem, was sie eigentlich bekämpfen wollte. Das hat bereits Schiller erkannt:

«Ich halte für Wahrheit [...], dass der uneigennützigste, reinste und edelste Mensch aus enthusiastischer Anhänglichkeit an seine Vorstellung von Tugend und hervorzubringendem Glück sehr oft ausgesetzt ist, ebenso willkürlich zu schalten als nur immer der selbstsüchtigste Despot, weil der Gegenstand von beider Bestrebungen in ihnen und nicht ausser ihnen wohnt [...].»

Die Geschichte endet, wie fast jede gute Geschichte, mit dem Tod. Und in gutem, altem Hochdeutsch.

Christian Scheuber, Juror

Janus

In seinem Text 'Janus' entfaltet Fabian Franzen eine faszinierende narrative Vielfalt, die den Leser in eine Welt der Extreme entführt. Im Zentrum der Erzählung ist die fortschreitende digitale Technologie, die die ‚schöne neue Welt‘ der künstlichen Intelligenz in einen dystopischen Albtraum verwandelt.

Die Geschichte, deren Titel sich auf Janus, den Gott des Anfangs und des Endes, bezieht, beginnt bezeichnenderweise mit einem Feuerwerk in der Silvesternacht, das das anbahnende Spannungsfeld zwischen traditioneller Ordnung und destruktivem Fortschritt eröffnet. Der Protagonist Jérôme Bosch ist der Vater der Maschine Janus, die, bläulich schimmernd, silbern glänzend, der Erdkugel auf dem verschlossenen Triptychon Garten der Lüste (ca. 1490-1500) von seinem Vorfahren Hieronymus Bosch auffallend ähnelt. Die Referenz zu Hieronymus Bosch verleiht dem Text die zentrale Symbolik. Wird Boschs Triptychon geöffnet, tut sich dem Betrachter eine neue Welt auf, die vom Paradies über die Vergnügungen im Garten der Lüste direkt zur Hölle führt. Gleichermassen verdrängt die Geburt von Janus zwar die «schwarze Nacht» und bringt das

«Licht» neuer Erkenntnis hervor, doch letztere entpuppt sich bald als Albtraum. Die Menschwerdung von Janus – die Kabel und Drähte der Maschine werden zu «menschlichen Adern» – verleiht der Maschine eine Eigendynamik, die das von Bosch erschaffene Wesen in ein Monster verwandelt. Wie Frankenstein verliert sein Schöpfer die Kontrolle über das ‚bedrohliche Ungeheuer‘, das die Menschheit in eine dystopische Welt führt, die durch die künstliche Intelligenz in der Apokalypse endet.

Franzens vielschichtige Erzählung, durchzogen mit gut durchdachten intertextuellen Verweisen, lädt den Leser dazu ein, über die Grenzen des technologischen Fortschritts zu reflektieren, und gibt den Anstoss zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den potenziellen Gefahren, die in der fortschreitenden digitalen Technologie lauern.

Roger Meyenberg, Juror



Fabian Franzen
4A

Anzeige

24/7 SERVICE

365 TAGE FÜR SIE IM EINSATZ!

Unsere Service-Hotline:
027 948 34 34


Heizung


Lüftung


Solar


Klima


Planung


Sanierung



Gattlen

GEBÄUDETECHNIK

Ewald Gattlen AG
Heizung, Lüftung, Solar, Planung
Wehreyering 45, 3930 Visp
Telefon: 027 946 41 00
info@gattlen.ch, www.gattlen.ch

Anzeige

LESESTOFF

FÜR DEN WINTER
... und alle anderen Jahreszeiten!



www.rottenedition.ch



Fels der Kirchen - Kirche im Fels Felsenkirche St. Michael Raron



Hubert Theler

Im Felsenkirche St. Michael Raron - Zur fünfzigsten Jährgung der feierlichen Einweihung am 28. September 1974

*«Ich brüchu än Fels, wa ich druf cha shtaa
und ä Burg fär mich z värschtekkü.
Du bischt ja miine Fels und miini Burg!
Du bischt immer mit miär und seischt mär,
wa s därdurch geit.»
Psalm 31:3-4*

(Aus: Där Psalter: Bibelübertragung von Hubert Theler)

Stolz und fast drohend blickt die Feste von Raron von ihrem Felsvorsprung herab über das weite Tal. Die Freiherren von Raron, die ein blutiges Kapitel der Walliser Geschichte von europäischem Ausmass geschrieben haben, sind schon seit vielen Jahrhunderten vertrieben worden. Umrahmt von dem Turm der Viztume und dem alten Pfarrhaus, das heute ein vielbesuchtes Museum beherbergt, schreibt die Kirche St. Romanus bereits seit Anfang des 16. Jahrhunderts erneut Geschichte. Damals wurde auf Weisung des Kardinals Matthäus Schiner eine Gottesstätte in die ehemalige Turmanlage eingegliedert.

Seit nunmehr fünfzig Jahren hat die Burgkirche eine würdige Entsprechung gefunden. Die Rarnerinnen und Rarner haben die Worte Jesus an Petrus gleich doppelt ernst genommen (Mt. 16:18): sie bauten ihre erste Kirche auf den Felsen, die zweite in denselben Felsen! Das kühne architektonische Projekt ist einmalig in Europa. Dieser Walliser Erdenwinkel erfüllt mit imposanter Würde seinen dreifachen Auftrag: das Weitertragen eines grossen Geschlechts aus der Feudalzeit durch die Geschichte hindurch, die Verortung der Gedenk- und Ruhestätte des grössten europäischen Dichters Rainer Maria Rilke auf der Südseite der Burgkirche und nicht zuletzt die Schaffung eines modernen Gotteshauses der Begegnung in der Felsenkirche Raron. Wir feiern dieses Jahr das fünfzigjährige Bestehen der Felsenkirche, welche am 28. September 1974 eingeweiht wurde.

Die Geburt des kühnen Projekts

Das Projekt zum Bau einer neuen Kirche in Raron Anfang der 60-er Jahre wurde national eher mit Besorgnis und Unmut verfolgt. Auch viele Rarnerinnen und Rarner sorgten sich um die Erhaltung dieses einmaligen historischen Ortes, gemeinsam mit den vielen begeisterten BesucherInnen aus aller Welt, welche zur Grabstätte Rilkes pilgern. Eine Kirche im Felsen, den man aushöhlen musste. Und was, wenn die ehrwürdige Burgkirche durch die Detonationen in sich zusammenbricht? Wenn sogar der ganze Felsen auf das Dorf fallen könnte? Wer übernimmt die Verantwortung für ein solches Unternehmen? Wer kann wenigstens ungefähr die zu erwartenden Schäden abschätzen, oder die Kosten bei einem gelingenden Bau? Viele Fragezeichen standen in der Luft, als sich die Pfarrei von Raron entschloss, ein zeitgemässes Gotteshaus mitten im Dorf zu bauen. Hochwürden Dr. Andreas Arnold erkannte bereits bei seinem Amtsantritt 1958 die Notwendigkeit eines neuen Gotteshauses, das für die Gläubigen leichter erreichbar war. Zuerst plante man eine neue Kapelle im Dorf mit mindestens 400 Sitzplätzen. Im Jahr 1964 wurde auf der westlichen Seite des Burghügels das Pfarrhaus fertig gestellt mit der Absicht, später auf diesem Pfarrei eigenen Grundstück die neue Kirche zu bauen. Für dieses ehrgeizige Projekt wurde eine Baukommission

einberufen bestehend aus Kirchenrat, Gemeinderat und weiteren Personen aus der Dorfschaft. Mein Vater, Jules Theler, seines Zeichens Unternehmer in Raron, war damals Mitglied des Gemeinderats. Er schlug vor, den Architekten Donat Ruff zu beauftragen, einige Projektvorschläge für das neue Gotteshaus neben dem neuen Pfarrhaus auszuarbeiten. Donat Ruff hatte ja bereits das neue Pfarrhaus gebaut. Ein Teil der Kommission arbeitete einen Gegenvorschlag aus: Neubau der Kirche mit Mehrzweckzentrum in den Bietschgärten. Diese Variante setzte den Ankauf eines beträchtlichen Grundstücks voraus, sowie die Bereitstellung der fehlenden Infrastruktur. In einer Sache war man sich jedoch einig: man wollte die altehrwürdige Burgkirche mit einem Neubau ästhetisch nicht konkurrenzieren. Die diversen Standort- und Projektfragen zogen sich dermassen in die Länge, dass Pfarrer Arnold einmal in einer Sitzung verzweifelt ausgerufen haben soll: «Wenn wir keinen geeigneten Platz miteinander finden, dann gehen wir doch mit der Kirche in den Burgfelsen!» Dies erzählte mir später mein Vater, der bei dieser Sitzung ebenfalls anwesend war. Als Unternehmer mit grosser Erfahrung im Stollenbau hat er diesen Verzweigungsakt vermutlich als Erster ernst genommen. Er regte ein geologisches Gutachten an, welches im Jahre 1964 durch



Eingang zur Felsenkirche

Dr. R. U. Winterhalter aus Zürich positiv ausfiel: «Alle Beobachtungen lassen darauf schliessen, dass das Gebirge standfest ist, die Wände also unverkleidet belassen werden können oder höchstens zu gunitieren sind.» (Winterhalter R. U.: Geologisches Gutachten betreff Kirchenneubau, Kaverne Burghügel, S. 3, 1965). Unter den besorgten Blicken der übrigen Schweiz gab der Landesbischof Nestor Adam seine Zustimmung, ebenfalls die diözesane Kunstkommission, der kantonale Naturschutz und die kantonale Baukommission.

Künstlicher Kavernenaubbruch mit der sechsten sichtbaren Guniteschicht

Ein riskantes und erfolgreiches Vorhaben

Nach fünfzig Jahren kann man sich heute vor Augen führen, wieviel Mut eine solche Entscheidung voraussetzte. Das ungewöhnliche Projekt war aufgespannt zwischen mehreren Extremen: Begeisterung und Ablehnung, Natur und menschliches Tun, Planung und Zufall, technische Notwendigkeiten und ästhetische Anforderungen. Nicht zu vergessen war die Skepsis einiger DorfbewohnerInnen, gemeinsam mit der öffentlichen Meinung der übrigen Schweiz, die sich um eines der bedeutendsten Baudenkmäler der Schweiz, der Burgkirche Raron, ernsthafte Sorgen machten. Hinzu kam die Ungewissheit des Gelingens und die anfangs schwierig zu beziffernde Finanzierung des Vorhabens, denn die Pfarrei Raron hat den Bau ohne öffentliche Gelder bestritten.

Am 2. Dezember 1970 trieb man einen Stollen von 35 Metern ins Gestein. Messinstrumente registrierten jede Erschütterung, damit die Sprengungsarbeiten die 500 Jahre alte Burgkirche nicht gefährden konnte. Die anschliessenden Messungen bezüglich Anzahl und Lage der Klüfte sowie Schieferungsfugen beseitigten die letzten Zweifel an der Möglichkeit eines Vollausbruchs. Am 3. Mai 1971 begann man mit dem Kavernenaubbruch. Federführend war in dieser Bauphase die Bauunternehmung Jules Theler von Raron. In nur vier Monaten wurde der Ausbruch von 6000 Kubik Material beendet! Unter der Leitung des Architekten Donat Ruff wurden Probleme wie Felsabdichtung, Felsverkleidung und Kondenswasserbildung gelöst. Im November 1972 wurden die Baumeisterarbeiten sowie die Spritzbetonar-

beiten im Inneren der Kaverne durch die Firma Jules Theler ausgeführt. Die Felsenauskleidung, welche aufgrund der künstlich ausgehöhlten Kaverne durch Verletzungen des Felsens notwendig wurde, schloss man mit sechs verschiedenen Schichten ab, die nacheinander aufgetragen wurden. Die heute sichtbare Deckschicht ist in Spritzbeton ausgeführt.

1973 folgte der Innenausbau. Ich kann mich erinnern, wie unsere Sekundarschulklasse unter



der Leitung von Lehrer Albert Troger mithelfen durfte, die Palisanderhölzer in die Kaverne zu tragen, welche heute den Kirchenraum umranden. Unvergesslich bleiben diese Bilder in einem Kinderherz. Wir Halbwüchsigen hatten das Gefühl, auch etwas zum Bau dieses wunderbaren Gotteshauses beigetragen zu haben. Dann wurde die Inneneinrichtung angebracht und die Umgebungsarbeiten beendet. Bei der Gestaltung des Aussenbereichs mit dem imposanten Glockenstuhl und dem bühnenartigen Aufgang wurden die theaterbegeisterten RarnerInnen miteinbezogen. Übrigens kann der Theaterverein Raron dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern. Er kann auf eine reiche Tradition von Passions-, Auferstehungs- und Mysterienspielen zurückblicken. Heute ist die Felsenkirche von Raron als Kulisse für Freilichtspiele nicht mehr wegzudenken: Erinnern wir uns nur an die eindrucksvollen Thea-



terauaufführungen «Jedermann» im Jahre 1976 und 1993 unter der Leitung von Christoph Salzgeber oder die Freilichtpassionsspiele von 1988 und 1998. Die Wiederbelebung der Passionsspiele fand 2013 durch die Freilichtaufführung «Tenebrae» statt aus der Feder von Hubert Theler, dem jüngsten Sohn des Bauunternehmers Jules Theler. Ebenfalls in diesem Pfarreigelände wurde 2022 ein weiteres Passionsspiel von Hubert Theler aufgeführt: Magdalena M., nach dem Roman «Walliser Totentanz» von Werner Ryser.

Die Felsenkirche heute

Von der Gartenanlage aus hat man die Burgkirche, die Felsenkirche und das immer noch modern wirkende Pfarrhaus in ein und demselben Blick. Diese beeindruckende Einheit von Natur und Kultur, von Zweckmässigkeit und Schönheit trägt eine starke symbolische Aussage in sich: der Felsen als Sinnbild des Glaubens. Man steht immer wieder verwundert vor diesen steil aufliegenden Felsen, die durch die Turmspitze der Burgkirche noch verlängert werden. Dieser vertikalen Betonung steht als Horizontale der Aussenbereich der Felsenkirche gegenüber mit ihrem Glockenstuhl, der Sakristei und dem Ministrantenraum. Beide Kirchen, verbunden mit demselben Felsen, bilden gemeinsam ein einmaliges architektonisches Kreuz. Besser hätte man die alte und die neue Kirche des Dorfes Raron nicht verbinden können: Einheit und Schlichtheit in vollkommener Form und Harmonie. Die RarnerInnen schätzen heute dieses Gotteshaus sehr. Denn es ist leicht erreichbar, Parkplät-

ze sind zur Genüge vorhanden und der Innenraum lädt zu besinnlichen Stunden ein. Die Lage im Burgfelsen, die Dimensionen der künstlichen Höhlung und die mystische Raumatmosphäre, welche an frühchristliche Kirchen erinnert, sind einzigartig. Über den Hauptsaal des Sakralbaus wölbt sich der Fels. Der Kirchenraum, der sich dem Altar zuneigt, wird von Palisander-Täfer umfasst, so dass beinahe eine urchristliche Nähe zwischen den Gläubigen und dem Altar als Kern des sakralen Raumes entsteht. Dieser engere Kontakt zwischen der Gemeinde und dem liturgischen Geschehen, das im Zweiten Vatikanischen Konzil als Ziel festgelegt wurde, ist in diesem Raum per-

Vorbau der Felsenkirche, der auch als Freilichtbühne dient



fekt gelungen. Man fühlt sich während des Gottesdienstes in der Gemeinschaft der Gläubigen aufgehoben, wie es vermutlich in den urchristlichen Gemeinschaften der Fall war.

Nicht zu vergessen sind die vielen Touristinnen und Touristen, welche neben der Burgkirche mit dem Grab von Rainer Maria Rilke die Felsenkirche als Attraktion ersten Ranges schätzen. Und die jungen RarnerInnen? Sie sind mit der Felsenkirche aufgewachsen und können sie nicht mehr wegdenken. Und so ergeht es auch uns. Die Felsenkirche gehört zur jüngsten Geschichte von Raron, so wie die Burgkirche zur älteren Geschichte gehört, oder die Herrschaftshäuser der alten Familien des Ortes: der Asperlin, der Zentriegen, der Maxen, der Roten und anderen, die von ihrer Geschichte erzählen. Auch für diverse

Blick auf die Harmonie von Burg- und Felsenkirche

Das Innere der Felsenkirche von Raron, Aufnahme August 2024

Konzertaufführungen und imposante Freilichtspiele ist die Felsenkirche sehr beliebt.

Wenn man heute zurückblickt, mit welcher weisen Voraussicht und mit welchem Mut, aber auch

mit welcher Unsicherheit und Risiko das Projekt der Felsenkirche angegangen wurde, kann man nur sagen, dass Raron seinem Ruf als «Raronia prudens», als das kluge Raron, einmal mehr gerecht wurde. Burgkirche und Felsenkirche sind heute das Aushängeschild der Gemeinde und der Pfarrei Raron, und das zurecht.

Wir gratulieren der Pfarrei und der Gemeinde Raron, aber auch den Pionieren mit weiser Voraussicht, die dieses Projekt ermöglicht haben und uns um eine Gottesstätte ersten Ranges reicher gemacht haben. Alles Gute zum 50-ten Geburtstag, Felsenkirche St. Michael! Möge dein Felsen uns weiterhin Kraft und Standhaftigkeit geben und deine Ruhe und Ausstrahlung noch lange unseren Herzen als Zuflucht dienen.



Anzeige

SIMPLONDRUCK.CH
Gestaltung | Werbung | Medien

GEBURTSANZEIGEN
TRAUERDRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN ALLER ART

Sie benötigen stilvolle und individuelle Danksagungskarten? Wir beraten Sie gerne.
Telefon: 027 530 10 50
E-Mail: info@simplondruck.ch

Die Kirchenglocken und das Carillonspiel von Zeneggen

Ein Kunstwerk, das die Heimat prägt – Echo des Himmels

Unsere Weiler, Dörfer und Städte im Wallis haben besonders wertvolle Kulturbauten, die von weit her einfach zu erkennen sind: Es sind die herausragenden weissen Kapellen und Kirchen mit ihren schwarzen Dächern und den hohen Glockentürmen. Vor jedem Sonntagsgottesdienst können wir über die einmaligen Glockengeläute staunen. So verschieden jede Glocke gegossen ist, so unterschiedlich sind die Töne, die Melodien und die Rhythmen beim Spielen. Diese Einzigartigkeit kann besonders beim manuellen Glockenspiel, dem sogenannten Carillonspiel wahrgenommen werden, welches im Wallis eine über 200 Jahre alte Tradition hat. Ein Teil des manuellen Glockenspiels, das sogenannte «Unterschlagen» wurde im Jahre 2020 vom Kanton Wallis als

immaterielles Kulturgut anerkannt. Doch nur in wenigen Ortschaften im Wallis wird das manuelle Glockenspiel jedes Wochenende vor den Gottesdiensten gepflegt.

Im Folgenden gehen wir auf die Kirchenglocken und das Carillonspiel von Zeneggen ein. Ein Carillonspiel können wir umso mehr schätzen, je mehr wir uns mit seinem Tonträger, den kunstvollen Glocken und ihrer Bedeutung auseinandersetzen.

Die Kirchenglocken von Zeneggen

Die Glocken sind aus Zinnbronze hergestellt, ca. 75 % Kupfer und 25 % Zinn. Die älteste Glocke wurde im Jahr 1752 gegossen und ist ungefähr 730 kg schwer. Es stellt sich die Frage, wie diese schwere Glocke wohl nach Zeneggen und hoch auf den Turm transportiert wurde? Im 18. Jahrhundert gab es noch keine Strasse



Basil Zuber

nach Zeneggen, sondern nur schmale Wege. Daher mussten alle Materialien zur Herstellung von Glocken wie Kupfer- und Zinnbarren sowie die mobilen Schmelzöfen und Gussformen mit viel Aufwand nach Zeneggen transportiert werden. Die Glocken wurden durch sogenannte Wandergiesser vor Ort gegossen. Die Herstellung, die Einsegnung und der Einbau einer neuen Glocke war ein sehr bedeutsames Ereignis des Dorfes, da ihr Klang nun zum bestehenden Gesamtgeläut hinzugefügt wurde. Bestimmt waren alle gespannt, in welchem Ton die neue Glocke im Turm schlägt und wie das Glockenspiel in seiner neuen Melodie erklingen wird!

GLOCKE	Gussjahr	Ton	Gewicht
Glocke 1, St. Theodulglocke	1752	f	730kg
Glocke 2, Antoniusglocke	1965	as	435 kg
Glocke 3, Christusglocke	1763	c``	250 kg
Glocke 4, Marienglocke	1763	es``	150 kg
Glocke 5, Dreifaltigkeitsglocke	1926	f``	104 kg

Im Folgenden sind die Glocken beschrieben: Auf jeder Glocke sind Gebete, Heilige sowie der Name der Giesserei zu erkennen und machen damit jede Glocke zu einem besonderen Schmuckstück des Kirchturms. Die Angaben auf jeder Glocke lassen auf die bedeutendsten Heiligen und wichtigsten Gebete unserer Vorfahren schliessen. Diese Beschriftungen können nur die Glöckner sehen. Daher sind sie hier wiedergegeben.

Glocke 1 - St.Theodul

Gebetwort: ANNO 1752 - ET VERBUM CARO FACTUM EST ET HABITAVIT IN NOBIS / Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt
Figuren: Sankt Theodul und Erzengel Michael mit Schwert

Giesserei: ANTONI KEISER U CHRISTIAN ANTONI BRANDENBERG VON ZUG HABEN MICH GEGOSSEN ZUO GOTES EHR BIN ICH GEFLOSSEN

Glocke 2 - Antonius

Gebetwort: AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS TECUM / Gegrüsst seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir
Figuren: Maria mit Jesuskind und Antonius mit Jesuskind

Giesserei: GLOCKENGIESSEREI H. RUETSCHI AG, AARAU 1965

Glocke 3 - Christus

Gebetwort: ET VERBUM CARO FACTUM EST / Und das Wort ist Fleisch geworden

Figuren: Kreuz

Giesserei: ANNO 1763 – AUS DEM FEUR FLOSS ICH – ANTONI BRANDENBERG VON ZUG GOSS MICH

Glocke 4 - Maria

Gebetwort: AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS TECUM / Gegrüsst seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir

Figuren: IHS (Christusmonogram) und Kreuz

Giesserei: ANNO 1763 - A–B–B [Antoni Brandenburg] ZUG

Glocke 5 - Dreifaltigkeit

Gebetwort: SANCTA TRINITAS UNUS DEUS MISERERE NOBIS / Heilige Dreifaltigkeit, einziger Gott, erbarme dich unser

Figuren: Mutter Gottes mit Jesuskind

Giesserei: ZUM LOBE GOTES – ZUM DANK DER GUTEN ZENEGGEN 1926 – RUETSCHI AG AARAU

Neben den Darstellungen der Heiligen sehen wir auf den Glocken auch abhängende, kurze Akanthusblätter. Diese Akanthusblätter dienen im Mittelmeerraum symbolisch als Zeichen von Leben, Unsterblichkeit und Ewigkeit. Die Darstellung dieser alten Heilpflanze war vor allem im Barock ein oft verwendetes Motiv. Akanthusblätter dienen wohl als Zeichen, dass die kunstvolle Glocke und somit auch der Segen des Heiligen ewiglich fort dauern und das Geläut bestehen bleiben möge.



Der Carillonneur von Zeneggen sitzt zum Spielen entgegen anderen Glockenspielen im Wallis neben den Glocken in einer südseitigen Turmluke. Die Glocken werden nicht durch Schwingen, sondern durch Anschlagen zum Klingeln gebracht. Jeder Klöppel ist an ein Seil gebunden, an dem der Glöckner ziehen und so jeden beliebigen Klöppel an die Glockenwand schlagen kann. Es gibt auch Seilenden, die mit einem Pedal verknüpft sind und die der Spieler mit den Füßen betätigt. Diese Technik ermöglicht das leichtere und einfachere Spielen des «Staccatos» (= kurze, aufeinanderfolgende, klar voneinander getrennte Töne).

In Zeneggen wurde früher durch das sogenannte «Unterschlagen» der vier Glocken zusammen mit dem «Oben-aus-Schwingen» einer Glocke (nicht immer die Grösste – je nach Modo) das Carillonspiel lang aushallend wunderschön untermalt. Dazu war ein Glöckner nötig, also wurde das Glockenspiel zu zweit durchgeführt. Dieses Zusammenspiel entwickelte sich im Wallis zu einer Kunstfertigkeit der besonderen Art, die weltweit ihresgleichen sucht.

An hohen Feiertagen wurde in Zeneggen wie folgt gespielt:

- Zusammenläuten (alle Glocken werden durch Schwingen der Glocke geläutet)
- Einhängen der Zugseile
- Der Carillonneur oder die Carillonneuse spielt seine Einleitung auf allen Glocken
- Umhängen der Zugseile
- Unterschlagen mit der zweitgrössten Glocke
- Umhängen der Zugseile
- Unterschlagen mit der drittgrössten Glocke
- Umhängen der Zugseile
- Unterschlagen und Ausläuten mit der grössten Glocke

Das Carillonspiel

Ursprünglich hingen im grössten Kirchturm nur eine, oder höchstens zwei Glocken. Es war also kein Glockenspiel möglich. Erst zu dem Zeitpunkt, als mehrere Glocken installiert wurden, konnte das Glockenspiel eingeführt werden. Die Urform des Carillonspiels bestand aus vier Glocken. In Zeneggen wurden fünf Glocken installiert. Die Tradition des Carillonspiels wurde während dem 19. und 20. Jahrhundert besonders ausgeprägt gepflegt. Über die Entstehung und Ausbreitung dieses Brauchtums fehlen Dokumente und mündliche Überlieferungen sind sehr ungenau.

Stephan Kenzelmann beim «Oben aus Läuten»,

QR-Code 1: Glockenspiel von Zeneggen / SRF, 8.1.2014

QR-Code 2: Glockenspiel von Zeneggen / SRF, 31.3.1969 ab 21:50'

Das Akanthusblatt als Symbol für Leben, Unsterblichkeit und Ewigkeit.

Radio Bern hat 1949 das Carillonspiel von Joseph Zimmermann aufgenommen und dabei erwähnt, dass dieses zu einem der schönsten Walliser Geläute zählt, die jemals existierten. Auch an der Expo in Lausanne 1964 wurde das Glockenspiel von Zeneggen vorgeführt, gespielt von Bernhard Andres und Anton Schaller.

Urs Gerber beschreibt 1977 das Glockenspiel, das seit 1926 besteht, folgendermassen:

«Das Glockenspiel von Zeneggen darf mit seinem fünf Glockigen Läutwerk zu den herrlichsten Carillons gezählt werden. Man muss den heiteren Kling-Klang, das rhythmische, klangschöne Durcheinandertönen, dieses «Obenhinaus-Trillern» der lustigen kleinen Glocken, das heitere Zwischenspiel der mittleren und das lachende Brummen der grossen Glocke in ihrem prachtvollen Miteinander-Klingen gehört haben, um zu erkennen, dass ein solcher Glockenruf die Sehnsucht nach ewigem Frieden bedeutet.»

Marc Vernet (1896 – 1984), ein bedeutender Kenner der Carillonspiele, berichtete Folgendes:

setzte. So hat der Pfarreirat im August 1998 per Anschlag Nachfolger für Viktor Zimmermann gesucht. Zur Überraschung des Pfarreirates meldeten sich einige Jugendliche, die dann zuerst mit einem kleinen Glockenspiel diese erhaltenswerte Kunst erlernten.



Folgende Jugendliche erlernten damals das Glockenspiel:

- Ornella Bongard (unten links)
- Stephan und Manuel Kenzelmann
- Martin Andres
- David Heldner
- Kerstin Gerritzen
- Marco Schaller (unten rechts)

Marco Schaller hat bis heute das Amt des Carillonspielers von Zeneggen inne. Mit viel Leidenschaft und Stolz erhält er zur Freude der Bevölkerung und der Gäste diese Tradition. Ornella Bongard hilft Marco aus, so dass die Bevölkerung fast jedes Wochenende in den Genuss des Carillonspiels kommt.

Einziger Wermutstropfen für die Zenegger bleibt die Tatsache, dass das «Unterschlagen» aufgrund der Elektrifizierung nicht mehr möglich ist. Jedoch kann gehofft werden, dass Mittel und technische Möglichkeiten gefunden werden, dies wieder einzuführen.

Bedeutung des Glockenspiels aus christlicher Sicht

Das Glockenspiel gehört zum Kulturgut des Wallis und ist stark in unserer Definition von Heimat eingebunden. Die Glocken sollen zur Wahrnehmung des christlichen Glaubens beitragen und

das Glockenspiel ist stets eine Einladung an die Menschen zum Gebet. Sie begleiten unser Leben, sie erschallen das ganze Jahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember, mit Ausnahme des Karfreitags und des Karsamstags. Sie verschönern die Feiern der Spendung der christlichen Sakramente wie Erstkommunion, Firmung oder Eheschliessung. Sie sind ein Bestandteil unserer christlichen Kultur und begleiten unser Leben von der Taufe bis zum Tod.

Wie wir auf den Glocken lesen können, verkündet das Sonntagsgeläut immer unsere religiöse Herkunft. Mit seinen schönen Melodien ist es ein Echo des Himmels!

Zu der Symbolik weiterer Kunstwerke in christlichen Kirchen ist 2023 ein Buch über die Pfarrkirche Zeneggen erschienen, welches im Verlag rottenedition erhältlich ist.

Referenzen:

- Basil Zuber, Die Pfarrkirche von Zeneggen, rottenedition, 2023
- Erwin Jossen, Zeneggen Sonnenterasse im Vispatal, Rotten Verlag, 2006
- Urs Gerber u.a., Kleine Wunderwelt Zeneggen, Dreispitzverlag, 1977
- www.carillon-vs.ch, Beat Jaggy

WB-Bericht
11.1.2001



Wir erkennen von links: Bernhard Andres, Elias Zimmermann und sein Bruder Viktor Zimmermann.

«In Zeneggen hat diese Art des Glockenspiels eine Höhe und Vollendung gefunden, die nirgends bisher erreicht wurde.»

Unter den Carillonneuren ist Viktor Zimmermann besonders zu erwähnen. Er spielte vom 1. Januar 1965 bis 2000, also ganze 35 Jahre das Glockenspiel und hatte zusätzlich den Dienst des Sakristans inne!

Mit zunehmendem Alter bat Viktor, neue Carilloneure zu suchen. Im Pfarreirat wurde zuerst nur über eine Elektrifizierung des Glockengeläutes diskutiert, bis sich jedoch Ornella Bongard energisch für die Erhaltung dieser Tradition ein-

Anzeige

www.sopo.ch

**SOPO
SOPO
SOPO
SOPO** ag

MÖBEL UND TEPPICHE

Kantonsstrasse 3
3930 Eyholz

Tel. 027 946 30 40
Fax 027 946 77 40



Der Drache im Lingwurm



Thomas Vicentini

Lingwurm – der recht eigentümliche Ortsname des kleinen Weilers zwischen Brig und Ried-Brig, regt bei genauerem Betrachten zum Nachdenken an und kann bisweilen durchaus auch die Phantasie beflügeln. Ortsbezeichnungen, die ein Untier im Namen tragen, sind keineswegs etwas Aussergewöhnliches, zumal es auch viele Ortswappen mit Fabeltieren gibt.

So soll beispielsweise das französische Tarascon seinen Namen durch den legendären Drachen Tarasque (2), der durch die Hl. Martha gebannt wurde, erhalten haben. Auch auf dem Gebiet der Gemeinde Vättis im Sarganserland, deren Wappen notabene ein Drache ziert, befindet sich die höchstgelegene prähistorische Höhle Europas, die «Drachenloch» (3) genannt wird. Ein weiteres Beispiel findet sich in unmittelbarer Nähe zum Lingwurm. Der Ortsname Naters hat sich aus

dem Begriff «Natterloch» entwickelt, in welchem ebenfalls ein Drache sein Unwesen getrieben haben soll. Jährlich tritt dieser ja bekanntlich beim Drachenausbruch für die Fasnacht wieder in Erscheinung und wird am Ende von den Drachentötern wieder verjagt.



Der Lindwurmbrunnen ziert als Wahrzeichen das Stadtbild Klagenfurts in Österreich. Der Sage nach hauste er im Wörthersee und trieb dort sein Unwesen. (4)

Dies sind nur einige Beispiele von Drachen, die seit Jahrhunderten überall auf der Welt in Erzählungen und oft auch in Ortsbezeichnungen auftauchen. Sind diese Fabelgeschichten alle nur komplett erdichtet und wodurch wurden die Erzähler und Schreiber dazu inspiriert?

Die Erfahrung lehrt uns, dass ein Funke Wahrheit bei fast jeder Geschichte vorhanden ist, denn «wo Rauch ist, muss auch Feuer sein». Grund genug sich einer genaueren Nachforschung zu Herkunft und Bedeutung des Namens «Lingwurm» zu widmen.

Etymologie

Die Wortherkunft des Ortsnamens «Lingwurm» ist mit grosser Wahrscheinlichkeit im Begriff Lindwurm zu finden, der vom althochdeutschen und mittelhochdeutschen lintwurm stammt. Im Altnordischen findet sich das Substantiv linnormr, welches eine Zusammenfügung zweier Wörter mit der gleichen Bedeutung ist. Das althochdeutsche lint und das altnordische linnr oder linni bedeuten beide Schlange. Das althochdeutsche wurm wiederum, sowie das altnordische ormr bedeuten ebenfalls Schlange. Gemeint ist damit ein drachenartiges Fabelwesen, das meist mit zwei kurzen Beinen, selten auch vier, mit zwei kleinen Flügeln und einem langen Schwanz beschrieben wird. (5)

Mündliche Überlieferung und Sagenwelt

Bei einem Spaziergang auf den Burgspitz traf ich Othmar Kämpfen (6). Den grandiosen Blick über das Oberwallis geniessend, der sich einem von diesem herrlichen Platz bietet, unterhielten wir uns über die Entwicklung von Ried-Brig und Termen in den vergangenen Jahrzehnten. Dabei kamen wir auch auf den Namen «Lingwurm» zu sprechen. Herr Kämpfen, der in seiner Freizeit seit vielen Jahren mit Freude der Geschichtsforschung frönt, wusste einiges zu erzählen und so entstand die Idee zu diesem Artikel. Bei einem weiteren Treffen hat er viel Material dazu beigetragen. Ich möchte ihm an dieser Stelle herzlich dafür danken. Aus der mündlichen Überlieferung, die freilich ohne überprüfbare Quellen auskommen muss, berichtete Kämpfen von Erzählungen über drachen- oder schlangenartige Tiere, wel-

che vor langer Zeit im Grindji in der Saltinaschlucht gelebt haben sollen und scheinbar über ein Höhlensystem bis in den heutigen Lingwurm aufgetaucht und gesichtet worden seien. Inwiefern dies der Realität entspricht, ist unmöglich zu bestimmen. Alte Höhlensysteme existieren in der Schlucht, ob diese von Tieren bewohnt wurden, ist jedoch nicht bekannt. Warane besiedelten Europa vor langer Zeit ebenfalls und Forscher gehen heute davon aus, dass diese später als bisher angenommen ausgestorben sind (7). Aber ob der Lingwurm wirklich daher seinen Namen erhalten hat, ist mehr als ungewiss.



Waren es echsenartige Tiere, den Waranen ähnlich, die vor langer Zeit von den Menschen beobachtet wurden und damals zum eigentümlichen Ortsnamen inspirierten? (7)

Weiter finden sich Hinweise zur Ortsbezeichnung auch in alten Oberwalliser Sagen, welche über Jahrhunderte mündlich weitergegeben wurden. An den langen Winterabenden am warmen Giltsteinofen vieler Familien waren diese unterhaltensreichen Geschichten eine willkommene Abwechslung und wurden so durch Generationen überliefert. In den schaurigen Erzählungen wurden viele für die damaligen Menschen noch unerklärliche Naturphänomene und Beobachtungen, aber auch unberechenbare Bedrohungen angesprochen und behandelt um sie greif- und begreifbarer zu machen.

So gibt es die Erzählung, die den Gebidemsee als Drachennest beschreibt, dem der gefürchtete Lindwurm jeweils im Monat Mai mehrmals entstieg und Tod und Verderben über die umliegenden Gebiete brachte. Um den Drachen zu erlegen, bekleidete sich ein Mann mit einem Stahlpanzer, den er mit scharfen Messern und Speerspitzen bestückte. Je nach Quelle war dies ein aus dem spanischen Krieg nach Hause zurückkehrender Söldner oder ein zum Tode verurteilter Mörder, der durch das erfolgreiche Beseiti-



Der Stachelmann, der den Drachen besiegt. (8)

gen des Drachens seine Freiheit wiedererlangen konnte. Auf jeden Fall verschlang das Untier den Stachelmann und wurde durch diese unverdauliche Speise so schwer verletzt, dass es heftig mit den Flügeln schlug und sich windend gegen das Nanztal flog. Hier soll es verendet sein, am Orte wo man noch heute die Versteinering des ungeheuren Drachenleibes in seinen Schlangenwindungen sehen könne, nämlich im Lingwurm (9).

Vermutungen lassen sich anstellen, ob die Geschichten über Drachen eine Erklärung waren für die verheerende Verwüstung der lange nicht kontrollierbaren Murgänge, dem «Wiegisch», welche meist im Frühjahr mit der Schneeschmelze und stärkeren Niederschlägen auftraten. Der sich über die Hänge ergießende und zu Tale rutschende Schlammstrom könnte sicherlich mit einem riesigen sich schlängelnden Echsenwesen

verglichen werden. Aber auch ein Blick über die Saltinaschlucht lässt der Phantasie viel Raum eine Erklärung für die Entstehung der schroffen und imposanten geologischen Formation zu finden.



Als Beispiel eines verheerenden Murgangs, kann die Anfang September 2024 erlittene Zerstörung durch die Naturgewalt im Saastal erwähnt werden. (10)

Gründung und Ortsentwicklung

Archäologische Funde lassen darauf schliessen, dass sich am Brigerberg schon vor Jahrtausenden Menschen aufgehalten haben müssen. Die ersten uns bekannten Bewohner der Region gehörten zum keltischen Stamm der Ueberer. Als das Wallis von den Römern erobert und als Pöenninische Provinz Teil des römischen Imperiums wurde, nahm die Bedeutung der Alpenpässe, insbesondere auch des Simplons, stark zu. Funde von römischen Münzen und weiteren Gegenständen aus dieser Zeit können dies gut belegen. Nach den Burgundern drangen im 8. Jahrhundert die Alemannen in die Region des Oberwallis ein, besiedelten und kultivierten sie. Die durchwegs germanisch-deutschen Orts- und Flurnamen im Brigerberg weisen darauf hin. Wann genau die Ortsbezeichnung «Lingwurm» jedoch erstmals benutzt wurde, ist nicht sicher festzustellen. In einem Verkaufsakt aus dem Jahre 1232 ist erstmals die Rede von «Riet» und im Pfarrarchiv von Naters finden sich mehrere Urkunden aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, welche sich auf die Bewohner von Brei, Lingwurm und Ried beziehen. (11)

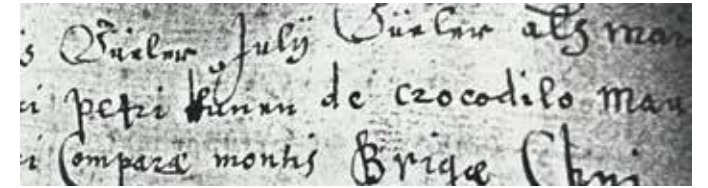
Viele geschichtlich relevante Informationen stehen uns heute aus den sogenannten Minutarien von damals zur Verfügung und ermöglichen aufschlussgebende Einblicke in diese Zeit. Als

Minutarien oder auch Minutenakte wurden die Notizen von Notaren zu den von ihnen getätigten notariellen Geschäfte bezeichnet. Eine grosse Sammlung dieser Minutenakte ist von Johannes in Vico de Riede erhalten geblieben. Er lebte von 1387-1402 und war Kleriker, zudem aber auch öffentlicher Notar. In seinen umfangreichen Schriften tritt auch der Ortsname «Lincwürme» auf und so kann sicherlich davon ausgegangen werden, dass der Weiler seinen Namen spätestens am Anfang des 14. Jahrhunderts erhalten hatte. (11) Im Verlauf des 15. Jahrhunderts schlossen sich die verschiedenen Teilgemeinden im Brigerberg aus wirtschaftlichen Beweggründen zu einer Gemeinde zusammen. Dies zuerst während mehreren Jahrzehnten nur auf mündlicher Einigung, und schliesslich am 13. April 1563 auch schriftlich. (12)

Im alten Burgerbuch von Ried-Brig findet sich interessanterweise eine Stelle aus dem Jahre 1687, an welcher die latinisierte Version des Ortsnamens Lingwurm, nämlich «de crocodilo» benutzt wurde. (13) Damals war es üblich für Dokumente, die allermeist in Latein verfasst wurden, auch latinisierte Ortsnamen zu verwenden. Das zur selben Zeit mithilfe von Kaspar Stockalper vom Thurm und den Oberwalliser Zenden gegründete Jesuitenkollegium Spiritus Sanctus in Brig, an welchem Latein unterrichtet wurde, sowie eine scheinbar besondere Freude am Übersetzen, die zur Zeit des pompösen Barocks aufkam, führten zur Entstehung vieler neuer lateinischer Ortsbezeichnungen. (14) Dies konnte auch bisweilen zu Missverständnissen führen. Denn ein sehr lästiger Vertrags- oder Verhandlungspartner mit dem Namenszusatz «de crocodilo» könnte fälschlicherweise auch aufgrund dieser tierischen Ortsübersetzung mit dem gefährlichen und angriffslustigen Amphibium verglichen werden.

Dichtung und Wahrheit

Woher der Name Lingwurm nun wirklich kommt, kann abschliessend nicht mit Sicherheit gesagt werden. In einem kurzen Artikel im Briger Anzeiger vom Jahre 1967 fragt der Autor ob man den stillen, beschaulichen Weiler Lingwurm nicht in Anguis fragilis, die lateinische Bezeichnung einer Blindschleiche, umbenennen möchte. Er sinniert,



Textpassage mit der Ortsbezeichnung «de crocodilo» aus dem Alten Burgerbuch von Ried-Brig (13)

dass anguis ähnlich wie angelus klinge, also Engel und so eine Umkehrung der Ortsbezeichnung vom Bösen des Drachens zum Guten wäre. (15) Ich bin der Überzeugung, dass der Lingwurm seinen Namen verdient, fällt dem aufmerksamen Autofahrer doch das verheissungsvolle Ortsschild «Lingwurm City» auf, was zum Schluss führen kann, dass Brig und Ried-Brig lediglich Vororte dieser gewaltigen City sind. Und die Antoniuskapelle mittendrin lädt wie ehemals jeden Besucher ein, beim Anzünden einer Kerze ein Gebet zum Dank für alles Gute zu sprechen und auch zur Bitte für Schutz gegen alles Böse, möglicherweise auch vor dem Drachen im Lingwurm.



Quellen

- 1) Bildquelle: <http://images.squarespace-cdn.com/content/v1/5e5923577c67de32ee0522af/1582914834589-AS7WNBDFKA-HUT6007W28/Lindwurm.jpg?format=2500w>
- 2) Seite «Tarascon». In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 30. Mai 2024, 08:11 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Tarascon&oldid=245467114> (Abgerufen: 30. September 2024, 21:49 UTC)
- 3) Seite «Drachenloch (Vättis)». In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. November 2023, 08:05 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Drachenloch_\(V%C3%A4ttis\)&oldid=239227206](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Drachenloch_(V%C3%A4ttis)&oldid=239227206) (Abgerufen: 30. September 2024, 21:59 UTC)

Offizielles Eingangsschild zur «Lingwurm-City» mit der Antoniuskapelle im Hintergrund. (16)

4) Seite «7 Fakten über den Lindwurm». In: visitklagenfurt.at. Bearbeitungsstand: 21. November 2022. URL: <https://www.visitklagenfurt.at/de/blog/sehenswertes-ausfluege/lindwurm-lindwurmbrunnen/> (Abgerufen: 05. September 2024, 00:10 UTC)

5) Seite «Lindwurm». In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. Juli 2024, 15:34 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lindwurm&oldid=246868729> (Abgerufen: 19. August 2024, 21:24 UTC)

6) Ein herzliches Dankeschön geht an Herrn Othmar Kämpfen in Ried-Brig. Seine mündlichen Auskünfte, ebenso wie seine schriftlichen Aufzeichnungen waren eine grosse Hilfe.

7) Seite «Warane sind in Europa später ausgestorben als gedacht». In swissinfo.ch. Bearbeitungsstand: 13. Juni 2017, 12:41 UTC. URL: <https://www.swissinfo.ch/ger/warane-sind-in-europa-spaeter-ausgestorben-als-gedacht/43255322> (Abgerufen: 02. September 2024, 06:10 UTC)

8) Bildquelle: http://i.etsystatic.com/22650084/r/il/7a9152/2235942678/il_1140xN.2235942678_q9sy.jpg

9) Guntern, Josef: Volkserzählungen aus dem Oberwallis, Basel, Verlag G. Krebs AG, 1978, S. 672

10) Bildquelle: <https://storage.googleapis.com/rro-app-2020.appspot.com/stories%2F472225%2F32307827.jpg?alt=media&cacheBuster=1725639181543>

11) Borter, Leopold: Burgerschaft Ried-Brig im Jahre 2000, Ried-Brig, Buch- und Offsetdruck Simplon, 2000, S. 13-24

12) Borter, Leopold: Brigerbärg scheene Bär... Ried-Brig und Termen einst und jetzt, Visp, Mengis Druck und Verlag, 1995, S. 25

13) Schmidt, Hans: Altes Bürgerbuch des Geschnitts Ried hienent dem Graben, 1604, S. 40

14) Ammann, Hans-Robert: Latinisierte Ortsnamen des Oberwallis aus den Pfarrbüchern, Blätter aus der Walliser Geschichte, 1997, Vol. 30 S. 197

15) li: «Gott behüt mis Hüsli», Walliser Bote Briger Anzeiger (14.01.1967) 127. Jahrgang – Nr. 10, S. 3

16) Bildquelle: Foto des Ortschaftes «Lingwurm-City», Autor



Oberwalliser Schachgeschichte

Es ist leicht verständlich, dass das sogenannte königliche Spiel im Oberwallis keine lange Tradition hat, fehlten doch bei uns prunkvolle Fürstenhöfe, und selbst die Herren von Turn und von Raron begnügten sich mit eher bescheidenen Residenzen. Und doch ist es einem Mitglied einer ausgewanderten adeligen Oberwalliser Familie (Asperlin) zu verdanken, dass im 17. Jahrhundert erstmals ein Schachbuch auf schweizerischem Boden gedruckt wurde.

Die Entwicklung des Schachspiels

Über die Erfindung und die legendenumrankte Geschichte des Schachspiels ist schon viel Tinte vergossen worden. Es gilt heute als ausgemacht, dass das Schachspiel seine Wiege in Indien hat und sich von da aus über die Seidenstrasse nach Westen verbreitete. In Persien (Iran) ist es seit dem 6. Jahrhundert belegt und im Zuge der islamischen

Expansion gelangte es von Arabien aus nach Spanien. Die Bezeichnung Schach leitet sich vom persischen Wort Schach für König (die ältere Generation mag sich noch an den Schah von Persien erinnern) ab. In allen diesen Kulturen war Schach ein Kriegssersatz, bei dem man die Figuren langsam verschob. Im mittelalterlichen Europa galt Schach als ritterliches Spiel, wurde aber von der Kirche wegen der gelegentlichen Zuhilfenahme von Würfeln bei der Bestimmung der Züge verboten. In Spanien entstand im 13. Jahrhundert der berühmte Prachtkodex des Königs Alfons des Weisen, der Christen, Juden und Muslime beim Schachspiel zeigt. Nach der Vertreibung der Araber erlebte das Schachspiel auf der iberischen Halbinsel eine neue Blüte. Um 1470 erfand man in der Gegend von Valencia neue Regeln, die aus dem langsamen Spiel einen dynamischen Wettkampf machten. Die Rochade, bei der man den König in eine sichere Ecke



Philipp Kalbermatter

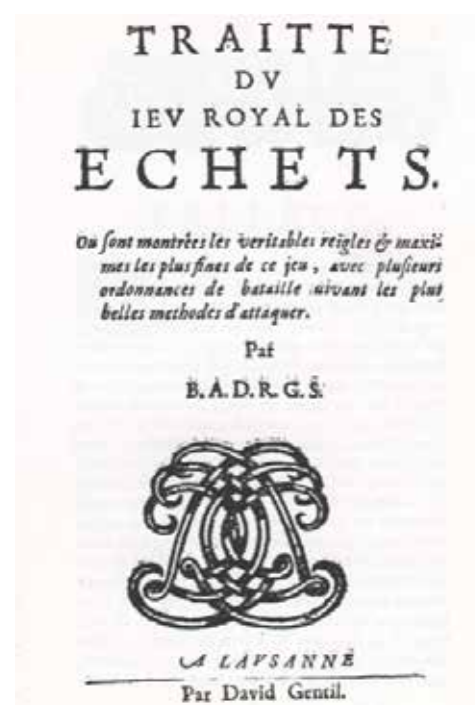
Anzeige

**PUNKTGENAUE
PLANUNG**
mit dem Walliser Jahrbuch

WWW.PUNKTGRAFIK.CH

stellt und den Turm ins Zentrum bringt, erfolgte in einem einzigen Zug, der Bauer (eigentlich: Fusssoldat) durfte beim ersten Zug zwei Felder vorrücken usw. Der grösste Unterschied bestand darin, dass der kurzschriftige Wesir, der Berater an der Seite des Königs, zur Dame oder Königin wurde, die nach allen Richtungen beliebig weit ziehen durfte und im modernen Schach die mächtigste Figur ist – natürlich mit Ausnahme des Königs, dessen Gefangennahme (Matt) das Spiel beendet. Die Lehrbücher von Lucena (1497) und Damiano (1512) verbreiteten das neue Schachspiel in Westeuropa.

Richard Forster
Le Traité de Lausanne (1676/78),
in Schweizerische
Schachzeitung 1/2,
2005, S. 28-29



Von Bedeutung ist auch der Syrer Philipp Stamma (1705-1755), der nach Westeuropa kam und hier die algebraische Notation für die Aufzeichnung der Züge erfand. Das Schachbrett wurde in acht Kolonnen von A bis H und in acht Reihen von 1 bis 8 eingeteilt. Statt dass man umständlich schreiben musste "Der Bauer vor dem König zieht zwei Felder nach vorn" hiess es nun einfach "e2-e4", was die Beschreibung von Schachpartien erleichterte. Der erste Schweizer Schachverein entstand 1809 in Zürich, das erste internationale Schachturnier fand 1851 in London statt, der Schweizerische Schachverband wurde 1889 und der Internationale Schachverband (FIDE) 1924 gegründet.

Das Schachbuch des Benjamin Asperlin (um 1680)

Die aus Baltschieder stammende Familie Asperlin (Esper, Esperlini, Hesperlin) siedelte sich um 1300 in Raron an und hielt dort während zwei Jahrhunderten das richterliche Amt des Meiers inne. Dieses Meiertum gelangte 1508 an Bischof Matthäus Schiner, dessen Erben es 1527 den vier Vierteln der Pfarrei Raron (Raron, Ausserberg, Unterbäch und Bürchen) verkauften. Die bekanntesten Vertreter der Familie waren um die Mitte des 15. Jahrhunderts Rudolf Esperlin, der Gegenspieler des Bischofs Walter Supersaxo, und Bischof Heinrich Esperlin (1451-1457). Mit der Zeit ging der Bezug zu Raron verloren und der Mittelpunkt der Familie verlagerte sich nach Sitten und Bern. Hier begründeten Petermann Esperlin und seine Gemahlin Colette von Ligerz den Waadtländer Zweig der Familie, denn ihr Sohn Lorenz erhielt durch die Heirat mit Marie Champion die Herrschaften Ballaigues und Lignerolle in der Nähe von Vallorbe, die damals zur bernischen Landvogtei Ifferten (Yverdon) gehörten. [Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt. Raron und Visp 2022, S. 94-99 (Die Familie Asperlin)]

Zu ihren Nachfahren zählte Benjamin Asperlin. Er wurde 1656 in Ballaigues als Sohn des Salomon Asperlin und der Anne Seigneux geboren, war mit Catherine Chemilleret verheiratet, diente 1676-1678 in der Schweizer Garde in Holland und starb 1688 in Lausanne. Er war der Urheber einer um 1680 im Verlag von David Gentil in Lausanne publizierten Abhandlung über das Schachspiel mit dem Titel "Traité du jeu royal des échets" (Traktat über das königliche Schachspiel), auch "Traité de Lausanne" genannt. Es war dies die einzige nennenswerte Neuerscheinung zum königlichen Spiel zwischen den Traktaten von Gioachino Greco (1619) und Philipp Stamma (1737) und ist daher von schachhistorischer Bedeutung. Erst neulich gelang es, die Initialen des Autors (B. A. D. R. G. S.) aufzulösen: Benjamin Asperlin de Rarogne Garde Suisse. Asperlin war ein erfahrener Schachspieler, der sich sogar der Fähigkeit zum Blindschach rühmte, und brachte neben altbekannten auch neue eigenständige Ideen in sein 112seitiges

kleinformatiges Werk ein. Das Büchlein gliedert sich in sechs Teile: im ersten werden die Spielregeln erklärt, in den übrigen fünf verschiedene Spielanfänge. Mehrmals empfahl der Autor, den Gegner zu einem Bauernraub zu verlocken, um ihm sodann durch eine geschickte Kombination eine Figur abzunehmen.

Der Schachklub Visp als Vorreiter (1935)

Eine Pionierrolle im Wallis nahm Visp ein, wo in den 1930er Jahren ein Schachklub entstand. Der Walliser Bote vom 6.9.1935 schildert dies mit folgenden Zeilen: "In Visp hat sich in letzter Zeit ein Schachverein gebildet. Er bezweckt den Zusammenschluss der Schachfreunde zu ihrer Ausbildung im Schachspiel und zu dessen Pflege, Hebung und Verbreitung. Schach, auch königliches Spiel genannt, ist das geistvollste aller Spiele und verlangt bei ernster Hingabe ein Stück Verdienstarbeit.

Alle Freunde des Schachspiels sind eingeladen, der Vereinigung beizutreten. Mitglied kann jeder werden, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Wohnsitz. Die Einladung gilt auch für Anfänger, welche unentgeltlich unterrichtet werden. Am 10. September, 20.30 Uhr, findet im Hotel de la Poste (Stammlokal) eine Versammlung statt, zu welcher alle Schachspieler willkommen sind."

Anlässlich der ersten Generalversammlung des Vereins war im Walliser Bote vom 30.10.1936 zu lesen: "Dieser Klub fällt nach aussen hin nicht auf, entwickelt aber ein reges Vereinsleben und ist mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit die einzige Vereinigung, in welcher alle Aktivmitglieder aktiv mitwirken. – Es ist interessant, dass gerade in unseren Gegenden wenig Schach gespielt wird, trotzdem dieses Spiel wie kein zweites dem Charakter des Wallisers angepasst ist – ein Spiel für Kampfnaturen – und jeder kämpft mit gleichen Waffen. Der Schachklub hat seinen obligatorischen Spielabend am Dienstag."

Wenn man allerdings in unserer Zeit etwas mit dem kämpferischen Charakter des Wallisers in Verbindung bringt, dann wohl eher den Kampf der Eringer-Ringkühe und vielleicht noch den FC Sitten und kaum das Schachspiel.

Der Klub löste sich mit der Zeit auf, aber 1963 wusste der Walliser Bote zu vermelden, dass erfreuliche Bestrebungen in Gang gekommen seien, um in Visp einen neuen Klub ins Leben zu rufen. "Bereits sind beachtliche Vorbereitungen in dieser Richtung getätigt worden. Visp zählt heute mehr als 30 bekanntgewordene Freunde des königlichen Spiels. Bei Bernhard Pfammatter im Gasthaus Zenklusen (heute: Napoleon) hat sich eine Art von Zentrum der Visper Schachspielinteressenten gebildet. Dass die Gründung des Klubs zustande komme, und die Betätigung dieses edlen Sports in Visp eine Ausweitung erfahre, ist nicht am wenigsten der Wunsch der bereits bestehenden Oberwalliser Schachklubs". Trotz dieser Ankündigung im Walliser Bote vom 12.6.1963 scheint es nicht zu einer Gründung gekommen zu sein, denn an den Meisterschaften des Oberwalliser Schachverbandes nahm Visp jedenfalls nicht teil.

Der Schachklub Brig (1951)

Die beiden Initianten Dr. Anton Lanwer, ein bekannter Anwalt und Verwandter der Familie von Roten, und Walter Schlegel erliessen im Walliser Volksfreund einen Aufruf, sich am Auffahrtstag den 3. Mai 1951 um 20 Uhr im Café Commerce am Sebastiansplatz in Brig zur Gründung eines Schachklubs einzufinden. Über die näheren Umstände berichtete der erste Präsident Walter Schlegel in seiner Rede zum zehnjährigen Bestehen, abgedruckt im Walliser Bote vom 3.5.1961, wie folgt: "Zum Schachspiel traf man sich im Continental bei Meister De Martini, im Café Crestani, im alten Hotel Couronne und Post, das eines Nachts als Brandfackel weit ins Tal hinaus leuchtete. Man traf sich auch im Du Pont und bei Hubert im Angletterre, aber es fehlte ein eigentliches Stammlokal. Wohl bestand in Brig zu Zeiten einmal ein Schachverein, sogar mit einem eigenen Postcheckkonto, aber man wusste nicht mehr viel von ihm [...] Eine Unterredung zu miternächtlicher Stunde auf der Saltinabrücke war ausschlaggebend, so dass am 26. April 1951 die Initiative für die Gründung eines Schachklubs ergriffen wurde [...] Dieser Gründungsversammlung war ein voller Erfolg beschieden. Herr Dr. Lanwer referierte über Sinn und Zweck eines Schach-

klubs, ein Finanzierungsplan wurde aufgestellt, wonach eine einmalige Beitrittsgebühr von 10 Fr. und ein monatlicher Beitrag von 1 Fr. pro Mitglied die notwendigen Mittel für Materialanschaffungen geben sollten. Der Verein erhielt den Namen Schachklub Brig und der Donnerstagabend wurde zum Klubabend erhoben. 17 Schachfreunde erklärten spontan ihren Beitritt, und im gleichen Jahr kamen noch vier weitere dazu [...]

Am 14. Juni 1951 versammelte sich der junge Klub zur ersten Generalversammlung im Hotel du Commerce, dessen heimeliger Saal im 1. Stock während neun Jahren unser Stammlokal war, bis auch dieses dem Zeichen unserer Zeit, der Unterkunftbeschaffung, weichen musste. Bei Hubert, im Restaurant Angleterre, fanden wir dann ein neues Heim."

Der Verein entwickelte sich gut und beim ersten Dezennium seines Bestehens lud man die Schachfreunde aus Spiez ein. "Nach der Ankunft des Zuges aus Spiez fand unter der Führung von Dr. A. Lanwer eine Besichtigung des Stockalperschlosses statt. Schachspieler, das wissen wir, sind Menschen, die im allgemeinen wenig reden und viel denken. Die überwältigende Schönheit des renovierten Palastes entlockte ihnen jedoch immer wieder Ausrufe der Bewunderung, welche dann bei dem von der Stadtgemeinde offerierten Apéritif für das Schloss und den guten Tropfen frei zum Ausdruck kam."

Stadtpräsident Moritz Kämpfen konnte die stattliche Zahl von 70 Personen willkommen heissen. Dem Inhaber des Klubpräsidiums Hans Kläy fiel die Ehre zu, die Klubmitglieder und die Gäste zu begrüssen, und Gründungsmitglied Walter Schlegel gab einen Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt, bevor es zum Essen ging. "Vor dem Wettkampf speisten die Berner im Couronne, die Walliser im Klublokal Angleterre. Das Essen und die Stimmung waren allenthalben sehr gut ... Die Berner Oberländer siegten mit 16 gegen 14 Walliser Punkte, ein Resultat, das die kühnsten Prognosen unserer Equipen bei weitem übertrifft!" Dies kann man dem Bericht im Walliser Bote vom 1.5.1961 entnehmen.

Der Oberwalliser Schachverband (1963-1968) - Die goldenen Jahre

Der Schachklub Brig stellte bald nach der Gründung Verbindungen zu anderen Schachklubs her und am 25. November und am 2. Dezember 1951 fand ein erstes kantonales Turnier in Sitten statt. Im Anschluss daran vereinigte sich, wie im Walliser Bote vom 3.5.1961 zu lesen war, die erste Generalversammlung der noch heute bestehenden "Union valaisanne d'échecs" (Walliser Schachbund) und seit 1952 finden alljährlich Klubwettbewerbe statt.

Bald einmal kam es zu Unstimmigkeiten mit den Unterwalliser Vereinen und der Schachklub Brig gab 1963 seinen Austritt aus dem Walliser Schachbund mit dem Argument, dass während der letzten Jahre die Beschlüsse der Delegiertenversammlung nicht eingehalten wurden. Manchmal sollen auch, so wird erzählt, die Briger vergebens im Lokal auf die gegnerische Mannschaft gewartet haben. Noch im gleichen Jahr wurde am 20. Juni im Restaurant Angleterre durch die beiden Klubs Brig und Glis der Oberwalliser Schachbund (OSB) gegründet (siehe Walliser Bote vom 26.6.1963). Später traten auch Raron, Leuk und 1966 sogar Siders bei. In Raron trugen die meisten Stammspieler den Namen Salzgeber, einer an Kunst, Kultur und Musik überaus interessierten Familie. In Leuk waren die Aebi tonangebend, und eine Zeitlang machte auch der starke deutsche Spieler Dr. Kurt Pelzer mit. Das waren die "Goldenen Sixties", die goldenen Sechziger Jahre, als der

Schachsport im Oberwallis in grosser Blüte stand. Man hielt im Turnus jedes Jahr eine Versammlung ab und organisierte Meisterschaften für Einzelspieler und für Mannschaften. Mit der Zeit nahm der Eifer ab, die Vereine in Raron und Leuk gingen ein, Siders orientierte sich nach Westen, Glis schloss sich 1968 dem Schachklub Brig an.

Zwei Jahre später folgte die Versöhnung mit den Welschen und der SK Brig trat zum zweiten und letzten Mal in den Walliser Kantonalverband ein. Allerdings nimmt man seit rund zwei Jahrzehnten, unter anderem wegen der grossen Reisedistanzen, kaum mehr an kantonalen Veranstaltungen teil. Die heutigen Mitglieder der UVE (Union valaisanne des échecs) sind in alphabetischer Reihenfolge: Bagnes, Brig, Cercle d'échecs et d'art valaisan Sierre, Crans-Montana, Fully, Martigny, Monthey, Port-Valais, Riddes, Sierre, Sion. Es besteht auch eine Homepage unter der Bezeichnung www.uve-wsb.ch.

Brig, das Schach-Mekka des Oberwallis

Mit dem Ende des Oberwalliser Schachverbandes blieb nur der Schachklub Brig übrig, der vom Beitritt des Schachklubs Glis profitieren konnte. Dieser war 1960 gegründet worden: "In Anwesenheit zahlreicher Schachbegeisterter wurde am Samstagabend im Restaurant Gliserallee der Schachklub Glis aus der Taufe gehoben. Zu diesem Anlass waren verschiedene Mitglieder des Nachbar-Schachklubs Brig erschienen, und dessen Präsident, Herr Kläy, gab in seiner Ansprache seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass das Schachspiel hier im Wallis immer mehr Freunde gewinnt. Zum Präsidenten des Schachklubs Glis wurde Herr A. Armangeau gewählt. In fröhlicher Stimmung ging der Abend zu Ende" (siehe Walliser Volksfreund vom 30.3.1960). Nach acht Jahren entschloss man sich in Glis, mit dem Schachklub Brig zu fusionieren – noch bevor es ihnen die beiden politischen Gemeinden Brig und Glis gleichtaten.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist der Schachklub Brig nun der erfolgreiche Träger des schachlichen Lebens im Oberwallis. So wurde er 1995 überraschend Walliser Meister. Auf schwei-

zerischer Ebene spielte er meistens in der zweiten Liga, in den besten Zeiten reichte es 1984-1988 und 1994-2000 sogar für die erste Liga, wo Reisen bis nach Genf oder La Chaux-de-Fonds auf dem Programm standen. Den Titel eines Walliser Einzelmeisters errangen die Klubmitglieder Walter Schlegel 1960 und Frank Salzgeber 2014, 2015, 2016 und 2019. Der beste Spieler, den der Klub hervorbrachte, war Rico Zenklusen aus Naters, der den Titel eines Internationalen Meisters erlangte. Er setzte dann aber leider (aus schachlicher Sicht ...) auf eine berufliche Karriere, die ihn zu einer Professur für Mathematik an der renommierten ETH Zürich geführt hat. Bekanntheit erlangte auch Romeo Cerutti, schweizerisch-amerikanischer Doppelbürger, wenn auch weniger auf den 64 Feldern, die für uns die Welt bedeuten, sondern als ehemaliger Juristischer Berater der Credit Suisse Bank.

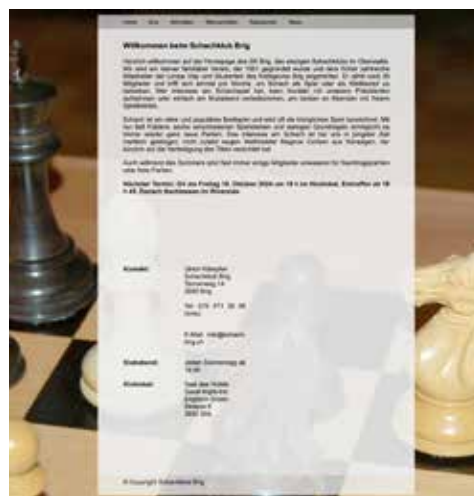
Das Klublokal befand sich bei der Gründung im Hotel Commerce in Brig, später dislozierte man ins Restaurant Angleterre, ins Café Suisse, ins Hotel Simplon (heute Stockalperhof), nach Glis ins Restaurant Diana und von da ins Hotel Goodnight Inn. Dem Klub gehör(t)en regelmässig Studenten des Kollegiums Brig und Mitarbeiter der Lonza in Visp an. Nach längerer Flaute traten wieder Interessierte ein, so dass man heute dreissig Mitglieder zählt, von denen der grössere Teil sich aktiv am Schachleben beteiligt. Einen Beitrag dazu leistete unser Mitglied Rod Chuck, der in der Mediathek Schachkurse für Kinder und Senioren gab. Von Bedeutung ist auch die eigene Internetseite (www.schach-brig.ch), der die Öffentlichkeit Informationen über unseren Klub entnehmen kann.

Und nicht zu vergessen ist das 75jährige Bestehen 2026, das dem Klub hoffentlich einen würdigen Jubiläumsanlass, grosse Aufmerksamkeit und neue Mitglieder bescheren wird!



Rod Chuck, Förderer des Schachspiels im Oberwallis

Webseite des Schachklubs Brig: schach-brig.ch





Léonard Gianadda ist verstorben

Das Wallis verliert eine grosse Persönlichkeit



Nathalie Benelli

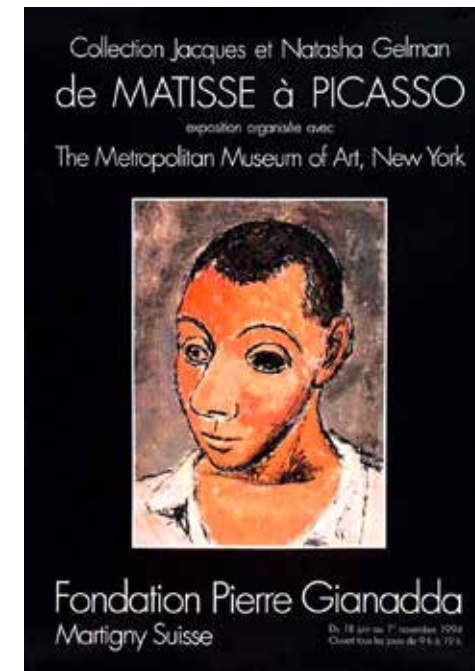
Léonard Gianadda war der bedeutendste Kunstmäzen im Wallis. Doch seine Liebe zur Kunst war längst nicht alles, was ihn zu einer der schillerndsten Walliser Persönlichkeiten machte.

Léonard Gianadda ist am 3. Dezember im Alter von 88 Jahren verstorben. «Reich zu sterben, ist dumm», sagte er anlässlich einer Medienkonferenz im September 2019 und rief seine letzte Stiftung, die Fondation Léonard Gianadda Mécénat, ins Leben. Sein ganzes Vermögen, das nach der grosszügigen Berücksichtigung seiner Kinder noch vorhanden gewesen war, floss in diese Stiftung. Er sagte damals, er besitze nun ausser zwei Bildern, die einen emotionalen Wert für ihn hätten, rein gar nichts mehr. Léonard Gianadda wollte mit seiner letzten Stiftungsgründung sicherstellen, dass auch nach seinem Ableben seine uneigennütigen Unterstützungen eine Fortsetzung finden. Das letzte Hemd habe keine Taschen, sagte er ernst. Im Teilen sehe er den grössten Reichtum. Léonard Gianadda hat zeit seines Lebens viel geteilt.



Léonard Gianaddas Name ist eng verknüpft mit der Fondation Pierre Gianadda in Martinach, die er 1976 nach dem Tod seines Bruders Pierre gegründet hat. Die Stiftung ist bekannt für ihre spektakulären Ausstellungen. Von Pablo Picasso, Pierre-Auguste Renoir, Henri de Toulouse-Lautrec, Paul Cézanne, Marc Chagall, Balthus, Auguste Rodin, Claude Monet bis Vincent van Gogh waren die ganz grossen Namen in Martinach vertreten. Das 47 Jahre dauernde Feuerwerk grosser Kunst war nur dank Léonard Gianadda

möglich. Die Frage, wie er es immer wieder geschafft habe, Ausstellungen mit einer solchen Strahlkraft zu realisieren, beantwortete er in einem WB-Interview: «Das war möglich, weil ich zur Hälfte ein Verrückter und zur anderen Hälfte Italiener bin.»



Das Gebäude der Fondation Pierre Gianadda wurde rund um die Überreste eines römischen Tempels gebaut und mit einem Skulpturenpark ergänzt. Einen solchen Ort finde man auf der ganzen Welt kein zweites Mal, sagt er einst stolz. Über zehn Millionen Besucher zählte die Fondation Pierre Gianadda bis heute.

Léonard Gianadda kam am 23. 8. 1935 als Sohn des italienischstämmigen Unternehmers Robert Gianadda und der Adeline geborene Darbellay auf die Welt. 1960 schloss er ein Ingenieurdiplom an der EPUL in Lausanne ab. Er führte ein Ingenieurbüro und baute rund 1400 Wohnungen in Martinach. Seinen Reichtum verprasste er nicht selbst, sondern beschenkte die Bevölkerung mit Kunst. Auf jedem Kreisel in Martinach steht eine Skulptur. In einem Interview mit dem «Walliser Boten» vor vier Jahren sagte er, Martinach habe die schönsten Kreisel der ganzen Schweiz. Es sei die einzige Stadt, in der Ampeln durch Kunstwerke ersetzt worden seien.

Léonard Gianadda prägte das Bild von Martinach wie kein anderer. Egal ob die Kirchenfenster des Künstlers Hans Erni in der reformierten Kirche oder die Fenster in der Kapelle unter dem Château de la Bâtiaz; ohne Léonard Gianadda als Mäzen wäre das Erscheinungsbild Martinachs ein anderes.

Aber auch die Musik lag ihm am Herzen. Er holte grosse Namen wie Cecilia Bartoli, Anne-Sophie Mutter, Isaac Stern in die Fondation Pierre Gianadda nach Martinach.

Léonard Gianadda kümmerte sich um sozial Benachteiligte. Er gründete schon 2009 die soziale Stiftung Fondation Annette und Léonard Gianadda, zu Ehren seiner verstorbenen Frau. Sie ist mit hundert Wohnungen dotiert. Jedes Jahr verteilt die Stiftung erhebliche Beträge für soziale Zwecke in der Region Martinach.

Nachdem Léonard Gianadda an Krebs erkrankt war, sagt er im Alter von 84 Jahren gegenüber dem WB: «Ich kümmere mich nicht um meine Krankheit. Sie kümmert sich um mich. Ich hatte ein wunderbares Leben, es gibt keinen Grund, mich jetzt zu grämen. Ich hätte kein besseres Leben haben können als das, welches ich hatte.» Am 3. Dezember ging Léonard Gianaddas Weg zu Ende. Er wird nicht nur in der Welt der Kunst eine grosse Lücke hinterlassen.

Quelle:

Nachruf, verfasst von Nathalie Benelli, Walliser Bote vom 3.12.2023





Die historische Kapelle in der Wandfluh (Rarner Turtig) ist renoviert und wurde durch den Bischof eingeweiht.

Vom 1. September 2023 bis 31. August 2024

Walliser Chronik



Leander Werlen

Die Walliser Chronik beruht auf den Recherchen in den Walliser Print- und Online-Medien. Die Bilder zu den Berichten stammen aus dem Archiv des Walliser Boten oder des Chronisten. Die Bildlegenden sind im Text jeweils durch Fettdruck hervorgehoben.

September

1. Im Juli 1971 wurde ein britischer Alpinist als vermisst gemeldet. Damals blieb die Suche erfolglos. Mehr als fünfzig Jahre später, am 3. August 2022, entdeckten zwei Alpinisten auf dem Chessjengletscher bei Saas-Fee menschliche Überreste. Mit einem DNA-Vergleich stellte sich heraus, dass es sich um den Briten handelte.
2. Der Staatsrat präsentiert ein ausgeglichenes Budget in Höhe von knapp 4.3 Milliarden Franken. Dem Wallis aber droht in den nächsten Jahren ein radikales Sparprogramm.
4. Um den Verkehr im Bildackerkreisel (Brig-Glis) flüssiger zu machen, planen die Behörden zwei kurzfristige Massnahmen. Die Ausfahrt vom Kreisel

in die Bielstrasse soll gesperrt werden. Vierzehn Unternehmer haben sich gegen die Sperre der Ausfahrt gewehrt.

5. Nach dem Corona-Hammer ist im Sport Resort Fiesch wieder mächtig Leben in die Bude gekommen. Die grösste Gruppenunterkunft der Schweiz ist wieder sehr gut belegt.
6. An schönen Tagen reihen sich auf den Gommer Pässen Wohnmobile, Busse und Campingvans aneinander. Doch die Wildcamper hinterlassen ihre Spuren wie Abfall und Fäkalien.
7. Die Strompreise für 2024 sind bekannt. Strom kostet wieder mehr. Im Wallis liegt die Erhöhung bei rund 10 Prozent.
8. Gemäss Mitteilung des Kantons waren Ende August in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV 3'483 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind im Vergleich zum Vormonat 82 Personen mehr. Die Arbeitslosenquote pendelt im Wallis bei 2.0 Prozent.
9. Der Elektronikfachhändler Steg Electronics hat den Betrieb all seiner Filialen sowie seines Online-

shops eingestellt. Rund 80 Arbeitsplätze (davon drei in Visp) in der Schweiz könnten von der Insolvent betroffen sein.

11. Das Wallis lehnt das kantonale Solardekret ab. Das Oberwallis sagt mit 68 Prozent Ja zum Solardekret. Derweil wird es im Kanton mit über 53 Prozent abgelehnt.
12. Felsbrocken donnern knapp neben Wanderern talwärts. Der Steinschlag hat sich am Chüebodenhorn, das auf der Grenze zwischen den Kantonen Wallis und Tessin liegt, ereignet.
13. Naters wird mit dem «Energistadt Gold»-Label ausgezeichnet. Das Label würdigt die Bemühungen der Gemeinde im Bereich Energie und Umweltschutz.
14. Bis Ende 2026 soll der Bahnhof Goppenstein modernisiert und Behindertengerecht ausgebaut werden. Die Bauarbeiten werden zum Grossteil tagsüber und unter laufendem Bahnbetrieb durchgeführt werden.
16. Die Gemeinde Saas-Grund verfügt über ein neues Trinkwasserkraftwerk mit zwei Turbinen. Es liefert Strom für rund 420 Haushalte jährlich, also um die 1.9 GWh.
18. Weil sich der Gletscher stetig zurückzieht, führt eine Metalltreppe zur Konkordiahütte. Neu kann der Weg auch über eine Kletterroute begangen werden.
19. Der Lonza-CEO verlässt das Unternehmen per Ende September. Nach Kommunikationsproblemen und eingebrochenen Umsätzen wurde der Druck auf den Konzernchef zu gross.
20. Die zweiwöchige Hochjagd im Wallis läuft. 2'246 Jäger und Jägerinnen sind auf der Pirsch.
- 21. Die historische Kapelle in der Wandfluh (Rarner Turtig) ist renoviert und wird am Samstag durch den Bischof eingeweiht.**
22. In den letzten Monaten verzeichnete das Spitalzentrum Oberwallis einen Einbruch der Patientenzahlen der Inneren Medizin. Damit nicht auf jeder Abteilung einige Betten leer bleiben, wird ab Oktober eine Abteilung vorübergehend geschlossen.
23. Nach 60 Jahren im Einsatz wurde das Wasserkraftwerk Gabi während eines Jahres saniert. Seit Frühling ist es in Betrieb.
25. 145 Ringkühe sorgen im Goler für einen gelungenen Auftakt in die neue Stechfestsaison.
26. Nach langem Suchen scheint es eine Lösung für den knappen Platz auf der Deponie in Gamsen zu

geben. Bis 2026 soll Asche und Schlacke ausgelagert werden. Die Deponie Teufental im Kanton Bern nimmt bis 2026 die Schlacke aus dem Wallis auf.

27. Auch im Kanton Wallis steigen die Krankenkassenprämien um satte 8.6%.
28. Der Jodelklub «Zer Taferna» aus Ried-Brig wird 70-jährig. Am 27. November 1927 wurde in Ried-Brig mit dem Jodlerklub «Immergrün» der erste Walliser Jodlerklub gegründet. Ein gutes Vierteljahrhundert später gründeten 1953 junge und begeisterte Ried-Briger-Sänger den heutigen Jodlerklub «Zer Taferna».
29. In nur zwei Sommern verschwanden 10 Prozent des Schweizer Gletschereises. Wenn die Schmelze in diesem Ausmass so weitergeht, dann sind die Gletscher weg, bevor wir Stauseen gebaut haben.
30. Erzbischof Emil Tscherrig aus Unterems ist jetzt Kardinal. Er ist erst der dritte Walliser in diesem höchsten kirchlichen Amt neben dem Papst.

Oktober

2. Der Bezirk Östlich Raron ist Ehrengast an der diesjährigen Messe «Foire du Valais» in Martinach.
- 3. Die Sanierung der Brücke zwischen Niedergesteln und dem Rarner Turtig ist abgeschlossen. Die Brücke wurde wieder dem Verkehr freigegeben.**



4. Dritter Anlauf: Das Konzept für die Zufahrt nach Zermatt wird wieder angepasst. Die Strassenzufahrt nach Zermatt ist noch immer nicht neu geregelt. Das Konzept wird laufend verändert.
5. Im Natischer Dorfzentrum gelten neue Vortrittsregeln. Der Verkehr beim Marktplatz fliesst nicht mehr so, wie er es jahrzehntelang tat.
6. Lonza Visp schafft bis 2026 weitere 180 neue Arbeitsstellen. Es werden mehr Wirkstoffe gegen schwer behandelbaren Krebs hergestellt.

9. Der Verein Autismus-Wallis hat eine neue Informations- und Beratungsstelle in Brig eröffnet.
10. Die Metzgerei Pfammatter zieht nach Raron. Pfammatter hat den Betrieb verkauft und mit den Geschwistern Blöchlinger eine interne Lösung für die Nachfolge gefunden.
11. Für die Sanierung der über 500 Jahre alten «Ladusüe» durch die Gemeinden Niedergesteln und Steg-Hohtenn gibt es den «Welt-Erbe-Kristall 2023».
12. Fast 200 Jahre war die Gletschergrotte am Rhonegletscher in Betrieb. In den letzten Jahren schmolz das Eis des Gletschers wie Butter weg. Um dies zu stoppen setzte man auch Vliestücher ein. Das Vlies brach aber in den letzten Jahren teils mitsamt den Eistürmen ab und landete im Gletschersee. Nun wurden vom Betreiber über 24 Tonnen Gletschervlies weggeräumt.
13. Die SSE Gruppe in Gamsen feierte das 40-Jahr-Jubiläum ihrer Tochterfirma Valsynthese. Die Feinchemiesparte des Mutterkonzerns erzielte in den letzten Jahren zweistellige Wachstumsraten.
14. Im Rahmen des Solarexpress sind im Kanton Wallis rund ein Dutzend Grossprojekte geplant. Im Hinblick auf die Planungen haben Forschende der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft die wichtigsten Erkenntnisse einer Versuchsanlage in einem Bericht veröffentlicht. Alpine Solaranlagen können im Winter auf der gleichen Fläche viermal mehr Strom produzieren als Anlagen im Mittelland.
- 16. Nach acht Jahren Bauzeit konnte am Samstag in Stalden die fertige Umfahrung zum ersten Mal von der Öffentlichkeit begangen werden. Die Umfahrung wird ab Dienstag 31. Oktober 2023 für den Verkehr befahrbar sein.**



17. Der Skiclub Simplon Brig feierte sein 100-jähriges Bestehen. Er tat dies auf dem Rosswald.
18. Die Spitalküche Visp erhielt im Zusammenhang mit dem Projekt «Regional kochen» eine Auszeichnung. Bis zu 700 Mahlzeiten werden täglich in der Spitalküche zubereitet.
19. Die Danet Oberwallis AG braucht dringend mehr Geld für die Ausbauphase 4 ihres Glasfasernetzes. Dafür will sie ihr Aktienkapital um rund 8 Millionen Franken aufstocken. Sie ist aber auf den Goodwill der Gemeinden und des Kantons angewiesen.
20. Zum zweiten Mal hintereinander - nach der Cave du Rhodan 2022 - gewinnt mit der «Leukersonne» eine Oberwalliser Kellerei den prestigeträchtigen Preis «Schweizer Weingut des Jahres».
21. Die Kraftwerke Grand Dixence sind mit voller Leistung zurück. Nach jahrelangen Arbeiten (1961 wurde das Werke in Betrieb genommen) an Kraftwerken und Leitungen produziert die Anlage wieder Strom für eine halbe Million Haushalte pro Jahr.
23. Alle amtierenden Walliser Nationalräte wurden vom Walliser Stimmvolk bestätigt. Die Mitte Oberwallis bleibt mit 30,4% stärkste Partei. Bittere Schlappe für die Gelben, neu heisst sie ja neo. Sie hat noch einen Wähleranteil von nur 4,9%.
24. Die Päpstliche Schweizergarde führte am letzten Samstag erstmals einen Informationstag im Schweizergarde-Museum in Naters durch. Interessierte aus der ganzen Schweiz fanden den Weg ins Schweizergarde-Museum.
25. Die Migros-Filiale Steg erstrahlt in neuem Glanz. Jetzt wird auch eine grosse Anzahl an regionalen Produkten angeboten.
26. Der Widerstand von Visperinnen gegen die geplante Baumfällaktion in der Freizeitanlage «Parkji» macht sich bezahlt. Die Bäume bleiben vorerst stehen.
27. In Richtung Brig wird man Visp erst 2025 auf der Autobahn umfahren können. Gründe sind die Sicherheit und der Baufortschritt.
28. Beim Strassenverkehrsamt in Visp herrscht erneut ein schlechtes Arbeitsklima. Vor zwei Jahren musste ein Arbeitspsychologe helfen, diesmal soll eine Taskforce eine Besserung bringen.
30. Zweimal jährlich kauft die Swisswool den Oberwalliser Schafbauern ihre Wolle ab. Am letzten Samstag türmten sich 20 Tonnen Schafwolle auf dem Flugplatz in Turtmann.
31. Mit dem Einbruch des Winters treten ab sofort

die jährlichen Wintersperren für die Furka- sowie für die Nufenenpassstrasse in Kraft.

November

2. Nach turbulenten Zeiten und einer Kündigungswelle hat sich die Personalsituation der Regionalpolizei Saastal entspannt. Die Vakanzten konnten besetzt werden.
3. Die Diözese Sitten lässt den Umgang mit Missbrauchsfällen extern untersuchen. Sie holt Hilfe bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.
4. Vispental Solar: Das Grossprojekt soll in drei Etappen gebaut werden. Bis Ende Jahr sollen drei Baugebäude für das Projekt eingereicht werden. Vispental Solar soll bis zum Jahre 2030 30'000 Haushalte mit Strom versorgen.
- 6. Eine jahrelange Bauruine sorgt in Grächen weiter für mächtigen Ärger. In der Zwischenzeit hat eine weitere Ortsschau stattgefunden. Unklar, wie es weitergeht. Die Situation ist immer noch nicht bereinigt.**



7. BergBuchBrig: Das Multimediafestival ist vom 8.-12. November im Zeughaus Kultur in Brig zu besuchen. Am fünftägigen Festival dreht sich alles um das Leben und die Freizeit in den Bergen. Rund 50 neue Produktionen aus den Sparten Buch, Film, Musik und Bühne geben einen Einblick in das aktuelle kulturelle Schaffen.
8. Die Matterhorn Gotthard Bahn will in zwei Etappen bis 2030 insgesamt 37 Triebzüge von Stadler Rail anschaffen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 420 Millionen Franken.

9. Das Wallis will drei Dutzend Wölfe abschiessen. Somit sollen sieben Rudel eliminiert werden. Ein Rudel reisst bei Visperterminen (Kinderspielplatz) Schafe und Wildtiere. Zwei andere Wölfe drangen am Rand des Pfywaldes bis an die Wohnhäuser heran.
10. Die Allgemeine Musikschule Oberwallis blickt auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück und gleichzeitig voraus auf das mit grosser Freude erwartete 60-Jahr-Jubiläum im Jahr 2024.
11. Ein Migrant wollte illegal in die Schweiz einreisen. Er wurde in Brig gestoppt und direkt nach Italien zurückgeführt. Einen Tag später lief er der Bahnlinie entlang in Richtung Schweiz und wollte zu Fuss durch den Simplontunnel. Er wurde gefasst und per Strafbefehl verurteilt.
13. Das Mitte-Duo Marianne Maret/Beat Rieder vertritt das Wallis für weitere vier Jahre im Ständerat.
14. 53 Prozent der Varner Stimmbevölkerung wollen keine Solarpanels auf der Varneralpe. 54 Prozent der Stimmbevölkerung von Gampel-Bratsch sagen Ja zur Solaranlage beim Weiler Engersch.
15. Das Hospiz Oberwallis öffnet im April ihre Türen. In Ried-Brig entsteht ein Haus, in dem unheilbar kranke Menschen bis zu ihrem Tod begleitet werden. Es ist eine Premiere im Oberwallis.
16. Immer mehr Menschen leben im Oberwallis. Bis Ende letzten Jahres lebten insgesamt 85'696 Menschen im Oberwallis. Dies machte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 1,15 Prozent aus.
17. In den letzten zwölf Monaten mussten insgesamt 692 illegale Migranten in der Region Brig übernachten. Im Gästehaus St. Ursula müssen mehr Plätze für solche Fälle bereitgestellt werden.
18. Seit drei Jahren sollte die Bevölkerung von Naters über den Quartierplan «Untere Binen» abstimmen. Es gab immer noch keine Einigung zwischen Kanton und der Gemeinde Naters. Seither hat sich – abgesehen von Widerstand und Planungsgeplänkel – kaum etwas getan.
20. Als Energiestadt und autofreie Gemeinde ist Saas-Fee prädestiniert als Vorreiter in der Elektromobilität. Nun setzt Saas-Fee ein breit angelegtes E-Bus-Konzept im ganzen Tal um.
21. Der Gemeindeschreiber der Bettmeralp hatte einen kurzen Auftritt. Gemäss Gemeindepräsident ist die Nachfolge bereits geregelt.
22. In der Person von Mathias Witschard hat die Stadtgemeinde Brig-Glis einen neuen Schuldirektor.

23. Simplon, Binn und Siders sind Drehorte für eine Serie von Netflix und RTS. Das Simplon Hospiz wird zum Fünfsternehotel «Winter Palace».



24. Die langjährige Eglifilet-Zucht der Valperca AG in Raron ist unlängst in Schieflage geraten. Nur mit viel Glück konnte das Unternehmen nun den Konkurs abwenden. In letzter Minute sind neue Investoren aus der Food-Branche und Tierhaltung gefunden worden.

25. Fiesch hat noch immer kein gültiges Kurtaxenreglement. Sie müssen erneut über ein neues Reglement abstimmen.

27. Das Stimmvolk der drei Gemeinden Visp, Eggerberg und Baltschieder spricht sich deutlich für eine Fusion aus. Damit würde Visp eine Stadt werden.

28. Der Fahrplanwechsel der SBB hat eine positive Auswirkung auf das Wallis. Pendler gelangen neu früher vom Oberwallis nach Bern. Auch das Busangebot zwischen Naters/Brig und Visp wird stark ausgebaut.

29. Eine Studie stellt den Walliser Kantonsstrassen ein schlechtes Zeugnis aus. Ein Viertel der Kantonsstrassen befindet sich in schlechtem Zustand.

30. Schwarzarbeit richtet im Wallis jährlich einen wirtschaftlichen Schaden in Milliardenhöhe an. Zehn Schwarzarbeiter wurden auf einer Baustelle in Brig-Glis erwischt.

Dezember

1. US-Skigigant kommt ins Wallis! Vail Resorts kauft für 118.5 Millionen Franken mehr als 80 Prozent der Bergbahn-Aktien von Crans-Montana.

2. Für die Herstellung von Roggenbrot AOP ist es zwingend, dass die Rohstoffe aus dem Wallis stammen und hier verarbeitet werden. Doch ab Ostern 2024 fehlt dafür eine Mühle. Wie weiter?

4. Über das Wochenende waren die Weihnachtsmärkte in Naters, Leuk und Visp. Heuer sorgten der Schnee für besondere Stimmung und der Regen für weniger Gäste.

5. Die Bausaison 2023 an der A9 Simplon neigt sich dem Ende zu. Bereits Ende Februar startete die diesjährige Bausaison.

6. Heute steht bei vielen Familien der Besuch des Nikolauses an. Ob Jung oder Alt: Fast jeder hat dazu seine eigene Geschichte zu erzählen.



7. Die Anzahl Schwerverkehrs-Fahrten erreichte einen neuen Höchststand am Simplonpass. Im Schnitt sind es 373 Camions pro Tag.

9. Papst Johannes Paul II. wurde 2014 heiliggesprochen. Nun erhält die Pfarrei Guttet-Feschel eine Reliquie von ihm.

11. Das nächste Eidgenössische Tambouren- und Pfeiferfest wird 2027 in Visp stattfinden.

12. Ein 36-jähriger Walliser Mann erschießt in Sitten zwei Menschen. Nach stundenlanger Flucht kann ihn die Kantonspolizei verhaften. Er hat gestanden die Tat begangen zu haben.

13. Heute wurde Bundesrätin Viola Amherd zur Bundespräsidentin gewählt. Erstmals seit Pascal Couchepin 2008 wird wieder jemand aus dem Wallis die Geschenke der Landesregierung leiten.

14. Aufgrund der Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht von WWF, Pro Natura und Bird Life Schweiz gegen die Abschussbewilligung für das Nanztal-Rudel und die beiden Unterwalliser Rudel in den Regionen Le Fou-Isérables und Hauts-Forts hat der Staatsrat angeordnet, die proaktive Wolfsregulierung in diesen Gebieten einzustellen.

15. Der Lötschberg-Basistunnel bleibt bis Samstagmorgen gesperrt. Wasser und Schlamm drangen seit dem Donnerstag zwischen Ferden und St. German in den Neat-Tunnel. Es ist nicht die erste Sperrung in-

folge eines unerwarteten Wassereintritts. So musste der Lötschberg-Basistunnel vor drei Jahren schon einmal vorübergehend gesperrt werden.

16. Pfarrer Joseph Shen verlässt auf eigenen Wunsch die Pfarrei Gampel im kommenden Sommer. Er war seit Längerem umstritten.

18. Noch nie gab es in Turtmann einen Biber. Er hat einen grossen Baum gefällt und baut sich im «Putjergaben» einen Bau.



19. Die BLS transportierte am Montag am Autoverlad Simplon in Brig das 200'000 Fahrzeug. - Auch Patrick Amoos verlässt aus gesundheitlichen Gründen den Stadtrat von Brig-Glis.

20. Das Wallis beherbergt heute knapp 30 Wanderfalkenpaare. Bei einem Sturzflug während der Jagd kann er eine Spitzengeschwindigkeit von über 300 km/h erreichen.

21. Nur ein halbes Jahr nach Eröffnung muss die Zermatter 3S-Bahn Matterhorn Glacier Ride II für längere Zeit geschlossen werden. Laut den Bahnverantwortlichen fallen Revisions- und Garantearbeiten an.

22. Nach ihrer Wahl zur Bundespräsidentin wurde Viola Amherd am Donnerstag in ihrer Heimat (Brig-Glis) feierlich empfangen.

23. Der Bauboom in Visp hält an: Derzeit sind über 350 Wohnungen im Bau.

27. Ein besonderer Zug fährt am Bahnhof Brig am Samstag ein. Der Zug «Frutigland-Oberwallis» verbindet neu mehrere Schweizer Destinationen. Die zusätzlichen Verbindungen verbessern die Anbindung an die Regionen Frutigen, Kandertal, Adelboden, Wallis, Domodossola und Mailand.

28. Die Rhonemühle in Naters bleibt länger in Betrieb. Jetzt können die Bäckereien aufatmen und das Walliser Roggenbrot weiter backen.

29. Das neue Gemeindehaus inmitten Zaniglas kann gebaut werden. Es sind verschiedene Räumlichkeiten geplant: Im Erdgeschoss sind die Büros für die Gemeindeverwaltung und Registeramt. Das Gebäude

wird an das eigene Fernwärmenetz angeschlossen.

30. Bis Ende 2023 werden alle Feuerwehren im Wallis mit Schaummitteln ausgerüstet sein, die frei von per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) sind.

Januar

3. Rund zehn Prozent der wöchentlichen Zugverbindungen zwischen Brig und Domodossola fallen seit dem 1. Januar aus. Grund dafür ist – oder besser gesagt war – eine fehlende Genehmigung der italienischen Behörden. Züge durften diese Woche wieder regulär verkehren.

4. Die Strompreise in der Gemeinde Goms bleiben unterschiedlich hoch. Ein durchschnittlicher Haushalt in den Ortschaften Niederwald, Blützingen und Grafschaft zahlt künftig pro Jahr 400 Franken mehr als in den Ortschaften Gluringen bis Geschinen. Der Unterschied des Elektrizitätswerk Obergoms und der EnBAG beträgt jetzt pro Kilowattstunde 8.5 Rappen. Die EnBAG ist zu keinem Kompromiss bereit.

5. Von Januar bis November 2023 beförderte die Kehrichtabfuhr Oberwallis mehr als 137'000 Tonnen Abfall aus der gesamten Region zur Verbrennungsanlage.

6. Unglaubliche Szene am Mittwochnachmittag auf der Sesselbahn in Visperterminen. Plötzlich löste sich ein Sessel und rutschte auf dem Seil in den vorderen Sessel hinein. Verletzt wurde niemand.

8. In Bitsch zogen die Schulkinder in königlichen Gewändern von Haus zu Haus, sangen Lieder und trugen die frohe Weihnachtsbotschaft zu den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde. Gesammelt wurde für ein Unicef-Nahostprojekt.



9. Die Allgemeine Musikschule Oberwallis, am, wird in diesem Jahr 60 Jahre alt. Von Januar bis Mai stehen rund 40 Veranstaltungen auf dem Jubiläumsprogramm.

10. Rund 1'050 Patienten suchten über die Festtage den Notfall im Oberwallis auf. Skiunfälle, Lungenentzündungen – Das SZO läuft auf Hochtouren.

11. Sehr grosse Zufriedenheit bei den Oberwalliser Skidestinationen. Die Sonne schien, der Schnee war in grossen Mengen da. Die Menschen zogen während der Festtage zu Tausenden auf die Oberwalliser Skipisten.

13. In Visp im Martinsheim feierte Leonie Albrecht-Wyer ihren 100. Geburtstag.

15. Die Walliser Regierung hat auf dem Campus Energypolis in Sitten die kantonalen religiösen, politischen, juristischen, wirtschaftlichen und militärischen Behörden, Vertreter der Stadt und der Bürgergemeinde von Sitten sowie Medienvertreter zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang empfangen. Im Mittelpunkt standen die wichtigen Entwicklungen und Veränderungen, sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene.

16. «La revue du vin de France» hat in ihrer Februar Ausgabe die besten Syrahs der Welt aufgelistet. Fünf davon stammen aus dem Wallis.

17. Seit 2018 ist mindestens ein Biber in der Gemeinde Steg-Hohtenn unterwegs. Der Baumeister hat wieder Äste in den Damm des Galdikanals transportiert. Es könnte sogar ein Dambruch befürchtet werden. Die Behörden sehen nun einen Ausweg.

18. Ein neues Wohnprojekt in Ernen stösst auf grosses Interesse. Die Gemeinde und eine Genossenschaft wollen neue Erstwohnungen entstehen lassen.

19. Gute Weinernte im Jahre 2023: Fast 46 Millionen Kilo wurden eingekellert. Die Weissweine sind vollmundiger und süffiger, während die Rotweine mehr Tiefe hätten, komplexer und zugleich eleganter seien als im Jahr zuvor, sagt Nadine Pfenninger-Bridy, Kantonsönologin.

20. Die drei Samaritervereine Raron/St. German, Niedergesteln und Ausserberg haben fusioniert. Der neue Samariterverein Südrampe zählt 33 Aktivmitglieder.

22. Die Belalp im Bann der Hexen! Mit über 1'000 Teilnehmern hat auch die diesjährige Ausgabe das Ziel erreicht, nämlich das Januarloch zu stopfen.



23. Am 22. Januar 2024 konnte Margrith Kuonen-Montani im Ringacker ihren 100. Geburtstag feiern.

24. In der «New York Times» wurden auf der Titelseite die Walliser Schwarznasenschafe auf der Belalp, die Tradition der Alpsömmerung sowie der «Schäful» und das dazugehörige Schäferfest vorgestellt.

25. Kurt Regotz, 71, ist einziger verbliebener Karikaturist an der Oberwalliser Fasnacht. Er karikiert zu Politik und Gesellschaft und lässt Visionen aufleben. Im Briger Restaurant Angleterre kann man seine Sujets begutachten.

26. Der Staatsrat hat die Verordnung über die briefliche Stimmabgabe geändert: Die Vorschrift, wonach brieflich abstimmende Personen ihre selbstklebende Etikette auf das Rücksendungsblatt kleben müssen, wurde abgeschafft. Diese Änderung tritt am 1.2.2024 in Kraft.

27. Ein grosszügiger Spender oder Spenderin hat sich bereit erklärt in Bürchen die gesamten Sanierungskosten der Oberen und Unteren Ringstrasse zu übernehmen. Es handelt sich um einen Zweitwohnungsbesitzer (der Spender will seinen Namen nicht bekannt geben) der den Aufenthalt bei uns in Bürchen sehr schätzt.

29. Zum ersten Mal organisiert die Gemeinde Leuk den «Maschgi-Ball». Damit soll die Fasnachtstradition im Dorf erhalten bleiben.

30. Im vergangenen Jahr ist der Pannendienst des Touring Club Schweiz landesweit zu 358'300 Einsätzen ausgerückt. Im Oberwallis ist der TCS im Jahre 2023 zu 3'800 Fällen gerufen worden.

31. Letzte Woche fand auf der Gemmi der jährliche Oberwalliser Lawinhundekurs der Kantonalen Rettungsorganisation KWRO statt.

Februar

1. Trotz finanzieller Unterstützung der Gemeinde und dem Bauboom, trotz Appell an die Bevölkerung, trotz Umbau: Der einzige Laden in Bitsch, der «Giro», ist am Ende und wird per Ende März 2024 geschlossen.

2. Die Walliser Wildhüter und Jäger haben die Abschussquote der proaktiven Wolfsregulation von 34 Wölfen knapp verpasst. In der gesetzlichen Frist wurden 27 Wölfe im Wallis abgeschossen.

3. Marie Döbeli-Mathieu konnte in ihrem Haus in Susten den 100. Geburtstag feiern.

5. Findet in Gondo das Risottofest statt, steht das 80-Einwohner-Dorf kopf. 500 bis 600 Portionen wurden bei der bereits die 44. Ausgabe ausgegeben.

6. Sicherheitslücke in der Erziehungsanstalt Pramont? Am Samstag kurz vor Mitternacht brachen zehn Jugendliche aus der geschlossenen Erziehungsanstalt Pramont in Granges aus. Die Jugendlichen sind im Alter zwischen 17 und 24 Jahren.

7. Die Gemeinde Raron lud zu einer Infoveranstaltung zur Luftseilbahn Raron-Eischoll ein. Das Interesse war gross, die Emotionen gingen hoch. Die Konsultativabstimmung zum Standort der Talstation wird am 3. März 2024 durchgeführt.

8. Ein Maserati-Fahrer raste am Simplon in die Radarfalle. Weil er zu schnell unterwegs war muss ein Oberwalliser jetzt 37'000 Franken Busse bezahlen.

9. Das hat es in der Geschichte des Kinderumzugs in Glis noch nie gegeben: Knapp 1750 Kinder nahmen am diesjährigen Umzug in Glis teil. Dies dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde und den Schulen. Der Kinderumzug wird von der «Bäjjunft» und dem «Türkenbund» aus Brig organisiert.

10. Die Oberwalliser Skigebiete melden auch im Januar sehr gute Besucherzahlen. Die Schnee- und Wetterverhältnisse waren meist optimal.

12. Dieses Jahr zog der grosse Oberwalliser Fasnachtsumzug durch Brig. Für das zahlreich erschiene Publikum gabs viel zu sehen: Guggenmusiken, Maschgini und spektakuläre Wagen.



13. Das Walliser AOP-Roggenbrot ist gerettet! Als Ersatz für die Rhonemühle in Naters wird in Riddes von der Firma Groupe Minoteries SA eine neue Mühle gebaut.

14. Das Spitalzentrum Oberwallis steht mitten im Bau. Nun soll über die künftige Farbe bestimmt werden. Die Bevölkerung darf via Internet abstimmen ob Bronze, Bordeauxrot, Kiefergrün oder eine Kombination zweier Farben wie die Fassade aussehen soll.

15. Defektes Seil bei neuer Zermatter 3S-BAHN! Also doch mehr als nur «Revisionsarbeiten» der neuen Zermatter 3S-Bahn Matterhorn Glacier Ride II ist defekt und muss nun ersetzt werden.

16. Mit dem Aschermittwoch hat die diesjährige Fastenzeit begonnen. Während 40 Tagen sind wir eingeladen, unser Leben zu durchleuchten, wo nötig umzukehren und uns neu auszurichten. Wenn uns das gelingt, kann Ostern kommen.

17. «1974-2024: 50 Jahre im Herzen der Stadt!» Mit diesem Slogan feiert die Mediathek Wallis-St. Maurice ihr diesjähriges Jubiläum. Das Spezialgebiet der Mediathek (Sitten, Brig, Martinach, St. Maurice) ist die pädagogische Dokumentation.

19. Ab 2035 sind neue Verbrenner-Autos in Europa verboten. Der momentane Trend geht in Richtung Elektromobile. Doch die meisten Walliser kaufen nach wie vor Benzin- oder Dieselfahrzeuge. Die E-Autos sind immer noch zu teuer.

20. Die Technische Berufsfachschule Sitten (EPTM) wird ab dem Schuljahr 2024/25 einen neuen Bildungsgang für die Berufsmaturität nach dem EFZ im Blended Learning-Format einführen. Es richtet sich an Personen mit abgeschlossener Grundbildung (EFZ), die ein Studium an einer Fachhochschule in den Bereichen Technik, Architektur und Life Sciences anstreben.

21. Das Leuchtturmprojekt «Eggishorn 2025» verzögert sich um mindestens ein Jahr. Der Grund: Das geplante Restaurant ist einem Projekt aus Südtirol zu ähnlich. Jetzt gibt es harte Vorwürfe an die Adresse des Architekturbüros.

22. Der Kanton Wallis investiert bis 2042 rund 200 Millionen Franken in den Walliser Langsamverkehr. Unter anderem mehr in sichere Velowege.

23. Pro Senectute Valais-Wallis hat Geldsorgen. Die Stiftung, die sich für das Wohl der Menschen einsetzt, schreibt rote Zahlen. Jetzt klopft sie bei den Gemeinden für einen Zustupf an.

24. Zurzeit laufen im Binner Weiler Fäld die aufwendigen Dreharbeiten der ersten Schweizer Netflix-Koproduktion «Winter Palace». Die Serie erzählt von den Anfängen des alpinen Luxustourismus im Jahre 1899.



26. Die Delegiertenversammlung des Westschweizer Jodlverbandes fand in Visperterminen statt. 330 Jodlerinnen und Jodler reisten aus sechs Westschweizer Kantonen ins Heida-Dorf. Im Mittelpunkt stand das grosse Jodlerfest, welches in diesem Jahr in Raron stattfindet.

27. Horrorszenerio! Wenige Sekunden nach Ausfahrt in der Talstation fällt ein siebenjähriges Kind vom Sessellift in Bürchen. Das Kind musste hospitalisiert werden. Zum Glück wurde bei dem Zwischenfall das Kind nur leicht verletzt.

28. Die Stadtgemeinde Brig-Glis hat in Absprache mit dem Kanton an der Furkastrasse Nester von Saatkrähen entfernt. Da Saatkrähen im März mit dem Brüten beginnen, kamen bei der Entfernung der Nester im Februar keine Jungvögel zu Schaden. Rabenkrähen und Saatkrähen sind Kulturfolger und siedeln sich gern in Menschennähe an.

29. Heute ist ein Schaltjahr. In der Schweiz gibt es rund 5'000 Personen, die heute Geburtstag haben.

März

1. Rund 100 Millionen Liter Mineralwasser füllt das auf Termer Boden ansässige Unternehmen Pearlwater jährlich für Coop ab. Neben den Produktionshallen ist zurzeit der Bau eines Hirschgeheges geplant. Die Idee: Die Wildtiere sollen künftig unter und neben einer neuen Solaranlage grasen.

2. Die Rezeptsammlung «Le Viandier» ist jahrhundertalt und gilt als ältestes Kochbuch Frankreichs. Eines der wenigen Exemplare ist im Besitz der Mediathek Wallis in Sitten.

4. Das Verdikt des Walliser Stimmbevölkerung ist eindeutig: Über 68 Prozent haben die Verfassung mit Ausländerstimmrecht abgelehnt, immer noch mehr als 57 Prozent haben sich gegen die Verfassung ohne Ausländerstimmrecht ausgesprochen.

5. Raron stimmt gegen den ÖV-Hub am Bahnhof: Zwei Drittel des Rarner Stimmvolks sprechen sich für die Variante Talstation der Luftseilbahn im Turtig aus.

6. Die Pädagogische Hochschule Wallis erhält als erste Hochschule das Label «Recognised by EFQM».

7. Die Nordröhre des A9-Tunnels Visp wird in der kommenden Woche gesperrt. Der Grund hierfür sind laut Bundesamt für Strassen (ASTRA) Reinigungsarbeiten sowie die Erneuerung der Fahrbahnübergänge an der Staldbachbrücke.

8. Im vergangenen Jahr wurden schweizweit 80'015 Führerausweise eingezogen. Im Wallis kam es zu 3'842 Permis-Entzügen. Im Wallis gehen fast 40% der Führerausweisentzüge auf überhöhte Geschwindigkeit zurück, 25 % der Fälle auf Angetrunkenheit und 10% der Fälle auf Gefährdung Dritter durch Unaufmerksamkeit.

9. UBS und CS legen schweizweit Filialen zusammen. Die Übernahme der CS durch die UBS hat Auswirkungen auf die Anzahl Geschäftsstellen. So werden auch die Geschäftsstellen in Brig-Glis, Visp und Zermatt zusammengelegt.

11. Vor einem Jahr hat der Staatsrat Massnahmen vorgeschlagen, wie man den Lehrerberuf wieder attraktiver machen kann. Dazu gehört auch eine Reduktion der wöchentlichen Lektionen. In der Primarschule sollen es künftig zwei Stunden weniger sein, in der Sekundarstufe eine Stunde.

12. Drama an der Tête Blanche: Ein ganzes Dorf steht unter Schock. Der tragische und brutale Tod von fünf Mitgliedern einer Familie aus dem Val d'Hérens erschüttert ein ganzes Tal und einen ganzen Kanton. Es sollte eine schöne Tour in Vorbereitung auf die grosse Patrouille des Glaciers werden. In Vex trauern die Bewohner des Dorfes. Eine weitere vermisste Person wird noch gesucht.

13. Weil der Simplonpass gesperrt war und deshalb der Autoverlad am Montag regelrecht überrannt

wurde, stauten sich Fahrzeuge nicht nur in Brig und Naters, sondern bis nach Gamsen. Die Überlandstrasse wurde gesperrt. Der Verlad in Brig transportierte am Sonntag 1'150 Fahrzeuge durch den Simplontunnel. Am Montag waren es sogar 1'169 Fahrzeuge.

14. Im Rahmen der Netzfertigstellung für das Nationalstrassennetz sind 344 Millionen Franken verfügbar. Davon werden 114 Millionen Franken für die A9 im Oberwallis bereitgestellt.

15. Die Klubschulen Migros in Brig, Thun und Sursee werden geschlossen. Die Schliessung des Standorts Brig erfolgt bereits per Ende Juni 2024. Miduca AG wolle die Attraktivität ihrer Standorte sowie der digitalen und physischen Infrastrukturen laufend optimieren.

16. Therese Rieder-Roth feierte am Donnerstag ihren 100. Geburtstag im Wiler Gemeindehaus mit zahlreichen Gästen.

18. Was Kühe, Ziegen und Schafe mit Waldbrandbekämpfung zu tun haben? Werden steile Berghänge beweidet, reduziert das die Gefahr von grossen Bränden.

20. Der Gewerbeverein Brig-Glis veranstaltet dieses Jahr wieder die Aktion Frühling Brig-Glis. In der ganzen Stadt sind rund 60 bunt bepflanzte und kreativ gestaltete Karetten.



21. Das Matterhorn kommt auf Petzi-Titelseite! «Petzi in der Schweiz» heisst das nächste Abenteuer des kleinen Crêpes-Liebhäbers und seiner Freunde. Auch wenn das Cover des neuen Albums geheim ist, verrät der Autor Capezone, dass das Matterhorn darauf zu sehen ist.

22. Seit dem letzten Dezember sind Suonen immaterielles Weltkulturerbe. Suonen sind historische Was-

serleitungen, die im Wallis heute noch in Gebrauch sind. Sie führen Wasser über offene Kanäle zu Flächen, die erst durch diese Zufuhr landwirtschaftlich genutzt werden können. Um dies gebührend zu feiern, hat das World Nature Forum in Naters, eine Sonderausstellung lanciert.

23. Gegen die geplante 5G-Antenne beim Salgescher Trinkwasserreservoir im Gebiet Tscherdig gingen knapp 300 Einsprachen ein.

25. Die Burger- und Einwohnergemeinde von Visperterminen sagt JA zu Gibidum Solar (53% Ja Burgergemeinde und 54% Ja Einwohnergemeinde). Als Nächstes folgt die Einreichung des Baugesuches.

26. In den letzten Wochen wurde in einem Wohngebiet von Naters immer wieder ein Luchs gesichtet. Jetzt ist das Tier tot. Ein Berufswildhüter hat das Tier erlöst. Die ersten Analysen der DJFW zeigten neben den offensichtlichen offenen Wunden am Vorderbein zusätzlich eine Infektion, welche bereits die Knochen und auch die Leber angegriffen hatten.

27. In der Oberwalliser Holzbranche befinden sich derzeit 134 Lernende in Ausbildung. Der Verband setzt sich weiterhin dafür ein, diese Zahl zu halten und gar noch zu steigern.

28. In den Schwerverkehrszentren A9 St-Maurice und Simplon wurden im vergangenen Jahr 3'714 Fahrzeuge kontrolliert. Am häufigsten wurden im Wallis technische Mängel beanstandet (842), gefolgt von Abmessung und Gewicht (671) sowie der Missachtung von Arbeits- und Ruhezeit (504).

29. Weniger Schafe, fast gleich viel Risse! 3.6 Millionen Franken hat das Wallis im letzten Jahr in den Herdenschutz investiert. Das Geld wurde vor allem für Zäune, Nachtpferche, mobile Unterkünfte und Hilfshirten sowie Hütehunde eingesetzt. Der Kanton übernahm selber insgesamt 1.1 Millionen Franken.

30. Vom Hospiz auf der Passhöhe des Simplons aus führte am Karfreitag der traditionelle Karfreitagskreuzweg über mehrere Stationen. Wegen der garsichtigen Wetterbedingungen aber nicht wie in anderen Jahren bis hinauf zum «Panettone». Die Kreuzwegteilnehmer (ca. 60 Personen) beten auf Deutsch, Französisch und Italienisch.

April

2. Das Wetter über Ostern sorgte im und um das Wallis für Sperrungen, Lawinen und Verkehrschaos. Lawine in Zermatt: Der Freerider findet in gesperrter

Zone den Tod. Einer von ihnen hat schwer verletzt überlebt.

3. Drama am Petit Combin (3668 Meter): Heli rutscht nach Landung in die 800 Meter tiefe Nordwand. Was als Heliskiing-Tour geplant war, endet in einem tragischen Unglück. Es sterben drei Menschen und drei weitere überleben verletzt.

4. Tagelang wurde die Überlandstrasse über Ostern gesperrt. «Alle wurden informiert» – Kantonspolizei kontert Kritik aus Naters! Über den Entscheid, den Stauraum einzurichten, wurden am Donnerstag alle Parteien umgehend informiert, nämlich: der zuständige Strassenmeister, die Gemeindepolizei Naters, die Stadtpolizei Brig, die BLS sowie das Grenzwachkorps. Diskussionsbedarf ist allerdings zwischen der Gemeindepolizei Naters und der Gemeindepräsidentin nötig.



5. Das Wallis hat das grösste Bevölkerungswachstum der Schweiz. Insgesamt lebten 2023 2'416'400 Ausländer in der Schweiz. Dies entspricht 27 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung. Das grösste Plus verzeichnete das Wallis mit 2.4 Prozent.

6. Weil die Bevölkerungszahl im Unterwallis schneller wächst, verändert sich das Grossrats-Gefüge. Ab 2025 werden es noch 32 Oberwalliser Sitze im Kantonsparlament sein. Der Bezirk Visp verliert einen Sitz. Innert acht Jahren hat das Oberwallis demnach doppelt so viele Sitze verloren wie in den 44 Jahren davor.

8. Der Frühjahrsmatch am Stechfest im Rarner Goller hat seine fünf Königinnen. «Silence», «Massai», «Dima», «Sheila» und «Marta» dominierten ihre Gegnerinnen. Das Fest besuchten 3'500-4'000 begeisterte Besucher.

9. Ab dem 1. September werden die Pfarreien von Naters, Mund, Brig, Glis und Brigerbad von einem einzigen Seelsorgeteam betreut. Verantwortlicher Pfarrer wird Jean-Pierre Brunner, Edi Arnold wird Vikar.

10. Das Zermatter Unplugged war am Dienstag erst verregnet, dann schneite es sogar. Die Zuschauer liessen sich jedoch nicht beirren. Denn über allem steht die Musik.

11. Die Raupen der Eichenprozessionsspinner sind wieder unterwegs. Es heisst wieder aufpassen, denn die Raupen des Eichenprozessionsspinners sind im Oberwallis wieder vorzufinden. Sie stellen eine Gefahr für Mensch und Tier dar.

12. Die Walliser Polizisten intervenierten 2023 in mehr Fällen von häuslicher Gewalt. 452 Vorfälle waren es konkret – 75 Fälle mehr als im Vorjahr, was einem Anstieg von 20 Prozent entspricht.

13. Die Zermatter sind stolze Besitzer von zwei neuen Schulhäusern. Nach zweijähriger Bauzeit konnten diese nun eingeweiht werden. Die Niww Walka besuchten mehrere Hundert Interessierte.

15. Trotz Wintereinbruch glaubt der kantonale Bieneninspektor für das Oberwallis an ein gutes Bienenjahr 2024. Gesunde und starke Völker überstehen einen Temperatursturz.

16. Das Dach des ehemaligen Primarschulhauses in Blatten wird für eine halbe Million Franken saniert. Eine grosse Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von 59.4 KilowattPeaks wird installiert.

17. Am Sonntag durfte in Brig der Schönstattpater René Klaus sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern.

18. Die Blütezeit von Früchte- und Gemüsepflanzen beginnt im Wallis immer früher. So manche Kulturen befinden sich heuer rund zwei Wochen früher in der Blütezeit als noch 2023. Nun droht aber der Frost.

19. Das Interesse an Schweizer Weinen ist bei der Kundschaft gestiegen. Und im Wallis? Der Anstieg beim Verkauf der Grossverteiler war im letzten Jahr um 9.2 Prozent gestiegen.

20. 5G-Antennen lösen in Teilen der Bevölkerung Unbehagen aus. Wie gefährlich ist die Handystrahlung? Die wichtigste Erkenntnis beim Gesundheitsrisiko durch Handystrahlung ist jedoch die Tatsache, dass der grösste Strahlenherd nicht die Mobilfunkantenne, sondern das Handy selbst ist. Das eigene Handy strahlt 100 bis 1'000 Mal stärker auf den Körper als die Mobilfunkantenne.

22. Das Bängen und Zittern um die Reben hält an! Während es in St. German und Visperterminen nur vereinzelt leichte Frostschäden gab, sieht die Lage in Salgesch anders aus. Es gibt dort Rebparzellen, die sind zu 70 bis 100 Prozent vom Frost geschädigt.



23. Der Kanton Wallis hat einen soliden Rechnungsabschluss trotz ausbleibender Gewinnausschüttung der Nationalbank. Die Jahresrechnung 2023 des Staates Wallis weist einen Cashflow von 274.8 Millionen Franken aus. Nach Abschreibungen und Wertberichtigungen schliesst sie mit einem Ertragsüberschuss von 3.1 Millionen Franken. Das Pro-Kopf-Vermögen ist auf 1'194 Franken gestiegen.

24. Die Regionalgruppe Oberwallis des Retriever Clubs arbeitet an der Bindung zwischen Mensch und Tier. Mitglieder besuchen unter anderem mit ihren Sozialhunden Heimbewohner. Die langjährige Zusammenarbeit mit den Hundestaffeln hat sich bewährt. Es ist eine echte Bereicherung und Abwechslung für die Bewohnerinnen und Bewohner.

25. Es war ein Vorzeigeprojekt für die Region Leuk: Eine Backstube, eine Gaststätte und 24 Hotelbetten vereint unter einem Dach, mitten im Bergdorf Erschmatt. Nun geht die Stiftung Roggen Schweiz in Konkurs.

26. Ein Raser brettert mit 235 km/h durch den Gamsentunnel.

27. Die Swisscom und die geplanten 5G-Antennen geraten wegen Einsprachen ins Stocken. In Brig-Glis plant die Swisscom zwei 5G-Antennen – eine in der «Obri Glismatte» in der Zeughausstrasse, die andere in der Gliserallee 135. Distanz: 300 Meter Luftlinie.

29. Randalierer zerstören XXL-Blumenkarette im

Stadtzentrum Brig. Der XXL-Karette auf dem Sebastiansplatz wurden zwei Stützen abgebrochen, so dass sie umgekippt ist. Doch nicht nur die gelbe Karette fiel den Randalierer zum Opfer. Auch andere Karetten wurden von Unbekannten in Mitleidenschaft gezogen.

30. Das Konzessionsgesuch (Zentralbahn zb wäre die Betreiberin) für die Strecke Innerkirchen-Oberwald ist eingereicht. Es dürfte die leichteste Hürde im Kampf für den Grimseltunnel sein.

Mai

1. Wo Saatkrähen in Siedlungen auftauchen, ist Ärger vorprogrammiert. Das macht sie so unbeliebt. Wenn sie sich einmal an einem Ort niederlassen, sind sie nicht mehr so schnell zu vertreiben. Sie krächzen lautstark und tauschen sich untereinander aus.

2. «Sucht Wallis» ist seit 70 Jahren für Suchtbetroffene da. Die Stiftung «Sucht Wallis» feiert ihr 70-jähriges Bestehen und muss sich neuen Herausforderungen stellen. Auch im Wallis wird von Jahr zu Jahr mehr Kokain konsumiert.

3. Das Haus «Stelle» des Seniorenzentrums in Naters ist eröffnet. Es ist ein Angebot für betreutes Wohnen im Alter.

4. Der Klimawandel setzt den Bäumen arg zu. Eine grosszügige Spende soll in Niederwald für nachhaltigen Schutz sorgen. Der Versicherer Helvetia und der Reiseveranstalter MANU Touristik aus Chur unterstützen den Kanton Wallis jetzt mit einer Spende von 15'000 Bäumen sowie zusätzlichen finanziellen Mitteln für die Aufforstung und Pflege des Schutzwaldes im Goms. Der Grossteil der Bäume wird im Bawald oberhalb von Niederwald gepflanzt.

6. In Ried-Brig wurde die Residenz Brigerberg eingeweiht. In den zwei Gebäuden «Romeo» und «Julia» wurden 24 altersgerechte Wohnungen gebaut.

7. «Ich schwöre, treu, redlich und ehrenhaft zu dienen dem regierenden Papst und seinen rechtmässigen Nachfolgern und mich mit ganzer Kraft für sie einzusetzen, bereit, wenn es erheischt sein sollte, für ihren Schutz selbst mein Leben hinzugeben». 34 Gardisten wurden in Rom vereidigt, darunter auch zwei Walliser.

8. Nach 41 Jahren wird die ARA Briglina erneuert und ausgebaut. Sie reinigt das Abwasser der Gemeinden Brig-Glis, Naters, Termen, Ried-Brig, Bitsch, Riederalp, Mörel-Filet, Grengiols und Bettmeralp. Die Kos-

ten werden sich auf 63 Millionen Franken belaufen.
10. In Binn, dem beschaulichen 120-Seelen-Dorf, will gleich der gesamte Gemeinderat in diesem Herbst nicht mehr zur Wahl antreten.

11. Lalden hat sich gegen die definitive Schliessung seines Bahnhofs an der Südrampe eingesetzt. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember halten wieder Züge.

13. Im Wallis starben im vergangenen Winter sechs Menschen bei Lawinnenniedergängen. Es gab aber deutlich mehr Zwischenfälle, die glimpflich ausgingen.

14. Der Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt setzt sich seit über 20 Jahren für Roggen ein. Am Samstag lud er zum Ofentag. Auch der Konkurs der Stiftung Roggen Schweiz bremst den Verein nicht.

15. Die Verschuldung in Naters sinkt – auch dank mehr Steuereinnahmen. – Die Gemeinde Leuk präsentiert die beste Rechnung seit 2013. – Die Stadtgemeinde Brig-Glis präsentiert ein Rekordergebnis. 12 Millionen Franken können in die Reserven fließen.



16. Der Grosse Rat nahm das Projekt (Walliser Weinbau) zur Modernisierung des Weinbaus mit 121 Ja und nur einer Gegenstimme an. Zusammen mit den Beiträgen der Branche und der Gemeinden sollen in den kommenden 15 Jahren Gesamtinvestitionen von 170 Millionen Franken ausgelöst werden.

17. Geschina, Brigerbad, Visp, Naters – alle Bäder offen! Das Pfingstwochenende wartet und die Verantwortlichen der Bäder erhoffen sich viel Sonne und viele Gäste.

18. Das Hotel Langgletscher im Lötschental wurde 1928 erbaut und nun saniert. Rein wirtschaftlich hätte sich die Sanierung nicht gelohnt. Aber zum Erhalt des ehrwürdigen Gebäudes wurde das Hotel für mehr als zwei Millionen Franken in Schuss gebracht.

21. Wieder Einbruch in Briger Uhrenwerkstatt! Es wurden 20-30 Uhren im Wert von mehr als 20'000 Franken gestohlen, darunter auch eine der Marke Rolex und eine der Marke Omega. Einige sind wieder aufgetaucht. Sie lagen auf der Strasse.

22. Ein statistischer Bericht zeigt Zahlen zur häuslichen Gewalt im Wallis. Die Polizei registrierte 2022 im Kanton 377 Einsätze (im Oberwallis 53) wegen häuslicher Gewalt. Der Grossteil davon macht Partnerschaftsgewalt aus. In 87 Prozent waren Frauen die Opfer.

23. Im Lötschberg-Scheiteltunnel kam es in der Nacht auf Mittwoch zu einem Chemieunfall. Dabei wurden fünf Personen leicht verletzt.

24. Seit mehr als 130 Jahren wird in der Schweiz das Eidgenössische Feldschiessen durchgeführt. Es ist das grösste Schützenfest der Welt.

25. Die 43. Vifra ist eröffnet. Bis zum 29. Mai präsentieren sich über 60 Aussteller mit verschiedenen regionalen Produkten in der Lonza Arena.

27. Etwa 100 Eringerkühe sollen im Turtmantal vermittelt werden. Ein Projekt auf der Alpe Rotigen bietet während der Sömmerung Patenschaften für die Königinnen an und unterstützt so die Alpwirtschaft. Eine Patenschaft für eine Eringerkuh beläuft sich auf 275 Franken. Als Gegenleistung erhalten die Paten Einladungen zu drei Veranstaltungen und am Ende der Saison einen Käse.

28. Schreiner der Abschlussklasse der Berufsschule Brig entwickelten im Rahmen eines Wettbewerbs Wasserräder. Die Wasserräder wurden an folgenden Suonen installiert: Trusera, die Untere Brigeri, die Brunneri, die Niwa, die Ägischer Wasserleita, Niewärch und die Stägeru Süe.

29. Im Wallis wurden 65 Projekte von der Patenschaft Berggemeinden unterstützt. Gesamthaft flossen 3.7 Millionen Franken in diese Projekte.

31. Er gilt als einer der wichtigsten Feiertage der katholischen Kirche: Fronleichnam. Die Messen und Prozessionen lockten viel Volk an. Doch ein tödlicher Unfall in Raron (Abfeuern eines traditionellen Mörsers) überschattete die diesjährigen Feierlichkeiten.

Juni

1. Der Japankäfer verbreitet sich im Oberwallis rasch und verursacht grosse Schäden an Reben und Obstbäumen. Das Oberwallis muss auf Anordnung des Bundes die Ausbreitung des Japankäfers bekämpfen.

3. Ein Teil des Gemeindezentrums in Ried-Brig ist auch ein neuer Dorfplatz. Nach mehrjähriger Planung und Bauzeit wurde das neue Gemeindezentrum samt Dorfplatz feierlich eingeweiht.

4. Die Rhonemühle in Naters stellt nach 112 Jahren den Betrieb ein. Die Anlagen werden rückgebaut und zu einem grossen Teil in der neuen Mühle in Riddes zum Einsatz kommen. Das Label «Roggenbrot AOP» wird also im Wallis weitergehen.



5. Die Schneedecke auf den Oberwalliser Gletschern ist 30 Prozent dicker als gewöhnlich. Jetzt kommt es darauf an, was der Sommer macht.

6. Die Herausforderungen bei den Räumungsarbeiten an den Oberwalliser Alpenpässen sind in diesem Jahr besonders gross. Das Wetter bestimmt den Arbeitsrhythmus. Viele Felsbrocken müssen neben dem Schnee geräumt werden. Das warme Wetter ist besorgt, dass die Arbeiten langsam vor sich gehen.

7. Die Walliser Elektrizitätsgesellschaft FMV blickt auf ein solides Geschäftsjahr 2023 zurück. Für die Zukunft hat sie ambitionierte Ziele. Die FMV will zwischen 2025 und 2055 2.5 Mia. Franken investieren in die Heimfälle, die Winterstromproduktion und das Hochspannungsnetz.

8. Belalp, Zermatt, Saas-Fee: Überall verschwinden riesige Haufen Schnee unter Vlies. Die Bergbahnen kultivieren Frühlingsschnee damit es im Winter zeitig losgehen kann. Doch das kostet sehr viel Geld.

10. Die Zunft, die sich um den höchsten Rebberg Europas in Visperterminen kümmert, feiert ihr silbernes Jubiläum. Die Heidazunft machte die Bundespräsidentin Viola Amherd zur Ehrenrebstockbesitzerin.

11. Der A9-Vollanschluss in Raron nimmt Form an. Die Auffahrt ist seit einer Woche in Betrieb.

12. 150 Personen besuchten die Urversammlung der Gemeinde Visp. Der Ertragsüberschuss von 12.2 Millionen Franken bei der Erfolgsrechnung als auch der Cashflow mit 22.6 Millionen Franken stellen bisherige Höchstsergebnisse in den Schatten.

13. Wegen des Besuchs des ukrainischen Parlamentspräsidenten musste gestern eine Treppe im Bundeshaus wegen eines Fototermins kurzzeitig gesperrt werden. Ausgerechnet in diesem Moment wollten Michael Graber und Thomas Aeschi diese benutzen. Beide verloren die Contenance.

14. Spitalfinanzen in Schiefelage: Die Rechnung des Spitals Wallis 2023 weist einen Verlust von mehr als 11 Millionen Franken aus.

15. Rund 35 Mann packten diese Woche beim Aufbau fürs Jodlerfest in Raron an. Knapp 1'400 Jodler, Alphornbläser und FahnenSchwinger finden sich am nächsten Wochenende in Raron zum Westschweizer Jodlerfest ein. Und bis zu 5'000 Gäste erwarten die Organisatoren pro Tag.

17. Das 81. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest zieht Tausende Menschen in die Bergidylle Eisten. Mehr als 1'000 Mitglieder sind Teil der 25 Oberwalliser Tambouren- und Pfeifervereine.



18. Die Berufsfachschule Oberwallis weiht in Visp ihr neues «Schmuckstück» ein. Die Bauarbeiten für das neue Gebäude der Berufsfachschule Oberwallis dauerten zwei Jahre.

19. Der Hang oberhalb St. German ist instabil. Es drohen Steinschläge. Vor zehn Jahren begann die Planung für ein Schutzprojekt. Erst jetzt steht es kurz vor der Umsetzung.

20. Mit dem Rünzi-Preis werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um das

Wallis verdient gemacht haben. Zauberkünstler Lionel Dellberg erhält nun diesen Preis.

21. Seit Kurzem wird in Täsch bei der Abbiegung nach Zermatt ein Kreisel gebaut. Dieser ist zentraler Bestandteil des neuen Verkehrskonzepts für die Strasse Täsch-Zermatt.

22. Verschüttete Strassen, überschwemmte Häuser. Die Regenfront sorgt in weiten Teilen des Kantons für eine angespannte Situation. Besonders betroffen im Oberwallis ist das Mattertal mit Zermatt.

24. Das 31. Westschweizer Jodlerfest in Raron ist Geschichte. Beim offiziellen Festakt gaben nicht nur die Jodler ein Ständchen zum Besten – auch die Alphornbläser und die Fahnenschwinger zeigten was sie können.



25. Nun ist das grosse Aufräumen nach den Unwettern im Mattertal. Zermatt wurde hart getroffen.

26. Auch die Schäden an den Geleisen der MGBahn ist sehr gross. Die Strecke ins Mattertal wird für mehrere Wochen geschlossen bleiben.

27. Die Gemeinde Leukerbad spricht an der Urversammlung einen Kredit von 4.5 Millionen Franken für das Fernwärmenetz. Leukerbad will aus Thermalwasser Energie machen.

28. Ostermahl im Rittersaal im Stockalperschloss. Die Spende von 11'100 Franken überreichte die Bruderschaft dem Verein Rottu Tisch und Tables du Rhône.

29. Die Tage der Grotte am Rhonegletscher schienen gezählt zu sein. Zum einen, weil der Klimawandel immer mehr am Eis nagt, zum anderen, weil sich Umweltschützer an den Vliesabdeckungen stören. Trotz hängigem Verfahren wurde die Eisgrotte nun eröffnet.

30. Die Frist zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes ist Ende 2023 angelaufen. Auch im Oberwallis sind noch zahlreiche Bahnhöfe nicht fristgerecht barrierefrei gemacht worden.

Juli

1.-4. Nach dem verheerenden Hochwasser und den vielen Überschwemmungen über das Wochenende ist das Wallis, auch das Oberwallis an vielen Orten von der Aussenwelt abgeschlossen:



Saas-Grund: Das geforderte grobe Geschütz ist eingetroffen. Armee-Lastwagen und -Bagger unterstützen die zivilen Helfer. Im Altersheim ist die Heizung ausgestiegen, Warmwasser gibt es nicht, Die Keller sind überflutet.

Goms: Die Gemeinde Goms ist übersät von Baustellen, Murgängen, gefluteten Wiesen. Auch hier ist die Armee mit 30 Mann im Einsatz.

Grengiols: Die Gemeinde Grengiols ist teilweise nicht erreichbar. Eine Person wird immer noch vermisst. Innert wenigen Stunden fielen in der Region am Samstagabend 156 Liter Regenwasser pro Quadratmeter.

Oberwallis: Hunderte Autos stecken nach den zwei Unwetterwochenenden in der Region im Schlamm. Sieben Kläranlagen sind im Wallis ausser Betrieb. Sie wurden überschwemmt.

Chippis: Das Hochwasser in Chippis hat die Aluminiumindustrie lahmgelegt. 14 Betriebe haben Kurzarbeit angemeldet.

Siders: Das IT-Unternehmen T2i in Siders wurde überflutet. Server von 30 Gemeinden wurden ausser Gefecht gesetzt. Dieser Dienstleister sorgt für Sicherheit der Daten.

Eine Auswertung und ein Vergleich der Daten zu den Wasserständen vom vergangenen Wochenende zeigen, dass die Rhone leicht mehr Wasser führte als beim verheerenden Unwetter von 2000.

5. Verschiedene Naturschutzorganisationen legten Einsprache gegen Grengiols Solar ein. Sie bemängelten die ungenügende Umweltverträglichkeitsprüfung und den Standort.

7. Die Industriewerke in Chippis-Siders sind unter Wasser. Das Hochwasser hat die Walliser Politik aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Der Staatsrat will nun «zügig» die Bagger auffahren lassen.

8. Viele Bancomaten im Oberwallis sind verschwunden. Der Aufwand lohnt sich immer weniger.

9. Im Wallis befinden sich zurzeit 33 Unternehmen in Kurzarbeit. 1'446 Personen wurden für die Kurzarbeit angemeldet. Der Grund: In den Regionen Saas-Grund, Susten, Siders und Chippis hat das Hochwasser zugeschlagen.

10. Während der Unwetter der vergangenen Wochen hat der Rotten die Zufahrtsstrasse zum Weiler Nussbaum bei Grengiols auf einer Länge von mehreren Hundert Metern weggerissen. Seitdem kommen die rund 16 Personen, die dort leben, nur noch zu Fuss ins Tal. Ihre Autos wurden nun per Helikopter ausgeflogen.

11. Die Bahnstrecke zwischen Visp und Täsch bleibt bis Mitte August geschlossen. Beschädigte Viadukte, unterspülte Geleise und enorme Kosten: Die Unwetter haben bei der Matterhorn Gotthard Bahn Schäden von mindestens 10 Millionen Franken hinterlassen.

12. Beim 18. Angriff des Nanztalrudels (Wolf) in diesem Jahr wurde in der Nacht auf Donnerstag in Visperterminen ein Ziegenkitz getötet und eine ausgewachsene Ziege schwer verletzt. Die Ziegen waren durch einen 1.22 Meter hohen Zaun geschützt. Auch diese Ziege musste notgeschlachtet werden.



13. Ab dem 15. Juli bis Ende September wird der Autobahnabschnitt zwischen Raron/Turtig und Gampel-Steg in beide Richtungen gesperrt. In diesem Zeitraum werden Arbeiten ausgeführt, die notwendig sind, um den gedeckten Einschnitt Raron mit dem bereits eröffneten Autobahnabschnitt zu verbinden.

15. Am Sonntag fand zum 55. Mal die Mineralienbörse Fiesch statt. Im Gemeindefestsaal präsentierten acht Oberwalliser und ausserkantonale Strahler ihre wertvollen Mineralien und boten sie zum Verkauf an.

16. Der grosse Waldbrand von Bitsch vom vergangenen Jahr soll das Ergebnis mehrerer Schussabgaben auf die Stromleitung gewesen sein. Von den Tätern fehlt jede Spur.

18. Das niederschlagsreiche Wetter der letzten Wochen dürfte sich negativ auf die Landwirtschaft auswirken. Es wird sowohl qualitativ als auch mengenmässig ein unterdurchschnittliches Jahr erwartet.

19. Das Unwetter im Wallis verursachte enorme finanzielle Schäden. Der Kanton hat Massnahmen zur Wiederherstellung und Unterstützung der von den Überschwemmungen betroffenen Gebiete eingeleitet. Für die Sicherungs-, Räumungs- und Instandstellungsmassnahmen an den Seitengewässern übernimmt der Kanton 85 Prozent der Kosten. Ausserhalb von Ortschaften trägt der Kanton bei Kantonsstrassen 70 Prozent und die Gemeinden 30 Prozent der Kosten.

22. 2024 ist ein schwieriges Rebjahr. Die klimatischen Bedingungen stellen die Winzer vor grosse Herausforderungen, speziell die Wechsel von sehr warm zu Regenschauern. Der Falsche Mehltau ist zu stoppen.

23. Die Schweizer Stauseen sind zu 76 Prozent gefüllt. Im Wallis liegt der Füllungsgrad momentan aber nur bei 66 Prozent. Bereits voll ist aber der Bortelsee.

24. Die vergangenen Hochwasser haben Auswirkungen auf die Erreichbarkeit des Dorfes Raron. Die Rottenbrücke (für Autos) bleibt rund 10 Monate gesperrt. Die Stahlträger sind sehr stark beschädigt.

25. Über 8'700 Menschen übernachteten im letzten Jahr in der Lämmerhütte auf der Gemmi. 2019, 2022 und 2023 verzeichnete diese Hütte die meisten Übernachtungen aller SAC-Hütten.

26. Die Unwetter vor rund einem Monat haben den Flow-Trail beim Kreuzboden unterhalb von Hohnsaas

zerstört. Dieser wurde erst vor zwei Jahren eröffnet und kostete eine halbe Million Franken. Bald beginnen die Aufbauarbeiten.

27. Während drei Wochen im August ist die Strecke nach Italien nicht durchgehend mit dem Zug befahrbar. Beim Bahnhof in Iselle heisst es auf Busse umsteigen, um nach Domodossola zu gelangen.

29. Agroscope-Forschende suchen nach dem Ursprung von Walliser Rebsorten. Der Falsche Mehltau wurde Mitte des 19. Jahrhunderts mit neuen Rebsorten auch ins Wallis eingeschleppt. Nun suchen die Forscher nach neuen Sorten.



30. In den nächsten Tagen steigen die Temperaturen auf weit über 30 Grad an. Schwere körperliche Tätigkeiten im Freien können zur Gefahr werden. Die Baufirmen stellen Tausende Liter Mineralwasser zur Verfügung.

31. Der Japankäfer ist seit letztem Jahr im Wallis. Aktuell befindet er sich nur an der Simplonsüdseite. Er ist kleiner als ein Fünfräppler und gefährlich: Er frisst alles was ihm in den Weg kommt. Nun wurden Fallen aufgestellt um ihn einzudämmen. August

2. Bergretter im Dauereinsatz! In den letzten Tagen verzeichnete die Kantonale Walliser Rettungsorganisation KWRO eine markante Zunahme der Rettungseinsätze. Wegen der guten Witterung und der Ferienzeit sind viele Leute in den Bergen unterwegs. Die Air Zermatt rückte nach eigenen Angaben täglich rund ein Dutzend Mal aus.

3. Am Freitagabend schlug ein Blitz beim Täschweg auf dem Europaweg oberhalb von Täsch in einen Baum ein. Der Baum fing zu brennen an. Die Feuerwehr hatte die Lage rasch unter Kontrolle.

5. Für den Trachtenverein Aletsch war das diesjährige Äplerfest ein ganz spezieller Anlass. Er feierte sein 50-jähriges Bestehen. Besonders die Frauen mit ihren bunten Sonntagstrachten waren ein Blickfang beim Umzug.

6. Ende Juni verschütteten Geröllmassen die Engigalerie auf dem Simplonpass. Die Galerie steht seit dem Unwetter zwischen Engloch und Simplon Dorf unter besonderer Beobachtung. Eine Verkehrsampel stoppt die Verkehrsteilnehmer bei einer Gefahr.

7. Auf dem Parkplatz Fafleralp im Lötschental steht ein Häuschen mit mehreren Toiletten. Hunderte von Touristen und Einheimischen nutzen diese während der Hochsaison. Das gleiche Angebot gibt es auf dem Areal des Campings Fafleralp unmittelbar daneben. Das Abwasser beider Anlagen fliesst seit Jahrzehnten ungefiltert in den Fluss Lonza, der direkt neben dem Parkplatz vorbeiführt. Anschliessend gelangt alles in den Rotten.

8. Im Visper Parkhaus Bahnhof steckt der Wurm drin. Wieder haben sich Wasserlachen ausgebreitet, sehr wahrscheinlich wegen des angestiegenen Grundwasserspiegels. Nun sucht man die Ursachen.

9. Ein Angehöriger beschwert sich, wie Pflegende im Spital Visp mit demenzkranken Patienten umgehen. Das Spitalzentrum Oberwallis nimmt die Kritik sehr ernst und setzt auf ein neues Demenzkonzept.

10. Ein mehrfacher Straftäter aus Polen wurde erneut verhaftet. Im Zuge der Ermittlungen konnten dem Mann 13 Straftaten nachgewiesen werden, die er zwi-



schen 2021 und seiner Festnahme 2022 im Oberwallis sowie an verschiedenen Orten in der Schweiz verübt hatte. Folgende Tatbestände wurden ihm zur Last gelegt: Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz und das Strassengesetz, Eigentumsdelikte, Ladendiebstähle, Einbrüche, Einschleichen von Diebstählen. 13. Hallenbad in Steg-Hohtenn öffnet schneller als erwartet: Das Hallenbad in Steg war ebenfalls von den Unwettern Ende Juni betroffen. Die Reparaturarbeiten gingen schneller voran und somit konnte das beliebte Hallenbad am Montag geöffnet werden. 14. Ein Weinhändler aus Sitten hat mutmasslich Hunderttausende Liter Wein zu Unrecht unter dem Label AOC Valais verkauft. Der illegale Gewinn geht in die Millionen. Die Staatsanwaltschaft erhebt Anklage.

16. Am Montag beginnen auf der Nordseite des Spitals Brig umfangreiche Abrissarbeiten (ca. drei Monate) am Bestandsbau. Mitarbeiter, Anwohner und Spitalaufenthalter müssen sich demnach auf intensiven Baulärm einstellen.

17. Für mehr als 54'000 Schüler, Lernende und Studierende heisst es nächste Woche: Schulstart, wo möglich andere Schulkameraden, neue Lehrer, ein neues Umfeld und neue Herausforderungen.

19. Die BLS kämpft im Lötschbergtunnel gegen das Eindringen von Wasser. Nun soll ein Drainagegestollen für ca. 800'000 Franken gebaut werden.

20. PostAuto will bis 2040 seine gesamte Flotte elektrifizieren. Nach dem Saastal findet der E-Bus-Ausbau nun auch im Oberwalliser Talgrund statt. Erste Testfahrten auf den Simplon bewährten sich.

21. Eine unruhige Vollmondnacht im Oberwallis: Innerhalb von drei Stunden kam es zu fünf Einbrüchen in Geschäften in der Region Brig-Gamsen/Visp. Die Täter sind weiterhin auf der Flucht.

22. Nach neun Wochen Bahnersatz zwischen Visp und Täsch verkehren die Züge der MGBahn ab kommenden Montag wieder nach Fahrplan.

23. Der Kanton beantragt den Abschuss von zwei Dutzend Wölfen. Vom 1. September 2024 bis zum 31. Januar 2025 können Abschüsse von Wolfsrudeln erfolgen. Der Kanton will vier Rudel eliminieren. Der Wolfsbestand wird damit im Wallis immer noch bei 70 bis 100 Wölfen liegen.

24. Im Wallis trägt die Umsetzung der Pflegeinitiative Früchte. 40 zusätzliche Vollzeitstellen entlasten das Pflegepersonal im Spital Wallis. Im Oberwallis sind es 18 Vollzeitstellen.

26. Die starken Regenfälle am Samstag führten zu Anrufen bei der Polizei und zu Feuerwehreinsätzen. Die Feuerwehr Naters musste 13 Mal ausrücken, um überflutete Keller und Garageneinfahrten auszupumpen.



27. Jahrelang stand ein Camion einsam und verlassen bei Gondo. Und zwar auf einem Parkplatz, im «Niemandland» zwischen der Zollstation in Gondo und dem italienischen Zoll. Die Firma in Mazedonien ist Konkurs gegangen. Jetzt ist noch das Geldproblem für das Entsorgen des Camions.

28. Die flächenmässig kleinste Oberwalliser Gemeinde Lalden verzeichnet ein enormes Bevölkerungswachstum, was auch die Schülerzahlen ansteigen lässt. Nun wird das alte Schulhaus abgerissen, um Platz für einen modernen Neubau zu schaffen.

29. Am Standort des Sportzentrums St. Ursula in Brig wurde gestern Mittwoch feierlich der Grundstein für den Bau einer Doppelturnhalle und einer neuen Heizzentrale gelegt. Ein 25-Millionen-Projekt. Die Turnhalle soll künftig die veraltete Sporthalle der Mittelschule OMS ersetzen.

30. Das Bundesamt für Strassen Astra will seine Produktion von erneuerbaren Energien ausbauen. Wie das Astra in einer Medienkonferenz in Siders informierte, plant und baut das Astra im Wallis sieben Fotovoltaikanlagen. Diese sollen jährlich 6 bis 8 GWh Strom liefern.

31. EnBAG senkt den Strompreis im kommenden Jahr um 12.5 Prozent. – Mathilde Gattlen-Imesch feierte in Bürchen ihren 100. Geburtstag.



Vom 1. September 2023 bis 31. August 2024

Das Oberwalliser Sportjahr



Alban Albrecht

Fussball

Der FC Sitten ist wieder oben

Am 20. Mai, nach dem 3:0-Heimsieg gegen Schaffhausen, steht definitiv fest: Der FC Sitten sagt der Provinz «Adieu» und steigt nach einem Jahr in der Challenge League wieder direkt in die oberste Spielklasse auf.

Unter Trainer Didier Tholot gab es eine Rückkehr zur Vernunft. Nach dem völlig gescheiterten Transfer von Superstar Mario Balotelli im Vorjahr setzt der Franzose auf mannschaftliche Geschlossenheit, auf Teamgeist – und hat damit Erfolg. Zwei Partien gegen den hartnäckigen Verfolger Thun gehen zwar verloren, dank defensiver Solidarität überzeugen die Sittener aber mit hoher Konstanz. Mit Jan Kronig kommt auch ein Briger im letzten Spiel zum Einsatz.

Noch fast wichtiger als der Aufstieg: Der FC Sitten hat auch im Umfeld eine gewisse Euphorie aus-

gelöst. Das zeigt sich auch im Schweizer Cup. Der FC Sitten stellt im Viertelfinal den Meister YB kalt: Nach dem 2:1-Sieg im Halbfinal ist das Wallis im Cupfieber. Und wird dann selber kalt geduscht. Gegen Lugano kann man wieder im Tourbillon ran und wieder halten die Sittener mit dem Oberklassigen sehr gut mit. Ja, sie hätten durch Dejan Sorgic gar in Führung gehen können. Doch dem Sittener Topskorer versagen die Nerven.

Und dann gibt's auch noch viel Ärger: Dem vorentschieden 0:2 der Tessiner geht ein klarer Fehlentscheid voraus. Luganos Doumbia hatte Sittener Souza zuerst getroffen. Doch auf den VAR kann man – im Gegensatz zu den Cupspielen bei Super-League-Klubs – nicht zurückgreifen, obwohl in Sitten die Einrichtung vorhanden gewesen wäre. Sitten-Präsident Christian Constantin bemüht einmal mehr die Gerichte – das ändert aber nichts am Ausscheiden der Sittener.

Martin Schmidt

Der Natischer tritt aus persönlichen Gründen als Sportdirektor des Bundesligisten Mainz 05 zurück, bleibt aber sportlicher Berater.

Raphael Wicky

Trotz einer Meisterfeier, trotz dem euphorischen Cupsieg, trotz Spielen in der Champions League und trotz der Leaderstellung in der Super League: Raphael Wicky muss bei den Young Boys als Trainer gehen. Die Cup-Niederlage in Sitten war wohl die eine zu viel gewesen. «Die unübliche Trainerentlassung während der Saison soll nicht zuletzt auch von begangenen Fehlern der sportlichen Leitung ablenken», schreibt der Walliser Bote.



Mauro Rodrigues

Der Nachwuchsspieler ist in Leukerbad aufgewachsen und hat sämtliche Juniorenstufen beim FC Sitten absolviert. Beim Afrika-Cup kommt er zu Einsätzen mit Guinea-Bissau. Zudem erkämpft er sich in der Super League einen Stammplatz bei Yverdon.

FC Naters: Es wäre mehr möglich gewesen

Unter dem neuen Trainer Johann Vogel macht der FC Naters einen Schritt nach vorn. Die Natischer kommen nie in Abstiegsorgen, um ganz vorne mitzuspielen, fehlt aber die Konstanz. Die Mannschaft schliesst die Meisterschaft auf Platz 7 ab, «in etwa da, wo ich es zu Beginn der Saison erwartet hatte», sagt Sportchef Darko Markovic. «Wenn man sieht, dass der zweite Rang nur acht Punkte weg ist, wäre aber sicher mehr möglich gewesen», so der Sportchef.



Bewegung im Lokalfussball

Salgesch schafft den Aufstieg in die 2. Liga. Und weil Visp das Aufstiegsspiel der Gruppenzweiten gewinnt, die bisherigen 2.-Liga-Teams Brig-Glis und Naters II den Ligerhalt problemlos schaffen, steigt die Zahl der Oberwalliser Teams in der 2. Liga von zwei auf vier.

Salgesch und Visp werden in der 3. Liga durch Naters III und Varen ersetzt. Mit Naters III steigt erstmals überhaupt eine dritte Mannschaft in die 3. Liga auf.

Eishockey

EHC Visp bleibt unter den Erwartungen

Nach einer völlig misslungenen Saison 2022/23 gelingt den Verantwortlichen der grosse Coup: Sie verpflichten Heinz Ehlers als neuen Trainer. Der Däne hatte mit allen Vereinen, für die er tätig war, Erfolge feiern können. Den EHC Visp freilich bringt er nicht so richtig in Schwung. Die Mannschaft spielt zwar defensiv solid, die Torproduktion aber lässt zu wünschen übrig. Die Folge: Viele knappe Niederlagen. Von den Ausländern kann Topskorer Garry Nunn die hohen Erwartungen nur bedingt erfüllen, Nilsson ist eine Enttäuschung, kann kaum einmal Impulse setzen. Die Playoffs erreichen die Visper auf den letzten Drücker, mit einem 2:0-Sieg über die GCK Lions im letzten Qualispiel. In den Playoffs gelingt dann ein Ausrufezeichen. Gegen Basel gewinnen die Visper die ersten drei Spiele. Der Gegner kommt

in der Serie auf 2:3 heran, doch im sechsten Spiel sorgt Visp für die Entscheidung. Garry Nunn trifft in der Verlängerung.



Im Halbfinal werden die Visper aber auf den Boden der Realität zurückgeholt. Gegen La Chaux-de-Fonds ist man zwar nahe dran, aber doch weit weg. Die Mannschaft ist offensiv zu wenig gefährlich und verliert die Serie mit 0:4. Ein brutales Saisonende. Mit Daniele Marghitola wird ein neuer Sportchef eingestellt. Er soll die sportliche Kompetenz erhöhen.

HC Siders: Trainerwechsel und der Traum einer neuen Halle

Bei den Mittelwallisern sind Erwartung und Wirklichkeit während der Saison nicht immer im Gleichgewicht. Trainer Yves Sarault muss im Januar gehen, Mario Pouliot übernimmt. Für die Playoffs reicht es, dort liefert man sich im Viertelfinal gegen die GCK Lions eine turbulente und torreiche Serie. Am Schluss müssen sich die Siderser 2:4 geschlagen geben. Neben dem Eis nimmt die Planung einer neuen Halle weiter Form an.

EHC Saastal: Endlich bis in den Halbfinal

Am Schluss hat der Routinier Tränen in den Augen. Mit 40 Jahren und in seiner 21. (!) Saison für den EHC Saastal, schafft Steve Gnädinger erstmals den Sprung in einen Playoff-Halbfinal. Die Saaser können sich in der Serie glatt 3:0 gegen Adelboden durchsetzen. Der Erfolg ist kein Zufall: Schon in der Qualifikation hatte das Team von Trainer Boris Ackermann konstant gute Leistungen gezeigt. Die Mischung aus Routiniers und jungen Spielern hat gepasst. Im Halbfinal gegen den favorisierten HC Sitten halten die Saaser gut

mit, müssen sich am Schluss der Serie aber doch 2:4 geschlagen geben. «Ein Ende ohne Schrecken», titelt der Walliser Bote nach einer richtig guten Saison.

EHC Raron

Der EHC Raron schreibt ein Wintermärchen. Der kleine Dorfverein mit dem grossen Herzen holt zunächst den Meistertitel in der 2. Liga und gewinnt dann auch den Westschweizer Final gegen Yverdon: Der Aufstieg in die 1. Liga steht fest. Dabei war Dramatik angesagt: 8,2 Sekunden vor Schluss kassiert Raron den Ausgleich zum 2:2, in der Verlängerung aber erzielt Fabian Kalbermaten den umjubelten Siegtreffer – die Aufstiegsparterie kann steigen. Von der Euphorie getragen, entscheiden die Rarner auch die Finalrunde der 2.-Liga-Gruppensieger für sich. Sie gewinnen in Uzwil 3:0 und holen sich damit den Schweizer Meistertitel in der 2. Liga.



Nico Hischier: WM-Silber statt Playoffs

In der NHL verpassen die New Jersey Devils mit Captain Nico Hischier die Playoffs. Der Natischer meint: «Unser junges Team steckt immer noch in einem Lernprozess.» Das Ausscheiden gibt Hischier aber die Möglichkeit, mit dem Nationalteam die Weltmeisterschaft in Prag zu bestreiten. Dort stösst man bis in den Final vor. Der grosse Coup aber bleibt aus. Im Final unterliegt die Schweiz Gastgeber Tschechien nach harter Gegenwehr 0:2. Nico Hischier ist im Schweizer Spiel einer der Antreiber.

Fabian Heldner: Bis in den Playoff-Final

Der Visper stösst mit dem Lausanne HC bis in den Playoff-Final vor, der gegen die ZSC Lions aber verloren geht. Torhüter Gilles Senn kommt in Visp



zu einem Länderspieleinsatz. Am Schluss der Saison wechselt er vom HC Davos zu Ambri-Piotta. Luca Hischier spielt neu für Servette (statt Biel).

Ski alpin

Ramon Zenhäusern: Eine Seuchensaison

Er hat eine Seuchensaison hinter sich: Rückenprobleme, Grippe, Einfädler, Spritzen und Stürze wechselten sich in bunter Reihenfolge ab. Sein bestes Resultat ist der 14. Rang in Adelboden. Und weil das letzte Rennen in Kranjska Gora abgesagt wird, verpasst er auch noch das Saisonfinale. Er hat keine Chance mehr, sich von Platz 27 der Slalomwertung unter die besten 25 zu verbessern, was nötig wäre, um beim Finale starten zu können. «Auch das noch. Kranjska Gora ist meine Lieblingsstrecke», so Ramon Zenhäusern nach der Absage. Aber irgendwie passt es halt zu dieser völlig verunglückten Saison.

Elena Stoffel: Nur dreimal in den Punkten

Auch Elena Stoffel macht schwierige Zeiten durch. Nur dreimal kann sie sich für den zweiten Lauf qualifizieren und holt mit den Rängen 16 (Courchevel), 23 (Flachau) und 20 (Jasna) Weltcuppunkte. Ein Schritt zurück für die Slalomfaherin aus Unterbäch.

Jörg Roten: Von Kristoffersen zu Holdener

Drei Jahre war der Leukerbadner Jörg Roten im Trainerteam von Hendrik Kristoffersen. Nun wird bekannt: Ende Saison ist Schluss. Er kommt zurück zu Swiss Ski und betreut künftig die Slalomspezialistin Wendy Holdener.

Dionys Kippel gibt seinen Traum auf

Zweimal ist Dionys Kippel aus dem Kader von Swiss-Ski geflogen. Zweimal hat er sich zurückgekämpft. Jetzt gibt der Kämpfer seinen grossen Traum auf. Beim letzten Rennen, den Schweizer Meisterschaften, liegt Kippel nach dem ersten Lauf in Führung. Dann wird das Rennen wegen des zunehmend weicher werdenden Schnees abgebrochen. Und weg sind die FIS-Punkte, die vielleicht alles verändert hätten...

Biathlon

Der Rücktritt von Flurina Volken

Die Fiescherin ist eine Kämpferin und sie hat für ihre grosse Leidenschaft, den Biathlon-Sport, geliebt. Und sie hat immer und immer wieder versucht, den Anschluss an die Weltspitze zu schaffen. Gegen alle Widerstände. Zweimal ist sie aus dem Kader von Swiss-Ski gefallen. Dennoch blieb sie dran und schaffte auf eigene Faust wieder den Anschluss. Auch in ihrer letzten Saison. Volken lief im IBU-Cup, der zweithöchsten Stufe im Biathlon, mehrfach in die Top15, sie erhielt eine Startgelegenheit im Weltcup und die Kaderselektion schaffte sie so problemlos wie wohl noch nie. Ende Saison aber ist definitiv Schluss. Und bei ihrem Abschied setzt Flurina Volken nochmals ein Ausrufezeichen. Bei den Schweizer Meisterschaften in Ulrichen holt sie im Massenstartrennen die Bronzemedaille. Was für ein emotionaler Schlusspunkt. «Es war ein grosser Wunsch von mir, die Karriere mit einem Medaillengewinn zu beenden», so Volken. Und das ausgerechnet vor ihrem Heimpublikum.



Skialpinismus

Wetterpech für die Patrouille des Glaciers.

Die Temperaturen sinken auf -35 Grad, zudem verunmöglicht die dicke Wolkendecke Rettungsflüge. Drei von vier Rennen müssen abgesagt werden. Durchgeführt werden kann lediglich das zweite Rennen der kleinen PdG. Das schnellste Oberwalliser Team stellen die Gebrüder Arnaud und Xavier Lehner sowie Lionel Etzensperger auf Rang 5. Bei den Frauen läuft Alessandra Schmid aus Fiesch im Siegerteam mit.

Weitere Sportarten

Skeleton

Livio Summermatter startet erstmals an einer WM der Aktiven.

Alpinismus

Andreas Steindl stellt auf der sogenannten «Spaghetti-Tour» einen Rekord auf. Der Zermatter absolviert 18 Viertausender in weniger als acht Stunden.



Volleyball

Der VBC Visp muss lange um den Verbleib in der NLB zittern. In der ersten Playout-Runde gegen Servette bleiben die Visperinnen ohne Chance und verlieren beide Partien. Im «Abstiegs-Finale» gegen Therwil gibt's nur ein Motto: «Siegen oder fliegen». Die Visperinnen gewinnen auswärts überraschend problemlos 3:0 und liegen zu Hause auch schnell mit 2:0 Sätzen vorn. Doch das war's noch nicht. Die nächsten zwei Sätze gegen verloren, die Visperinnen müssen ins Tie-Break und entscheiden dieses 15:13 für sich. «Ein unglaubliches Spiel und ein unglaubliches Ende»,

sagt die Medienverantwortliche Tamara Cina. Die Saison hat gezeigt, dass der Bruch mit den vielen Rücktritten arrivierter Spielerinnen am Ende der letzten Saison zu gross war. Der Klub nahm das Risiko bewusst in Kauf...und hatte Glück. Der Ligarhalt ist für den Verein und insbesondere für den Nachwuchs sehr wichtig.

Der Visper Sieg in der entscheidenden Abstiegs-poule hat weitere Konsequenzen. Wäre der VBC Visp abgestiegen, wäre Lalden in die 2. Liga relegiert worden, nun bleiben sie oben.



Reiche Bescherung für Tabea Dalliard

Eine Spielerin sorgt für Schlagzeilen, die eigentlich schon zurückgetreten war. Nach verschiedenen Verletzungen hilft die Mörjerin Tabea Dalliard bei ihrem langjährigen Verein NUC aus und stösst bis in den Europacup-Final vor. «Es war heiss», so ihr Kommentar zum Rückspiel in Neuenburg vor 2000 Zuschauern. Trotz der Niederlage im Finalspiel haben die Neuenburgerinnen bewiesen, dass der Schweizer Volleyball auch auf europäischer Bühne mithalten kann. Tabea Dalliard holt mit NUC auch den Cupsieg und die Meisterschaft. Eine wahrlich reiche Bescherung...

Svenja Wenger: Stammspielerin NLA

Mit Svenja Wenger spielt eine andere Oberwalliserin in der NLA: Svenja Wenger spielt bei der «Volleyball Academy». Bei der werden junge Spielerinnen ans höchste Niveau herangeführt.



Wenger hat in dieser Saison einen Positionswechsel vorgenommen, von der Aussenangreiferin zur Libera. Und auch eine Oberwalliser Trainerin sorgt für Schlagzeilen: Melanie Cina steigt mit Franches-Montagnes in die NLA auf.

Unihockey

Die Visper Frauen erreichen die Playoffs, scheiden aber in den Viertelfinals aus. Im dritten Spiel sind sie gegen Favorit Zäziwil nahe an einer Überraschung, führen bei Matchhälfte 3:0, fallen dann aber in altbekannte Muster zurück. Sie kassieren erneut Gegentore innert weniger Sekunden, verlieren 4:5 und scheiden damit aus.

Badminton

Der BC Olympica bleibt in der obersten Spielklasse. Die Saison war aufgrund der vielen Verletzungen eine schwierige. Die letzte Partie gegen Uzwil verlieren die Briger 2:6 und schliessen die Saison auf Rang 7 ab. Sie hätten auch Letzter werden können und wären oben geblieben: Tafers-Fribourg zieht sich aus der NLA zurück.

Kampfsport

Kickboxerin Sarina Fux holt beim Weltcup in Jesolo einmal die Silber- und einmal die Bronzemedaille. Weltcupsieg in Budapest. Gina Berther aus Brig verteidigt an der Powerlifting-WM in Amsterdam ihre Weltmeistertitel im Kreuzheben und Kniebeugen.

Schwingen

Marcel Tugulea holt drei und Andy Murer zwei Kränze. Der Höhepunkt: Beim Südwestschweizer Schwingfest in Riaz werden beide Schwinger des Schwingklubs OW mit einem Kranz ausgezeichnet.

Anlässe auf höchster Ebene

Das Wallis festigt seinen Ruf als umsichtiger Organisator von Sportanlässen auf höchster Stufe. Beim Weltcup in Crans-Montana sorgen Lara Gut-Behrami und Jasmine Flury in der Abfahrt für einen Schweizer Doppelsieg. Aber es gibt auch Diskussionen: Der Veranstaltervertrag mit der FIS für die WM 2027 ist noch nicht unterschrieben. Keine Weltcuprennen hingegen in Zermatt. Das

grenzübergreifende Projekt «Matterhorn Cervinia» wird von der FIS zumindest vorübergehend auf Eis gelegt. In zwei Jahren hatte wegen der Wetterverhältnisse nur ein Training, aber kein Rennen stattfinden können, es hatte viel Kritik – auch von den Athletinnen und Athleten – gegeben. Nun zieht die FIS die Reissleine: Keine Rennen im Jahr 2025, obwohl diese noch bis 2026 zugesichert gewesen wären. In Zermatt reagiert man mit einem Trainingsverbot für Weltcupfahrer im Sommer.



Das Goms feiert die Rückkehr von Weltcuprennen mit einer mitreissenden Stimmung im Nordischen Zentrum.

In der Aletsch Arena und Bellwald finden Weltcup-Rennen im Enduro statt. Es ist der gelungene Test für die Bike-Weltmeisterschaften im Wallis im Jahr 2025.

Mit der Streethockey-WM werden die Eishockey-Hallen in Visp und Raron belebt. In den beiden Schweizer Nationalteams, die in Visp und Raron um die WM-Streethockey-Krone spielen, sind auch drei Oberwalliser dabei: Marylin Janjic und Steve Kummer aus Salgesch sowie Corin Bregy aus Niedergampel. Die Männer stossen bis in den Halbfinal vor, scheiden aus und verpassen im Kleinen Final auch die Bronzemedaille.



Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen



Claudia Bonani

Kirchliche Behörden

1. Weltkirche

Papst Franziskus

Jorge Mario Bergoglio, geb. am 17. Dezember 1936 in Buenos Aires, Argentinien, 1992 Weihbischof, 1997 Erzbischof-Koadjutor, 1998 Erzbischof, 2001 Kardinalpriester. Am 13. März 2013 zum 266. Papst der Römisch-Katholischen Kirche gewählt.

Päpstlicher Nuntius

(für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein)
Erzbischof Martin Krebs, Bern

2. Kirche Schweiz

Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz

- Felix Gmür, Bischof von Basel, Präsident
- Markus Büchel, em. Bischof von St. Gallen,
- Alain de Raemy, Apostolischer Administrator der Diözese Lugano, Mitglied des Präsidiums

- Charles Morerod, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg
- Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten
- Joseph Maria Bonnemain, Bischof von Chur
- Josef Stübi, Weihbischof von Basel
- Urban Federer, Gebietsabt von Einsiedeln
- Jean Scarcella, Gebietsabt von St-Maurice

Andere kirchliche Würdenträger aus dem Wallis

- Norbert Brunner, von Naters, em. Bischof
- Peter Bürcher, von Fieschertal, em. Bischof von Reykjavik, Schwyz
- Kardinal Emil Paul Tscherrig, von Unterems, Rom

3. Bistum Sitten

Bischofsrat

- Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten
- Richard Lehner, Generalvikar für den deutschsprachigen Teil
- Pierre-Yves Maillard, Generalvikar für den französischsprachigen Teil

- Gilles Gay-Crosier, administrativer Direktor und bischöflicher Kanzler
- Norbert Werlen, Diözesanökonom
- Sr. Adrienne Barras, bischöfliche Delegierte für Fragen des Ordenslebens
- Joëlle Carron, bischöfliche Delegierte für Fragen der Diakonie
- Philippe Genoud, bischöflicher Delegierter für die Begleitung von Seelsorgeteams
- Madeleine Kronig, bischöfliche Delegierte für Fragen der Pastoral

Domkapitel

- Richard Lehner, Domdekan
- Stefan Margelist
- Josef Sarbach
- Pierre-Yves Maillard
- Jean-Pierre Lugon
- Lionel Girard
- Charles Affentranger
- Philippe Aymon
- Paul Martone
- Herbert Heiss

Oberwalliser Dekanate

Dekanat Brig-Ernen

- Dekan Rolf Kalbermatter, Pfarrer von Ried-Brig, Termen, Simplon-Dorf und Gondo
- Jean-Pierre Brunner, Pfarrer von Brig, Glis, Mund und Naters
- Vitus Ugonna Nwosu, Pfarrer von Ernen, Binn und Lax
- Niklaus Szczygiel, Pfarrer von Mörel, Ried-Mörel, Betten und Grengiols
- Miron Hanus, Pfarrer von Goms und Obergoms
- Augustin Asogwa, Pfarrer von Fiesch und Bellwald

Dekanat Visp

- Konrad Rieder, Dekan, Pfarrer von Zermatt, Täsch und Randa
- Amadé Brigger, Pfarrer von Saas-Balen und Saas-Grund
- Rainer Pfammatter, Pfarrer von St. Niklaus und Herbruggen
- Pascal Venetz, Pfarrer von Visp, Lalden und Eggerberg

- Albert Noronha, Pfarrer von Törbel und Embd
- Suresh Christian, Pfarrer von Visperterminen
- Augustus Izekwe, Pfarrer von Grächen
- Dolphy Veigas, Pfarrer von Stalden, Staldenried und Eisten
- Marek Cichorz, Pfarrer von Saas-Fee und Saas-Almagell.

Dekanat Leuk-Raron

- Stefan Roth, Dekan, Pfarrer der deutschsprachigen Pfarreien von Sitten und Siders
- Robert Imseng, Pfarrer von Salgesch und Varen
- Thomas Pfammatter, Prior von Kippel und Pfarrer von Blatten, Ferden und Wiler
- Daniel Noti, Pfarrer von Leuk-Stadt, Susten, Erschmatt, Guttet-Feschel
- Alexander Fux, Prior von Niedergesteln und Pfarrer von Steg
- Frank Sommerhoff, Pfarrer von Leukerbad, Inden und Albinen
- Marius Bucevski, Pfarrer von Turtmann, Agarn, Ems und Ergisch
- Bernhard Schnyder, Pfarrer von Raron und Ausserberg
- Silvester Ozioko, Pfarrer von Bürchen, Unterbäch, Eischoll und Zeneggen
- James Kachapilly, Pfarrer von Gampel.

Bemerkung: Es sind noch andere Priester als die Pfarrherren in der Seelsorge tätig, und es wirken auch Laien (Pastoralassistenten) in der Seelsorge.

Dekane im Mittel- und Unterwallis

- Siders: Léonard Bertelletto, Siders
- Sitten: Charles Aka N'Guetta, Sitten
- Vex: Félicien Roux, Nendaz
- Ardon: Robert Zuber, Fully
- Martinach: François Lamon, Martinach
- Monthey: Patrice Gasser, Vouvry
- Aigle: Rolf Zumthurn, Aigle

4. Gebietsabtei St-Maurice

- Jean Scarcella, Gebietsabt
- Jean-Michel Girard, apostolischer Administrator



Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten



Richard Lehner, Generalvikar



Pierre-Yves Maillard, Generalvikar

5. Augustiner Chorherren vom Grossen St. Bernhard

- Jean-Pierre Voutaz, Probst, Martinach
- Daniel Salzgeber, Prior vom Simplon-Hospiz
- Jean-Michel Lonfat, Prior vom Grossen St. Bernhard

6. Ordensleute im deutschsprachigen Teil des Bistums Sitten

Kloster St. Ursula, Brig

- Sr. Rita D'Silva, Indien, Generaloberin
- Sr. Nicole Glenz, Provinzoberin Schweiz

Schönstätter Marienschwestern, Brig

- Sr. Marie-Rita Bucheli, Oberin

7. Evangelisch-reformierte Kirche des Wallis

Synodebüro:

- Diego Schmid, Präsident
- Olivier Mouthon, Vizepräsident
- Pauline Dorsaz, Sekretärin

Synodalrat:

- Stephan Kronbichler, Präsident
- Pfarrer Gilles Cavin, Vizepräsident
- Pfarrer Daniel Rüegg, Sekretär
- Robert Burri, Kassier
- Pfarrerin Sara Schulthess, Mitglied
- Helena Blatter, Mitglied

B. Weltliche Behörden

Bundesrat

- Viola Amherd (Die Mitte/VS), Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Bundespräsidentin
- Karin Keller-Sutter (FDP/SG), Finanzdepartement (EFD)
- Guy Parmelin (SVP/VD), Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)
- Ignazio Cassis (FDP/TI), Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA),
- Albert Rösti (SVP/BE), Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)

- Elisabeth Baume-Schneider (SP/JU), Departement des Innern (EDI)
- Beat Jans (SP/BS), Justiz- und Polizeidepartement EJPD)
- Bundeskanzler: Viktor Rossi
- Vizekanzlerin: Rachel Salzmann
- Vizekanzler und Bundesratssprecher: Andrea Arcidiacono

Nationalrat

- Eric Nussbaumer (SP/BL), Präsident
- Maja Riniker (FDP/AG), Erste Vizepräsidentin
- Pierre-André Page (SVP/FR), Zweiter Vizepräsident

Walliser Nationalräte

- Jean-Luc Addor (SVP), Savièse
- Emmanuel Amoos (SP), Siders
- Philipp Matthias Begy (Die Mitte), Naters
- Christophe Clivaz (Grüne), Sitten
- Michael Graber (SVP), Brig-Glis
- Sidney Kamerzin (Die Mitte), Siders
- Philippe Nantermod (FDP), Monthey
- Benjamin Roduit (Die Mitte), Saillon

Ständerat

- Eva Herzog (SP/BS), Präsidentin
- Andrea Caroni (FDP/AR), Erster Vizepräsident
- Stefan Engler (Die Mitte/GR), Zweiter Vizepräsident

Walliser Ständerätin / Ständerat

- Marianne Maret (Die Mitte), Troistorrents
- Beat Rieder (Die Mitte), Wiler

Walliser am Bundesgericht in Lausanne, Bellinzona, St. Gallen

Bundesrichter/-innen:

- Yves Donzallaz, Bundesgerichtspräsident
- Yann Hofmann
- Marie-Chantal May Canellas
- Jean Métral
- Marie-Claire Pont Veuthey
- Jean-Luc Bacher
- Martin Stupf
- Stephan Zenger
- Nathalie Zufferey

- Gérald Bovier
- Yanick Felley
- Madeleine Hirsig-Vouilloz
- Camilla Mariéthoz Wyssen

Kantonsgericht

Kantonsrichter/innen:

- Bertrand Dayer, Präsident
- Christophe Joris, Vizepräsident
- Jean-Bernard Fournier
- Jérôme Emonet
- Dr. Lionel Seeberger
- Dr. Thierry Schnyder
- Camille Rey-Mermet
- Florence Troillet
- Béatrice Neyroud
- Christian Zuber
- Candido Prada
- Michael Steiner
- Frédéric Fellay
- Geneviève Berclaz Coquoz
- Christophe Pralong

Generalsekretär der Walliser Gerichte

- Christophe Bonvin

Ersatzrichter/innen:

- Fernando Willisch
- Raphaëlle Favre Schnyder
- Nicolas Kuonen
- Frédéric Addy
- Elisabeth Jean
- Frédéric Pitteloud
- Jacques Berthouzoz
- Stéphane Spahr
- Jean-Pierre Derivaz
- Valentin Piccinin; Floriane Mabilard

Gerichtsschreiber/innen

- Flurina Steiner; Dr. Milan Kryka; Samira Schnyder; Marion Leiggener; Elisabeth Jean; Frédéric Carron; Yves Burnier; Laure Ebener; Ludovic Rossier; Yannick Deslarzes; Laura Jost; Mélanie Favre; Jean-Paul Margelisch; Céline Gaillard; Malika Hofer; Laura Cardinaux; Christina Rouvinez; Nadine Bucarello; Charlotte Zufferey; Petra Stoffel; Renata Kreuzer; Garance Klay Epiney; Mireille Allegro;

Véronique Largey; Pierre-André Moix; Delphine Rey; Simon Hausammann; Anaïs Mottiez; Vanessa Brigger; Nicole Montani; Ferdinand Vanay; Elodie Cosandey; Matthieu Sartoretti; Raquel Rio; Marion Leiggener; Julia Kamhi; Angèle De Preux-Bersier

Beisitzer/-innen

Stéphanie Brawand; Nicole Inniger Steiner; Philippe Imboden; Dominique Morand; Christian Salamin; Veronica Trani; Laurent Tschopp

Bezirksgericht Brig – Östlich Raron – Goms

Bezirksrichter/innen:

Dr. Philipp Näppli, Doyen; Elsbeth Imoberdorf-Michel; Sophia Murmann

Gerichtsschreiberinnen und Ersatzrichterinnen:

Birgit Jossen; Valérie Zengaffinen

Bezirksgericht Visp

Bezirksrichter:

Dr. Rochus Jossen, Doyen; Dr. Adrian Walpen; Sophia Murmann

Gerichtsschreiberinnen und Ersatzrichterinnen:

Stefanie Gruber; Caroline Ebener

Bezirksgericht Leuk – Westlich Raron

Bezirksrichter-in:

Marie-Luise Williner, Doyenne; Sophia Murmann

Gerichtsschreiberin und Ersatzrichterin:

Petra Vonschallen

Zwangsmassnahmengericht und Straf- und Massnahmenvollzugsgericht

Richter/innen:

Dr. Christian Roten, Doyen; Marc Anthamatten; Patrick Schriber; Véronique Luisier

Ersatzrichterin:

Sophia Murmann



Sr. Nicole Glenz
Oberin, Kloster
St. Ursula, Brig



Viola Amherd
Bundespräsidentin

Jugendgericht

Jugendrichter/innen:

Anne-Catherine Cordonier Tavernier, Doyenne;
Petra Zimmermann-Williner; Julie Voide; Pierre-André Charvet; Alexandre Sudan

Gerichtsschreiberinnen:

Romaine Favre De Palma; Isabelle Garin; Anne-Cécile Fauquex-Moret; Caroline Philippoz-Bétrisey

Beisitzer-innen:

Christian Bayard; Stephanie Imseng; Renata Kreuzer; Edgar Zurbriggen; Anne Praz; Pierre-Alain Héritier; Philippe Lamon; Sophie Pitteloud; Jean-Michel Tornay; Laure Clivaz Strehmel; René Duc; Dr. Thomas Gehrke; Arlette Délèze

Staatsanwaltschaft

Direktion

Beatrice Pilloud, Generalstaatsanwältin; Catherine Seppey, Generalstaatsanwalt-Stellvertreterin; Kilian Constantin, Gerichtsschreiber

Zentrales Amt

Catherine Seppey; Rahel Brühwiler; Cindy Kämpf; Milan Kryka; Victoria Roth; Charlotte Manzini (Substitut); Barbara De Corso (Gerichtsschreiberin); Marion Mabillard (Gerichtsschreiberin)

Amt der Region Oberwallis

Rinaldo Arnold, Oberstaatsanwalt; Sarah Eyer; Katja Jentsch; Dominic Lehner; Lara Lochmatter; Irene Stadelmann; Michaela Willisch; Magdalena Fill (Gerichtsschreiberin); Joël Leo Karlen (Gerichtsschreiber)

Amt der Region Mittelwallis

Olivier Elsig, Oberstaatsanwalt; Camilla Bruchez; Liliane Bruttin Mottier; Corinne Caldelari; Marie Gretillat; Diane Kronbichler; Julien Meuwly; Catherine de Roten; Ludovic Schmied; Olivier Vergères; Dorian Zambaz (Substitut); Michèle Fellay (Gerichtsschreiberin)

Amt der Region Unterwallis

Patrick Burkhalter, Oberstaatsanwalt; Camilla

Bruchez; Grégoire Comtesse; Angélique Duay; Frédéric Gistler; Emmanuelle Raboud; Camille Vaudan; Pierre-François Vuillemin; Alexandre Rosset (Substitut); Léa Monziona (Gerichtsschreiberin)

Walliser Staatsrat

- Franz Ruppen, SVPO, Naters, Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU), Präsident
- Mathias Reynard, SP, Savièse, Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK), Vizepräsident
- Frédéric Favre, FDP, Vétroz, Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS)
- Roberto Schmidt, neo – Die sozialliberale Mitte, Leuk-Stadt, Departement für Finanzen und Energie (DFE)
- Christophe Darbellay, Die Mitte, Martigny-Combe, Departement Volkswirtschaft und Bildung (DVB)

Staatskanzlei

- Monique Albrecht, Staatskanzlerin
- Stéphane Theytaz, Vizekanzler
- André Mudry, Vizekanzler und Informationschef des Kantons Wallis

Oberwalliser Präfekten und Vizepräfekten

Goms

- Präfekt: Fredy Huber
- Vizepräfekt: Roberto Imoberdorf

Östlich Raron

- Präfektin: Irmina Imesch-Studer
- Vizepräfektin: Hannelore Summermatter

Brig

- Präfekt: Matthias Salzmann
- Vizepräfekt: Herbert Schmidhalter

Visp

- Präfektin: Aurelia Zimmermann
- Vizepräfekt: Paul Leiggenger

Westlich Raron

- Präfekt: Beda Theler
- Vizepräfekt: Hermann Brunner

Leuk

- Präfekt: Edi Kuonen
- Vizepräfekt: Jean-Claude Zeiter

Grosser Rat

- Grossratspräsidentin 2024/2025: Muriel Favre-Torelloz, Die Mitte Unterwallis
- Erste Vizepräsidentin: Patricia Constantin, SP Unterwallis
- Zweite Vizepräsidentin: Céline Dessimoz, Grüne Unterwallis
- Chef des Parlamentsdienstes: Nicolas Sierro

Oberwalliser Grossrätinnen und Grossräte (33/130)

Bezirk Goms (2)

- Frank Wenger, Fiesch, neo – Die sozialliberale Mitte
- Patrik Zimmermann, Ulrichen, SVPO

Bezirk Östlich Raron (1)

- Iwan Eyholzer, Betten, Die Mitte Oberwallis

Bezirk Brig (11)

- Alexander Allenbach, Brig-Glis, neo – Die sozialliberale Mitte;
- Andrea Amherd-Burgener, Brig-Glis, Die Mitte Oberwallis
- Patrick Amoos, Brig, neo – Die sozialliberale Mitte
- Kummer Ralph, Naters, SVPO
- Christian Gasser, Brig-Glis, SVPO
- Matthias Hildbrand, Ried-Brig, Die Mitte Oberwallis
- Aron Pfammatter, Naters, Die Mitte Oberwallis
- Pascal Salzmann, Naters, SVPO
- Charlotte Salzmann-Briand, Naters, Die Mitte Oberwallis
- Doris Schmidhalter-Näfen, Ried-Brig, SPO
- Brigitte Wolf, Bitsch, Grüne

Bezirk Visp (11)

- Gerold Baudinot, Saas-Almagell, FDPO
- Paul Biffiger, St. Niklaus, SVPO
- Franziska Biner, Zermatt, Die Mitte Oberwallis
- Jens Blatter, Visperterminen, neo – Die sozialliberale Mitte
- Konstantin Bumann, Saas-Fee, neo – Die sozialliberale Mitte
- Urban Furrer, Staldenried, neo – Die sozialliberale Mitte
- Olivier Imboden, Visp, Die Mitte Oberwallis
- Urs Juon, Töbel, Die Mitte Oberwallis
- Marc Kalbermatter, Visp, SPO
- Rainer Studer, Visperterminen, Die Mitte Oberwallis
- Barbara Anthamatten, Saas-Fee, SVPO

Bezirk Westlich Raron (3)

- Nino Brunner, Eischoll, Die Mitte Oberwallis
- Martin Kalbermatter, Niedergesteln, neo – Die sozialliberale Mitte
- Rahel Pirovino-Indermitte, Steg, Die Mitte Oberwallis

Bezirk Leuk (5)

- Gilles Florey, Salgesch, Die Mitte Oberwallis
- Ralph Lorenz, Leukerbad, neo – Die sozialliberale Mitte
- Lukas Jäger, Turtmann, SVPO
- Christine Seipelt Weber, Leuk, SPO
- Marcel Zenhäusern, Turmann, Die Mitte Oberwallis

Präsidenten der Städte des Mittel- und Unterwallis

- Siders: Pierre Berthod
- Sitten: Philippe Varone
- Martinach: Anne-Laure Couchepin Vouilloz
- Saint-Maurice: Xavier Lavanchy
- Monthey: Stéphane Coppey

Präsidenten und Präsidentinnen der Oberwalliser Burgergemeinden

(Bei Gemeinden, die in dieser Liste nicht aufgeführt sind, ist das Präsidium der Munizipalgemeinde und der Burgergemeinde identisch).



Franz Ruppen
Präsident



Mathias Reynard
Vizepräsident



Frédéric Favre



Roberto Schmidt



Christophe Darbellay

Bezirk Goms

- Ausserbinn: Melanie Walpen-Jentsch
- Ernen: Fabian Schwery
- Fiesch: Urs Lambrigger
- Lax: Damian Imhasly

Bezirk Östlich Raron

- Bitsch: Beatrix Studer-Walker
- Goppisberg: Roger Stucky
- Greich: Elmar Berchtold
- Mörel-Filet: Raphael Schmid
- Ried-Mörel: Martin Wyden

Bezirk Brig

- Brig-Glis: Peter Schmid
- Eggerberg: André Wasmer
- Naters: Michael Ruppen
- Ried-Brig: Christian Borter
- Termen: Walter Escher

Bezirk Visp

- Baltshieder: Fabian Wenger
- Visp: Sacha Hildbrand
- Zermatt: Andreas Biner

Bezirk Westlich Raron

- Ausserberg: Leo Theler
- Niedergesteln: Silvan Steiner
- Raron: Roger Imboden

Bezirk Leuk

- Agarn: Damian Dirren
- Inden: Bernhard Schnyder
- Leuk: Adalbert Grand
- Leukerbad: Wolfgang Loretan
- Salgesch: Harald Glenz
- Turtmann: Georges Jäger
- Unterems: Ivan Borter

C. Institutionen, Schulen und
Amtsstellen**Bezirksärzte Oberwallis**

- Goms: Dr. Thomas Imsand, Münster
- Östlich Raron / Brig: Dr. Leander Jossen, Brig-Glis
- Visp / Westlich Raron / Leuk: Dr. Peter-Josef Studer, Visperterminen

Sozialmedizinisches Zentrum

www.smzo.ch
Präsident: Michael Lochmatter-Bringhen
Vizepräsidentin: Claudia Alpiger
Geschäftsleiter: Willy Loretan

Alters- und Pflegeheime im Oberwallis

www.avalems.ch

- Alterswohnung Leukerbad
- Emserberg Unterems
- Englischgruss Brig-Glis
- Hengert Visperterminen
- Martinsheim Visp
- Ringacker Leuk-Stadt
- Sankt Nikolaus St. Niklaus
- Santa Rita Ried-Brig
- Seniorenzentrum Naters
- St. Anna Steg
- St. Antonius Saas-Grund
- St. Barbara Kippel
- St. Josef Susten
- St. Mauritius Zermatt
- St. Paulus Visp
- St. Theodul Fiesch
- Sunnuschi Guttet-Feschel

Rotes Kreuz Wallis

www.rotes-kreuz-wallis.ch/

Vorstand:

- Anita Casanova Brunner, Brig, Präsidentin
- Anne Bärenfaller, Naters
- Anne-Christelle Bressoud Duchoud, Monthey
- Valérie Broccard, Martigny
- Nicole Carrupt, Saxon
- Julien Dubuis, Savièse
- Sylvie Masserey Anselin, Chalais

**Hochschule Wallis (HES-SO Valais/
Wallis)**

www.hevs.ch

- Direktor: François Seppey
- Direktor Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst: Jean-Paul Felley
- Direktor Hochschule für Wirtschaft: Dominique Fumeaux
- Direktor Hochschule für Ingenieurwissenschaften: Gaëtan Cherix

- Direktorin Hochschule für Gesundheit: Lara de Preux-Allet
- Direktorin Hochschule für Soziale Arbeit: Nicole Langenegger Roux

Pädagogische Hochschule (PH-VS)

http://www.hepvs.ch

- Direktor: Fabio Di Giacomo
- Direktionsadjunkt: Manfred Kuonen

Fernfachhochschule Schweiz, Brig

www.ffhs.ch
Rektor: Michael Zurwerra

Walliser Kollegien

- Rektor Kollegium Spiritus Sanctus Brig: Gerhard Schmidt
- Rektor Kollegium des Creusets Sitten: Xavier François Gaillard
- Rektor Kollegium La Planta Sitten: Romaine Crettenand-Sierro
- Rektor Kollegium St-Maurice: Francis Hiroz

**Oberwalliser Mittelschule (OMS) St.
Ursula, Brig-Glis**

www.oms-brig.ch

- Direktor: Olivier Mermod

Berufsfachschule Oberwallis (BFO)

http://www.berufsbildung-vs.ch/

- Direktor: Pierre-Yves Zanella
- Abteilungsleiter Bau, Gastronomie und Gewerbe: Armin Lambrigger
- Abteilungsleiter Wirtschaft und Dienstleistungen: Marion Vogel Rieder
- Abteilungsleiter Technik, Chemie, Life Sciences: Reinhard Dirren
- Abteilungsleiter Berufsmaturität, Gesundheit, Weiterbildung: Christian Jäger

**Amt für Berufs-, Studien- und
Laufbahnberatung Oberwallis**

https://www.vs.ch/web/bsl
Adjunktin Oberwallis: Mariella Venetz

D. Verschiedenes

**Ständige Wohnbevölkerung
am 31.12.2023****Kanton**

365'844 (183'431 Frauen, 182'413 Männer)
Veränderung (in Prozent): + 8'562 (+2,4%)

Oberwallis:	87'575
Mittelwallis:	144'568
Unterwallis:	133'701
Goms:	4'426
Östl. Raron:	3'235
Brig:	28'713
Visp:	29'676
Westl. Raron:	8'208
Leuk:	13'317

Ständige Wohnbevölkerung:

Die ständige Wohnbevölkerung ist die Referenzbevölkerung der Bevölkerungsstatistik. Seit 2010 umfasst die ständige Wohnbevölkerung alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz sowie alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz (Ausweise B/C/L/F/S/N oder EDA-Ausweis, d.h. internationale Funktionäre, Diplomaten und deren Familienangehörige).

**Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten der Oberwalliser Gemeinden
(abgebildet sind die Neugewählten)**

Bezirk Goms

- Bellwald Jeannine Burgener
- **Binn** **Rolf Imhof**
- Ernen Francesco Walter
- Fiesch Bruno Margelisch
- **Fieschertal** **Nadja Werlen**
- Goms Gerhard Kiechler
- Lax Simon Imhasly
- Obergoms Patric Zimmermann



Nadja Werlen, Fieschertal



Rolf Imhof, Binn

Bezirk Östlich Raron

- Bettmeralp Martial Minnig
- **Bister** **Kevin Bortis**
- **Bitsch** **Damian Walker**
- **Grengiols** **Renato Schmid**
- Mörel-Filet Alban Albrecht
- **Riederalp** **Ursula Mathieu**



Kevin Bortis, Bister



Renato Schmid, Grengiols



Ursula Mathieu, Riederalp

Bezirk Brig

- Brig-Glis Mathias Bellwald
- Eggerberg Ivan Wasmer
- Naters Charlotte Salzmann-Briand
- **Ried-Brig** **Marc Zurwerra**
- Simplon Sebastian Arnold
- Termen Achim Gsponer
- Zwischbergen-Gondo Daniel Squaratti



Marc Zurwerra, Ried-Brig



Damian Walker, Bitsch

Bezirk Visp

- **Baltschieder** **Markus Nellen**
- **Eisten** **Django Wyssen**
- **Embd** **Elmar Fux**
- Grächen Martin Schürch
- Lalden Mike Hutter
- **Randa** **Frederic Imboden**
- Saas-Almagell Alwin Zurbriggen
- **Saas-Balen** **Melanie Burgener**
- Saas-Fee Stefan Zurbriggen
- **Saas-Grund** **Alwin Venetz**
- St. Niklaus Michael Kalbermatter
- Stalden Joël Fischer
- Staldenried Jürgen Brigger
- Täsch Mario Fuchs



Markus Nellen, Baltschieder



Django Wyssen, Eisten



Elmar Fux, Embd



Frederic Imboden, Randa



Melanie Burgener, Saas-Balen



Alwin Venetz, Saas-Grund

- **Törbel**
- Visp
- Visperterminen
- **Zeneggen**
- Zermatt

- **Philipp Schaller**
- Niklaus Furger
- Niklaus Heinzmann
- **Patrick Zehner**
- Romy Biner-Hauser



Philipp Schaller, Törbel



Patrick Zehner, Zeneggen

Bezirk Leuk

- Agarn
- **Albinen**
- **Ergisch**
- **Gampel-Bratsch**
- Guttet-Feschel
- **Inden**
- **Leuk**
- Leukerbad
- Oberems
- Salgesch
- **Turtmann-Unterems**
- Varen

- Thomas Matter
- **Lukas Grand**
- **Beat Lang**
- **Pascal Martig**
- Philipp Loretan
- **Olivier Bayard**
- **Alain Bregy**
- Christian Grichting
- Hubert Hischier
- Gilles Florey
- **Gabriel Ammann**
- Manfred Bayard



Pascal Martig, Gampel-Bratsch



Olivier Bayard, Inden



Alain Bregy, Leuk



Lukas Grand, Albinen



Beat Lang, Ergisch



Gabriel Ammann
Turtmann-Unterems

Bezirk Westlich Raron

- **Ausserberg**
- **Blatten**
- **Bürchen**
- **Eischoll**
- **Ferden**
- **Kippel**
- Niedergesteln
- **Raron**
- Steg-Hohtenn
- **Unterbäch**
- Wiler

- **Diego Treyer**
- **Matthias Bellwald**
- **Thomas Lehner**
- **Nino Brunner**
- **Valentin Werlen**
- **Christian Rieder**
- Richard Kalbermatter
- **Stefan Troger**
- Astrid Hutter
- **Dario Zenhäusern**
- Elmar Ritler



Diego Treyer, Ausserberg



Matthias Bellwald, Blatten



Thomas Lehner, Bürchen



Nino Brunner, Eischoll



Dario Zenhäusern, Unterbäch



Stefan Troger, Raron



Valentin Werlen, Ferden



Christian Rieder, Kippel



Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2023/24



Claudia Bonani

WAHLEN UND ERNENNUNGEN

1. Vereidigung eines Mitglieds des Justizrats:
Schnyder Thierry, 11. Mai 2023

2. Wahl des Grossratspräsidenten:
Delaloye Mathias, 12. Mai 2023

3. Wahl der ersten Vizepräsidentin des Grossen Rates:
Favre-Torelloz Muriel, 12. Mai 2023

4. Wahl der zweiten Vizepräsidentin des Grossen Rates:
Constantin Patricia, 12. Mai 2023

5. Wahl des Präsidenten des Kantonsgerichts:
Dayer Bertrand, 12. Mai 2023

6. Wahl des Vizepräsidenten des Kantonsgerichts:
Joris Christophe, 12. Mai 2023

7. Erneuerung der Mitglieder der Oberaufsichtskommissionen, 12. Mai 2023

8. Wahl des Präsidenten der Finanzkommission:
Vieux Mikaël

Wahl des Vizepräsidenten der Finanzkommission:
Birbaum Thomas, 12. Mai 2023

9. Wahl des Präsidenten der Geschäftsprüfungs-
kommission: Claivaz Christophe
Wahl des Vizepräsidenten der Geschäftsprüfungs-
kommission: Lamon Anthony, 12. Mai 2023

10. Wahl des Präsidenten der Justizkommission:
Aymon-Constantin Charlotte
Wahl des Vizepräsidenten der Justizkommission:
Kuonen Manfred, 12. Mai 2023

11. Wahl / Vereidigung eines Kantonsrichters:
Frédéric Fellay, 14. Juni 2023 / 16. Juni 2023

12. Wahl einer Stimmzählerin: Héritier Alexia
14. November 2023

13. Wahl / Vereidigung der Generalstaatsanwältin:

Pilloud Béatrice,
15. November 2023 / 17. November 2023

14. Wahl / Vereidigung der Generalstaatsanwalt-
Stellvertreterin: Seppey Catherine,
15. November 2023 / 17. November 2023

15. Wahl / Vereidigung von sieben Beisitzern für
die steuerrechtliche Abteilung am Kantonsgericht:
Brawand Stéphanie, Inniger Steiner Nicole, Imboden
Philippe, Morand Dominique, Salamin Christian,
Trani Veronika, Tschopp Laurent,
15. November 2023 / 17. November 2023

16. Wahl einer ausserordentlichen Datenschutz-
und Öffentlichkeitsbeauftragten: Stoffel Martine,
16. November 2023

17. Wahl / Vereidigung von zwei Kantonsrichtern:
Berclaz Coquoz Geneviève und Pralong Christophe,
12. Dezember 2023 / 15. Dezember 2023

18. Wahl / Vereidigung eines Mitglieds des
Justizrats: Gaspoz Eliane,
12. Dezember 2023 / 15. Dezember 2023

19. Ernennung der Mitglieder der kantonalen
Datenschutz- und Öffentlichkeitskommission:
Lorenzetti Franco, Präsident; Williner Fabian,
Vizepräsident; Cotting Alexandre; Vocat Amélie;
Guntern Deborah, 12. Dezember 2023

20. Wahl eines Mitglieds der Justizkommission:
Anthamatten Barbara, 12. März 2024

21. Wahl / Vereidigung eines Ersatzrichters am
Kantonsgericht für die öffentlich-rechtliche
Abteilung: Pochon Patrizia, 12. März 2024

22. Wahl / Vereidigung eines
Ersatzrichters am Kantonsgericht für die
sozialversicherungsrechtliche Abteilung: Moix
Pierre-André, 12. März 2024

23. Wahl / Vereidigung eines Mitglieds des
Justizrats: Jentsch Katja, 12. März 2024

24. Wahl / Vereidigung von acht ausserordentlichen

Mitgliedern des Justizrats: Prada Candido, Pilloud
Beatrice, Gisler Frédéric, Mounir Broccard Nadine,
Gruber David, Balet Bénédicte, Birbaum Thomas,
Bruchez Ludovic, 12. März 2024

RECHTSERLASSE

Gesetze

1. Klimagesetz - erste Lesung: 10. Mai 2023 / zweite
Lesung: 14. November 2023 + 14. Dezember 2023

2. Gesetz über die Mediation in Verwaltungs-
angelegenheiten, einzige Lesung: 11. Mai 2023

3. Änderung des Gesetzes über die Ladenöffnung
zweite Lesung: 11. Mai 2023

4. Gesetz über die Änderungen aufgrund der
Änderung vom 17. Juni 2022 der Schweizerischen
Strafprozessordnung, einzige Lesung: 11. Mai 2023

5. Änderung des Einführungsgesetzes zum
Strafgesetzbuch, einzige Lesung: 15. Juni 2023

6. Änderung des Ausführungsgesetzes zur
Bundesgesetzgebung über den Zivilschutz,
einzige Lesung: 15. Juni 2023

7. Änderung des Notariatsgesetzes,
zweite Lesung: 15. Juni 2023

8. Gesetz über den Beitritt zur interkantonalen
Vereinbarung über die Digitalisierung des
Gesundheitswesens,
einzige Lesung: 5. September 2023

9. Änderung des Gesetzes über die Reorganisation
der Staatsanwaltschaft des Kantons Wallis,
einzige Lesung: 7. September 2023

10. Änderung des Steuergesetzes (PI 2021.06.233),
einzige Lesung: 7. September 2023

11. Energiegesetz,
zweite Lesung: 8. September 2023

12. Gesetz über die Änderungen vom 17. März 2023

aufgrund der Änderung der Schweizerischen Zivilprozessordnung, 16. November 2023

13. Gesetz über den Anwaltsberuf zur Vertretung von Parteien vor den Gerichtsbehörden, einzige Lesung: 16. November 2023

14. Kantonales Gesetz über die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes, einzige Lesung: 16. November 2023

15. Gesetz über die digitalen Dienste der Behörden, erste Lesung: 17. November 2023

16. Änderung des Steuergesetzes, Eintretensdebatte: 11. Dezember 2023 / erste Lesung: 14. März 2024

17. Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Strahlenschutzgesetz des Bundes, Eintreten verweigert: 11. März 2024

18. Gesetz über den Beitritt zum Gesamtschweizerischen Geldspielkonkordat (GSK) und zur Westschweizer Vereinbarung über Geldspiele (Convention romande sur les jeux d'argent, CORJA), einzige Lesung: 11. März 2024

19. Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Familienzulagen, einzige Lesung: 14. März 2024

20. Gesetz über die Besoldung des Personals der obligatorischen Schulzeit und der allgemeinen Mittelschule und Berufsfachschule, einzige Lesung: 15. März 2024

Dekrete

1. Dekret über das Bewilligungsverfahren für Photovoltaik-Grossanlagen, einzige Lesung: 10. Februar 2023

2. Dekret zur Änderung des Gesetzes über die Einwohnerkontrolle, einzige Lesung: 15. Juni 2023

3. Dekret zur Änderung des Gesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte, einzige Lesung: 13. März 2024

Beschlüsse

1. Beschluss über die Genehmigung des Projekts und die Gewährung eines Rahmenkredits zugunsten des Projekts zur regionalen Entwicklung Chamoson (PRE Chamoson), 8. Mai 2023

2. Beschluss über die Ratifikation des Entscheids des Staatsrats vom 23. November 2022 über die Annahme der Vereinbarung 2022 im Hinblick auf das Ende der Konzessionen der Gougra im Jahr 2039 8. Mai 2023

3. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die sechste Etappe der Restaurierungsarbeiten an den Gebäuden von Valeria in Sitten, 8. Mai 2023

4. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die erste Etappe der prioritären Massnahme Vernayaz–Evionnaz auf dem Gebiet der Gemeinden Vernayaz, Dorénaz, Collonges, Evionnaz und Saint-Maurice, 9. Mai 2023

5. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Bau der Strassenverlegung am Ort genannt "Siwitschuggen" auf der Schweizerischen Hauptstrasse H212, Sefinot–Illas–Saas-Grund, Strecke Bodenbrücke–Galerie Zen Walken, auf dem Gebiet der Gemeinde Eisten, 9. Mai 2023

6. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Bau der Strassenkorrektur auf der Nebenstrasse im Gebirge NG13 Täsch–Zermatt, Abschnitt Tunnel Täschwang–Meiggra, am Ort genannt "Schlangengrube", auf dem Gebiet der Gemeinden Täsch und Zermatt, 9. Mai 2023

7. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Neubau des Radweges Bitsch–Mörel auf dem kantonalen Radweg Nr. 1, Abschnitt Bitsch–Mörel Los 2A, auf dem Gebiet der Gemeinden Bitsch, Riederalp und Mörel-Filet, 9. Mai 2023

8. Beschluss über die Gewährung einer kantonalen Subvention für den Neubau des Pflegeheims Le Castel in Martinach, 11. Mai 2023

9. Beschluss über die Gewährung eines kantonalen Beitrags an die Stiftung Foyers Valais de Cœur für den Bau eines Heims in Martinach, 11. Mai 2023

10. Beschluss über die Gewährung einer Bürgschaft an die HES-SO Valais-Wallis für den Bau des "Campus EDHEA – Couture Lehratelier Wallis" in Siders, 11. Mai 2023

11. Beschluss über die Gewährung eines zusätzlichen Verpflichtungskredits für die Renovierung der der Hochschule für Musik zugeteilten Räume im Rahmen der Realisierung des "Pôle musical" in Sitten, 11. Mai 2023

12. Beschluss über die Gewährung eines Zusatzkredits für den Erweiterungsbau des Gefängnisses in Sitten, 1. Juni 2023

13. Beschluss zur Schaffung von 2 Stellen als Kantonsrichter, 1. Juni 2023

14. Beschluss zur Schaffung einer juristischen Einheit bei den Gerichten, 1. Juni 2023

15. Beschluss über die Rechnung des Staates Wallis für das Jahr 2022, 16. Juni 2023

16. Beschluss über die Rechnung des Fonds FIGI für das Jahr 2022, 16. Juni 2023

17. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits für das Rechnungsjahr 2023, um die Transformationsprojekte 2021 und 22 (Covid-19-Pandemie) finanziell abzuschliessen, 5. September 2023

18. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits für die Berücksichtigung einer Lohnteuierung von 2,8 Prozent der Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen, höheren Fachschulen, Institutionen für Kinder und Erwachsene mit Schwierigkeiten sowie weiterer halbstaatlicher Institutionen mit Leistungsauftrag, 8. September 2023

19. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits zur Finanzierung des Teuerungsausgleichs von 2,8 Prozent der Löhne im Gesundheitssektor, 8. September 2023

20. Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits 2023 im Zusammenhang mit der Ukraine- und Migrationskrise, 8. September 2023

21. Beschluss über den Erwerb von Parzellen und die Zurverfügungstellung in Form eines Baurechts für den Bedarf des Innovationsparks des Campus Energypolis, 17. November 2023

22. Beschluss über die Subventionsvergabe für das Wasserbewirtschaftungsprojekt im Einzugsgebiet Thyon-Les Collons-Hérémece auf dem Gebiet der Gemeinden Vex / Hérémece, 11. Dezember 2023

23. Beschluss über die Subventionsvergabe für die Durchführung des globalen Schutzprojekts Navizence zwischen Zinal und der ARA Fang auf Gebiet der Gemeinde Anniviers, 11. Dezember 2023

24. Beschluss über das Nachtragskreditbegehren zur weiteren Gewährung finanzieller Hilfen für die Unternehmen der MEM-Industrie und Exportunternehmen (Covid-19-Pandemie), 11. Dezember 2023

25. Beschluss über die Schaffung von 6 juristischen Einheiten (Gerichtsschreiber) bei der Staatsanwaltschaft, 4. Dezember 2023

26. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die Aktivitäten der Walliser Gesellschaft zur Standortpromotion (Valais/Wallis Promotion) für die Periode 2025-2028, 4. Dezember 2023

27. Beschluss über das Budget des Staates Wallis für das Jahr 2024, 15. Dezember 2023

28. Beschluss über das Budget des Fonds FIGI für das Jahr 2024, 15. Dezember 2023

29. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits zur Vorfinanzierung der

Studien, Verfahren und Instandstellungsarbeiten für die Bahnlinie Sud Léman auf Gebiet der Gemeinde StGingolph und auf französischem Gebiet für die Teilstrecke bis Evian, 11. März 2024

30. Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die Modernisierung und Erweiterung des Schulzentrums La Cordée des Staats Wallis am Standort La Castalie in Monthey, 11. März 2024

31. Beschluss über die Genehmigung des Gesamtprojektes und die Gewährung eines Objektkredites zugunsten des Sanierungsprojektes der Augstbordkäserei Turtmann, 11. März 2024

32. Beschluss über die Genehmigung der Programmvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Wallis über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2024-2027, 11. März 2024

33. Beschluss über die Verwendung des Kantonsanteils an der leistungsabhängigen Schwerkverkehrsabgabe LSVA, 14. März 2024

Weitere Rechtserlasse

1. Änderung der Subventionsverordnung
Genehmigung: 9. Mai 2023

ANDERWEITIGE GESCHÄFTE DES GROSSEN RATES

1. Vollzug Postulat 2022.09.344 «Angestellte der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB): Lohnbesitzstände wahren»,
11. Mai 2023 / 12. März 2024

2. Einbürgerungen,
11. Mai 2023 / 15. November 2023

3. Sonderberichte über die Umsetzung von acht parlamentarischen Vorstössen, bei denen die Abschreibung umstritten ist, 11. Mai 2023

4. Jahresbericht 2022 des Staatsrates, 13. Juni 2023

5. Rechnung des Staates Wallis für das Jahr 2022 / Rechnung des Fonds FIGI für das Jahr 2022,
13. – 16. Juni 2023

25. Berichte der Gerichte für das Jahr 2022,
14. Juni 2023

26. Bericht der Staatsanwaltschaft für das Jahr 2022
14. Juni 2023

27. Bericht des Justizrates für das Jahr 2022,
14. Juni 2023

28. Tätigkeitsbericht der kantonalen Datenschutz- und Öffentlichkeits-kommission für das Jahr 2022,
14. Juni 2023

29. Jahresbericht 2022 betreffend die Umsetzung der Informatikstrategie 2015-2024 des Staates Wallis, 15. Juni 2023

30. Debatte und Beschluss über die Zweckmässigkeit: Parlamentarische Initiative 2022.05.150: «Revision des Beteiligungsgesetzes», 15. Juni 2023

31. Jahresbericht des kantonalen Finanzinspektors für das Jahr 2022, 16. Juni 2023

32. Geschäftsbericht 2022 des Spital Wallis,
6. September 2023

33. Bericht des Staatsrates zur Gesundheitspolitik 2022, 6. September 2023

34. Bericht der Interparlamentarischen Aufsichtskommission der Westschweizer Vereinbarung über Geldspiele für das Jahr 2022,
6. September 2023

35. Jahresbericht 2022 der interparlamentarischen Kommission für die Kontrolle der Westschweizer Schulvereinbarung (IPK CSR, 6. September 2023

36. Bericht der interparlamentarischen Kommission «strafrechtlicher Freiheitsentzug» an die Parlamente der Kantone Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf, Jura und Tessin vom 10. Mai 2023,
7. September 2023

37. Bericht des Staatsrates zum Geschäftsjahr 2022 der Walliser Kantonalbank, 7. September 2023

38. Tätigkeitsbericht der Interparlamentarischen Koordinationsstelle für das Jahr 2022,
7. September 2023

39. Gesuch um Entbindung vom Amtsgeheimnis des ehemaligen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten, 7. September 2023

40. Budget des Staates Wallis für das Jahr 2024 / Budget für den Fonds FIGI für das Jahr 2024, Eintretensdebatte: 14. November 2023, Detailberatung und Schlussdebatte: 11. – 15. 12.23

41. Integrierte Mehrjahresplanung 2024-2027 / Finanzplanung 2024-2027 für den Fonds FIGI,
14. November 2023

42. Jahresbericht 2022 der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO (IPK HES-SO)
16. November 2023

43. Stand der parlamentarischen Vorstösse gemäss Artikel 107 Absatz 2 GORBG, 14. Dezember 2023

44. Gesuch um Entbindung vom Amtsgeheimnis

des ehemaligen Datenschutz- und Öffentlichkeits-beauftragten betreffend das Verfahren MPG 20 113 der Staatsanwaltschaft des Kantons Wallis,
14. Dezember 2023

45. Jahresbericht 2022/2023 der interparlamentarischen Aufsichtskommission für das Spital Riviera-Chablais Waadt-Wallis (IPK HRC), 13. März 2024

Staatsrechnung 2023

Ertrag	4'383'695'229 Franken
Aufwand	4'349'550'144 Franken
Ertragsüberschuss	34'145'085 Franken
Investitionsausgaben	466'747'097 Franken
Investitionseinnahmen	249'136'217 Franken
Nettoinvestitionen	217'610'880 Franken
Finanzierungsüberschuss	57'191'251 Franken

Staatsbudget 2024

Ertrag	4'486'309'600 Franken
Aufwand	4'476'823'400 Franken
Ertragsüberschuss	9'486'200 Franken
Investitionsausgaben	508'521'900 Franken
Investitionseinnahmen	268'948'000 Franken
Nettoinvestitionen	239'573'900 Franken
Finanzierungsüberschuss	837'200 Franken

Anzeige

Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. Immer und überall.

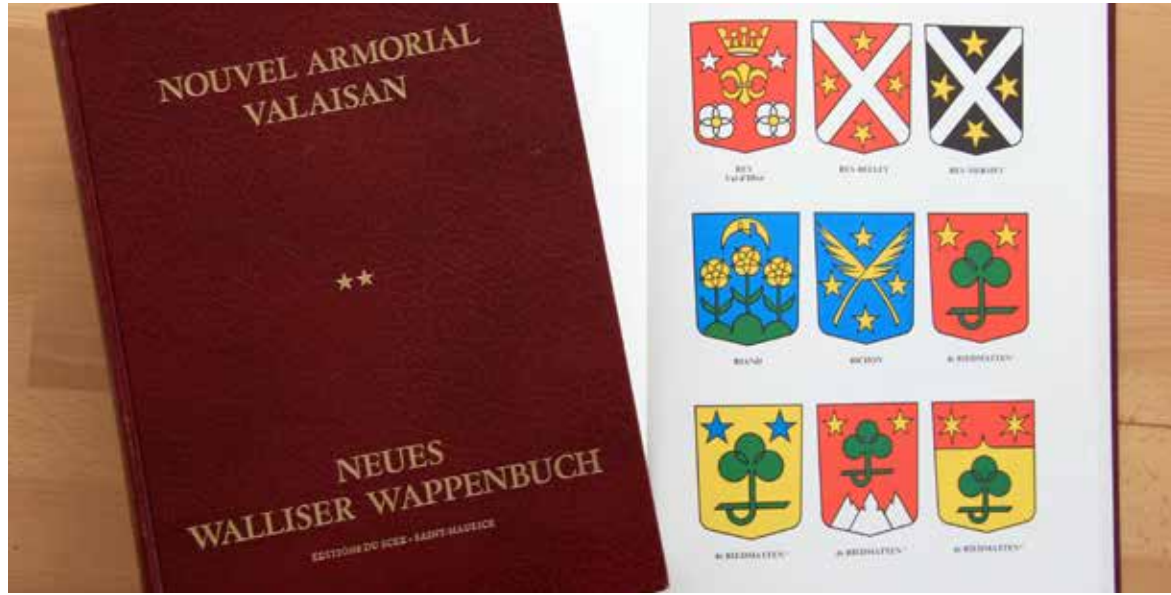
mobilier.ch

Generalagentur Oberwallis
Roland Lüthi

Alte Simplonstrasse 19
3900 Brig
T 027 922 99 66
oberwallis@mobilier.ch

die Mobiliar

161027/ANUGA



Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis



Bernard Truffer

Texte und Wappen sind dem Walliser Wappenbuch von 1946 und (mit Erlaubnis der Autoren) den zwei Neuen Walliser Wappenbüchern von 1974 und 1984, Edition du Scex, St-Maurice, mit Ergänzungen und geringfügigen Korrekturen entnommen. Längst ausgestorbene Geschlechter finden sich in den Wappenbüchern und werden hier nicht erwähnt.

39. Folge

Walch

Familiennamen, die in Graubünden, Lichtenstein und den benachbarten Gegenden verbreitet ist und möglicherweise mit dort niedergelassenen Walsern in Verbindung steht. Eine Familie dieses Namens wurde 1871 in die Bürgerschaft von Leuk und in das Walliser Bürgerrecht aufgenommen. Ein Zweig der Familie liess sich 1906 in Basel einbürgern.

Wappen:

1. In Silber ein blauer Balken, begleitet von 3 roten Rosen mit goldenem Butzen und grünen Kelchblättern. Glasmalerei im Rathaus von Leuk (Mitteilung von B. Jensch, Leuk 1969). Vergleiche Ernst H. Koller und Jakob Signer: Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch, 1926, S.377 ff. und H.R. von Fels und A.Schmid: Buch der Stadt St. Gallen S.67 und Tafel 35.
2. Im Deichselschnitt geteilt von Silber, Schwarz und Rot. Vergleiche Gebhard Wendelin Gunz, Bürger- und Adelswappen Vorarlberg, 1. Teil, Bregenz 1935, Tafel 28, Wappen der Familie Walch. Ein in St. Niklaus an-

Abkürzungen

- *: geboren
- f: gestorben
- AD: Archiv des Domkapitels
- AGV: Archiv des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis
- Fig.: Figur, Abbildung
- HLS: Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
- Jh.: Jahrhundert
- Kt.: Kanton
- o.J.: ohne Jahrgangsangabe
- T.: Tafel
- u.a.O. und andere Orte
- W.: Wappen



sässiger Zweig der Familie von Leuk führt in Blau ein grünes Kleeblatt auf grünem Boden. Vgl. Viktor Summermatter: St. Niklaus, Familienstatistik Naters 1975. Quelle: Walliser Wappenbuch 1984, S. 243.

Walden

Seit 1669 beurkundete und heute noch blühende Familie von Naters. Dort treten in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zwei Walden auf, deren Herkunft unbekannt ist. Beide, Johann und Melchior, vermählten sich in Naters. 1671 wird Melchior, Sohn des Christian, als Präsident von Naters erwähnt. Sein Vater Christian war wohl 1750 der Stifter der Antoniuskapelle im Klosi. Obwohl die Walden Stammburger von Naters sind, kann man weder in den Pfarreirgister noch im Walliser Wappenbuch irgendwelche Hinweise über ihre Herkunft bzw. die Entstehung dieses Namens finden. Erwin Jossen vermutet, dass die Herkunft der Natischer Walden in Deutschland zu suchen ist. Aus diesem Geschlecht gingen mehrere Kastläne von Brig und für die Landschaft Wallis mehrere Verwalter im Unterwallis, unter anderem ein Grossmeier von Nendaz und Hérémente (1756-1758) und ein Kastlan von Vionnaz und Bouveret (1795-1797) hervor. Die Familie Walden stellte auch vier Gemeindepräsidenten von Naters. – Ein Zweig dieser Familie war einst in Birgisch eingebürgert, ein anderer wurde 1927 in das Bürgerrecht von Baltschieder aufgenommen.

Wappen: In Silber drei grüne Tannen auf einem grünen Dreieck (redendes Wappen, in dem die Tannen den Wald symbolisieren und so auf den Familiennamen anspielen).

Quelle: Walliser Wappenbuch 1946, S.289, Tafel 9. – Erwin Jossen, Naters. Das grosse Dorf im Wallis, S.74-75. – Paul Heldner, Geschichte und Chronik von Baltschieder, Visp 1971, S. 47 und 56.

Waldvogel

Aus Tirol stammende Familie, die sich in verschiedenen Kantonen niederliess, u.a. im Kanton Schwyz, wo sie seit dem 17. Jh. in verschiedenen Gemeinden bekannt ist. Peter geb. 1942, Sohn des Karl (1904-1947), von Schwyz, kam ins Wallis und ehelichte 1966 die Rosmarie Zurwerra. In Grächen ansässig, erhielt er am 14. 12. 1978 das Bürgerrecht dieser Gemeinde und am 28. Mai 1980 das Kantonsbürgerrecht.

Wappen

In Silber 3 grüne Tannen auf ebensolchem Dreieck und auf dessen mittlerer Kuppe ein die Tannen überdeckender linksgewendeter silberner Vogel. Redendes Wappen. Vgl. Paul Styger: Wappenbuch des Kantons Schwyz, 1936, S.182. Mitteilung der Familie. Siehe auch Walliser Wappenbuch 1984, S.244.

Walker

Dieser vom Verb walken abgeleitete Familienname kommt in verschiedenen Varianten vor: Walker, Walcker, Walcher und Walliker. Er bezeichnet den Beruf des Handwerkers, der Tuch und tuchähnliche Stoffe walkt, d.h. durch Quetschen und Schieben behandelt. Eine Familie dieses Namens erscheint seit dem 14. Jh. in Betten und verbreitet sich noch vor 1400 in den umliegenden Ortschaften Bitsch, Grengiols, und Mörel. Diese in hohem Ansehen stehende Familie besitzt im 15. und 16. Jh. die Hälfte des Meiertums Mörel. Zahlreiche Magistraten stammen von diesem Geschlecht ab. Johann Walker von Mörel war zwischen 1471 und 1515 mehrmals Meier von Mörel; 1498-1518 Zendenhauptmann von Raron; 1502-1504 Landvogt von Saint-Maurice; 1510-1511 Landeshauptmann. Jakob Walker von Mörel, Magister der freien Künste, einer der hervorragendsten Humanisten des Wallis, Notar in Brig und in Naters ansässig. Thomas, von Grengiols, in den Jahren 1537, 1541 und 1551 Meier von Mörel, 1543-1545 Landvogt von Monthey; 1551-1557 Zendenhauptmann von Raron; 1557 Bannerherr. Eugen 1762 Kastlan von Lötschen; 1766-1768 Grossmeier von Nendaz und Hérémente. Adrian zwölfmal Meier von Mörel, 1791-1793 Kastlan von Vionnaz und Bouveret. Josef (1921-1968), von Mörel, Präsident dieser Gemeinde, gehörte 1921- 1925 und 1929-1933 dem Grossen Rat an. Gegen Ende des 15. Jh. verzweigte sich die Familie nach Gurtellen, im Kanton Uri, wo Peter Walker von Mörel das Landrecht erhielt und dessen Nachkommenschaft im Jahre 1930 nicht weniger als 1505 Personen zählte.

Wappen

1. In Rot eine goldene Hausmarke, bestehend aus einem Hochkreuz unten verbunden mit einem ausgedehnten Dreieck. Wappen des Landvogtes von Monthey Thomas Walker, von Grengiols, 1543-1545.



Walker 2



Walker 3



Walker 4



Walker 5



Walker 6



Walpen 1



Walpen 2



2. In Rot über grünem Dreieck ein schwebendes fussgegabeltes goldenes Kreuz, überhöht von einem fünfstrahligen silbernen Stern und beseitet von 2 ebensolchen Sternen. Wappen auf einem Ofen in einem Haus in Mörel.

3. In Silber ein ausgebrochenes rotes Dreieck besteckt mit einem roten Kreuz (mit einigen Varianten).

4. In Rot über grünem Dreieck, ein ausgebrochener bereifter goldener Reichsapfel mit Kreuz, überhöht von 2 fünfstrahligen goldenen Sternen. Wappen auf einem Ofen von 1724 im Massaboden (Gemeinde Bitsch) mit den Initialen W.P.W. (= Weibel Peter Walker).

5. In Blau ein goldener Reichsapfel mit rotem Kreuz und rotem Reif, dessen waagrechtlicher Teil zu einer die ganze Schildbreite einnehmenden Leiste verlängert ist, das Ganze begleitet von 2 sechsstrahligen goldenen Sternen in den Oberecken und von einem roten Herz im Schildfuss. Skulptur auf einem Grabstein auf dem Friedhof von Mörel.

6. In Blau, auf grünem Dreieck ein silbernes Hochkreuz, beseitet unten von 2 aus den äusseren Kuppen des Dreiecks wachsenden grünen Kleeblättern und oben von 2 sechsstrahligen goldenen Sternen in den Oberecken. Wappen auf einem Ofen von 1717 im Gemeindehaus von Bitsch.

NB. Die Urner Familie führte in Gold eine schwarze Walke auf grünem Dreieck.

Walpen

Familie von Reckingen, die 1381 erstmals unter dem Namen Walbe nachgewiesen werden kann. Sie verbreitete sich im Mittelalter u.a. nach Selkingen, Bellwald, Binn, Gremgiols und Sitten. Gemäss dem Walliser Wappenbuch von 1946 gab die Familie im 17. bis 19. Jh. im Goms eine Reihe Priester. Erwähnt seien Johann Melchior (1676-1742) von Reckingen, Pfarrer von Niederwald 1703-1710, Pfarrer von Gremgiols 1710-1729, Pfarrer von Ernen und Dekan von Goms 1729-1742; Kaspar (1682-1744) von Reckingen, Pfarrer von Obergesteln 1720-1726; P. Josef Alois, Jesuit (1719-1762) Professor am Kollegium in Brig 1752-1755; Johann Josef Januar von Reckingen (1711-1771) erster Rektor von Gluringen 1737-1738, Pfarrer von Obergesteln 1738-1770; Theodor (1842-1904) Pfarrer in Binn 1868-1878, Dekan und Pfarrer von Münster von 1878-1904; Franz (1860-1918) von Reckingen, Pfarrer von Binn 1860-1918. Aus dieser

Familie stammen auch mehrere bekannte Glockengiesser, so Hyazinth (1738-1798), Josef (1767-1841), Bonifaz (1774-1828), Viktor (1828-1905), sowie die Orgelbauer Andreas*1895, Josef Martin* 1723, Silvester * 1767, Silvester * 1802, Georg * 1810, letztere drei, Vater und Söhne, waren in Luzern tätig. Schliesslich vertrat Oskar Walpen (1883-1931) von Binn, Jurist und Oberstleutnant, das Goms 1925-1931 als Staatsrat in Sitten. – Die Familie ist heute Bürger in Bellwald, Reckingen und Binn.

Wappen

1. In Rot ein silberner Pelikan, der mit goldenen Beinen auf grünem Dreieck stehend, sich mit goldenem Schnabel die Brust blutig aufreisst, rechts mit 3 roten Blutstropfen,

2. In Grün über schwarzem Dreieck eine silberne Raupe von links nach rechts, umgeben unten von 2 goldenen sechszackigen Sternen, oben von 1 ebensolchen Stern.

Walter

Seit dem 15. Jh. bekanntes Geschlecht von Grächen, früher auch in Zermatt und Visp vorhanden, wo es jedoch im 18. Jh. ausstarb. Die Familie in Grächen soll der Überlieferung gemäss aus Selkingen stammen. Der jetzt bestehende Zweig soll sich durch Heirat um 1740 in Grächen niedergelassen haben.

Wappen

1. In Rot, auf grünem Dreieck, ein aufgerichteter silberner Steinbock, beiderseits begleitet von je 2 sechsstrahligen goldenen Sternen übereinander links und rechts.

2. In Silber auf grünem Dreieck zwischen 2 grünen Tannen ein schreitender schwarzer (oder natürlicher) Hirsch, überhöht von einem sechsstrahligen blauen Stern.

Quelle: Walliser Wappenbuch von 1974, S.254 Text, zwischen S.252 und 253 Wappentafeln 2 und 3.

Walther

Die alte Familie von Goms, die jetzt noch in Selkingen besteht, früher auch in Obergesteln und Oberwald vorkam und sich im 19. Jh. nach Sitten verbreitete, schrieb sich stets Walther. Johannes nimmt 1364 in Ritzingen an einer Alpverordnung teil und wird 1376 Bote von Goms genannt, Martin, aus Selkingen, fiel

1419 in der Schlacht von Ulrichen; Johann war 1446 Bote des Zendens Goms und ein anderer Johann war 1528 Vertreter des Zendens Goms beim Bündnis zwischen Wallis und dem Herzog von Savoyen. – Die Familie gab mehrere Priester: Lorenz, von Selkingen, studierte in Freiburg in Deutschland. Nach der Priesterweihe in Schule und Pfarreien im Goms tätig, dann Domherr von Sitten 1582-1590; Rudolf (1867-1940) Sohn des Staatsrates Alfons Walther von Selkingen. Wahl zum Ehrendomherrn von Sitten 1925.

Wappen

1. In Rot, drei grüne Tannen auf ebensolchem Dreieck, von zwei goldenen fünfzackigen Sternen überhöht.

Waser und Wasmer

Diese Familien, die aufgrund der Pfarrbücher aus dem Kanton Nidwalden stammen sollen, besitzen das Walliser Bürgerrecht. Bis gegen Ende des 19. Jhs. nannten sich auch die Wasmer meistens Waser. Vertreter letzteren Geschlechts haben sich in Siders niedergelassen und sind dort 1822 eingebürgert worden. Die Wasmer erwarben das Bürgerrecht von Eggerberg.

Wappen Wasmer

In Rot auf grünem Dreieck, ein springendes, silbernes Einhorn, begleitet von einem sechsstrahligen goldenen Stern im rechten Obereck und einem steigenden goldenen Halbmond im rechten Untereck. Mitteilung des Staatsarchivs Nidwalden in Stans 1981.

Wappen Waser: Das gleiche wie Wasmer.

Quelle: Walliser Wappenbuch von 1984, S. 245 (Text und Tafel S. 230) Mitteilung des Staatsarchivs Nidwalden

Weger

Seit dem 14. Jh. bekannte, angesehene Familie von Geschinen, die ursprünglich Borter hiess. Im Jahre 1360 nannte sich Johann Borter nid dem Weg und 1391 Weger; der Name, auch in sub Via latinisiert. Die Familie verbreitete sich nach Oberwald und Obergesteln. Johann Christian war Major in Frankreich und wurde 1716 Meier von Goms. Er starb 1729. Sein Sohn Peter Adrian war Hauptmann in sardischen Diensten, wo auch sein Bruder Dominik (1712-1751)

als Leutnant diente. Er wurde 1756 und 1762 Meier von Goms. Dessen Bruder Franz Josef (1712-1751) wurde 1730 Chorherr von Saint-Maurice und war 1747-1751 Erzieher des Erzherzogs Josef, des nachmaligen römisch-deutschen Kaisers Josef II. Johann Christian Georg (1716-1760) war Feldkaplan beim Herzog von Modena, dann 1750-1754 Pfarrer von Reckingen sowie bischöflicher Hofkaplan und Kanzler. Dominik (1758-1828), Zehndenpräsident im Jahre 1817, Oberst, Kommandant des östlichen Wallis 1818-1829 und Grosskastlan von Goms 1821 und 1825. Sebastian (1759-1832) - Weger Baschi genannt - bekannt durch seinen Mut und seinen Patriotismus, trat 1803-1810 als eifriger und furchtloser Verteidiger der Walliser Freiheiten gegen die Ränke des französischen Residenten hervor. Eugen amtierte 1841 und 1851 als Meier von Goms. Adrian (1876-1909) wirkte 1902 bis 1905 als Pfarrer von Lax und 1905 bis 1909 von Niederwald. Albin, geb. 1929, war 1948 bis 1960 Gemeindepräsident von Geschinen und wurde 1976 Präsident von Münster.

Wappen

1. In Blau, über silbernem Dreieck, ein zum Schildhaupt gebogener silberner Balken, überhöht von einem gestürzten gebildeten goldenen Halbmond.

2. Geteilt: oben in Blau drei grüne Spitzberge, überhöht von einem gestürzten goldenen Halbmond, unten 5mal schräg geteilt von Rot und Silber.

Weissen

Alte Familie von Unterbäch, wo sie schon vor 1500 ansässig war. Zwischen dem 16. Jh. und dem 17. Jh. begegnet man in den verschiedenen Gegenden des Wallis mehrere Familien Albi, aus deren Namen die Formen Blanc im Unterwallis und Weiss im Oberwallis entstanden sind, im deutschsprachigen Landesteil mit den Varianten Wyss, Wyssen, Weissen. Aus dieser Familien sind lokale Magistraten und Geistliche hervorgegangen. Andreas (1804-1878), war Arzt in Visp; Cäsar (1857-1923), Sohn des Vorigen, Kapuziner unter dem Namen Pater German, Guardian im Kloster Sitten 1899 bis 1902, geschätzter Prediger und Missionar, wirkte vor allem in Deutschland und Frankreich; Ludwig (1881-1964) Pfarrer 1907, war Pfarrer von Unterbäch; Joseph, geb. 1895, Pfarrer

Walter 1



Walter 2



Waser



Walther



Wasmer



Weger 1



Weger 2





Weissen



Wellig 1



Wellig 2



Welschen 1



Welschen 2



Welschen 3

1918, Pfarrer von Steg und Dekan von Raron, Domherr von Sitten 1963. Zweige der Familie von Unterbäch sind 1954 in Veyrier (Kt. Genf), 1958 in Ried-Brig, 1961 in Basel eingebürgert worden.

Wappen

1. In Silber, über grünem Dreieberg, ein mit einem roten Kreuz bestecktes rotes Herz zwischen 2 aus den äusseren Kuppen des Dreiebergs wachsenden grünen Tannen, das Ganze überhöht von 3 fünfstrahligen roten Sternen nebeneinander. Dieses 1973 seitens der Familie mitgeteilte Wappen stellt eine Variante desjenigen der Familie von Naters dar.

Quelle: Walliser Wappenbuch von 1974 S.261 Text, zwischen S.260 und 261 Wappentafel.

Wellig

Alte Familie der Pfarrei Mörel, die im 15.Jh. in Goppisberg und Obergesteln vorkommt und sich im 16.Jh. nach Fiesch und Fieschertal sowie im 19.Jh. nach Bellwald verbreitet. Anton vertrat 1510 als Bote des Zendens Raron seinen Zenden am Landrat. Er war 1510-1511 Meier von Mörel und vertrat 1528 die Rarner beim Bündnis zwischen dem Wallis und Savoyen. Thomas amte 1530, 1533 und 1535 als Meier von Mörel, Clemens, von Fiesch war 1842-1843 Grossrat und Zendenpräsident, 1848-1850 Staatsrat und 1857 Regierungsstatthalter. Alex begründete 1856 den Weltruf des Hotels Eggishorn. Alexander (1822-1884) gehörte 1877-1881 dem Grossen Rat an, ebenso der Notar Klemens (1811-1859), 1847-1848 und 1850-1852. Wellig sind Bürger: in Bellwald, Fiesch, Fieschetal, Betten, Bitsch, Goppisberg und Mörel.

Wappen

1. Geteilt, oben in Silber ein auffliegender schwarzer Adler mit rotem Schnabel und roten Fängen, unten in Blau ein auf grünem Dreieberg stehender silberner Wolf.
2. Durch einen goldenen Balken, belegt mit 3 roten Kugeln geteilt von Silber und Blau mit einem grünen Dreieberg im Schildfuss.

Quelle: Walliser Wappenbuch 1984, S.247. Walliser Wappenbuch 1946, S.291.

Welschen

Auch Weltschi, Walsener, Walsenus oder Valsenus benannt. Seit dem 15.Jh. bekannte Familie von Binn, die sich nach Bister und Bitsch, dann nach Naters und Brig und im 18.Jh. von Binn nach Grenchols verzweigte. Georg von Binn, Pfarrer von Ernen, trat 1434 als Zeuge in Sitten auf. Peter, Meier, wurde 1519 als Anhänger Supersaxos exkommuniziert. Christian amte 1577 als Meier von Mörel. Hieronymus Valsenus alias Nabler aus Bister, humanistisch gebildet, gründete in Naters eine Rechtsschule zur Ausbildung von Notaren; er war 1549 und 1569 Kastlan von Brig und 1562-1564 Landvogt von Saint-Maurice; Georg, 1588 und 1600 Grosskastlan von Ganter; Hieronymus, 1620 Grosskastlan von Brig, 1628-1634 Zendenhauptmann, 1631-1633 Landvogt von Monthey. Eine alte Familie dieses Namens ist seit dem 15.Jh. in Zermatt urkundlich nachgewiesen. Ein Zweig der Familie war anfangs des 16.Jh. in Sitten bekannt; Stefan Welschen wurde 1503 als Bote des Zendens Visp zum Landrat entsandt. Im 18. und 19. Jh. gingen mehrere Geistliche aus der Familie hervor.

Wappen

1. In Silber, auf grünem Dreieberg, eine W-förmige schwarze Hausmarke, beseitet von 2 auf den äusseren Kuppen des Dreiebergs stehenden gestümmelten grünen Stämmen mit Astansätzen. Wappen der Familien von Naters und Zermatt. Notariatszeichen des Hieronymus, 1543; Siegel von 1550 und von 1675.

2. Geviert: 1 und 4: In Silber, auf grünem Dreieberg, eine W-förmige schwarze Hausmarke, der Mittelteil besetzt mit 3 fächerförmig gestellten grünen Eichenblättern; 2 und 3 in Silber auf grünem Dreieberg ein ebensolcher gestümmelter Stamm mit Astansätzen, rechts oben begleitet von einem fünfstrahligen roten Stern. Siegel des Landvogtes Hieronymus 1631. Wahlspruch: Cum diis volentibus.

3. In Rot, auf grünem Dreieberg, ein dreifaches goldenes Kreuz mit getatzten Enden. Wappen der Familie von Binn auf einem Bildnis in der Kapelle z'Schmidigenhäusern.

Werlen

Werlin, Werlo. Familien die diesen im Oberwallis weitverbreiteten Namen tragen, kommen in Geschinen vor, verzweigten sich nach Münster, Lax, Reckingen, Sitten und Mörel und von dort aus nach

Bister, Unterbäch und Ferden mit Zweigen in Leukerbad. Peter Werlen von Geschinen wird 1392 in einem Verkaufsakt in Münster und Anton 1421 in einer Anerkennung genannt. Hilbrand wurde 1499 und 1502 als Bote zum Landtag entsandt. Valentin bekleidete 1501 das hohe Amt eines Bannerherrn von Raron. Das Amt eines Meiers von Raron hatten u.a. Joder 1631, Christian von Unterbäch 1631 bis 1632 Roman 1734 inne, Josef (1872-1940) von Wiler (Lötschen), 1896 Parrer von Saas Fee, 1897 Professor in Brig, 1898 Bischöflicher Kanzler, 1901 Prior von Lötschen, 1914 Pfarrer und Dekan von Leuk, 1924 Domherr von Sitten, erwarb sich grosse Verdienste um das Schulwesen, die Presse, das Walliser Jahrbuch und die Raiffeisenkassen. Viktor (1868-1941) aus Lötschen stammend, wirkte als Professor in Rickenbach, 1899 in Venedig und 1901-1941 am Kollegium in Brig. Das Geschlecht hat der Kirche zahlreiche Geistliche gestellt.

Wappen

1. In Blau 2 schräg gekreuzte silberne Schwerter mit goldenem Griff, bewinkelt von 3 fünfstrahligen goldenen Sternen (1:2). (Mit mehreren Varianten) Wahlspruch: Studio et ordine. Quelle: Auf einem Bildnis des Johann Josef Werlen von Münster, in der Kapelle von Mühlebach.

2. In Blau zwei schräg gekreuzt gestürzte silberne Schwerter, bewinkelt von 4 silbernen Kugeln. Quelle: Wappentafeln von Prior J.B. Bellwald im Pfarrhaus von Kippel 1884.

3. In Rot ein linksgewendetes silbernes Winkelmass vor einem 5 strahligen silbernen Stern. Quelle: Walliser Wappenbuch 1984 S.248 und Tafel 2 zwischen S.252 und 253.

Williner

Alte Familie des Bezirkes Visp, wo sie vor 1800 in Embd und Törbel sowie in 19.Jh. in Grächen erscheint. Zweige von Embd wurden 1930 in Luzern und 1946 in Basel und 1960 in Bern eingebürgert.

Wappen

1. In Silber, über grünem Wellenschildfuss mit schwarzen Furchen, ein blauer Krug überhöht von einem sechsstrahligen roten Stern. Auf einem Chalet in Niedergrächen gemaltes Wappen (Mitteilung von B. Jentsch, Leuk).

2. In Blau, über von gold, grün und gold im Wellenschnitt gestelltem Wellenschildfuss ein goldener Krug, im rechten Obereck überhöht von einem gebildeten abnehmenden goldenen Halbmond, links begleitet von 2 fünfstrahligen goldenen Sternen nebeneinander. Auch in diesem Wappen stellt der Wellenschildfuss ein von Furchen durchzogenes Feld dar.

3. In Silber, auf einem mit schwarzem Buchstaben W bestreuten goldenen Schildfuss ein (aus einem halben Flug und einer Wagenplattform auf einem Rad gebildetes) schwarzes Eisenbahnmotiv, überhöht von einem fünfstrahligen roten Stern. In diesem Wappen, das eine Probe lebendiger Heraldik darstellt, treten moderne Berufssymbole anstelle des Pfluges als traditionelles Wahrzeichen vergangener landwirtschaftlicher Arbeit.

Willisch

Alte Familie des Vispertales, die seit dem 15.Jh., im Saas bekannt und seit dem 16.Jh. in Stalden und Zermatt ursprünglich nachgewiesen ist; sie erhielt 1763 das Bürgerrecht von Visp und blüht heute noch in einigen Gemeinden des Bezirkes, u.a. in Täsch, Zermatt, Stalden. Die Familie stellte der Kirche einige Geistliche, so Peter, der 1513 Rektor der Kapelle von Grächen war, oder Dr. theol. Johann von Zermatt, Vikar von Visp 1539, Vikar von St. Niklaus 1546, dann Prior von Lötschen und später von Mörel. Johann Josef (1740-1771) aus Saas war 1767 Kastlan von Visp und 1770-1771 Landvogt von St. Maurice, wo er starb.

Wappen

1. Geteilt, oben in Gold eine fliegende silberne Taube, einen grünen Oelzweig haltend; unten in rot ein silberner Fisch. Wappen auf einer Kirchenfahne in Stalden, ohne Jahrzahl.

2. In Blau ein grünes Kleeblatt mit verknotetem Stiel, überhöht von zwei silbernen Rosen mit goldenen Butzen. Das Walliser Wappenbuch von 1946, S.296: statt von Rosen von zwei silbernen Sternen überhöht. Quelle: Walliser Wappenbuch 1984, S.250. Wappentafel zwischen S.252 und S.253.

Wirthner

Seit dem 14.Jh. bekannte Familie der Pfarrei Ernen (die sich lat. Hospitis nannte). Im 15.Jh. auch in Fiesch genannt, verzweigte sich noch im selben Jh. nach



Werlen 1



Werlen 2



Werlen 3



Williner 1



Williner 2



Williner 3



Willisch 1



Willisch 2

Wirthner 1



Blitzingen und gab im 19. Jh. auch Zweige nach Mörel und Sitten ab. Theodul (1874-1935), aus Mörel, wirkte 1898-1899 als Pfarrer von Eisten, von Stalden 1899-1907, Pfarrer und Dekan in Visp 1907-1935.

Wappen

1. In Blau, auf grünem Dreiberg, 4 pfahlweise gestellte aneinanderstossende Kantenwürfel. (N.B. Es existieren auch verschiedene Varianten)

2. In Blau, über grünem Dreiberg ein schwarzbereifter goldener Reichsapfel mit schwarzem Kreuz.

3. In Rot, über grünem Dreiberg eine nach links gerichtete silberne Weinkanne vor einer silbernen gestielten beblätterten goldenen Traube, das Ganze überhöht von 3 sechsstrahligen goldenen Sternen nebeneinander. Quelle: Walliser Wappenbuch von 1984, S.250-251. Walliser Wappenbuch von 1946, S.296 und Tafel 5.

Wirthner 2



Wirthner 3



Witschard



Witschard

Alte Familie von Leuk und Agarn; sie war bereits vor 1800 in diesen beiden Gemeinden heimatberechtigt und wurde es im 19. Jh. auch in Salgesch. Zweige von Leuk sind 1919 in Genf, 1958 in Lausanne und 1960 in Carouge (Kt. Genf) eingebürgert worden.

Wappen

1. Unter mit einem schwarzen Adler belegten goldenen Schildhaupt gespalten, vorn in rot eine silberne Weinkanne, hinten in Silber eine rote Traube an beblättertem grünen Stiel.

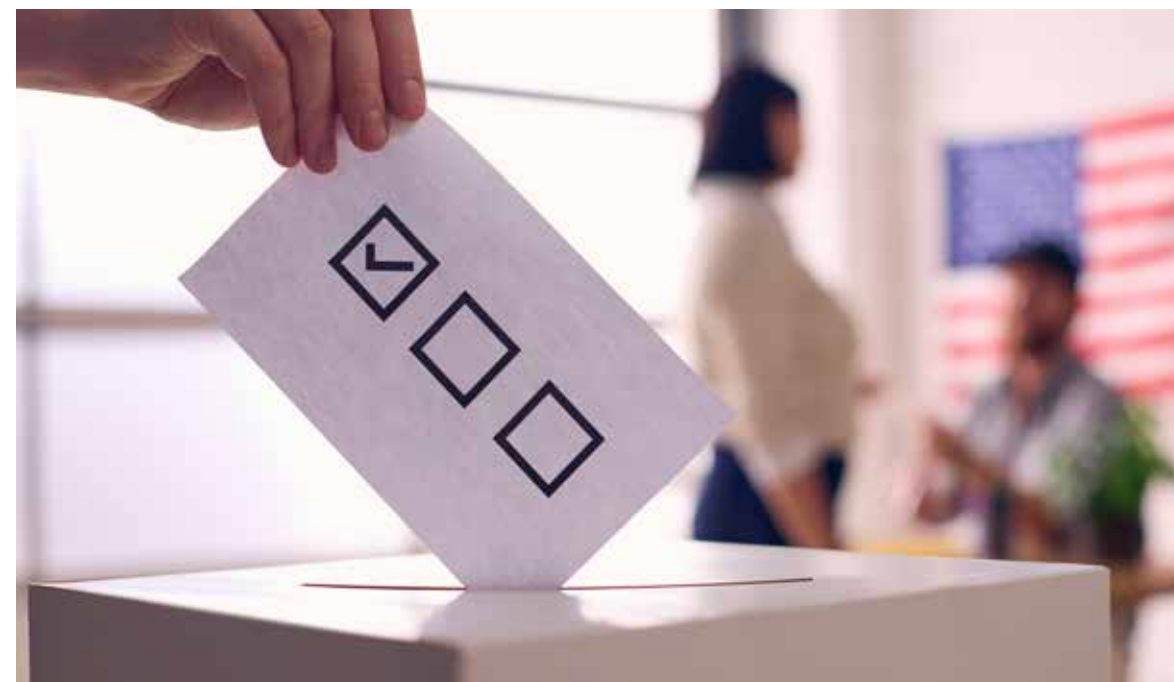
2. Gleiches Wappen, jedoch mit einem wachsenden roten Adler

Quelle: Walliser Wappenbuch von 1974, S.258.

Anzeige

ZAP*

Bücher Büro Papiere



Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis 2022 bis 2024

ABSTIMMUNGSVORLAGEN FÜR DEN 27. NOVEMBER 2022

Kantonale Abstimmungen

Änderung des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Familienzulagen (AG-FamZG):

angenommen → Ja: 52'227 (61.94%) – Nein: 32'094 (38.06%), Stimmbeteiligung: 38.85%

Gesetz über die Palliative Care und die Rahmenbedingungen für Beihilfe zum Suizid in Institutionen und Einrichtungen (GPCBSIE):

angenommen → Ja: 64'494 (76.55%) – Nein: 19'756 (23.45%), Stimmbeteiligung: 38.84%

ABSTIMMUNGSVORLAGEN FÜR DEN 18. JUNI 2023

Eidgenössische Abstimmungen

1. Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2022 über eine besondere Besteuerung grosser Unternehmensgruppen (Umsetzung des OECD/G20-Projekts zur Besteuerung grosser Unternehmensgruppen) (Vorlage Nr. 662):

CH: angenommen → Ja: 1'803'309 (78.5%) – Nein: 495'239 (21.5%), Stimmbeteiligung: 42.37%
VS: angenommen → Ja: 69'022 (79.9%) – Nein: 17'334 (20.1%), Stimmbeteiligung: 39.4%

2. Bundesgesetz vom 30. Sept. 22 über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG) (Vorlage 663):

CH: angenommen → Ja: 1'380'974 (59.1%) – Nein: 957'077 (40.9%), Stimmbeteiligung: 42.45%
VS: angenommen → Ja: 48'262 (55.4%) – Nein: 38'867 (44.6%), Stimmbeteiligung: 39.42%

3. Änderung vom 16. Dezember 2022 des Bundesgesetzes über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewäl-



Auswahl und Redaktion:
Paul Martone

tigung der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz) (Vorlage 664):

CH: angenommen → Ja: 1'438'216 (61.94%) – Nein: 883'778 (38.1%), Stimmbeteiligung: 42.49%
 VS: angenommen → Ja: 51'561 (59.5%) – Nein: 35'163 (40.5%), Stimmbeteiligung: 39.4%

Kantonale Abstimmung**Referendum gegen das Dekret über das Bewilligungsverfahren für Photovoltaik-Grossanlagen:**

vom Grossen Rat am 10. Februar 23 angenommen.
 abgelehnt → Ja: 35'997 (46.06%) – Nein: 42'161 (53.94%), Stimmbeteiligung: 35.72%

ABSTIMMUNGSVORLAGEN FÜR DEN 3. MÄRZ 2024**Eidgenössische Abstimmungen****1. Volksinitiative vom 28. Mai 2021 «Für ein besseres Leben im Alter (Initiative für eine 13. AHV-Rente)» (Vorlage Nr. 665):**

CH: angenommen → Ja: 1'883'096 (58.3%) – Nein: 1'350'325 (41.76%), Stände: Ja: 14 2/2 – Nein: 6 4/2, Stimmbeteiligung: 58.36%
 VS: angenommen → Ja: 91'747 (64.8%) – Nein: 49'767 (35.2%), Stimmbeteiligung: 61.52%

2. Volksinitiative vom 16. Juli 2021 «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge (Renteninitiative)» (Vorlage Nr. 666):

CH: abgelehnt → Ja: 808'578 (25.2%) – Nein: 2'393'930 (74.8%), Stände: Ja: 0 0/2 – Nein: 20 6/2, Stimmbeteiligung: 58.13%
 VS: abgelehnt → Ja: 33'437 (23.8%) – Nein: 106'805 (76.2%), Stimmbeteiligung: 61.43%

Kantonale Abstimmung**1. Verfassung des Kantons Wallis vom 25. April 2023 - Entwurf der Verfassung:**

abgelehnt → Ja: 37'783 (27.17%) – Nein: 94'736 (68.13%),
 Gegenentwurf: abgelehnt → Ja: 49'776 (35.79%) – Nein: 79'324 (57.04%)
 Stichfrage: Ohne Antwort: 11'996
 Stimmbeteiligung: 61.49%

2. Gesetz über die Ladenöffnung (GLÖ):

abgelehnt → Ja: 47'508 (35.05%) – Nein: 88'040 (64.95%), Stimmbeteiligung: 61.69%

ABSTIMMUNGSVORLAGEN FÜR DEN 9. JUNI 2024**Eidgenössische Abstimmungen****1. Volksinitiative vom 23. Januar 2020 "Maximal 10% des Einkommens für die Krankenkassenprämien" (Vorlage Nr. 667):**

CH: abgelehnt → Ja: 1'117'095 (52.31%) – Nein: 1'391'645 (55.5%), Stimmbeteiligung: 45.45%
 Stände: Ja: 7 1/2 – Nein: 13 5/2
 VS: angenommen → Ja: 52'667 (52.31%) – Nein: 48'018 (47.69%), Stimmbeteiligung: 44.03%

2. Volksinitiative vom 10. März 2020 "Für tiefere Prämien – Kostenbremse im Gesundheitswesen" (Vorlage Nr. 668):

CH: abgelehnt → Ja: 927'386 (37.2%) – Nein: 1'563'769 (62.8%), Stände: Ja: 5 – Nein: 15 6/2
 Stimmbeteiligung: 45.40%
 VS: angenommen → Ja: 51'947 (51.9%) – Nein: 48'225 (48.1%), Stimmbeteiligung: 44.03%

3. Volksinitiative vom 16. Dezember 2021 "Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit" (Vorlage Nr. 669):

CH: abgelehnt → Ja: 655'106 (26.3%) – Nein: 1'838'740 (73.7%), Stände: Ja: 0 – Nein: 20 6/2
 Stimmbeteiligung: 45.37%
 VS: abgelehnt → Ja: 30'097 (30.1%) – Nein: 69'834 (69.9%), Stimmbeteiligung: 44.00%

4. Bundesgesetz vom 29. September 2023 über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Änderung des Energiegesetzes und des Stromversorgungsgesetzes) (Vorlage Nr. 670):

CH: angenommen → Ja: 1'717'607 (68.7%) – Nein: 781'811 (31.3%), Stimmbeteiligung: 45.42%
 VS: angenommen → Ja: 64'406 (64.2%) – Nein: 35'855 (35.8%), Stimmbeteiligung: 44.00%

ABSTIMMUNGSVORLAGEN FÜR DEN 22. SEPTEMBER 2024**1. Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)» (Vorlage Nr. 671):**

CH: abgelehnt → Ja: 926'159 (36.97%) – Nein: 1'579'316 (63.03%), Stände: Ja: 11/2 – Nein: 19 5/2, Stimmbeteiligung: 45.19%
 VS: abgelehnt → Ja: 25'729 (26.08%) – Nein: 72'918 (73.92%), Stimmbeteiligung: 42.91%

2. Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen und Invalidenvorsorge (BVG) (Reform der beruflichen Vorsorge) (Vorlage Nr. 672):

CH: abgelehnt → Ja: 810'777 (32.88%) – Nein: 1'655'316 (67.12%), Stände: Ja: 0 0/2 – Nein: 20 6/2, Stimmbeteiligung: 45.04%
 VS: abgelehnt → Ja: 28'310 (28.95%) – Nein: 69'478 (71.05%), Stimmbeteiligung: 42.85%

Anzeige



Ob für Ihre Gesundheit oder Schönheit: Beim Ihrem Besuch profitieren Sie immer von unserer Kompetenten und freundlichen Beratung – damit Sie sich nach ihrem Besuch einfach besser fühlen.

Amavita Apotheke Vipsach

Centerpark, 3930 Visp
 Tel. 058 878 23 90, apotheke.vispach@amavita.ch

AMAVITA 
 meine Apotheke



Zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2023/24

Bibliografie



**Auswahl und
Redaktion:
Paul Martone**

Das nachfolgende Verzeichnis der über das Oberwallis erschienenen Bücher und Broschüren enthält auch Tonträger und geografische Karten. Die vollständige, thematisch geordnete Walliser Bibliografie findet sich auf der Internetseite www.mediathek.ch unter der Rubrik «Walliser Dokumentation».

Quelle: Mediathek Wallis (Walliser Kantonsbibliothek, Herr Sebastian Steiner).

Abkürzungen

Bd. Band

Bl.: Blatt, Blätter

Ed.: Edition

et al.: und andere Mitarbeitende

Fasz.: Faszikel

o. O.: ohne Ortsangabe

S.: Seite

Vol. Volume (französisch): Band

Ortschaften

1. Margelisch, Lena-Sophie. - Lалу: Ein Dorf erzählt seine Geschichte(n): 1970-2020 / Lena-Sophie Margelisch. - Lalden : Gemeinde Lalden, 2023. - 334 S.: Ill.; 22 x 27 cm
2. Mutter, Johann. - Einst und jetzt / Johann Mutter. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Johann Mutter, [2021?]. - 139 S.: Ill.; 31 cm
3. Roten, Leander. - Termen und Umgebung: Geschichtliches, Überliefertes, Anekdotisches / Leander-Anton Roten. - [Brig-Glis?]: [Leander-Anton Roten], [2023]. - 290 S.; 30 cm

Nachschlagewerke, Führer

4. SwissGuide Wallis: das Dek(Swiss) Magazin. - Stand aller Informationen: Oktober 2006. - Zürich : Dek(Swiss) Privatbank AG, [2006]. - 67 S.: Ill.; 15 x 22 cm, 1 Karte

Bibliographien

5. Gruntz-Stoll, Johannes. - Das Lötschental in Berichten und Publikationen: kommentierte Bibliografie / Johannes Gruntz-Stoll & Edmund Steiner. - Nidau: VA Verlag Das Archiv, 2024.

Verschiedenes

6. Wyden, Ernest. - Der letzte Gang: durch das alte Stockalperhaus: [eine Bildergeschichte um Heimat und Fremde von Adam] / Ernest Wyden. - 2. Auflage. - Brig: Ernest Wyden, 2022. - 186 S.; 30 x 21 cm. Die Titelseite trägt: Bilder - Roman

Wasserläufe, Suonen

7. Arnold, Martin. - Die Wasserleiten im Ganter und am Brigerberg, 1000 bis 2022: Geschichte Bilder Karten / von Martin Arnold. - 2. Auflage. - Ried-Brig: Martin Arnold, 2023. - 75 S.: Fotografien, Karten; 30 cm
8. Gerber, Johannes. - Walliser Suonen / Johannes Gerber, Jean-Henry Papilloud. - Siders: Editions Monographic, [2015]. - 359 S.: Ill.; 29 cm.
9. Métrailler, Bertrand. - Un fleuve en fête: un siècle de Fêtes du Rhône entre Suisse et France = Ein Fluss in Festaune: hundert Jahre Rhonefest zwischen der Schweiz und Frankreich / recherche et texte / Recherche und Text: Bertrand Métrailler. - [Sion]: [Médiathèque Valais - Sion], [2024]. - 1 volume (non paginé): illustrations; 21 cm. Texte auf frenazösisch und deutsch.

Verschiedenes

10. Töich in d'expo : Wassär in all schiinä Facette / [Frédéric Pitaval et Corto Fajal]. - [Martigny]: Foire du Valais, [2023?]. - 1 Band: Ill.; 21 cm. Veröffentlicht anlässlich der Ausstellung «Wassär in all schiinä facette» an der Foire du Valais, 2023

Bäume und Wälder

11. Bonnet, François. - Bäume im Wallis / François Bonnet. - Siders: Editions Monographic, [2024]. - 303 S.: Ill.; 29 cm.,

Fauna

12. Kramar, Nicolas. - Hirschtrophäen im Anthropozän / Naturmuseum Wallis; [Redaktion: Nicolas Kramar]. - Sitten: Naturmuseum Wallis, [2023?]. - 40 S.: Ill.; 15 cm.
13. Musée de la nature du Valais. - Eulenfalder / Naturmuseum Wallis. - Sitten: Naturmuseum Wallis, [2023?]. - 40 S.: Ill.; 15 cm.

Naturschutzgebiete

14. Weissen, Andreas. - Binntal, Veglia, Devero: Naturparkwandern ohne Grenzen zwischen Wallis und Piemont / Andreas Weissen. - Neuausgabe. - Zürich: Rotpunktverlag, [2022]. - 287 S.: Ill.; 19 cm. - (Naturpunkt).

Unfälle, Naturkatastrophen

15. Höfler, Horst. - Katastrophen am Berg: Tragödien der Alpinesgeschichte / Horst Höfler, Gerlinde Witt. - München: Bruckmann, [2010]. - 144 S.: Ill.; 27 cm. - Betrifft im Kanton Wallis den Bergsturz von Derborence, den Eissturz von Altels, den Gletschersturz am Mattmarksee, den Bergsturz von Randa, den Seilriss am Matterhorn

Natur- und Umweltschutz

16. Kantonaler Abfallbewirtschaftungsplan / Département für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt. Dienststelle für Umwelt; [Vorwort] Franz Ruppen. - Version 2023. - Sitten: Dienststelle für Umwelt, 2023. - 85 S.: Ill.; 30 x 22 cm

Allgemeines

17. Stalder, Helmut. - Der Günstling: Kaspar Stockalper: Reichtum, Macht und der Preis des Himmelreichs / Helmut Stalder. - Basel: NZZ Libro, [2022]. - 256 S.; 22 cm. "Erstausgabe 2019, Orell Füssli"
18. Wallis Sound System: Zeitgenössische alpine Klänge / Samuel Pont, Nelly Valsangiacomo (Hg.). - Zürich: Hier und Jetzt, [2024]. - 159 S.: Ill.; 25 cm. - (Reihe des Geschichtsmuseums Wallis; 14). Die vorliegende Publikation begleitet die Ausstellung "Valais Sound System", präsentiert vom Geschichtsmuseum Wallis im Ausstellungszentrum der Walliser Kantonmuseen "Le Pénitencier" in Sitten vom 8. Juni 2024 bis zum 12. Januar 2025.

Familienforschung

19. Wyden, Ernest. - 15 Bildergeschichten aus dem Leben der Familie Isabelle und Joseph Wyden - Imhof: d'WYDINI / [Ernest Wyden]. - Brig: Verlag Galerie Jodok, 2012. - 114 S.; Ill.; 30 cm
20. Wyden, Ernest. - Memento Mori: die Verwandtschaft der Familie Wyden - JMHOFF Naters / [Ernest Wyden]. - Brig: Verlag Galerie Jodok, 2021. - 162 S.: Ill.; 30 cm



21. Wyden, Ernest. - Stamm Familie Wyden (Z'Schnydersch): Wyden - Wappen 1469 / [Ernest Wyden]. - Brig: Verlag Galerie Jodok, [2005?]. - 1 Band: Ill.; 30 cm

Regional – und Lokalgeschichte

22. Sankt Jakobsverein (Naters). - 100 Jahre St. Jakobsverein Naters: 1923-2023 / St. Jakobsverein Naters; Texte: Stefan Eggel, Jean-Pierre Brunner. - Naters: St. Jakobsverein, [2023]. - 55 S.; 24 cm



23. Schmidhalter, Matthias. - Spurensuche: Historischer Weg Glis - Gamsen - Glis: Konzept für einen Rundweg und Idee einer Inszenierung des vergessenen Dorfes / [Redaktion: Matthias Schmidhalter]; [Herausgeber:] Pro Historia Glis. - Glis: Pro Historia Glis, 2022. - 47 S.: Ill.; 24 cm. - (Schriftenreihe Pro Historia Glis; Nr. 26). Umschlag: Projektskizze Rundweg Glis-Gamsen-Glis

Ethnologie, Anthropologie

24. Frank, Elisa. - Vom Umgang mit einem multiplen Tier: eine Ethnografie wölfischer Präsenz in der Schweiz / Elisa Frank. - Zürich: Chronos, [2023]. - 462 S.: Ill.; 23 cm. - (Zürcher Beiträge zur Alltagskultur; 29. Anmerkung: Enthält zahlreiche Bezüge zur Wolfspräsenz im Wallis.



Soldienst

25. Geisser, David. - Weihnachten im Vatikan: Rezepte, Geschichten und prominente Porträts: Päpstliche Schweizergarde / David Geisser, Thomas Kelly; [Fotos: alle Fotos sind von Roy Matter]. - 1. Auflage. - Thun/Gwatt: Weber Verlag AG, [2022]. - 186 S.: Ill.; 33 cm.



26. Walliser Söldner: zur Zeit des 30-jährigen Krieges / [Redaktion: Matthias Schmidhalter; Autor Hans Steffen]. - Gli: Pro Historia Glis, 2023. - 36 S.: Ill.; 23 cm. - (Schriftenreihe Pro Historia Glis; Nr. 27),

Regionen

27. Seiler, Stephan. - Alexander und Catharina Seiler: von einfachen Herbergen zu stilvollen Grand Hotels in Zermatt und Gletsch / Stephan Seiler. - Zürich: Verein für wirtschaftshistorische Studien, [2024]. - 168 S.: Ill.; 24 cm x 17 cm, 350 g. - (Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik; 122).

Strassen, Pässe

28. Gedeckter Einschnitt Turtmann. Autobahn A9 St-Maurice - Brig-Glis, Teilstrecke Leuk/Susten West - Steg/Gampel Ost / Departement für Verkehr - Bau und Umwelt, Dienststelle für Strassen- und Flussbau - Sektion Nationalstrassen Oberwallis. - Sitten: Departement für Verkehr, Bau und Umwelt des Kantons Wallis, [2005]. - 1 Leporello: Ill.; 21 cm

29. Goudron(s). - [Sion]: Service de la mobilité, Etat du Valais, 2023. - 35 pages: illustrations; 24 x 17 cm. - (Connexions). Contient un texte d'introduction de Nicolas Eyer, traduit en français par Camille Logoz

31. Goudron(s). - [Sitten]: Dienststelle für Mobilität, Staat Wallis, 2023. - 35 S.: Ill.; 24 x 17 cm. - (Connexions). Enthält eine Einführung von Nicolas Eyer

32. Tunnel Riedberg. Autobahn A9 St-Maurice - Brig-Glis, Teilstrecke Leuk/Susten West - Steg/Gampel Ost / Departement für Verkehr - Bau und Umwelt, Dienststelle für Strassen- und Flussbau - Sektion Nationalstrassen Oberwallis. - Sitten: Departement für Verkehr, Bau und Umwelt des Kantons Wallis, [2005]. - 1 Leporello: Ill.; 21 cm

33. Die Verkehrswege und die Aufwertung des Naturgebiets: der Pfywald - ein Dossier / erstellt in Zusammenarbeit mit der DSFB, Sektion Nationalstrassen. - [Sion]: Walliser Sektion des TCS, 2001. - 4 S.: Ill.; 30 cm

Brücken

34. Brücken Staldbach. Autobahn A9 St-Maurice - Brig-Glis / Departement für Verkehr - Bau und Umwelt, Dienststelle für Strassen- und Flussbau - Sektion Nationalstrassen Oberwallis. - Sitten: Departement für Verkehr, Bau und Umwelt des Kantons Wallis, [2005?]. - 1 Leporello: Ill.; 21 cm

35. Mivelaz, Philippe. - Les ponts sur le Rhône en Valais = Die Rhonebrücken im Wallis / Philippe Mivelaz, Muriel Borgeat; Olivier Maire. - Berne: Société d'histoire de l'art en Suisse SHAS, [2024]. - 60 pages: illustrations; 21 cm. - (Guides d'art et d'histoire de la Suisse; n°1134).

Eisenbahn

36. Cadosch, Herbert. - Bewegte Vergangenheit und hoffnungsvolle Zukunft: die legendäre

Zahnrad-Dampflok HG 4/4: eine Dokumentation / Gesamtgestaltung & Verantwortung Herbert & Marlène Cadosch. - 3. Auflage. - Adliswil: Herbert & Marlène Cadosch, [2022]. - 109 S.; 30 cm

37. Cassander, Junius. - Die Jura-Simplonbahn im Jahre 1895, oder, Konversion, Simplondurchstich und Dividende / von Junius Cassander. - Zürich: Cesar Schmidt, 1894. - 59 S.; 21 cm

38. Gornergrat Bahn-Faszination seit 125 Jahren: erzählt in 125 Geschichten / [Autoren: Isabelle von Roten, Helmut Biner]. - Brig: Gornergrat Bahn, [2023]. - 125 S.: Ill.; 27 cm.

39. Inäbnit, Florian. - Wallis / Florian Inäbnit. - Trachslau: Prellbock Druck & Verlag, [2022]. - 219 S.: Ill.; 24 cm. - (Schweizer Bahnen).

40. Knöpfel, Jakob. - HG 4/4 - Die bewegte Geschichte der Vietnam-Dampflokotiven / Jakob Knöpfel, Andreas Huwiler, Urs Züllig, Werner Hardmeier, Markus Staubli, Hans Siegwart; Dampflokfreunde Furka-Bergstrecke. - 1. Auflage. - Uzwil: Dampf Freunde Furka-Bergstrecke, 2024. - 344 S.; 34.1 cm x 25 cm, 2400 g.

41. Ein Verein macht Dampf: 40 Jahre Verein Furka-Bergstrecke in Bildern / Herausgeber: Verein Furka-Bergstrecke (VFB). - 1. Ausgabe. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Verein Furka-Bergstrecke (VFB), 2023. - 69 S.; 30 x 21 cm. Die Titelseite trägt: dampfbahn furka bergstrecke, 40 Jahre 1983-2023

Fliegerei

42. Zuber, Fabian. - Sehnsucht Cockpit - Helipilot - für immer und ewig / Fabian Zuber, Urs Siegenthaler. - 2. unveränderte Auflage. - Visperterminen: rottenedition, [2023]. - 122 S.: Ill.; 21 cm. Emigration, Immigration

43. Andereggen, Susana. - Das Edelweissband / Susana Andereggen deutsche Übersetzung: Vera Hosennen. - 1a ed. revisada. - Santa Fe: Editorial de l'aire, [2023]. - 177 S.: Ill.; 21 cm. - (Colección Inmigrantes). Übersetzt von: El lazo de las Edelweiss.

44. Franzen, Sandra. - La niña del Wallis = Das Mädchen aus dem Wallis / Sandra Franzen; contribuciones de Julian Vomsattel; traducción de: Vera Hosennen. - Santa Fe: De l'aire, 2023. - 109 S.: Ill.; 21 cm. - (ImmigrantesText in Spanisch und Deutsch. - Übersetzt von: La niña del Wallis. Ent-

hält: Das Familiendrama der Catalina Nöpfl / Julian Vomsattel

45. Vouilloz Burnier, Marie-France. - Stiftung Sucht Wallis: eine 70-jährige Geschichte / Marie-France Vouilloz Burnier. - [Sitten]: Stiftung Sucht Wallis, [2024]. - 101 S.: Ill.; 30 cm

46. Zenzünen, Nick. - Fremdplatzierungen und administrative Versorgungen im Oberwallis 1930-1972 / Nick Zenzünen. - Grenchols: Nick Zenzünen, 2022. - 1 elektronisches Buch (103 S.)

Soziale Gruppen

47. Wyden, Ernest. - Die Irchel Story: Geschichten und Ill. mit Reisen in und ausser Haus von der Wohngemeinschaft Irchel / Zürich 1965-1975 / [Ernest Wyden]. - Brig: Verlag Galerie Jodok, 2024. - 194 S.: Ill.; 30 cm. - (Bilder Story). Gewidmet den ehemaligen Irchel Bewohnern

Gesundheitswesen, Medizin

48. Die Nachhaltige Entwicklung im Spital Wallis: Bestandsaufnahme / Herausgeber: Spital Wallis. - Sitten: Spital Wallis, [2023?]. - 46 S.: Ill.; 30 cm

49. Valais (Suisse). Service de la santé publique. - Die Patientenrechte im Überblick: Gesundheitsinformation / Kanton Wallis; Ill. Haydé. - Sitten: Dienststelle für Gesundheitswesen, 2024. - 39 S.: Ill.; 21 cm

Alpinismus

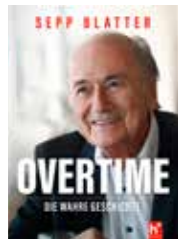
50. Gysel, Christoph. - "Das geht nicht, also... probieren wir es": Gedanken zu einer aussergewöhnlichen Persönlichkeit / von Christoph Gysel. - Saas-Grund: Christoph Gysel, [nach 2016]. - 30 S., Ill.; 20 x 16 cm. Der Umschlag trägt zusätzlich: Alexander Burgener, König der Bergführer, 1845-1910

51. Zopfi, Emil. - Victors letzte Fahrt: Alpinist und Luftschiffer aus Leidenschaft: ein Leben / Emil Zopfi. - Zürich: AS Verlag, [2023]. 269 S., Ill, 21 cm x 13.5 cm.

Fussball

52. Blatter, Sepp. - Overtime: die wahre Geschichte / Sepp Blatter; bearbeitet von Thomas Renggli; mit einem Vorwort von alt Bundesrat Ueli Maurer. - Bern: Helvetia Verlag, [2024]. - 144 S.: Ill.; 23 cm



**Ski**

53. Quin, Grégory. - Skiland Schweiz: eine Geschichte / herausgegeben von Gregory Quin, Laurent Tissot, Jean-Philippe Leresche; Vorwort: Daniel Yule. - Orbe; Colombier: Château & Attinger; Thun/Gwatt: WeberVerlag, [2024]. - 287 S.: Ill.; 32 cm. Übersetzt von: Le ski en Suisse: une histoire

Andere Sportarten

54. Bellwald, Werner. - Kulturweg: Zermatt - Zmutt - Aroleyt: Landschaft, Gebäude und Menschen / [Texte und Recherchen: Werner Bellwald, Klaus Julen]. - 3. erweiterte Auflage. - Zermatt: Verein "Alts Zermatt", [2023]. - 232 S.: Ill.; 21 cm.

Wanderführer

55. Coulin, David. - Alpenpässeweg / David Coulin. - 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. - Aarau: AT Verlag, 2024. - 112 S.: Karten; 19 cm. - (Wanderland Schweiz; 6).

56. Gerber, Johannes. - Wandern an sagenhaften Suonen / Johannes Gerber. - 7. Auflage. - Visp: Rotten Verlags AG, 2021. - 248 S.; 18 cm. - (Bergparadies Wallis).

57. Lötscher, Kevin. - Eiszeit: der Spielmacher bist du / Kevin Lötscher, Nadine Gerber. - Thun: Weber Verlag AG, [2023]. - 168 S.: Ill. 23 cm x 16 cm.

58. Ihle, Jochen. - Die 22 schönsten Suonen Wanderungen / Jochen Ihle. - 1. Auflage. - Solothurn: Rothus Medien AG, 2024. - 97 S.: Ill.; 21 cm

59. Jung, Bernd. - Gratwandern Südschweiz: 60 Touren im Wallis, Tessin und Graubünden / Bernd Jung, Iris Kürschner. - 1. Auflage. - München: Rother Bergverlag, 2024. - 286 S.: Ill.; 23 cm x 16.3 cm, 669 g

60. Krebs, Peter. - Walsweg Gottardo: Oberwallis, Val Formazza, Tessin, Gotthard und Surselva / Peter Krebs. - Zürich: AS Verlag, [2024]. - 365 S.: Photographien; 21 cm. Enthält eine topografische Karte

61. Moulin, Julien. - Grand Tour des Combins: Suisse - Italie / Julien Moulin; photographies: Julien Moulin, Gaëtan Tornay, office du tourisme du Pays du Saint-Bernard, Verbier Tourisme. - [Sierre]: Editions Monographic, [2024]. - 163 pages : illustrations ; 21 cm. Texte auf Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch

62. Raus und Wandern Wallis: 25 aussergewöhnliche Wandertouren & Fotomotive. - 1. Auflage. - Schönbrühl: Kümmerly + Frey, 2024. - 181 S.: Ill.; 22.5 cm x 15.1 cm, 412 g. - (Raus und Wandern)

63. Remy, Claude. - Dreams of Switzerland: Susten, Grimsel, Furka, Nufenen: 42 Kletterrouten: Kletterführer. Dreams of Switzerland: Susten, Grimsel, Furka, Nufenen: climbing guide: 42 climbing routes = Dreams of Switzerland: Susten, Grimsel, Furka, Nufenen: guide d'escalade: 42 voies d'escalade / Club Alpin Suisse CAS. - 2., überarb. Auflage. - Thun/Gwatt: Weber Verlag AG, 2024. - 156 S.: Ill.; 21 cm. - (SAC Kletterführer)

64. Schuler, Irene. - Walsweg Graubünden: in 23 Etappen vom Hinterrhein in den Rätikon / Irene Schuler. - 5., aktualisierte Auflage. - Zürich: Rotpunktverlag, 2023. - 319 S.: Ill.; 19 cm x 12 cm, 394 g. - (Naturpunkt)

65. Schwaiger, Heidi. - Erlebnis SAC-Hütten: Bergabenteuer für Familien / Heidi Schwaiger; Schweizer Alpen-Club SAC. - 1. Auflage. - Thun/Gwatt: WeberVerlag.ch, [2024]. - 262 S.: Ill.; 21 cm

66. Supersaxo, Lothar. - Blue gold expedition: Schwimm-Expedition durch das Wasserschloss Europas / Lothar Supersaxo ; [Fotos: Manuela Sigrist, Barbara Weber, Patricia Sonder, Hilda Kalbermatten]; [Lektorat: Patricia Sonder]. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Lothar Supersaxo, 2022. - 219 S.: Ill.; 25 x 31 cm

67. Supersaxo, Lothar. - Verrückt: ich war nie ein Leisetreter / Lothar Supersaxo; [Lektorat: Patricia Sonder]. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Lothar Supersaxo, 2023. - 215 S.: Ill.

68. Volken, Marco. - Über die Alpen: grosse und kleine Pässe zu Fuss entdecken / Marco Volken. - 1. Auflage. - Zürich: Rotpunktverlag, [2024]. - 286 S.: Ill.; 24 cm x 17 cm

69. Waeber, Michael. - Oberwallis: Zermatt, Saas-Fee, Lötschental, Simplon, Goms: 53 ausgewählte Wanderungen / Michael Waeber, Marianne Bauer. - 9. vollständig neu bearbeitete Auflage. - München: Bergverlag Rother, 2022. - 206 S.: Ill.; 17 cm. - (Rother Wanderführer)

70. Weissen, Andreas. - Binntal, Veglia, Devero: Naturparkwandern ohne Grenzen zwischen Wallis und Piemont / Andreas Weissen. - Neuauflage. - Zürich: Rotpunktverlag, [2022]. - 287 S.: Ill.; 19 cm. - (Naturpunkt)

Regional - und Lokalstudien

71. Kämpfen, Othmar. - Die Kapelle auf dem Burgspitz / Othmar Kämpfen, Rolf Blatter. - 2. Auflage. - Ried-Brig: Pfarrei, [2015]. - 15 S.: Ill.; 21 cm

Geistlichkeit

72. Pfammatter, David. - Priester David / David Pfammatter. - Neckenmarkt: novum premium, [2023]. - 129 S.: Ill.; 22 cm x 14 cm

Evangelisch - reformierte Kirche

73. Luther, Tillmann. - Neue Krippenspiele: Spannende Uraufführungen aus der reformierten Kirche in Visp / Tillmann Luther. - 1. Auflage. - Saarbrücken: Fromm Verlag, [2019]. - 71 S.; 22 cm. Druckwerk on demand und/oder als E-Book

Allgemeines

74. Mariéthoz, Hélène. - Umfrage über die Arbeitsbedingungen der Kunstschaaffenden im Wallis / Umfrage von Hélène Mariéthoz; auf Vorschlag eines Mandats von Visarte Valais. - [Valais], 2022. - 33 S.: Ill.

Kulturleben

75. Schroeter, Rolf. - Ästhetische Reflexionen Stiftung Schloss Leuk / [Idee, Konzeption, Eigenverlag Rolf Schroeter]; [Buchredakteur Carlo Schmidt]; [Editorial Arnold Steiner]. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: rolf schroeter, [2022]. - 272 S.; 39 cm

Bildende Kunst

76. Kunstverein Oberwallis. - Regionale Wallis 2023, Galerie zur Schützenlaube: Ausstellungstexte. Regionale Wallis 2023, Galerie zur Matze: Ausstellungstexte / Kunstverein Oberwallis. - [Brig]: Kunstverein Oberwallis, [2023?]. - 14, 18 S.; 21 cm

77. Zur frohen Aussicht: Kunst in Ernen, 7. Juli bis 17. 9. 2023 / [Kuratorin, Herausgeberin, Texte: Josiane Imhasly]; [Trägerverein: Forum Ernen]. - Ernen: Forum Ernen, [2023]. - 52 S.: Ill.; 30 cm

Baukunst

78. Ancien musée de la nature Sion: travaux de restauration: bâtiment administratif = Altes Naturmuseum Sitten: Restaurierungsarbeiten: Ver-

waltungsgebäude / Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Patrimoine; Textes: Michael Chappuis, Le fin mot Communication. - Sion : Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Patrimoine, 2022. - 1 leporello : illustrations ; 30 cm. - ([Plaquette] ; 34). La page de titre indique le numéro 34

79. Bonnard-Woeffray (Monthey, Suisse). - Berufsschule, C Visp : Neubau : Schulgebäude = École Professionnelle, C Viège : construction : bâtiment scolaire / Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Investissement ; texte: Bonnard Woeffray, Marie Cherix. - Sion : Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Investissement, 2023. - 1 Leporello : Ill.; 30 cm. - ([Plaquette] ; 40)

80. Burgkirche Raron : Restaurierungsarbeiten : Sakralbau = Eglise du Château Rarogne : travaux de restauration : édifice religieux / Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Patrimoine ; Texte: Sophie Providoli. - Sion : Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Patrimoine, 2022. - 1 Leporello : Ill.; 30 cm. - ([Plaquette] ; 31)

81. Centre scolaire Grimisuat = Schulzentrum Grimisuat / édition et design : Comamala Ismail, Anaïs Vidal, Claudia Ünal. - [Delémont]; [Bienne] : Comamala Ismail, [2023]. - 63 pages ; 27 cm. - (Archives ; 2)

82. Künzle, Marianne. - Solares Direktgewinhaus : Birgisch (CH) / Text: Marianna Künzle & Ralph Manz, Daniel Giezendanner, Thomas Bürki, Matthias Stöckli; Konzept und Gestaltung: men-gisgruppe.ch, Visp; Bilder Urs Hürzeler. - Birgisch: Marianne Künzle & Ralph Manz, [2018]. - 23 S.; 30 x 21 cm

83. Pfarrkirche hl. Maria Niedergesteln: Restaurierungsarbeiten: Sakralbau = Eglise Sainte-Marie Niedergesteln: travaux de restauration: édifice religieux / Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Patrimoine ; Texte: Sophie Providoli. - Sion : Dép. des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Patrimoine, 2022. - 1 Leporello : Ill.; 30 cm. - ([Plaquette] ; 29)





84. Schlösschen in den Matten ("i de Mattini") Brig: Restaurierungsarbeiten und Neubau : Jugendheim = Château in den Matten Brigue : travaux de restauration et construction : foyer pour jeunes / Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Patrimoine; Texte: Deborah Anna Stucky, Sophie Providoli, Michaël Chappuis. - Sion : Département des finances et de l'énergie. Service immobilier et patrimoine. Section Patrimoine, 2023. - 1 Leporello: Ill. ; 30 cm. - ([Plaquette] ; 18)



85. Zuber, Basil. - Die Pfarrkirche von Zeneggen "Mariä Aufnahme in den Himmel" : die Kirche und ihre Symbole / eine Interpretation von Basil Zuber; mit einem Vorwort von Domherr Paul Martone. - [Visperterminen] : Rico Erpen : rottenedition gmbh, [2023]. - 132 S. : Ill. ; 21 cm x 15 cm



Malerei

86. Burkhardt-Gischig, Margrith. - Eine Walliserin malt auf dem Dach der Welt: eine Kunstreise 1982 in die Provinz Ladakh ins Hochland des Himalaja - Brigerbad : Marguerite Burkhard-Gischig, 2023. - 35 S.; 26 cm

87. Burkhardt, Margrith. - Bilderbogen: Bilder in Öl / Acryl: Atelier in Zug und im Wallis, Kritiken und Ausstellungen / Marguerite Burkhard-Gischig. - Brigerbad: Marguerite Burkhard-Gischig, 2023. - 121 S.; 26 cm. Dokumentation: Hommage zum Geburtstag der Künstlerin

88. Clerc, Philippe. - Erich Hermès: ein Genfer Künstler der Moderne / Philippe Clerc; mit Vorworten von Niklaus Manuel Güdel und Lorraine Auber [Übersetzung aus dem Französischen: Ursula Fethke]. - München: Hirmer, [2024]. - 245 S.; 25 cm

89. Guido Hischier / [Dokumentation von, Leben und Werk von Guido Hischier]. - Brig: Galerie Jodok Verlag, [2023?]. - 278 S.; 30 cm

90. Paolo Parente. - Erweiterte 2. Auflage. - Brig: Galerie Jodok Verlag, 2021. - 112 pages ; 30 x 23 cm

91. Paysages d'hiver du Valais : 163 communes = Walliser Winterlandschaften: 163 Gemeinden / G. Augusto. - [Montreux]: [Galerie du Marché], [2001]. - 175 pages: illustrations; 33 cm

92. Spiegel, Philip. - Rêverie: aquarelle / Philip Spiegel. - [Brig] : Kunstverein Oberwallis, [2024?].

- 1 Band; 21 cm. Katalog zur Ausstellung - Galerie zur Schützenlaube, Visp, 29. Juni - 21. Juli 2024

93. Thomas Sarbach / [Text: Thomas Sarbach]; [Kuration: Vorstand Kunstforum Oberwallis]. - Visp: Kunstforum Oberwallis und Künstler, [2024?]. - 32 S.; 22 cm. Katalog zur Ausstellung Thomas Sarbach, Kunstforum Oberwallis, Visp. - Kultur- und Kongresszentrum La Poste, Visp, 11. Oktober 2023 bis 14. Februar 2024

Comics

94. Swinis : découvre le vignoble suisse = Swinis : entdecke den Schweizer Weinbau = Swinis : scopri il vigneto svizzero / [illustrations] Julien Valentini; [concept et texte] Phil Schübach. - 1re édition. - [Sierre]: Les Editions Valexpérience, [2023]. - 1 volume (non paginé). - (Suisse. Naturellement)

95. Wimmelbuch: où est Finya? / [Edition: Naturpark Pfyng-Finges]. - Pfyng: Naturpark Pfyng-Finges, [2023]. - 1 Band (nicht paginiert) ; 32 cm

Andere bildende Künste

96. Dreyblatt, Arnold. - Gedächtnispalast Leuk: ein lebendiges Archiv / Arnold Dreyblatt ; Kuration: Sibylle Omlin ; Mitarbeit: Carlo Schmidt. - Leuk : Schloss Leuk, 2018. - 294 S. ; 30 cm Katalog der Ausstellung im Schloss Leuk vom 21. Oktober bis 28. Oktober 2018.

97. Kniel, Bernd. - Nice to be here / Bernd Kniel; Texte: Florian Amoser, Elena Lynch, Hans-Jörg Walter, Bernd Kniel. - Naters: Bernd Kniel Glasgestaltung; Basel : Sedici Verlag, [2023]. - 200 S.; 22 cm. Katalog der Ausstellung Nice to be here, Bernd Kniel, in der Galerie zur Matze im Stockalperschloss, 6. Mai bis 28. Mai 2023

98. Walpen, Sibylla. - Of legs and shadows / Sibylla Walpen. - Biel: Haus am Gern, [2024?]. - 208 S.; 25 x 18 cm

Vokalmusik

99. Sina. - Sina: sich treu werden. - Zürich Geparden Verlag GmbH, [2024]. - 246 S.: Ill.; 27 cm x 21 cm

Instrumentalmusik

100. 150 Jahre Stadtmusik Saltina Brig: 1872-2022. - [Brig]: [Stadtmusik Saltina], [2022?]. - 109 S. : Ill.; 21 cm

Theater

101. Regional Zeitung: Ratgeber für die Region Stalden / Herausgeber: Theaterverein Stalden. - Stalden: Theaterverein Stalden, [2023?]. - 1 Band: Ill.; 30 cm

102. Bille, Stéphanie Corinna. - 100 kleine Schauer-geschichten / S. Corinna Bille; mit Zeichnungen von Anna Luchs; aus dem Französischen von Lis Künzli. - 1. Auflage. - Zürich: Rotpunktverlag, 2023. - 143 S.: Ill.; 19 cm x 12 cm. - (Edition Blau). Übersetzt von: Cent petites histoires cruelles

103. Bille, Stéphanie Corinna. - Meerauge: Roman / S. Corinna Bille ; aus dem Französischen und herausgegeben von Lis Künzli. - 1. Auflage. - Zürich: Rotpunktverlag, 2024. - 289 S.; 19 cm x 12 cm. - (Edition Blau). Übersetzt von: Œil-de-Mer

104. Mathier, Michael. - Le trésor von der Raspille / Michael Mathier ; [illustriert von Dominique Grelot]. - Zweisprachig Bilingue. - Sierre: Editions à la Carte, [2023]. - 132 S. : Ill. ; 21 cm. Zweisprachiger Text, der Deutsch und Französisch mischt, mit Piktogrammen zum leichteren Verständnis

Autoren, Texte

105. Albrecht, Beat. - Lesung 06. Oktober 2023 im Alten Werkhof in Brig. Lesung 16. November 2023 im Schloss Leuk - BRULO - / Beat Albrecht, [Engelbert Reul]. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Beat Albrecht, [2024]. - 56 S.: Ill.; 28 cm

106. Andereggen, Susana. - Das Edelweissband / Susana Andereggen; deutsche Übersetzung: Vera Hosennen. - 1a ed. revisada. - Santa Fe: Editorial de l'aire, [2023]. - 177 S.: Ill.; 21 cm. - (Colección Inmigrantes). Übersetzt von: El lazo de las Edelweiss

107. Bonvin, Christine. - Letzter Ton in Montreux: Kriminalroman / Christine Bonvin. - 1. Auflage. - Messkirch: Gmeiner, 2024. - 244 S.; 21 cm x 13.5 cm. - (Hotelfachfrau Laura Pfeiffer / Christine Bonvin; 2)

108. Freysinger, Oskar. - Svalbard: Roman / von Oskar Freysinger. - 1. Auflage. - Luzern: Brinkhaus Verlag, [2023]. - 232 S.; 180 cm x 110 cm, 300 g. Die Geschichte des Wallisers Pierre-Yves Luyet

109. Fux, Adolf. - Alexander Burgener, König der Bergführer: ein Tatsachenroman / Adolf Fux. - 4. Auflage. - Visp: Stiftung Adolf Fux, 2023. - 231 S.: Ill.; 22 cm

110. Gattlen, Joanne. - Meravella: ein unerwartet magischer Sommer / Joanne Gattlen. - Zweitauf-lage. - Ried-Brig: Schnidrig Verlag, [2019]. - 269 S.; 19 cm. - (Fantasy Roman)

111. Geiser, Christoph. - Grünsee: Roman / Christoph Geiser; Herausgegeben von Moritz Wagner und Julian Reidy. - Erste Auflage. - Berlin: Seccession Verlag, [2022]. - 301 S.; 21 cm. - (Werkausgabe / Christoph Geiser; Band 1)

112. Giger, Andreas. - Gewäsch in Täsch: eine Kriminalgeschichte, verbunden mit einem Dorfgrundgang / von Andreas Giger. - [Täsch?] : Andreas Giger, [2023]. - 125 S.: Ill. ; 21 cm

113. Guntern, Gottlieb. - Die Sage vom stiebenden Steg: Roman: eine Festschrift, die niemand bestellt hat / Gottlieb Guntern. - [St. Gallenkappel]: Edition Königstuhl, [2024]. - 512 S.; 20 cm x 13 cm

114. Hettche, Thomas. - Sinkende Sterne: Roman / Thomas Hettche. - 1. Auflage. - Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2023. - 213 S.; 21 cm x 13.1 cm, 351 g. Die Handlung spielt in der Region Leuk / VS

115. Imhasly, Pierre. - Rhone Saga: Hörbuch / Pierre Imhasly; [Komposition Gilbert "Speedy" Jossen]; Musik: Klangbüro.ch, Gilbert "Speedy" Jossen, Will Jungo. - [Schweiz]: Aktionsgruppe Pierre Imhasly: Klangbüro.ch, [2023].. - 3 Compacts Discs, 1 Booklet; 20 cm

116. Imhof, Florian. - Heimatlügen: ein Roman aus dem Oberwallis / Florian Imhof. - Brig-Glis: Simplon Druck, [2023]. - 125 S.: Ill.; 19 x 14 cm

117. Jeitziner, Rolf. - Goldlocke und der Schatz der Suonen / Idee und Autor: Rolf Jeitziner ; Ill.: Julien Valentini. - [Siders]: [Les éditions Valexpérience], 2023. - [12] S.; 13 x 13 cm

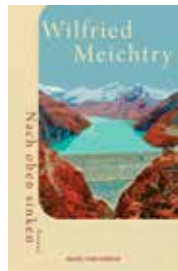
118. Lassander, Maren. - Kreuzschmerzen: Kriminalroman / Maren Lassander. - München: Golkonda, [2023]. - 368 S.; 22 cm

119. Marti, Brigit. - Kristallklar: Novelle / Brigit Marti. - Ried-Brig: Schnidrig Verlag, [2024]. - 83 S.; 18 cm

120. Meichtry, François. - Palim Aha Palim: Miniaturen / Francois Meichtry. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar] WIRmachenDRUCK Schweiz AG, 2024. - 220 S.; 21 cm

121. Meichtry, Wilfried. - Nach oben sinken: Roman. - 1. Auflage. - Hamburg: Nagel und Kimche, 2023. - 255 S.; 18.6 cm x 11.9 cm





122. Niehaus, Saskia. - Braentschu / Thomas Hettche, Saskia Niehaus. - Prato: Edizioni Canopo Prato, [2005]. - 1 volume (non paginé), dans un coffret; 39 cm. Enthält acht Drucke der Künstlerin Saskia Niehaus und drei unveröffentlichte Geschichten von Thomas Hettche.

123. Perren, Ernesto. - Weihnacht durchs ganze Jahr: weihnachtliche Bilder, Erzählungen und Gedichte / Text: Ernesto Perren; Ill.: Yolanda Perren-Terzi. - 2. Auflage. - [Ried-Brig] Schnidrig Verlag, 2023. - 75 S.: Ill.; 19 cm

124. Rey, Anton. - Hundeluft / Anton Rey. - Originalausgabe. - [Basel]: IL-Verlag, 2023. - 279 S.: Ill.; 13.5 cm x 19 cm, 430 g

125. Rey, Karin. - Où est Claire?: im Zickzack durch Sion / Karin Rey ; Illustration Leonie Rösler. - [Zürich]: SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk, [2023]. - 26 S.: Ill. ; 21 cm x 13.5 cm. - (SJW; Nr. 2699). Fortsetzung von "Où est le chien? Im Zickzack durch Lausanne", SJW 2634

126. Rilke, Rainer Maria. - Duineser Elegien und zugehörige Gedichte 1912-1922 / Rainer Maria Rilke; herausgegeben von Christoph König. - 2. Auflage. - Göttingen: Wallstein Verlag, 2024. - 494 S.: Ill.; 20 cm. - (Werke / Rainer Maria Rilke)

127. Rilke, Rainer Maria. - Gedichte in zwei Sprachen = Poèmes en double version / Rainer Maria Rilke; herausgegeben von Erich Unglaub und Curdin Ebnetter. - 1. Auflage, zweisprachige Ausgabe. - Basel: Schwabe Verlagsgruppe AG Schwabe Verlag, [2024]. - 105 S.: Ill.; 21 cm. - (Schriften der Fondation Rilke; Band 1153)

128. Schalbetter, Andreas. - Wasser fällt wie Staub: lyrische Anstösse zur Bewahrung der Schöpfung / Andreas Schalbetter. - Würzburg: Echter, [2024]. - 142 S.; 20 cm

129. Schwarzmann, Alfons. - Der Brautschrank: das Leben lieben - trotz Krieg, Umbrüchen und schrecklicher Erlebnisse / Alfons Schwarzmann. - 1. Auflage. - Jüchen: Romeon-Verlag, 2022. - 277 S.: Ill.; 22 cm

130. Spyri, Johanna. - Im Rhonetal: eine Erzählung für junge Mädchen / von Johanna Spyri; mit Bildern von Ilse Wende-Lungershausen. - Vollständige Ausgabe. - Berlin: A. Weichert Verlag, [1936]. - 127 S.; 22 cm

131. Werra, Hans von. - Ferdinand, Freiherr von Werra: vom Landjunker zum reichen Baron: eine

historische Erzählung / Hans von Werra. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar] Hans von Werra, [2022]. - 288 S.: Ill.; 30 cm

132. Werra, Hans von. - Franz Urban Werra: der kleine Bruder von Baron Ferdinand: eine historische Erzählung / Hans von Werra. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Hans von Werra, 2021. - 330 S.: Ill.; 30 cm

133. Winkelried, Brigitta. - Mord hinter dem Vorhang: Kriminalroman / Brigitta Winkelried. - 1. Auflage. - Aachen: Karin Fischer Verlag, 2023. - 332 S.; 20.5 cm x 13.5 cm. - (fischer krimi)

134. Wolfensberger, Kaspar. - Gommer Frühling: Kriminalroman / Kaspar Wolfensberger. - 1. Auflage. - Zürich: bilgerverlag, [2024]. - 525 S.; 18 cm x 13 cm. - (Serie noire)

Deutsche Linguistik

135. Lorez-Brunold, Christian. - Rheinwalder Mundartwörterbuch: der Wortschatz einer Bündner Walsermundart / Christian und Tilly Lorez-Brunold; [hrsg. von der Walservereinigung Graubünden]. - Chur: Terra Grischuna Buchverl., [1987]. - 280 S.; 22 cm. - (Grammatiken und Wörterbücher des Schweizerdeutschen; Bd. 11)

Graubünden

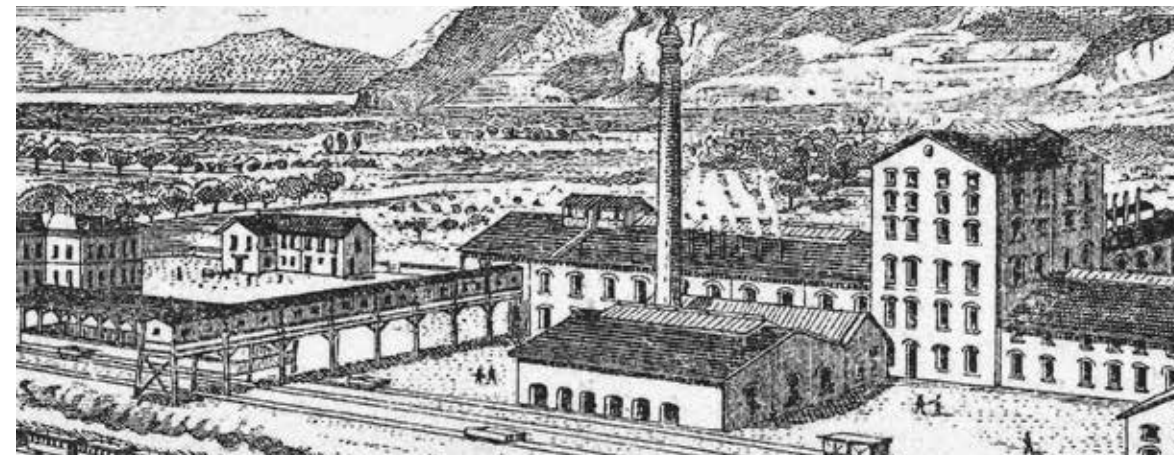
136. Gartmann-Buchli, Paul. - Das "Bärgli" und seine Bewohnerinnen und Bewohner bei Safien Neukirch / Paul Gartmann-Buchli. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Paul Gartmann-Buchli], [2020?]. - 19 S.: Ill. ; 30 cm

Vorarlberg

137. Amann, Anton. - Alpen im Kleinwalsertal: Wandel und Verlust / Anton Amann und Karl Kessler. - Kleinwalsertal: Eigenverlag, 2023. - 228 S.: Ill.; 25 cm

138. Kappeler, Mathias. - Das Bauernhaus der Talschaften der Allgäuer Alpen. Spurensuche nach den Relikten einer verschwindenden Baukultur / Mathias Kappeler. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Herausgeber nicht ermittelbar], [2023?]. - 227 S.: Ill.; 29 cm

139. Schwarzmann, Alfons. - Der Brautschrank: das Leben lieben - trotz Krieg, Umbrüchen und schrecklicher Erlebnisse 1. Auflage. - Jüchen: Romeon-Verlag, 2022. - 277 S.: Ill. ; 22 cm



1924 - Im Wallis vor 200 Jahren

Wachsendes Selbstbewusstsein der Unterwalliser



General Antonio José de Sucre, ein Leutnant von Bolívar, erreicht die endgültige Unabhängigkeit von Peru.



Der britische Schriftsteller Lord Byron stirbt in Missolonghi in Griechenland an einem Fieber.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts befindet sich die Schweiz im Umbruch. Die radikale Republik setzt ihre ersten Akzente. Die menschlichen Beziehungen ändern sich, das Verhältnis zum Staat ebenso. Der Liberalismus entwickelt sich und die Gegensätze zum Konservativismus und zum Sozialismus treten zutage. «Diese Ideologien sind zur Hauptsache politische Visionen der Welt; sie sind der Ausdruck der Eliten, welche die Macht zu ergreifen oder dann zu bewahren suchen. Diese Ideologien haben sich gleichzeitig zu gewissen zivilisatorischen Errungenschaften manifestiert wie die Presse, die Schule, die wirtschaftlichen Veränderungen, die geistig-moralische Krise, die Erneuerung der Gesellschaft – sie sind von diesen Veränderungen geprägt worden. In einem gewissen Ausmass sind sie aus diesen Entwicklungen hervorgegangen und sie haben gleichzeitig dazu beigetragen, die politischen, die wirtschaftlichen, die kulturellen und sogar die religiösen Komponenten zu verändern», notiert Gérald Arlettaz in «Die Demokratie in Zeiten der Republiken, Ideologien und politischen Mentalitäten in der schweizerischen Gesellschaft in der Zeit von 1815 bis 1848».

In diesem ideologischen Umfeld, das eine fortlaufende Entwicklung durchmachen wird und sich nicht mehr aufhalten lässt, breitet sich im Unter-

wallis die Industrialisierung immer weiter aus und sie wirkt sich spürbar aus. Mehrere Bürger der Region von Monthey steigen auf die Barrikaden und gelangen mit einer Bittschrift an die Tagsatzung. In dieser Petition fordern sie mehr Freiheiten in ihren industriellen Aktivitäten und im Handel.

Sie beklagen in ihrer Schrift auch ein Steuerwesen, das mit gewissen Gewohnheiten des Ancien Régime immer noch nicht gebrochen habe. Sie verlangen gebieterisch und mit einigem Pathos die Einführung einer neuen Gesetzgebung, die endlich eine Öffnung auch in wirtschaftlichen Belangen im Wallis erlaubt.

«Man soll uns nicht sagen, dass sich das Wallis nur für die Landwirtschaft eignet: Das wäre eine Beleidigung für den Nationalcharakter. Fördern wir den Handel und alle möglichen nützlichen Industrien und wir werden sehen, wie das Wallis zu neuem Leben erwacht», halten Gérald und Silvia Arlettaz fest. Sie erheben den Vorwurf, dass das gegenwärtige System ultraprotektionistisch ist und nur dem Grossgrundbesitz dient. Die kleinbürgerlichen Teile der Gesellschaft wollen nicht mehr «nur Steuerzahler» sein gegenüber einem Staat, der die meisten Abgaben aus indirekten Steuern bezieht, die auf Handelsaktivitäten erhoben werden.



Zum Gedenken

Die den Porträtfotos beigefügten Texte beruhen auf Angaben der Angehörigen



Sr. Herberta Wenger Bellwald / Ingebohl
 * 10.06.1938 † 14.07.2023
 2021 durfte sie das diamantene Ordensjubiläum feiern. Als Ordensfrau widmete sie ihre Zeit und Arbeit den Kranken und Behinderten. Zu ihrer Heimatgemeinde Bellwald, Ihren Geschwistern und Freunden pflegte sie, bis kurz vor ihrem Tod, immer ein inniges Verhältnis. Ruhe in Frieden.



Fidelis Zumoberhaus Niedergesteln
 * 25.09.1928 † 01.09.2023
 Fidelis wollte sehr gerne mit Hündin Cora auf seiner geliebten Hütte auf dem Kühmadboden. Sein grosser Stolz waren die Familie und seine vier Enkelkinder. Er war ein leidenschaftlicher Chauffeur, Maschinist und Mechaniker. R.I.P.



Brigitte Volken-Clausen Gamsen
 * 02.08.1929 † 07.09.2023
 Unser Müetti hat das Leben geliebt und die Liebe gelebt. Alles hat sie mit Liebe und zum Wohl der Familie getan. Mit dir haben wir einen herzensguten Menschen verloren.



Pater Gabriel Imstefp Lalden / Immensee
 * 11.06.1932 † 12.09.2023
 Gabriel wuchs in Lalden auf und wurde 1960 in Immensee zum Priester geweiht. Trotz Heimweh nach dem geliebten Wallis war er von 1961 bis 2019 als Missionar im heutigen Simbabwe tätig. Vollständig erblindet, auf die Pflegeabteilung des Missionshauses in Immensee wechseln. R.I.P.



Leander Julen Randa / Zermatt
 * 20.04.1951 † 14.09.2024
 Leander war 24 Jahre lang mit Herzblut Leiter des Altersheimes in Zermatt. Er liebte die Herausforderung in verschiedenen Ämtern (Politik, Sozialwesen, Schule). Herzlichkeit, Grossmut, Urvertrauen und ein offenes Ohr für alle zeichneten ihn aus. Wir vermissen dich und dein Lächeln.



Martha Schmid-Volken Ernen
 * 28.03.1934 † 28.10.2023
 Martha war ein lebensfroher Mensch, die sich sehr für die Gesellschaft engagierte. Sie hinterlässt als Gründerin von Ernen Musikdorf, Oberwalliser Volksliederchor und Seniorenclub Ernen-Binn grosse Spuren. Sie liebte die Familie über alles. Sie wird immer in unseren Herzen sein.



Fränzi Lambrigger-Bittel Fiesch
 * 18.12.1946 † 22.10.2023
 Fränzi war die älteste Tochter von Johann und Emma Bittel-Bürcher, Ehefrau des Wladimir Lambrigger von Fiesch, der sie im Juni 1971 zum Traualtar führte. Geselligkeit, Hilfsbereitschaft, Freigebigkeit und Tierliebe waren einige ihrer Charakterzüge. Vergeltes Gott für alles.



Wladimir Lambrigger-Bittel Fiesch
 * 10.10.1946 † 10.05.2024
 Vermietung, Verwaltung und Verkauf von Immobilien waren die Lebensbeschäftigung von Wladi. Seine Gattin Fränzi starb im Oktober 2023. Durch seine guten Taten, seinen Einsatz im Beruf, in vielen Vereinen und Institutionen und in der Öffentlichkeit bleibt er in dankbarer Erinnerung.



Martin Wirthner Susten
 * 05.03.1950 † 20.10.2023
 Martin war ein geselliger, vielseitig interessierter und fröhlicher Mensch. Er verbrachte gerne Zeit mit seiner Familie, Enkelkindern, Verwandten und Wanderkollegen. Er liebte die Natur, seinen Garten, Wandern und Langlaufen. Möge er nun mit seiner Frau Aloisia in Frieden ruhen.



Rosemarie Durrer-Zemp Saas-Almagell
 * 20.11.1934 † 21.10.2023
 Danke für den Weg, den du mit mir gegangen bist. Danke für die Hand, die so hilfreich war. Die Mutter wars, was braucht es der Worte mehr.



Rosa Abgottspon-Furrer Staldenried
 * 18.10.1931 † 26.11.2023
 Wir gingen einen langen Weg zusammen, aber er war dennoch zu kurz. Die Tränen sind getrocknet, in unseren Herzen bleiben viele schöne Erinnerungen. Oft genügt ein Bild oder ein Wort und du bist uns wieder ganz nah.



Anneliese Kluser-Kummer Naters
 * 27.02.1939 † 31.10.2023
 Anneliese war eine lebenslustige und hilfsbereite Frau. Zusammen mit ihrem Ehemann Wisi verbrachte sie unzählige schöne Stunden im Oberried. Sie war bei den Leuten beliebt, stets für einen Jass zu haben und der Natur zugetan. Sie ruhe in Frieden.



Hilda Mutter-Burgener Termen
 * 21.02.1935 † 05.11.2023
 Hilda war eine herzensgute Mama und Grossmama. Sie lebte für ihre Familie und war stolz auf sie. In ihrem Freundeskreis wurde sie sehr geschätzt. Mama war der Mittelpunkt unserer Familie und bleibt für immer in unseren Herzen.



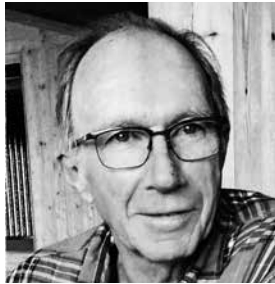
Anne-Marie Steiner-Schmidt Brig
 * 04.11.1930 † 23.11.2023
 Anne-Marie ist in Laufen aufgewachsen. Nach der Heirat mit Franz Steiner lebte sie zeitlebens in Brig. Sie hatte drei Töchter. Grosse Freude bereiteten ihr ihre 5 Gross- und 7 Urgrosskinder. Ihr Leben widmete sie karitativer Arbeit in Indien.



Josef Zenklusen-Bammatter Naters
 * 06.08.1938 † 15.11.2023
 Sein Lebensinhalt war die Familie und die Landwirtschaft. Nach der Arbeit bei der BLS ging das Arbeiten zuhause mit den Tieren weiter. Dies machte Josi viel Freude bis ins hohe Alter. Gott, gib ihm die ewige Ruhe.



Johanna Kummer-Kiechler Mörel
 * 21.08.1928 † 21.11.2023
 Hanny war eine bescheidene Person. Als Mutter gab sie uns das Rüstzeug zum Leben. Wir sind traurig, sie nicht mehr bei uns zu haben. Sie lebt in unseren Herzen weiter. Gott hab sie selig.



**Willi Imoberdorf
Ulrichen**

* 28.07.1952 † 25.11.2023

Als Familienmensch sorgte Willi uner-
müdllich für das Wohl seiner Familie. Sein
warmherziger Charakter fehlt uns sehr.
Bis zuletzt hatte er gehofft, seine fünf
Enkelkinder weiter aufwachsen zu sehen.
Leider war ihm dies vergönnt. R.I.P.



**Eduard Zurwerra
Brig**

* 12.06.1948 † 02.12.2023

Edo lebte für die Blasmusik. So dirigierte
er 31 Jahre die Saltina Brig und die Kol-
legium Spirit Symphonic Band. Zeugen
seiner Verdienste sind der Kulturpreis der
Stadtgemeinde Brig und schweizweit der
Stephan-Jaeggi-Preis. Seine Musikalität
lebt in seinen 5 Enkelkinder weiter.



**Sr. Josefina Holzer
Ingenbohl / Glurigen**

* 11.03.1939 † 03.12.2023

Sr. Josefina feierte 1964 Profess und
wurde als Heimerzieherin ausgebildet.
Ihr Kinderwunsch, in die Mission zu ge-
hen, wurde wahr. 24 Jahre lebte und
wirkte sie in Brasilien. 1995 kehrte sie in
die Schweiz zurück und übernahm in der
Hauswirtschaft verschiedene Dienste.



**Marie-Claire Volken-Pic
Naters**

* 03.09.1941 † 05.12.2023

Marie-Claire, geboren im Jura, lebte mit
ihrem geliebten Sigi und ihren beiden
Söhnen in Naters. Sie war eine liebevolle,
friedliebende, dankbare und sehr hilfsbe-
reite Gattin, Mama und Freundin. Wir dan-
ken dir für alles. Wir vermissen dich sehr.
Gott, gib Marie-Claire die ewige Ruhe.



**Anton Imwinkelried-Imsand
Ulrichen**

* 18.03.1929 † 02.05.2022

Anton war ein herzenguter Vater. Sein
Leben war geprägt durch die Landwirt-
schaft, welche er bis ins hohe Alter ge-
wissenhaft geführt hat. Wir vermissen
dich und werden dich nie vergessen.



**Oliva Imwinkelried-Imsand
Ulrichen**

* 30.04.1935 † 04.01.2024

Oliva war eine fürsorgliche und liebevolle
Mutter. Sie sorgte stets für das Wohl der
Familie. Für ihre Liebe und grosse Hinga-
be sagen wir Danke. In unseren Herzen
lebst sie weiter. Sie ruhe in Frieden.



**Andrea Salzmann-Salzmann
Naters**

* 28.09.1943 † 05.01.2024

Die Berge und das Wandern war Andreas
grosse Leidenschaft. Unzählige Stunden
verbrachte sie auch in der Damenriege
des TV Naters und im Museum der Simp-
lonfestung. Andrea war eine starke Frau.
Ihre Zuversicht war für uns alle vorbild-
lich. Wir danken dir dafür.



**Cecile Schnydrig-Pfaffen
Muid**

* 12.05.1938 † 08.01.2024

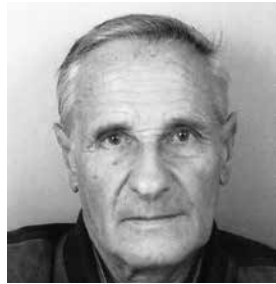
In tiefer Dankbarkeit blicken wir auf all
das Liebe und Gute zurück, dass du uns
in deinem Leben geschenkt hast. Nichts
ist für die Ewigkeit, nur die Liebe bleibt.



**Hilar Mangisch-Müller
Bettmeralp**

* 15.01.1942 † 11.12.2023

Hilar war Transportunternehmer und im
Winter mit Herzblut Skilehrer. Mit seiner
Frau zog er zwei Kinder gross. In der Werk-
statt fertigte er von Möbeln bis zum Alp-
horn alles an. Sein feiner Humor und seine
Loyalität zeichneten ihn aus. Du bleibst in
unseren Herzen - wir vermissen dich!



**Arnold Hug-Burgener
Brigerbad**

* 13.10.1938 † 15.12.2023

Arnold ist auf einem landwirtschaftlichen
Betrieb aufgewachsen und besass eine
grosse handwerkliche Begabung. Später
arbeitete er in der Lonza. 1975 heiratete er
Rosa Burgener und 1976 kam Tochter Bea-
trix auf die Welt. Arnold starb nach einem
tragischen Velounfall. Ruhe in Frieden.



**Klaus Carlen-Venet
Naters**

* 14.01.1940 † 16.12.2023

Aufgewachsen in Glurigen, unterrich-
tete Klaus als Sekundarlehrer in Zermatt,
Münster und viele Jahre in Naters. Er
gründete eine Familie mit Lydia, hatte drei
Kinder und war stolzer Opa von 11 Enkel-
kindern. Seine Freizeit verbrachte er oft
in den Bergen und beim Lesen. Ruhe in



Frieden.
**Marie Tenisch
Naters**

* 23.09.1946 † 27.12.2023

Was du mochtest, waren Haus und Gar-
ten, die Familie musste auch nicht auf
dich warten. Für alles Liebe danken wir
dir von Herzen und wünsche dir ewige
Ruh', befreit von Schmerzen.



**Marie Studer-Ruppen
Naters**

* 12.04.1936 † 08.01.2024

Marie war eine aufgestellte und fröhliche
Person. Gerne sah sie sich umgeben von
ihren Kindern und Enkelkindern. Ihr Zu-
uhause in Naters war zeitlebens ein wich-
tiger Treffpunkt. Sie verstarb nach einem
erfüllten und zufriedenen Leben.



**Henrika Jost-Studer
Obergesteln**

* 21.02.1953 † 10.01.2024

Henrika verbrachte ihre Zeit am liebsten
mit ihrer Familie in ihrem trauten Heim
und verwöhnte sie mit verschiedenen
Köstlichkeiten. Wir danken Gott, dass es
Henrika gab, und werden sie immer in
unseren Herzen tragen.



**Ida Pfammatter
Brigerbad**

* 04.03.1936 † 11.01.2024

Schlicht und einfach war dein Leben, treu
und fleissig deine Hand. Möge Gott dir
Ruhe geben, dort im neuen Heimatland.
Herr, gib ihr die ewige Ruhe. Wir verm-
schen dich sehr. In unserem Herzen wirst du
weiterleben.



**Wili Sterren
Visp**

* 19.03.1931 † 17.01.2024

Wili wurde für seine ehrliche, lebens-
frohe Art und Hilfsbereitschaft sehr
geschätzt. Er liebte die Natur und seine
Alphütte am Raaf. Mit grosser Leiden-
schaft schrieb er Gedichte und Lieder.
Stets voller Tatendrang war er ein enga-
gierter Macher.

Anzeige



Bestattungsdienste ag

Blüemuparadies AG

Weissen Bernhard

Raron - Susten - Visp





**Stefan Sarbach
Grächen**

* 26.08.1962 † 18.01.24

Stefan war ein sehr liebenswürdiger und
geselliger Mensch. Er liebte und genoss
das Leben in vollen Zügen. Ein Fest hier,
einen Fussballmatch da, einen Jass klopfen,
Tennis spielen, wandern und unter-
wegs sein mit seiner Familie und Freun-
den bedeuteten ihm alles.



**Lea Sarbach
St. Niklaus**

* 29.08.1933 † 26.05.2024

lisch Lea – äs Unikum, äs Original. Lea ist
in Grächen geboren. Sie verbrachte mit
ihrem Ehemann und den 5 Kindern schö-
ne Jahre in St. Niklaus. Trotz so manchem
Schicksalsschlag behielt sie ihren Humor,
ihr Lachen und erzählte so manchen Witz.
Sie war herzenguter Mensch.



**Andreas Wellig-Fehr
Fiesch**

* 26.03.1930 † 24.01.2024

Andreas war ein sehr initiativer Mensch.
Als Mitbegründer der Luftseilbahn Fiesch-
Eggishorn, der Rettungsstation, sowie des
Gommer Musikverbandes hat er die Regi-
on mitgeprägt. Pflichtbewusst und mit viel
Engagement war er Zivilstandsbeamter.
Seine Familie lag ihm immer am Herzen.



**Bernhard Imstepf
Lalden**

* 10.10.1936 † 28.01.2024

Bernhard arbeitete bis zu seiner Pensi-
onierung bei der SBB am Bahnhof Brig.
In der Freizeit widmete er sich der Vieh-
wirtschaft, später vor allem der Schaf-
zucht. Er war vielen ein Freund, nun ist
er gegangen, die Erinnerung bleibt. R.I.P.



Ruth Beauge-Hildbrand Raron

* 15.09.1949 † 30.01.2024

Unsere geliebte Ruth war eine herzengute Frohnatur. Sie hatte immer ein offenes Ohr für die Bedürfnisse anderer, war es im Privaten oder als Lehrerin. Sie war eine hingebungsvolle Mutter und Grossmutter. Wir tragen dich immer in unseren Herzen.



Maria Heldner-Truffer Eyholz

* 19.03.1945 † 01.02.2024

Danke an alle, die unserer lieben Mutter während ihres Lebens in Liebe und Freundschaft zugetan waren. Wir sind dankbar, denn wir hatten eine tolle Zeit zusammen! Sie ruhe in Frieden.



Emil In-Albon Eggerberg

* 02.09.1926 † 14.02.2024

Bis ins hohe Alter blieb Emil geistig wach und vielseitig interessiert. Treue, Liebe und Fürsorge für seine Familie prägten sein Leben. Mit Freude und Stolz gab er sein grosses Wissen weiter. Einsatz in der Gemeinde und den Vereinen war für ihn selbstverständlich. Wir vermissen dich.



Emanuel Brenner-Imhof Steg

* 20.03.1938 † 17.02.2024

Emanuel war ein liebevoller Ehemann und ein herzenguter Vater. Schlicht und einfach war sein Leben, treu und fleissig seine Hand. Danke für die schöne Zeit. Wir vermissen dich sehr. Du bleibst immer in unserem Herzen.



Otto Kuonen Bitsch

* 03.09.1949 † 26.02.2024

Otto ist in Guttet aufgewachsen. Die BLS-Strecke war seine geliebte Arbeitsstelle. In Bitsch und Oberried war er zuhause, Garten und Reben seine Hobbies. Otto bleibt allen in guter Erinnerung. Wir vermissen dich.



Peter Bumann-Schwery Brig-Glis

* 20.08.1943 † 28.02.2024

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der uns lieb war, ging von uns. Was uns bleibt, sind Liebe, Dank und die Erinnerung. Für die Zeit, die wir mit ihm teilen durften und für die Spuren, die er in uns hinterlassen hat, sind wir sehr dankbar.



Anton Hutter-Noti Bitsch/Visp

* 13.07.1953 † 03.03.2024

Tony liebte seine Familie und insbesondere seine 4 Enkelkinder über alles. Als Regelmechaniker arbeitete er bis zur Pension bei der Lonza AG. Krippen- und Modellbau waren seine grosse Leidenschaft. Als FW-Materialverwalter stand er im Dienste der Öffentlichkeit.



René Ursprung-Kalbermatten Glis

* 07.09.1945 † 10.03.2024

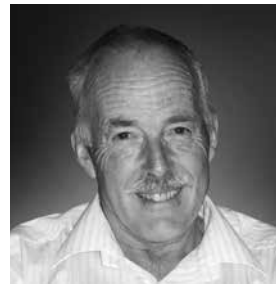
René war ein tiefgründiger, humorvoller Mensch, leidenschaftlicher Banker und liebte die Berge über alles. René war mit der all zu früh verstorbenen Erika verheiratet und Vater ihres Sohnes Fredy. Zufrieden mit seinem Leben und im tiefen Vertrauen in Jesus hat er uns für immer verlassen.



Beata Ambord-Tenisch Mörel

* 11.05.1928 † 18.02.2024

Ganz leise erloschen, wie der Schein einer Kerze, um sich mit dem ewigen Licht zu vereinen.



Richard Clausen Brigerbad

* 19.08.1939 † 20.02.2024

Richis Hilfsbereitschaft wurde von allen sehr geschätzt. In seiner Freizeit liebte er es, Berge zu erklimmen, auf Skitouren zu gehen, strahlende Kristalle zu sammeln und seinen Rebberg zu pflegen. Ein lieber Gatte, Vater und Opa ist uns vorausgegangen.



Margrit Zurwerra-Schnyder Brig

* 09.09.1935 † 24.02.2024

Magrit war eine herzengute Mama, stets um das Wohl der ganzen Familie besorgt. Ihren Beruf als Lehrerin hat sie immer mit Freude und Leidenschaft ausgeführt. Viele Sommertage verbrachte sie auf ihrer geliebten Eischleralp. Du wirst immer in unseren Herzen sein. R.I.P.



Karl Imhof-Eyer Birgisch

* 10.12.1930 † 25.02.2024

Karl war stets bemüht, ein guter Vater, Grossvater und in den letzten Jahren Urgrossvater zu sein. Sein Leben war geprägt von Arbeit, sei es als Bauer oder als Kantonier. Wir vermissen dich.



Berta Weissen-Zenhäusern Unterbäch

* 12.06.1936 † 15.03.2024

Im Zentrum ihres Lebens standen ihre Familie und das Engagement für die Dorfgemeinschaft. Ihr Daheim war Treffpunkt. Wir vermissen dich. Danke für alles.



Albin Bieler Termen

* 28.05.1937 † 23.03.2024

Albin «Bino» lebte in Termen, wo er eine Nebenerwerbslandwirtschaft mit Schafen betrieb. Während 40 Jahren war er ein treuer Mitarbeiter bei der SBB. Er engagierte sich für die Öffentlichkeit, in Vereinen und als Gemeinderat. Wir werden uns mit guten Gedanken immer an ihn erinnern.



Juliana Ritz Münster

* 08.11.1938 † 23.03.2024

Juliana, herzengute Ehefrau, Mutter und Oma, du hast stets für unser Wohl gesorgt. Du liebtest das Weben von Teppichen und Trachtenstoffen und fandest Kraft im Glauben. Danke für deine Liebe und grosse Hingabe. Du lebst in unseren Herzen weiter. Ruhe in Frieden.



Agnes Zenhäusern Glis / Unterbäch

* 23.04.1933 † 30.03.2024

Agnes hat sich Zeit ihres Lebens für die Anliegen von Menschen mit besonderen Bedürfnissen eingesetzt. Als Erinnerung nehmen wir Agnes Aufforderung für das persönliche Engagement für die Gemeinschaft mit: «Zuschauer sein, ist zu wenig.»

Anzeige



Bestattungsinstitut

Den Lebensabschluss
würdig gestalten



Blumenhaus

Philibert Zurbriggen AG

Tel. 027 923 99 88



Erika Ruppen-Schnyder Brig

* 23.09.1927 † 04.04.2024

Erika wuchs in Gampel auf und besuchte in Brig das Hauswirtschaftsseminar. Sie liebte das Wandern, ihren biologischen Garten und verfasste das Kochbuch «Fiir uff dr Trächu» mit alten Rezepten aus dem Oberwallis.



Charlotte Summermatter-Minnig, Visperterminen

* 24.08.1955 † 12.04.2024

Charlotte war eine lebenslustige und hilfsbereite Frau. Zusammen mit ihrem Ehemann Fidelis verbrachte sie einige Wochen im Jahr auf der Bettmeralp. Sie war bei den Leuten beliebt, der Natur zugetan und viel unterwegs. Ruhe in Frieden.



Marie Matter Agarn

* 08.06.1934 † 13.04.2024

Marie war eine gesellige und liebevolle Person. 40 Jahre war sie die Sakristanin der Pfarrkirche von Agarn und schmückte diese mit ihren Blumen. Wir liebten ihren aussergewöhnlichen Humor, voller Wortwitz und Schalk.



Josef Summermatter Stalden

* 23.03.1929 † 20.04.2024

Josef ist im Jahre 1929 in Stalden geboren. 1955 heiratete er Selina, mit welcher er drei Kinder hatte. Seine Leidenschaft war seine Familie, sein Haus und der TPV Stalden. Zudem war er bei den Brancardiers. Opa Josi wiär vermisste dich.



Wilma Schmid-Schüpbach Naters

* 17.03.1948 † 21.04.2024

Sie war eine liebevolle Gattin und herzengute Mutter. Unzählige Stunden hat sie Sterbende begleitet und den Angehörigen Trost und Vertrauen geschenkt. Sie hatte stets ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Gott möge ihr Wohlwollen in reichem Masse vergelten.



Marie Schmid-Walker Naters

* 20.04.1944 † 26.04.2024

Du hast gesorgt, du hast geschafft, gar manchmal über deine Kraft. Nun bist du befreit von Leid und Schmerz, ruhe sanft, du liebes Mutterherz.



Regina Bregy-Imboden Steg

* 11.05.1923 † 03.05.2024

Im Glauben und im Gebet fand Regina die notwendige Kraft. Ruhe in Frieden.



Sr. Christa Erni Kloster St. Ursula, Brig

* 20.04.1936 † 05.05.2024

Sr. Christa unterrichtete Hauswirtschaft und Handarbeit im Institut Hl. Familie in Leuk-Stadt. 11 Jahre war sie in unserer Mission in Südafrika. Viele Jahre hatte Sie die Verantwortung für unser Patreshaus. Mit ihrem Frohsinn und ihrer Diskretion fühlten sich Paters und Gäste gut umsorgt.



Walter Imhof-Seiler Steg

* 15.01.1937 † 04.07.2024

Walter war verheiratet, hatte 3 Töchter und 4 Enkelkinder. Er arbeitete als Bahnhofsvorstand in Gampel-Steg. In seiner Freizeit war er mit seiner Familie mit der Bahn unterwegs und fuhr gerne Ski. Er war sehr hilfsbereit und gesellig. Danke für alles. Ruhe in Frieden.



Rainer Walk-Mill Zermatt/Täsch

* 05.08.1966 † 08.07.2024

Rainer hat uns den Blick für das Schöne geöffnet – sei es als Travestiekünstler in Berlin, als Maler in Luzern oder als Hair-Designer in Zermatt. Mit ihm verlieren wir einen treuen Freund und guten Menschen, der immer selbstlos für andere da war.



René Welschen Naters

* 26.06.1962 † 15.07.2024

René war ein liebenswürdiger, hilfsbereiter und grosszügiger Mensch. Seiner geliebten Familie mit den vier Kindern war er ein fürsorglicher Ehemann und Vater. Sein Humor und seine Lebensfreude bleiben unvergessen. Ruhe in Frieden. Wir vermissen dich.



Paul Kuonen Ried-Brig

* 09.08.1943 † 17.07.2024

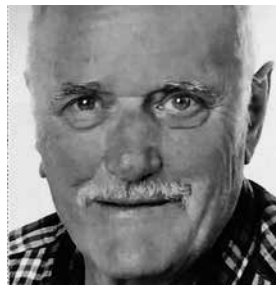
Seine Leidenschaft war das Züchten von Schwarznasenschafen und das «Trichje ariemu», sowie die Blasmusik. Paul war ein liebenswerter und geselliger Mensch, er liebte seine Familie und die 8 Enkelkinder über alles. Wir vermissen Dich. Vergält's Gott.



Frieda Näpfl-Rotzer Naters

* 25.02.1928 † 14.05.2024

Aufgewachsen in Naters, lebte Frieda daselbst mit ihrem Mann. Sie war eine liebevolle Ehefrau, gute Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter. Ihre grössten Hobbys waren Nähen und Stricken. Danke fer alls. Ruhe in Frieden.



Rudolf Kuonen Brig-Glis

* 30.10.1947 † 15.05.2024

Rudi wurde in der Taleye-Lalden geboren. 1960 zog er mit der Familie nach Brig. Er arbeitete als Liftmonteur bis zur Pension. Seine Hobbys waren die Blasmusik, der Flugsport, sein Motorrad und das Reisen in nahe und ferne Länder. Er ruhe in Frieden.



Urs Arnold-Arnold Brig-Glis

* 12.10.1951 † 29.05.2024

Urs war Bäcker mit Leib und Seele, mit Familie und Heimat tief verwurzelt. Als engagierter, geselliger Mensch und mit seiner humorvollen Art hat er unser Leben bereichert. Wir sind dankbar für dieses wunderbare Leben, diesen wundervollen Menschen.



Meinrad Zurbriggen Mörel

* 10.11.1930 † 14.06.2024

Meinrad aus Saas-Grund war sein Leben lang Sekundarlehrer und Schuldirektor in Mörel. Er gründete mit Balbina Eyholzer aus Betten eine Familie mit 4 Kindern. Als begeisterter Lehrer wurde er von seinen Schülern geschätzt. Sein Hobby war der Garten.



Felix Gerold-Arnold Lienz

* 18.07.1942 † 23.07.2024

Gläubig, hilfsbereit, bescheiden, barmherzig – so war Felix Gerold, geboren am 18.7.1942 in Simplon Dorf. Als junger Grenzwächter in die Ferne abberufen, die Heimat aber nie vergessen. Dort rief ihn der Vater am 23.7.2024 unweit seines Geburtshauses zu sich.



Oswald Jordan-Escher Simplon-Dorf

* 05.09.1949 † 24.07.2024

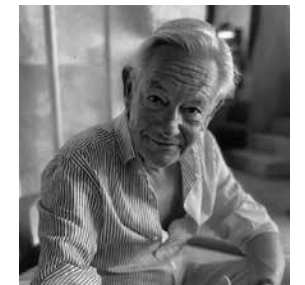
Mit Abstammung aus einer Bauernfamilie in Zwischbergen bekam Oswald das Handgeschick mit, welches er als Festungswächter und in der Freizeit anzuwenden verstand. Als Tschiffmücher bleibt er mit seinem gemütlichen Wesen von bescheidener Art in guter Erinnerung.



Margrit Kalbermatter-Imboden Visp

* 28.11.1932 † 24.07.2024

Margrit war eine umsichtige, hilfsbereite und arbeitsame Person. Sie liebte die Natur. In Visps Strassen wo sie immer unterwegs war, hielt sie gerne inne auf einen Schwatz. Unsere liebevolle Mama und Grossmama wird für immer in unseren Herzen sein.



Stefan Lienhard Ottenbach

* 27.10.1954 † 24.07.2024

Liebenswert und gebildet: Bücher, Musik und Reisen, Geselligkeit und die Familie waren sein Leben. Schön war die Zeit mit Stefan.



Urban Volken Glis

* 18.04.1951 † 16.06.2024

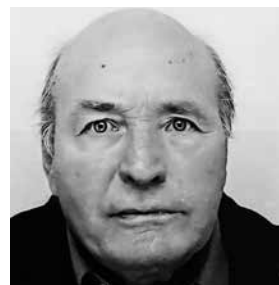
Trotz seiner geistigen Beeinträchtigung liebte Urban das Leben. Seine Leidenschaft galt der Musik. Mit seiner Art, seiner Besonderheit hat er unser aller Leben bereichert.



Julia Blatter Ried-Brig

* 30.07.1942 † 19.06.2024

Schüli wuchs im Brigerberg auf. In ihrem Heim im Bach fühlte sie sich zuhause. Ihr Leben war geprägt von Fleiss und Bescheidenheit. Den Beruf als Köchin führte sie mit Leidenschaft und Hingabe aus. So sanft und still, wie sie lebte, hat sie uns auch verlassen. In Dankbarkeit, deine Familie.



Werner Mutter Niederwald

* 02.10.1941 † 22.06.2024

Nach Schulabschluss erlernte Werner Steinhauer, später arbeitete er als Maurer auf verschiedenen Baustellen. In harter gemeinnütziger Arbeit fasste er eine Quelle und sicherte so eine funktionierende Trinkwasserversorgung für Rottebrigge und Mischji.




Sr. Marie-Josèphe Kloster St. Ursula, Brig

* 20.05.1934 † 02.07.2024

Sr. M. Josèphe feierte 1961 Erstprofess. Nach der Ausbildung zur Realschullehrerin und einem Theologiekurs hatte Sie den Wunsch, in der Pfarrei mitzuarbeiten. Das tat sie mit grossem Engagement im Saatal, in Ried-Brig und Termen und im Seelsorgeteam Naters.

Anzeige




Überall für alle



SPITEX



SMZ Oberwallis

Unsere Mission – Ihr Verbleib zu Hause.

spitex@smzo.ch
T. 027 922 30 00
www.smzo.ch





Clementine Lorenz-Wyssen Glis

* 31.07.1938 † 25.07.2024

Meine Frau, unsere Mama war herzengut, liebevoll, hilfsbereit und grosszügig. Sie liebte ihre Familie über alles, ihre Enkel und Urenkel. Der Glaube gab ihr Halt und war ihre Kraftquelle auf ihrem Lebensweg. In unseren Herzen bist Du und bleibst Du.



Sr. M. Jakoba Vogel Kloster St. Ursula, Brig

* 18.05.1930 † 26.07.2024

Sr. Jakoba feierte 1955 Erstprofess. Sie arbeitete Tag und Nacht als Hebamme in Südafrika. Im Pensionsalter erlernte sie die Therapie der Reflexiologie und führte diese mit Geschick und Begabung aus. Im Jahre 2208 kehrte sie definitiv ins Mutterhaus in Brig zurück.



Sr. M. Constantia Schmidt Kloster St. Ursula, Brig

* 04.01.1929 † 26.07.2024

Sr. Constantia feierte 1951 Erstprofess. Sie arbeitete als ausgebildete Hebamme und Krankenschwester in St. Mary's Maternity Home in Mthatha. Von 1993-2010 erfolgte für sie ein herausfordernder Missionseinsatz in den Slums von Mthatha für die Ärmsten der Armen.



August Leiggenger Visp

* 22.10.1933 † 28.07.2024

August Leiggenger war ein Mann der vielen Talente. Zahnarzt in Visp, begeisterter und erfolgreicher Bergsteiger, Sportschütze und Jäger. Interessiert an Geschichte, Politik und Reisen. Als Ehemann, Vater und Grossvater bleibt er in unseren Gedanken.



Yolanda Roten Glis

* 17.08.1950 † 27.08.2024

Yoyo wuchs zusammen mit ihren 7 Geschwistern Glis auf. Lange Jahre arbeitete sie im Service und kümmerte sich nach dem Tode der Mutter aufopfernd um ihren Vater. Die Familie war ihr ein und alles. Yoyo, wir werden dich nicht vergessen!



Bernadette Summermatter Randa

* 04.12.1937 † 28.08.2024

Bernadette war eine herzengute Mutter, Schwiegermutter und Oma. Das Wohl der Familie stand für sie stets im Mittelpunkt. Mit ihrer bedingungslosen Liebe hat sie uns gezeigt, mit dem Herzen zu sehen. Nun tragen wir sie in unseren Herzen, für immer.



Emma Biderbost-Welschen Reckingen

* 30.06.1930 † 30.08.2024

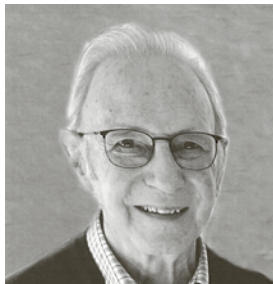
Emma wuchs im Binntal auf. In Reckingen führte sie mit ihrem Mann Emanuel und den fünf Kindern einen Landwirtschaftsbetrieb. Sie liebte die Tiere und die Natur. Emma schätzte die Besuche der Kinder und der 12 Grosskinder. Liebe Mutter, ruhe in Frieden.



Brigitte Wyden-Mutter Niederwald

* 01.03.1948 † 03.09.2024

Brigitte, du warst ein fröhlicher, lieber und herzenguter Mensch. Du liebtest deine Familie und die Heimat Niederwald. Gern bist du gereist, doch die letzte Reise kam allzu früh. Wir vermissen dich sehr, du bleibst in unseren Herzen. Ruhe in Frieden.



Fridolin Seiler-Zenkhusen Glis

* 24.12.1942 † 02.08.2024

Als fürsorglicher Ehemann, herzenguter Papa und Grosspapa sorgte Fridi für das Wohl der Familie. Mit viel Engagement arbeitete er in der Druckerei. Er schätzte das Vereinsleben und genoss die Freizeit im Chalet. Du bist für immer in unseren Herzen.



Alfred Vogel-Weissen Unterbäch

* 30.06.1947 † 14.08.2024

Fredy war ein liebevoller Ehemann und Vater, der immer um das Wohlergehen seiner Familie besorgt war. Er freute sich über gesellige Stunden im Kreise seiner Familie. Über 50 Jahre lang war er ein zuverlässiger Musikant der Alpenrose. Danke für alles!



Josefina Imhof-Gorsatt Glis

* 28.03.1938 † 21.08.2024

Voller Stolz pflegte sie ihren Garten. Immer für einen Schwatz mit Nachbarn Zeit. Fürsorglich, humorvoll und gesellig war ihr die Familie am wichtigsten. Im Lee konnte sie mit ihren Liebsten die Natur und Ruhe geniessen. Wir werden Schosi in liebevoller Erinnerung behalten und sagen Danke.



Samuel Schläppi Embd

* 12.10.1950 † 27.08.2024

Die Berge waren für Sämi und seine verstorbene Frau Brigitta die Heimat. Die Familie war immer an erster Stelle. Seine Leidenschaft galt den LKW und der Musik. Für immer in Erinnerung, für immer geliebt. Dein Vermächtnis der Güte bleibt bestehen. Ruhe in Frieden. Deine Familie.



Sr. Regis Zenklusen Kloster St. Ursula, Brig

* 13.08.1930 † 12.09.2024

Sr. Regis feierte 1952 Erstprofess. Als Kindergärtnerin und Lehrerin arbeitete sie an verschiedenen Orten im Oberwallis und später als Seelsorgehelferin in Raron und St. German. Freude bereiteten ihr auch die Reisebegleitungen bei Wallfahrten nach Einsiedeln, La Salette und Lourdes.



Paula Lorenz-Fux Törbel

* 02.05.1936 † 19.09.2024

Viele Kinder freuten sich über die schönen Pullover mit einem besonderen Muster. Einige hundert Socken hast du in deinem Leben gestrickt. Paula, deine Lebensmuster wird jetzt vor Gott ausgebreitet. Jetzt ruhe dich aus!



Hans Holzer Fieschertal

* 01.09.1937 † 24.09.2024

Hans war das drittälteste Kind von Marie und Gabriel Holzer-Imhasy. Nach ihm folgten noch sieben weitere Geschwister, mit denen er sein ganzes Leben lang in grosser Liebe verbunden war. Nach langer, schwerer Krankheit fand sein Lebensweg am 24. September 2024 sein Ende.



Silvia Meyer-Battaglia Basel

* 05.08.1942 † 13.09.2024

Es ist schmerzhaft, einen geliebten Menschen zu verlieren, aber es ist trostreich, zu sehen, wie viel Liebe, Freundschaft und Wertschätzung Silvia entgegen gebracht wurde. Für ihre Anteilnahme möchten wir uns herzlich bedanken. Sie ruhe in Frieden.

Anzeige



Der Trauer Raum geben.
Seit über 75 Jahren.

www.bestattungsdienste.ch

3904 Naters / Brig-Glis
Saasermauer 5
T 027 922 45 45

3930 Visp
Wehreyering 10
T 027 946 25 25



Antonia Steiner-Schnyder Niedergampel

* 23.11.1935 † 20.06.2024

Antonia lebte in Niedergampel, war Mutter von 6 Kindern und Ehegattin von Franz. Eine herzliche Mutter und Grossmutter, die ihre Leidenschaft für Familie, Garten und Blumen lebte. Ihre Liebe war ein Geschenk, dass für immer in unseren Herzen lebt.



Wiehnachtu (Bernhard Walker)

Mit Chirchu, Spiicher und Kaplanii sind friener d'Liit scho z'fridu gsii.
Va Hand heint sch'ghöwut,
wa mer jetzt pflüegut
und alli heint sorgsam zum Santim glüegut!

Wier chenti rächt flott va de Urahnu leeru
und insch vam Luxus zer Eifachheit cheeru.
Alti Eifachheit sellti mu fliissig erjagu
y de neschschtu drihunnertsägschusächzig Tagu.

Rektor Dr. Stefan Schnyder (1937-2004)



Paul Martone

Am 25. Oktober 2004 starb nach langer Krankheit der langjährige Präfekt und Rektor des Kollegiums Brig, Dr. Stefan Schnyder. Er war ein menschlicher Rektor, der seine Schüler und Schülerinnen ernstgenommen hatte, was sich schon darin zeigte, dass er alle mit Namen kannte. Er erreichte seine Studenten sowohl mit seiner offenen, unkomplizierten Menschlichkeit, wie auch wenn es denn sein musste, mit seiner Donnerstimme. Seine Reden waren gewürzt mit Humor und trafen Charakterisierungen in liebevoll bissiger Form, die bei manchem Lehrer und Schüler seelische Knutschflecken hinterliessen.

Nach seiner Zeit an der Oberwalliser Bildungsanstalt in Brig wurde Schnyder 1992 Pfarrer von Naters, wo er von der Bevölkerung mit Freuden aufgenommen wurde. Hier übte er seinen täglichen priesterlichen Dienst mit grosser Gewissenhaftigkeit und wacher Hirtensorge aus. Am 30. Juni 1999 musste Pfarrer Schnyder aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten.

Schnyers Nachfolger als Rektor des Kollegiums, Siegfried Escher schrieb über ihn: «Deine Worte charakterisieren dich, den gebildeten, vielschichtigen, empfindsamen, ernsten und doch frohen, humorvollen Menschen, der Wesentliche erkennt, der ausspricht, was gesagt sein muss, versöhnlich, aber auch bestimmt, witzig und geistreich, der lobt und tadelt, der fordert, bittet, betet und dankt. Mit Dankesworten hast du nie geizt.»

Zum 20. Jahrestag seines Todes im Folgenden sechs

Stichworte von Rektor Stefan Schnyder:



Gemeinschaft:

Die Menschen können ihre Probleme nur miteinander bewältigen. Der Lateiner sagt: «Vae solis – Wehe dem Einsamen!»

Hoffnung:

Schlüsselbegriff der Religion, einzeln und zusammen viel zu wenig ernst genommen.

Vertrauen:

Eng verbunden mit dem Überbegriff Hoffnung. Vertrauen klingt an das persönliche Verhältnis zum göttlichen Geheimnis, das wir erahnen, dem wir vertrauensvoll «Vater» sagen.

Macht:

Etwas grundsätzlich Gutes, richtig ausgeübt ein Segen für die Menschen, aber zu Recht sind wir aller Macht gegenüber skeptisch und kritisch.

Humor:

Etwas, das bald einmal verschwindet, wenn zuviel darüber geredet wird.

Lebensmotto:

«Nähmet's nit z' schwär!»

